

Kurznachrichten . . . . .	67
---------------------------	----

**Textteil**

Die neue Krankenhausdiagnosestatistik . . . . .	75
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996 . . . . .	86
Entwicklung der Privathaushalte bis 2015 . . . . .	90
Außenhandel im ersten Halbjahr 1995 sowie endgültige Ergebnisse 1994 . . . . .	97
Transport wassergefährdender Stoffe . . . . .	105
Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993 . . . . .	111
Finanzplanung von Bund und Ländern 1995 bis 1999 . . . . .	120
Preise im Januar 1996 . . . . .	126
Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene- nen Textbeiträge . . . . .	131

**Tabellenteil**

Übersicht . . . . .	61*
Statistische Monatszahlen . . . . .	62*
Ausgewählte Tabellen . . . . .	92*

**Statistisches Bundesamt**  
Bibliothek

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-  
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.  
Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf  
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis  
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.  
Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen  
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

<b>Contents</b>	<b>Page</b>	<b>Table des matières</b>	<b>Pages</b>
News in brief .....	67	Informations sommaires .....	67
 <b>Texts</b>		 <b>Textes</b>	
New statistics of hospital diagnoses .....	75	La nouvelle statistique des diagnostics établis dans les hôpitaux .....	75
The census in crafts-related industries on 31 March 1996 .....	86	Le recensement des activités similaires à l'artisa- nat au 31 mars 1996 .....	86
Development of households until 2015 .....	90	Evolution des ménages particuliers jusqu'à l'an 2015 .....	90
Foreign trade in the first half of 1995 as well as final results, 1994 .....	97	Commerce extérieur au premier semestre de 1995 ainsi que résultats définitifs de 1994 .....	97
Transport of water-endangering substances .....	105	Transport de matières dangereuses pour l'eau ...	105
Expenditure and receipts of child and youth welfare, 1993 .....	111	Dépenses et recettes de l'aide sociale à l'enfance et à la jeunesse en 1993 .....	111
Financial planning of the Federation and the Länder, 1995 to 1999 .....	120	Programme financier du Bund et des Länder de 1995 à 1999 .....	120
Prices in January 1996 .....	126	Prix en janvier 1996 .....	126
List of the contributions published in the current year .....	131	Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	131
 <b>Tables</b>		 <b>Tableaux</b>	
Summary .....	61*	Résumé .....	61*
Monthly statistical figures .....	62*	Chiffres statistiques mensuels .....	62*
Selected tables .....	92*	Quelques tableaux sélectionnés .....	92*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus aller Welt

### Chinesische Agrarstatistikerinnen und -statistiker informierten sich über Landwirtschaftszählung

Von den zahlreichen ausländischen Gruppen, insbesondere aus Mittel- und Osteuropa, die in den letzten Jahren das Statistische Bundesamt, Zweigstelle Berlin, aufsuchten, um sich über die deutsche Agrarstatistik zu informieren, ist der Besuch zweier chinesischer Delegationen im März 1994 sowie im Januar 1996 hervorzuheben.

Eine Delegation von elf Personen — es handelte sich hauptsächlich um Direktoren des chinesischen Zentralamtes in Peking sowie der statistischen Ämter der Provinzen — informierte sich vom 7. bis 10. Januar 1996 über Organisation, Konzepte und Methoden der Landwirtschaftszählung.

Die Gruppe der in China für die 1997 geplante Landwirtschaftszählung verantwortlichen Agrarstatistikerinnen und -statistiker unternahm auf Empfehlung und Initiative der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) eine Studienreise in drei Staaten der Europäischen Union (Bundesrepublik Deutschland, Italien und Spanien). Sie setzte mit ihrem Aufenthalt die im März 1994 von der ersten Besucherdelegation begonnenen Arbeiten fort.

Das Arbeitsprogramm bestand hauptsächlich aus einem Informationsaustausch zur Vorbereitung des bevorstehenden Agrarzensus vor dem Hintergrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in beiden Ländern.

Auf ausdrücklichen Wunsch der chinesischen Delegation führte eine ganztägige Exkursion in drei landwirtschaftliche Betriebe Brandenburgs. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von den unterschiedlichen Wirtschafts- und Organisationsformen der in den neuen Ländern noch in der Umstrukturierung befindlichen Landwirtschaft. Die besuchten Betriebe repräsentierten gleichzeitig praktische Anwendungsbeispiele für die Organisation und Durchführung landwirtschaftlicher Erhebungen, über ihre Erzeugung und Struktur sowie arbeits- und sozialökonomische Verhältnisse.

### Seminar „Publikationstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit“: Mehr Daten für die Öffentlichkeit in den Reformstaaten

Vom 9. bis 20. Oktober 1995 fand im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden ein Seminar zum Thema

„Publikationstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit“ statt, an dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus statistischen Ämtern der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, dem Zwischenstaatlichen Statistischen Komitee der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und dem Staatlichen Amt für Statistik der Mongolei teilnahmen. Den 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden Erfahrungen des Statistischen Bundesamtes bei der Vorbereitung, Erstellung und Verbreitung von Statistikpublikationen sowie über verschiedene Arten der Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. Dabei erläuterten die Fachleute des Statistischen Bundesamtes vor allem, wie Informationen und Publikationen für einen öffentlichen Interessenkreis gestaltet sein müssen. Sie gewährten auch Einblicke in die praktischen Abläufe zu dieser Thematik.

Das Seminar ermöglichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich mit Konzepten der Publikations- und Öffentlichkeitsarbeit einer demokratisch und marktwirtschaftlich orientierten amtlichen Statistik auseinanderzusetzen, die Anwendbarkeit unter den spezifischen Bedingungen in ihren Ländern zu prüfen und Anregungen für eigene Veröffentlichungen zu erhalten. Dies stieß auf großes Interesse, da die statistischen Ämter der Reformstaaten mit grundsätzlich veränderten Anforderungen an ihre Informationstätigkeit konfrontiert werden.

Mit der Herausbildung marktwirtschaftlicher und politisch-demokratischer Strukturen nimmt die Bereitstellung von amtlichen Daten für die Öffentlichkeit an Bedeutung zu. Die Planwirtschaft war von Einschränkung und Zurückhaltung bei der Öffentlichmachung statistischer Angaben geprägt. Beim Übergang zu Marktwirtschaft und Demokratie wächst der Anspruch der Öffentlichkeit, mehr und besser über wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Bereiche ins Bild gesetzt zu werden.

Darüber hinaus müssen die nationalen Statistikämter in den Reformstaaten zunehmend die internationale Vergleichbarkeit und Vereinheitlichung auch bei der Veröffentlichung und Dokumentation von Statistiken beachten.

Das Bemühen der Dozentinnen und Dozenten, sachkundig und engagiert auf zahlreiche Fragen zu diesen Aufgaben Antwort zu geben, ohne Rezepte für die Lösung liefern zu können, fand große Beachtung und Zustimmung.

Die von weither angereisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Chance, während des Seminars ihre Erfahrungen auszutauschen. Sie diskutierten insbesondere, wie in den jeweiligen nationalen Ämtern die Publikations- und Öffentlichkeitsarbeit am ehesten verändert werden kann.

# Kurznachrichten

Das breite Spektrum und die Komplexität der Thematik spiegelte sich in vielen praktischen Seminarteilen, u. a. in der Besichtigung der Hausdruckerei, des Fotosatzes und der Kopierstelle sowie in einer Bibliotheksführung, wider. Mit dem Besuch eines polygraphischen Betriebes in Wiesbaden, einer Nachrichtenagentur und der Frankfurter Buchmesse, auf der erstmalig auch ein Gemeinschaftsstand der statistischen Ämter der GUS eingerichtet war, wurde das Seminar abgerundet.

## Außenhandel mit Hochtechnologieprodukten

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München, fertigte im Auftrag des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) ein Gutachten über den Welthandel mit Hochtechnologieprodukten an. Die vorliegende Studie schließt an frühere Untersuchungen Eurostats aus dem Jahr 1989 an. Sie behandelt den Welthandel mit Hochtechnologieprodukten in den Jahren 1989 bis 1993 und untersucht die Wettbewerbsfähigkeit der Hochtechnologiebranchen und -produkte der Europäischen Union (EU). Die Daten für die Untersuchung wurden von Eurostat geliefert. In der regionalen Gliederung stehen die EU, die Europäische Freihandelszone (EFTA), die Vereinigten Staaten und Japan im Vordergrund, aber auch der Außenhandel der einzelnen EU-Mitgliedstaaten und der EFTA-Länder wird behandelt.

Obwohl bei der Zuordnung bestimmter Erzeugnisse zur Gruppe der Hochtechnologieprodukte in erster Linie industrie-, handels- oder forschungspolitische Überlegungen und auch Erfahrungen aus früheren Analysen des Handels mit Hochtechnologieprodukten berücksichtigt werden, spielen subjektive Einschätzungen beim Erarbeiten von Produktlisten erfahrungsgemäß eine nicht zu unterschätzende Rolle und erschweren nicht selten die Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Die der vorliegenden Studie zugrunde liegende Liste der Einzelprodukte, die etwa 110 Unterpositionen des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS) umfaßt, ist hauptsächlich das Resultat eines längeren Diskussions- und Abstimmungsprozesses zwischen Eurostat und unterschiedlichen Institutionen. Sie umfaßt Produkte aus folgenden Bereichen: Luft- und Raumfahrt, Telekommunikation, Büromaschinen und Computer, Unterhaltungselektronik, elektronische Bauelemente, wissenschaftliche Instrumente, Maschinenbau, Kernenergie, Chemieerzeugnisse und Waffen. Die Beziehung dieser Produkthauptgruppen zum HS ist in der Liste der Einzelprodukte ausführlich dargelegt.

Ein umfangreicher Tabellenteil präsentiert

- Übersichten des Handels mit Hochtechnologieprodukten nach Produkthauptgruppen, Produktgruppen, Einzelprodukten und Handelspartnern,
- eine Aufteilung der Produkthauptgruppen nach Technologieniveaus, Handelsbilanzen nach Ländern, Produkthauptgruppen und Handelspartnern,
- Spezialisierungsindizes von Einfuhr und Ausfuhr von Hochtechnologieprodukten sowie industrielle Handelsindizes.

Hauptpartner Deutschlands im Handel mit Hochtechnologieprodukten sind die Mitgliedstaaten der EU. Im Hochtechnologieprodukthandel der EU-Mitgliedstaaten mit Ländern außerhalb der EU liegt Deutschland mit Frankreich und Großbritannien und Nordirland an der Spitze. Bedeutende Einfuhrländer außerhalb der EU sind für Deutschland bei Hochtechnologieprodukten die Vereinigten Staaten und Japan. Nach Produkten liegt der Schwerpunkt der Gesamtimporte Deutschlands bei Computern und Büromaschinen, gefolgt von Produkten der Luft- und Raumfahrtindustrie. Aus den Vereinigten Staaten importiert Deutschland insbesondere Luft- und Raumfahrterzeugnisse, aus Japan dagegen vor allem Computer, elektronische Bauelemente und Konsumelektronik. Aus den Partnerländern in der EU werden hauptsächlich Luft- und Raumfahrterzeugnisse sowie Computer und Büromaschinen bezogen. Ausfuhrseitig sind die EFTA-Länder und die Vereinigten Staaten Hauptpartnerländer Deutschlands außerhalb der EU. Insgesamt gesehen ist Deutschland Nettoimporteur von Hochtechnologieprodukten. Besonders deutlich zeigt sich das bei Computern und Büromaschinen, aber auch bei Luft- und Raumfahrterzeugnissen. Ausgeglichen ist die Handelsbilanz im Bereich elektronischer Bauelemente. Bei wissenschaftlichen Instrumenten überwiegt dagegen die Ausfuhr.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V B, Telefon (06 11) 75-24 54, erhältlich.

## Aus Europa

### Richtlinie der Europäischen Union zur Tourismusstatistik verabschiedet

Am 23. November 1995 hat der Rat der Europäischen Union (EU) die Richtlinie über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus gegen das Votum der Bundesrepublik Deutschland verab-



# Kurznachrichten

schiedet. Die Bundesregierung hat ihre ablehnende Haltung damit begründet, daß der EG-Vertrag der Gemeinschaft keine spezielle Kompetenz für den Bereich der Erhebung statistischer Daten im Tourismus zuweise. Auch unter dem Aspekt der Subsidiarität sollte ein Tätigwerden der EU im Bereich der Tourismusstatistik nicht in Betracht gezogen werden. Ferner gingen die Datenanforderungen der Gemeinschaft insbesondere zum Reiseverhalten der Bevölkerung über das notwendige Maß hinaus und stünden insofern mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip nicht im Einklang.

Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedsländer zur Erhebung, Aufbereitung und Übermittlung bestimmter Daten aus dem Bereich des Tourismus. Dabei handelt es sich um Angaben zur Kapazität der Beherbergungsbetriebe und deren Inanspruchnahme, die nach dem jetzigen Kenntnisstand bezüglich der Qualitätsanforderungen aus der bestehenden Beherbergungsstatistik abgedeckt werden können. Zum anderen werden Daten über die touristische Nachfrage gefordert, die sich auf das Reiseverhalten der Bevölkerung beziehen. Sie beinhalten sowohl Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf oder mehr Tagen Dauer als auch Kurzreisen (zwei bis vier Tage Dauer) und Geschäftsreisen. Diese Verpflichtungen können zur Zeit aus dem Programm der amtlichen Statistik nicht abgedeckt werden.

Die erste Berichtsperiode für jährlich zu übermittelnde Daten beginnt am 1. Januar 1996, für Monats- und Quartalsdaten am 1. Januar 1997. Die Richtlinie räumt allerdings Übergangsfristen ein. Diese betragen für jahresbezogene und monatliche Daten drei Jahre, für vierteljährliche Daten fünf Jahre.

## Aus dem Inland

### Mikrozensusgesetz 1996

Das bisher geltende Mikrozensusgesetz vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837), war bis 1995 befristet und wird nun durch das neue bis zum Jahr 2004 geltende Mikrozensusgesetz vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34) ersetzt. Das neue Mikrozensusgesetz ordnet — ebenso wie das vorgegangene Mikrozensusgesetz — die Durchführung repräsentativer Stichprobenbefragungen der Bevölkerung an. Der Mikrozensus ist als Mehrzweckstichprobe konzipiert. Seine eigentlichen Kernbereiche sind die erwerbsstatistischen und sozio-demographischen Merkmale, deren Kombination mit den sozio-ökonomischen Merkmalen eine umfassende Analyse des Arbeitsmarktgeschehens

unter Einbeziehung der sozialen Komponenten ermöglicht. Die Bedeutung des Mikrozensus liegt nicht nur in der kontinuierlichen Bereitstellung wichtiger Grunddaten, sondern auch in seiner Flexibilität, seiner Problemorientierung, seiner Aktualität und seiner Genauigkeit als Erhebungsinstrument. Der Mikrozensus hatte sich in der bisherigen Konzeption in seinen grundlegenden inhaltlichen, stichprobenmethodischen und organisatorischen Komponenten bewährt. Ziel des neuen Mikrozensusgesetzes war es daher, den Mikrozensus unter Beibehaltung der konzeptionellen Grundelemente als modernes, bedarfsorientiertes Instrument der Datengewinnung weiterzuentwickeln. Dabei standen belastungsminimierende Lösungen für die Befragten und damit auch die Sicherstellung der Akzeptanz der Erhebung ebenso im Vordergrund, wie Lösungen, die geeignet sind, den organisatorischen Aufwand in der Durchführung und Aufbereitung der Erhebung zu reduzieren und so unter Beachtung der Kostenneutralität eine Weiterentwicklung des Mikrozensus zu ermöglichen. So sind im Frageprogramm des neuen Mikrozensus erstmals auch Fragen zur Pflegeversicherung sowie zur Pflegebedürftigkeit enthalten. Der Mikrozensus nimmt damit einen neuen Themenbereich von wachsender gesellschaftlicher Bedeutung auf, der seit geraumer Zeit auch im Blickpunkt des öffentlichen Interesses steht.

Diese Weiterentwicklung des Mikrozensus war um so dringlicher, als durch die Ausweitungen der in den Mikrozensus integrierten Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union im Rahmen der „Verordnung (EWG) Nr. 3711/91 des Rates vom 16. Dezember 1991 zur Durchführung einer jährlichen Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft“ die Anforderungen an den Mikrozensus erheblich gestiegen waren. Hauptziel der gemeinschaftlichen Erhebung über Arbeitskräfte ist die Bereitstellung harmonisierter und zuverlässiger Statistiken für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Die bisher praktizierte gemeinsame Durchführung der Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union und des Mikrozensus hat sich bewährt, da dadurch Mehrfachbefragungen vermieden und eine wirk-same Entlastung der Befragten erreicht werden. Im Rahmen des nun vorliegenden Gesetzes wird eine weitere Harmonisierung der Erhebungsmerkmale erreicht, die die Belastung der Befragten, aber auch den organisatorischen Aufwand und damit die Kosten reduzieren und die Aktualität erhöhen soll.

### Alphabetisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995

Im Gegensatz zu den bisherigen, in mehrjährigen Abständen erfolgten Revisionen der Güterverzeich-

# Kurznachrichten

nisse (zuletzt 1982 und 1989), bei denen die Berücksichtigung neuer technologischer und wirtschaftlicher Gegebenheiten im Vordergrund stand, handelt es sich bei dem Übergang auf das „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995“ (GP 95) um eine völlig neue Strukturierung. Dies ist in einem engen Zusammenhang mit der Harmonisierung von Normen und Methoden innerhalb der Europäischen Union zu sehen, bei der ein für alle Mitgliedstaaten verbindliches System von Klassifikationen eingeführt wurde.

Aufgrund der gliederungsstrukturellen Neuentwicklung des GP 95 wurde es notwendig, auch das Alphabetische Stichwortverzeichnis von 1989 grundlegend zu überarbeiten. Wegen der engen definitorischen Verzahnung des GP 95 mit dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik erschien es sinnvoll, das Verzeichnis von 1989 nicht nur zu aktualisieren, sondern auch um die im Außenhandel gebräuchlichsten Warenbezeichnungen zu erweitern.

Das Alphabetische Güterverzeichnis ergänzt das GP 95 und soll sowohl das Auffinden der Güter innerhalb des Systematischen Güterverzeichnisses als auch ihre Zuordnung zu den entsprechenden Güterabteilungen, -gruppen, -klassen usw. erleichtern. Zu jeder der aufgeführten Güterbezeichnungen wird die zugehörige neunstellige Meldenummer bzw. der Bereich angegeben, in dem diese Nummer zu finden ist. Für die 6 431 neunstelligen Güterarten des Systematischen Verzeichnisses wurden rund 40 000 Bezeichnungen aufgenommen, die selbstverständlich nur eine Auswahl der in der Wirtschaft vorkommenden Produktbezeichnungen darstellen.

Das Alphabetische Stichwortverzeichnis ersetzt nicht das Systematische Güterverzeichnis (GP 95), sondern soll lediglich als Hilfsmittel zur korrekten Einordnung der Güter dienen. Die exakte Zuordnung muß immer anhand des Systematischen Güterverzeichnisses vorgenommen werden, das neben der Meldenummer auch die Maßeinheit enthält, in der die Produktion mengenmäßig zu melden ist.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IV E, Telefon (06 11) 75-34 54, erhältlich.

## Kompakt

### Tourismus in Zahlen 1995 erschienen

Bereits in der neunten Auflage erscheint die Querschnittsveröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Tourismus in Zahlen“. Sie beinhaltet ausgewählte Fachartikel sowie einen ausführlichen Tabel-

lenteil aus verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik, aus der Tourismusforschung sowie aus Statistiken internationaler Organisationen. Die Publikation wendet sich an die mit Tourismus befaßten Fachleute in Wirtschaft, Verbänden, Politik, Wissenschaft und Hochschulen, aber auch an die allgemein am Tourismus interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Der Tabellenteil beginnt mit Daten zur Beschreibung der allgemeinen Rahmenbedingungen des Tourismus. Es folgen Angaben aus der Beherbergungsstatistik, Angaben zum Inlandsreiseverkehr, zum Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung, zu den Bereichen Gastgewerbe, Verkehr und Beschäftigung, ergänzt durch andere amtliche tourismusrelevante Fachstatistiken sowie monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Reiseverkehr. Der Tabellenteil wird abgerundet mit Angaben, die den Tourismus im internationalen Bereich beschreiben. Neu aufgenommen wurde eine Studie des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) über die Fremdenverkehrsbilanz der Europäischen Union sowie die Empfehlungen der Welttourismusorganisation zu Konzepten, Definitionen und Klassifikationen im Bereich der Tourismusstatistik. Daneben wurde das Datenangebot erweitert durch Übersichten über Messen und Ausstellungen in Deutschland sowie im Ausland, durch eine Tabelle über den Preisindex für die Lebenshaltung in bezug auf Gastgewerbeleistungen sowie einen Abschnitt über den Tagesreiseverkehr.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VA, Telefon (06 11) 75-22 79, erhältlich.

## Aus diesem Heft

### Die neue Krankenhausdiagnosestatistik



In diesem Beitrag werden erstmals die Ergebnisse der Krankenhausdiagnosestatistik umfassend dargestellt. Die Diagnosestatistik bildet den letzten Teil des Informationssystems Krankenhausstatistik, das aus der Erhebung der Grunddaten, der Diagnosen und der Kosten der Krankenhäuser besteht.

Im Rahmen der Krankenhausdiagnosestatistik wird für jeden aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Patienten ein Datensatz erhoben. Im ersten Erhebungsjahr 1993 ist es gelungen, 14,6 Mill. Krankenhausbehandlungen in der Diagnosestatistik zu erfassen (die Antwortausfälle betrugen 3,8 %).

# Kurznachrichten

Von den 14,6 Mill. Behandlungsfällen wurden 800 000 bereits am Aufnahmetag wieder entlassen bzw. verstarben am Aufnahmetag („Stundenfälle“), 3,0 Mill. Krankenhausbehandlungen (21,7 %) wiesen eine Verweildauer zwischen 1 und 3 Tagen auf. Insgesamt ergab sich eine durchschnittliche Verweildauer von 13,8 Tagen. Von den 13,8 Mill. vollstationären Patienten (ohne „Stundenfälle“) waren 56,1 % Frauen und 43,9 % Männer. 5,0 Mill. Patienten wurden im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose operiert.

Bei 2,1 Mill. Patienten oder 15,4 % der Krankenhausbehandlungen war eine Erkrankung des Kreislaufsystems die Ursache des Krankenhausaufenthaltes, wegen gut- und bösartiger Neubildungen sowie wegen Verletzungen und Vergiftungen wurden jeweils 1,5 Mill. Krankenhausbehandlungen durchgeführt.

Den größten Anteil von Patienten anderer Bundesländer wiesen die Krankenhäuser der Stadtstaaten Bremen und Hamburg (29,7 bzw. 24,8 %) vor dem Saarland (13,7 %) auf. Sachsen (3,6 %), Nordrhein-Westfalen (3,7 %) und Sachsen-Anhalt (4,3 %) hatten den geringsten Anteil auswärtiger Patienten.

Im Bundesdurchschnitt kamen auf 10 000 Einwohner Deutschlands 1 771,0 Krankenhausbehandlungen. Die höchste Behandlungshäufigkeit wies — bezogen auf den Patientenwohntort — die saarländische Bevölkerung mit 2 038,2 Krankenhausbehandlungen vor den Einwohnern von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (1 920,7 bzw. 1 915,6 Behandlungen je 10 000 Einwohner) auf. Die geringsten Behandlungshäufigkeiten hatte die Bevölkerung der Bundesländer Sachsen (1 534,7) und Baden-Württemberg (1 602,0) sowie der Stadtstaaten Berlin (1 602,2) und Hamburg (1 663,4).

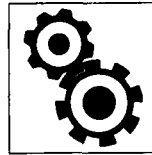
Von den 13,8 Mill. vollstationären Krankenhaussfällen (ohne „Stundenfälle“) wurden 98,1 % in allgemeinen Krankenhäusern und 1,9 % in psychiatrisch/neurologischen Krankenhäusern behandelt. Die allgemeinen Krankenhäuser in privater Trägerschaft hatten mit 13,7 Tagen gegenüber öffentlichen (12,5 Tage) und freigemeinnützigen Krankenhäusern (12,8 Tage) eine überdurchschnittliche Verweildauer. Überdurchschnittlich viele „Kurzlieger“ (1 bis 3 Tage Verweildauer) wurden in den allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern versorgt (23,0 %).

Während in privaten Krankenhäusern mehr als zwei Drittel der Patienten zwischen 15 und 64 Jahren alt waren, lag dieser Anteil bei den Krankenhäusern öffentlicher oder freigemeinnütziger Trägerschaft unter 60 %.

Neubildungen, psychiatrische Erkrankungen sowie Verletzungen und Vergiftungen wurden überdurchschnittlich oft in Krankenhäusern mit öffentlichen

Trägern behandelt. Bei Krankheiten der Atmungsorgane, der Verdauungsorgane, des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes sowie bei schwangerschaftsbedingten Krankenhausaufenthalten entfielen auf die freigemeinnützigen Krankenhäuser überdurchschnittliche Anteile. Die privaten Krankenhäuser hatten einen deutlichen Schwerpunkt bei Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes, bei den Krankheiten des Nervensystems und den Herz-, Kreislauferkrankungen.

## Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996



Am 1. Juni 1995 ist die Verordnung zur Durchführung einer Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe (Handwerksähnliches Gewerbe-Zählungsverordnung — HwäGewZV) in Kraft getreten, die in Deutschland erstmals

eine amtliche Erhebung in diesem Bereich zum Stichtag 31. März 1996 anordnet.

In diesem Beitrag werden die Abgrenzung des handwerksähnlichen Gewerbes und das Erhebungskonzept der Zählung dargestellt, wobei letzteres sich an das der Handwerkszählung anlehnt.

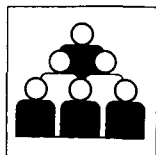
Wie das Handwerk, so wird auch das handwerksähnliche Gewerbe durch eine Legaldefinition abgegrenzt. Sie findet sich in der Handwerksordnung, in deren Anlage B insgesamt 50 Gewerbe aufgeführt sind, die handwerksähnlich betrieben werden können. Die Palette der Berufe reicht vom Gerüstbauer bis zum Holzschuhmacher. Im Unterschied zum Handwerk mit seinen 127 in der Anlage A der Handwerksordnung aufgeführten Berufen ist zur Ausübung eines handwerksähnlichen Gewerbes jedoch kein Meisterbrief erforderlich. Die Ausübung der Tätigkeit muß lediglich bei der Handwerkskammer angezeigt werden.

Ziel der für 1996, also ein Jahr nach der Handwerkszählung 1995, angesetzten Totalerhebung ist es, erstmals zuverlässige statistische Informationen über diese stark expandierenden Gewerbe zu erhalten, zu denen Ende 1994 rund 123 000 Betriebe zählten. Gleichzeitig sollen die Daten Aussagen über die Struktur der handwerksähnlichen Gewerbe ermöglichen.

Nach Durchführung der Zählung werden dann für alle Unternehmen des Handwerks und der handwerksähnlichen Gewerbe zuverlässige und aktuelle Bestandsdaten vorliegen. Damit ist eine wesentliche Grundlage für eine sachgerechte Mittelstandspolitik sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene geschaffen.

# Kurznachrichten

## Entwicklung der Privathaushalte bis 2015



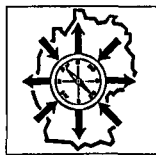
In diesem Beitrag werden Annahmen, Berechnungsverfahren und Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung dargestellt. Die Vorausberechnung wurde getrennt für die Privathaushalte im früheren Bundesgebiet sowie in

den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt, weil die Ausgangslage und die derzeitigen Entwicklungsverläufe der Struktur der west- und ostdeutschen Haushalte noch zu unterschiedlich sind.

Die prognostizierte Entwicklung der Privathaushalte in Deutschland zeigt eine weiterhin anhaltende Tendenz zu kleineren Haushalten. Nach der Trendvariante wird die Gesamtzahl der Haushalte von 36,7 Mill. im Jahr 1994 auf knapp 38,6 Mill. im Jahr 2015 oder um 5,1 % ansteigen. Die prozentualen Anteile der einzelnen Haushaltsgrößen entwickeln sich unterschiedlich: Während sich der Anteil der Einpersonenhaushalte im Zeitraum 1994 bis 2015 von 34,7 auf 36,4 % und der der Zweipersonenhaushalte von 31,7 auf 33,9 % erhöhen wird, nimmt das Gewicht der größeren Haushalte im Prognosezeitraum weiter ab. So wird der Anteil der Dreipersonenhaushalte voraussichtlich von 16,1 auf 14,4 %, der der Vierpersonenhaushalte von 12,7 auf 10,9 % und der Anteil der Haushalte mit fünf und mehr Personen von 4,8 auf 4,4 % zurückgehen.

Aus der Gegenüberstellung der künftigen Haushaltsentwicklung in den alten und neuen Bundesländern geht hervor, daß sich bis zum Ende des Prognosezeitraums die Haushaltsstrukturen im Westen und Osten Deutschlands weitgehend angleichen werden, wobei aber im Osten der prozentuale Anteil der Zweipersonenhaushalte höher, die Anteile der Einpersonenhaushalte und der Haushalte mit fünf und mehr Personen etwas niedriger als im Westen ausfallen werden.

## Außenhandel im ersten Halbjahr 1995 sowie endgültige Ergebnisse 1994



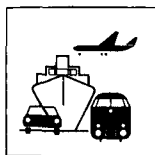
Die Entwicklung des Außenhandels in Deutschland vollzog sich sowohl 1994 wie auch im ersten Halbjahr 1995 vor dem Hintergrund eines günstigen weltwirtschaftlichen Umfeldes. Zusätzlich positiv wirkte sich im Jahr

1994 die Stabilität des realen Außenwertes der D-Mark aus, der, nach den Berechnungen der Deutschen Bundesbank, gegenüber 18 Industrieländern (gemessen an den Verbraucherpreisen) im Vergleich zu 1993 praktisch unverändert blieb. In den ersten Monaten des Jahres 1995 wertete die D-Mark infolge der Währungsturbulenzen dann aber zum

Teil deutlich auf. So stieg zum Beispiel der nominale Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar bis Mai des Jahres 1995 allein um 11 %, gegenüber den Währungen der Länder der Europäischen Union um immerhin noch 5,3 % an. Dies dürfte u. a. auch ein Grund sein, daß die Wachstumsraten im ersten Halbjahr 1995 nicht mehr die gleiche Dynamik wie noch im Jahr 1994 aufwiesen.

Von Deutschland wurden im Jahr 1994 nach den endgültigen Ergebnissen der amtlichen Außenhandelsstatistik Waren im Gesamtwert von 690,6 Mrd. DM ausgeführt sowie für 617,0 Mrd. DM eingeführt. Gegenüber dem Jahr 1993 erhöhten sich damit die Warenlieferungen in die übrige Welt um nominal 9,9 %, die Warenbezüge um 8,9 %. Im ersten Halbjahr 1995 beliefen sich die Ausfuhren auf 360,6 Mrd. DM, die Einfuhren auf 314,9 Mrd. DM. Im Vergleich mit dem entsprechenden Halbjahr 1994 erhöhten sich die Exporte nominal um 6,2 % oder 21,2 Mrd. DM, die Importe um 4,7 % oder 14,2 Mrd. DM. Aufgrund dieser Entwicklung ergab sich in der Handelsbilanz für das Gesamtjahr 1994 ein Überschuß von 73,6 Mrd. DM, für das erste Halbjahr 1995 ein Aktivsaldo von 45,7 Mrd. DM.

## Transport wassergefährdender Stoffe



Vom Statistischen Bundesamt wurde im Auftrag des Umweltbundesamtes ein Schätzverfahren entwickelt, mit dessen Hilfe erstmals Daten der amtlichen Statistik über Umfang und Struktur des Transportaufkommens was-

sergefährdender Stoffe vorgelegt werden können. Ziel der Schätzung war, beim Transport wassergefährdender Stoffe die Anteile der einzelnen Wassergefährdungsklassen am Gesamttransport sowie in den Verkehrsbereichen Straßengüterfernverkehr, Binnen- und Seeschifffahrt, Eisenbahn, Luftfahrt und Rohrfernleitungen abzubilden.

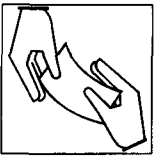
Von den insgesamt im Jahr 1992 im Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland transportierten 1,5 Mrd. t Gütern waren 656,8 Mill. t ihrer Natur nach nicht wassergefährdend und daher keiner der Wassergefährdungsklassen zugeordnet. Von den verbleibenden 847,4 Mill. t waren 434,9 Mill. t Güter der Wassergefährdungsklasse 0 „Im allgemeinen nicht wassergefährdend“. Diese Güter sind praktisch ungiftig und abbaubar. 45,6 Mill. t Güter zählten zur Wassergefährdungsklasse 1 „Schwach wassergefährdend“, 64,5 Mill. t Güter zur Wassergefährdungsklasse 2 „Wassergefährdend“ sowie 302,5 Mill. t Güter zur Wassergefährdungsklasse 3 „Stark wassergefährdend“. Von diesen 302,5 Mill. t Gütern wurden 98 % der Wassergefährdungsklasse 3 zugeordnet, weil der Gesetzgeber bei Gütern, deren Wassergefähr-

# Kurznachrichten

dung nicht eindeutig belegt ist, eine prophylaktische Einstufung als stark wassergefährdend vorsieht.

Stark wassergefährdende Stoffe wurden zu 43,4 % in Rohrfernleitungen transportiert. In den Wassergefährdungsklassen 1 und 2 dominierte die Binnenschifffahrt mit 27,6 bzw. 36,0 % des Transportaufkommens. Bei „Im allgemeinen nicht wassergefährdenden“ Gütern waren die am häufigsten gewählten Verkehrsträger die Eisenbahn mit 34,7 % und die Straße mit 33,7 %.

## Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993



Die Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe erleichtern jungen Menschen das Hineinwachsen in die Gesellschaft; sie greifen aber spätestens dann, wenn die individuelle und soziale Entwicklung junger Menschen gehemmt werden könnte oder wenn ihr Wohl direkt gefährdet wird. Diese Maßnahmen nach dem Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) verursachen für die Träger der Jugendhilfe wesentlich mehr Ausgaben als Einnahmen: Die öffentlichen Ausgaben für die Jugendhilfe betrugen 1993 über 32 Mrd. DM, von denen beinahe zwei Drittel für Tageseinrichtungen für Kinder verwendet wurden; die Einnahmen lagen bei 4 Mrd. DM. Die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik ermittelt die Zahlungen jährlich im Rahmen ihres umfangreichen Programms.

Der Aufsatz beschreibt die Erhebungsmethode der Statistik, grenzt wichtige Erhebungstatbestände ab und nennt die maßgeblichen Abschnitte der Haushaltssystematik, die mit der Abfrage der Ausgaben- und Einnahmenstatistik übereinstimmen. Vor dem Hintergrund dieser Kenntnisse werden die Ergebnisse der Statistik aus dem Berichtsjahr 1993 vorgestellt und kommentiert.

Der Aufsatz beschreibt die Erhebungsmethode der Statistik, grenzt wichtige Erhebungstatbestände ab und nennt die maßgeblichen Abschnitte der Haushaltssystematik, die mit der Abfrage der Ausgaben- und Einnahmenstatistik übereinstimmen. Vor dem Hintergrund dieser Kenntnisse werden die Ergebnisse der Statistik aus dem Berichtsjahr 1993 vorgestellt und kommentiert.

## Finanzplanung von Bund und Ländern 1995 bis 1999



Die Haushalte 1996 und die mittelfristige Finanzplanung des Bundes und der Länder sind von dem Bemühen um Sparsamkeit geprägt.

Bei der Haushaltsplanung für das Jahr 1996 müssen Bund und Länder steuerlichen Einnahmenverlusten in unerwartetem Umfang Rechnung tragen. Zudem hat der Finanzplanungsrat Bund und Ländern eine Begrenzung des Ausgabenwachstums auf höchstens 3 % jährlich

empfohlen mit dem Ziel, die öffentlichen Defizite zu begrenzen und die Staatsausgabenquote zurückzuführen.

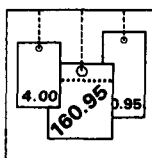
Der Bund hat nach dem im Dezember des vorigen Jahres verabschiedeten Haushaltsgesetz für 1996 Ausgaben in Höhe von 485,0 Mrd. DM vorgesehen. Erstmals seit 1953 ist das geplante Ausgabenvolumen gegenüber dem Vorjahr rückläufig, allerdings auch bedingt durch die Systemumstellung beim Kindergeld. Bei erwarteten Einnahmen von 425,0 Mrd. DM ergibt sich ein Defizit von 60,1 Mrd. DM. Die wichtigste Einnahmenquelle des Bundes sind die Steuern, bei denen der Bund 1996 mit einem Rückgang von - 5,6 % rechnet. Für den mittelfristigen Zeitraum 1997 bis 1999 hatte der Bund einen jährlichen durchschnittlichen Ausgabenanstieg von + 2,3 % angesetzt, für die Einnahmen ein Plus von 4,8 %.

Die Länder des früheren Bundesgebietes (ohne Berlin) planen für 1996 Ausgaben in Höhe von 344,9 Mrd. DM, denen erwartete Einnahmen von 324,7 Mrd. DM gegenüberstehen. Der Finanzierungssaldo verringert sich gegenüber dem Vorjahr auf 20,2 Mrd. DM.

Für den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum von 1997 bis 1999 haben die Länder des früheren Bundesgebietes durchschnittliche jährliche Ausgabenzuwächse von + 3,2 % vorgesehen, bei den Einnahmen eine durchschnittliche jährliche Zunahme von + 3,9 %. Doch dürften auch hier wegen der oben genannten Gründe Anpassungen erforderlich sein.

Seit der Einbeziehung der neuen Länder in den bundesstaatlichen Finanzausgleich im Jahr 1995 wird die Einnahmenseite wesentlich von der Entwicklung des Steueraufkommens beeinflusst. 1996 rechnen die neuen Länder mit Einnahmen von 97,7 Mrd. DM, denen Ausgaben von 107,4 Mrd. DM gegenüberstehen. Das Finanzierungsdefizit beläuft sich somit auf 9,8 Mrd. DM. Für den Zeitraum von 1997 bis 1999 ist ein jahresdurchschnittliches Ausgabenwachstum von + 1,7 % vorgesehen, das deutlich unter dem geplanten Zuwachs auf der Einnahmenseite von + 3,2 % im Jahresdurchschnitt liegt. Diese Daten sind jedoch aufgrund geänderter gesamt- und finanzwirtschaftlicher Rahmenbedingungen sicher zu revidieren.

## Preise im Januar 1996



Im Januar 1996 stellte sich in der Bundesrepublik Deutschland das Preisgeschehen aus der Sicht der Käufer noch günstiger dar als einen Monat zuvor. Innerhalb Monatsfrist ging der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,7 % zurück, der

# Kurznachrichten

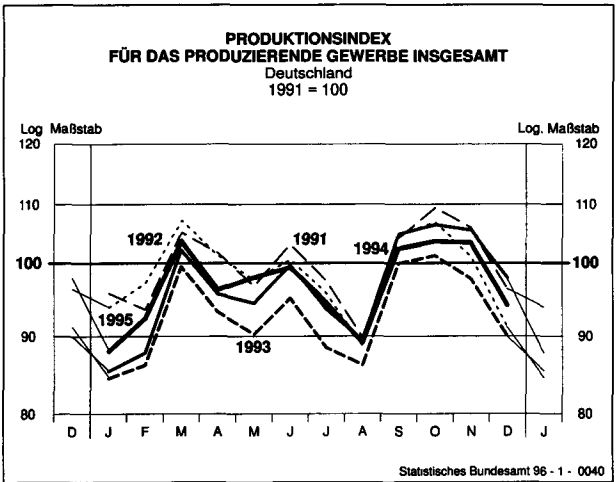
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich geringfügig um 0,1 %; etwas stärker stiegen die Indizes der Großhandelsverkaufspreise (+ 0,2 %) und der Einzelhandelspreise (+ 0,3 %). Sowohl beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte als auch beim Preisindex für die Lebenshaltung schlugen Preisveränderungen bei Elektrizität deutlich auf den Gesamtindex durch. Im Januar 1996 ist der „Kohlepfennig“, dessen Erhebung vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt worden war und der im früheren Bundesgebiet von den Stromverbrauchern zu zahlen war, weggefallen. Dadurch sanken die Preise für Elektrizität im früheren Bundesgebiet innerhalb eines Monats kräftig: Auf der Erzeugerstufe betrug der Rückgang 9,3 %; beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte — 7,5 %.

Auch der Vergleich zum Vorjahresmonat zeigt eine analoge Entwicklung: Gegenüber Januar 1995 wies der Erzeugerpreisindex keine Veränderung auf, der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zog um 1,5 % an, während der Index der Großhandelsverkaufspreise sogar um 1,1 % zurückging. Die Einzelhandelspreise insgesamt erhöhten sich innerhalb von zwölf Monaten um 0,7 %.

## Weitere wichtige Monatszahlen

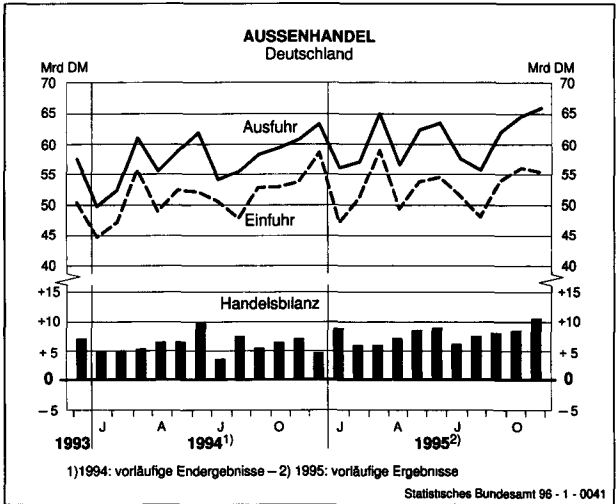
### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Dezember 1995 mit einem Stand von 94,2 (1991 = 100) um 9,0 % niedriger als im Vormonat und um 4,0 % niedriger als im Dezember 1994.



### Außenhandel

Im November 1995 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 65,9 Mrd. DM um 8,5 % und der Wert der Einfuhr mit 55,3 Mrd. DM um 3,1 % höher als im November 1994.



Im Zeitraum Januar/November 1995 waren die Ausfuhr mit 666,5 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,2 % und die Einfuhr mit 579,8 Mrd. DM um 3,8 % angestiegen.

# Die neue Krankenhausdiagnosestatistik

## Ergebnisse für 1993

### Vorbemerkung

Durch die Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung – KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730) wurde die amtliche Krankenhausstatistik neu geordnet. Die Inhalte der gesamten Statistik wurden an den aktuellen Informationsbedarf angepaßt und werden nach einem bundeseinheitlichen Merkmalskatalog auf der Basis einheitlicher Definitionen erhoben. Das Erhebungsprogramm der Krankenhausstatistik umfaßt drei Teile:

- Teil I: Grunddaten
- Teil II: Diagnosen
- Teil III: Kostennachweis

Bei der Krankenhausstatistik handelt es sich um eine jährliche Totalerhebung bei allen Krankenhäusern und *Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen*. Während die Krankenhäuser Angaben zu allen Erhebungsteilen liefern, bezieht sich die Auskunftspflicht der *Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen* nur auf die Grunddaten und hierbei nur auf einen eingeschränkten Merkmalskatalog.

Ab dem Berichtsjahr 1990 werden die Grunddaten<sup>1)</sup> und Kosten erhoben und veröffentlicht.<sup>2)</sup> Mit der Erhebung der Diagnosen wurde ab dem Berichtsjahr 1993 begonnen, um bei den Berichtsstellen ausreichend Vorbereitungszeit für die Einführung dieser anspruchsvollen Erhebung zu haben.

Die Ergebnisse der Krankenhausstatistik bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über die Struktur der stationären Versorgung, über die Zusammenhänge zwischen Morbiditäts- und Kostenentwicklung im Krankenhausbereich sowie über die regionale Häufigkeit von Krankheitsarten. Sie dient damit letztlich auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.<sup>3)</sup>

Die Diagnosestatistik bildet den letzten Teil des Informationssystems Krankenhausstatistik. In diesem Aufsatz werden erstmals die Ergebnisse umfassend vorgestellt.

## 1 Methodische und inhaltliche Grundlagen der Diagnosestatistik

### 1.1 Gegenstand der Erhebung und Erhebungsmerkmale

Die neue Krankenhausdiagnosestatistik ist eine auf den Krankenhausaufenthalt bezogene Erhebung, bei der für jeden aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Patienten (einschl. der im Krankenhaus Verstorbenen) ein Datensatz erhoben wird. Bei mehrfach im Jahr vollstationär behandelten Patienten wird jeder Krankenhausaufenthalt nachgewiesen. Nicht berücksichtigt werden vor- oder nachstationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungen.<sup>4)</sup> Im folgenden werden die Merkmale der Diagnosestatistik dargestellt:

- Geschlecht
- Geburtsmonat, Geburtsjahr
- Zugangsdatum (Tag, Monat, Jahr)
- Abgangsdatum (Tag, Monat, Jahr)
- Sterbefall (ja/nein)
- Hauptdiagnose (3stelliger ICD-9-Schlüssel)<sup>5)</sup>
- Operation im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose (ja/nein)
- Fachabteilung, in der der Patient am längsten gelegen hat
- Wohnort der Patienten (Postleitzahl, Gemeindennamen)<sup>6)</sup>

Bei der Konzeption der Krankenhausdiagnosestatistik wurde darauf geachtet, daß solche Merkmale erhoben werden, die von den Krankenhäusern weitgehend der vorhandenen Patientendokumentation entnommen werden können. So erfolgt beispielsweise die Verschlüsselung der Hauptdiagnose in den dreistelligen Code der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, 9. Revision (ICD-9) in den Krankenhäusern bereits für Zwecke der Pflegesatzverhandlungen. Als Diagnose wird die zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus bekannte Hauptdiagnose erfragt.<sup>7)</sup> Patienten, die das Krankenhaus nicht wegen einer Krankheit, Verletzung, Vergiftung oder Entbindung aufgesucht haben, werden nach der „Zusatzklassifikation für Faktoren, die

<sup>4)</sup> Auf die Erhebung bei den *Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen* wurde verzichtet, da der Erhebungsaufwand dort erheblich höher gewesen wäre, die Daten nur ein eingeschränktes Diagnosespektrum abdecken, ein Verzicht für die Analyse der Morbidität nur einen geringen Informationsverlust bedeutet und die Statistik der Rehabilitationsmaßnahmen bereits detailliertes Material über die Art der Maßnahmen, die Rehabilitanden und die Diagnosen liefert. Siehe Hein, B. „Rehabilitationsmaßnahmen 1993“ in WiSta 12/1995, S. 907 ff.

<sup>5)</sup> Siehe Der Bundesminister für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (Hrsg.) „Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) 1979, 9. Revision“, 1979.

<sup>6)</sup> Die KHStatV sieht vor, daß bei Patienten aus den Stadtstaaten eine Verschlüsselung bis auf die Ebene des Stadtteils erfolgen soll, bei Patienten aus dem Ausland wird der Staat ermittelt.

<sup>7)</sup> Für die Formulierung der Hauptdiagnose ist der für die Behandlung des Patienten zuständige Arzt verantwortlich. Allgemeine Grundsätze für die Dokumentation und Qualitätskontrolle in den Krankenhäusern enthält der vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung 1986 herausgegebene „Leitfaden zur Erstellung der Diagnosenstatistik nach § 16 Bundespflegesatzverordnung (BPIV)“.

<sup>1)</sup> Die Erhebung der Personalangaben im Rahmen der Grunddaten wurde erstmals für 1991 durchgeführt. In den neuen Ländern erfolgte die Umstellung auf die bundeseinheitliche Statistik 1991, so daß erst ab 1991 vollständige Daten für Deutschland vorliegen.

<sup>2)</sup> Siehe Fachserie 12, Reihe 61 „Grunddaten der Krankenhäuser und *Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen*“, Fachserie 12, Reihe 63 „Kostennachweis der Krankenhäuser“ und Grab, C. „Krankenhausstatistik 1993“ in WiSta 4/1995, S. 301 ff.

<sup>3)</sup> Zur Grundlage der Krankenhausstatistik siehe Hoffmann, U. „Neue Bundesstatistik über Krankenhäuser“ in WiSta 10/1990, S. 693 ff.

den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen“ (V-Schlüssel) codiert, die ebenfalls Bestandteil der ICD-9 ist.

Der Geburtsmonat und das Geburtsjahr dienen dazu, in Verbindung mit dem Zugangsdatum das Alter am Beginn des Krankenhausaufenthaltes zu ermitteln. Die Verweildauer im Krankenhaus ergibt sich aus der Differenz von Zu- und Abgangsdatum. Die Angabe der Fachabteilung, in der der Patient am längsten gelegen hat, ist erforderlich, um den gewünschten Nachweis der Altersstruktur der Patienten je Fachabteilung zu erstellen. Die Angabe des Wohnorts ermöglicht es, Patientenströme und Krankenhauseinzugsgebiete sowie regionale Häufigkeiten von Krankheiten darzustellen.

## 1.2 Durchführung der Erhebung

Bei der Erhebung der Daten hat man sich entschieden, diese als Einzeldaten und möglichst auf maschinellen Datenträgern zu erheben. Die meisten Krankenhäuser verfügen über eine automatisierte Patientendatenverwaltung und können daher rationell ohne Änderung des Speichermediums die notwendigen Daten an die amtliche Statistik liefern. Krankenhäuser, die ihre Patientendaten noch manuell verwalten, tragen die Angaben in hierfür eigens vorgesehene Erhebungsvordrucke ein. Die Daten sind jährlich bis zum 30. Juni des dem Berichtsjahr folgenden Jahres an die statistischen Ämter der Länder zu liefern.

Im Rahmen der Krankenhausdiagnosestatistik werden rund 15 Mill. Einzeldatensätze in den Krankenhäusern erhoben. Obgleich die Daten normalerweise den Patientendateninformationen der Krankenhäuser entnommen werden können, setzt diese Erhebung eine entsprechende innerbetriebliche Datenorganisation voraus. Die statistischen Ämter der Länder haben die Krankenhäuser bereits frühzeitig über die neue Erhebung informiert. Trotzdem läßt sich eine Erhebung solchen Umfangs nicht ohne Anlaufschwierigkeiten einführen. Im ersten Berichtsjahr ist es gelungen, insgesamt 96,2 % der zu erwartenden Meldungen zu verarbeiten.

Die Art der Datenerhebung und die Menge der zu verarbeitenden Datensätze machen spezielle Verfahren zur Verarbeitung und Aufbereitung nötig. Nachdem die Datenlieferungen in den statistischen Ämtern der Länder eingegangen sind, werden sie einer ersten Überprüfung unterzogen. Hierbei wird die Einhaltung des korrekten Datenformats kontrolliert und eine erste Fehlerprüfung durchgeführt. Weisen die Daten nur wenige Fehler auf, kann die weitere Aufbereitung, Prüfung und Fehlerbereinigung weitgehend maschinell erfolgen. Unplausible Angaben werden dabei bereinigt. Ist eine maschinelle Fehlerbereinigung nicht möglich, wird die unplausible Merkmalsausprägung durch „Angabe unbekannt“ ersetzt.

Eine besondere Aufgabe stellt die Verschlüsselung der Wohnorte in den amtlichen Gemeindeschlüssel dar. Die Krankenhäuser geben die Postleitzahl und den Wohnort der Patienten, bei Patienten aus den Stadtstaaten zusätzlich die Angabe zum Stadtteil, an. Bei Patienten aus dem Ausland soll der Name des ausländischen Staates über-

mittelt werden. Für die Verarbeitung und Verschlüsselung dieser Angaben haben die statistischen Ämter umfangreiche Programme ausgearbeitet. Die Verschlüsselung der Gemeindeangaben wurde dadurch erschwert, daß ab Mitte 1993 die neue fünfstellige Postleitzahl eingeführt wurde.

Nachdem die Einzeldaten in den statistischen Ämtern der Länder bereinigt wurden, erfolgt die Tabellierung in den Ländern nach einem abgestimmten Tabellenprogramm. Das Statistische Bundesamt führt die Ergebnisse der Länder zum Bundesergebnis zusammen.

## 1.3 Qualität der Daten

### 1.3.1 Antwortausfälle

Gemäß der Erhebung der Grunddaten gab es 1993 14,8 Mill. Entlassungen und 0,4 Mill. Sterbefälle im Krankenhaus. Im ersten Erhebungsjahr ist es gelungen, von den 15,2 Mill. Fällen 14,6 Mill. auch in der Diagnosestatistik zu erfassen.

Die Antwortausfälle von 3,8 % haben unterschiedliche Ursachen. Zum einen gab es trotz intensiver Vorbereitung einzelne Krankenhäuser, die 1993 noch keine Angaben machen konnten. Hier handelt es sich um rund 80 in der Regel kleinere Krankenhäuser. Zum Teil traten auch Differenzen zwischen Grund- und Diagnosedaten auf, die auf Probleme mit einzelnen Abgrenzungen zurückzuführen sind.

Insgesamt ist das Ergebnis für das erste Berichtsjahr als sehr positiv zu beurteilen. Aufgrund des geringen Ausmaßes der Antwortausfälle ist bei Auswertungen auf Ebene des Bundes nicht mit größeren Verzerrungen zu rechnen. Bei regionalen Auswertungen muß berücksichtigt werden, daß gegebenenfalls aufgrund fehlender Angaben für einzelne Krankenhäuser die Repräsentativität der Ergebnisse nicht mehr gegeben ist. Weiterhin ist zu beachten, daß durch das Fehlen von Angaben bestimmter Fachdisziplinen auch Verzerrungen für einzelne Krankheiten auftreten können.

### 1.3.2 Fehlende Angaben

Fehlende Angaben kommen zustande, wenn die Krankenhäuser bei einzelnen Datensätzen Merkmale nicht angegeben haben oder wenn im Rahmen der maschinellen Prüfung unplausible Merkmalsausprägungen durch „Angabe unbekannt“ ersetzt wurden. Insofern ergeben sich aus dem Anteil der Datensätze mit unbekannten Angaben erste Rückschlüsse auf die Qualität der Daten zu diesem Erhebungsmerkmal. Merkmale mit geringen Ausfallquoten weisen tendenziell eine höhere Zuverlässigkeit auf als Merkmale mit hohen Ausfallquoten.

Bei den 14,6 Mill. Datensätzen übersteigt bei keinem Erhebungsmerkmal der Anteil der unbekannten Ausprägungen 1 % (siehe Tabelle 1). Am niedrigsten lag der Anteil der unbekannten Ausprägungen beim Geschlecht der Patienten. Hier fehlen lediglich 531 Angaben, was einem Anteil von 0,002 % entspricht. Die Ermittlung der Verweildauer aus Zu- und Abgangsdatum war bei 885 Patienten nicht möglich (0,006 %). Die Daten zum Alter der Patienten, zur Frage, ob der Patient verstorben ist, und ob wegen der



Hauptdiagnose eine Operation durchgeführt wurde, weisen mit Ausfallquoten zwischen 0,02 und 0,06 % ebenfalls eine sehr große Vollständigkeit auf. Bei der Frage, in welcher Fachabteilung der Patient während seines kompletten Klinikaufenthaltes am längsten gelegen hat, fehlen bei 0,6 % der Datensätze entsprechende Angaben. Dieses Merkmal ist offensichtlich nicht in allen Fällen eindeutig aus der Patientendateninformation der Krankenhäuser zu entnehmen, da es in dieser Form nur für die Krankenhausdiagnosestatistik benötigt wird. Die größten Ausfälle gab es bei der Hauptdiagnose (siehe Abschnitt 1.3.3).

Tabelle 1: Datensätze mit fehlenden Merkmalen in der Krankenhausdiagnosestatistik 1993  
Deutschland

Merkmal	Anzahl	Prozent von allen Datensätzen
Geschlecht .....	331	0,002
Verweildauer .....	885	0,006
Sterbefall (ja/nein) <sup>1)</sup> .....	2 512	0,018
Alter .....	4 391	0,030
Operation (ja/nein) <sup>1)</sup> .....	7 576	0,055
Fachabteilung, in der der Patient am längsten gelegen hat .....	87 704	0,603
Hauptdiagnose .....	123 335	0,850
Wohnort <sup>1)</sup> .....	112 756	0,815

<sup>1)</sup> Ohne „Stundenfälle“

In die Auswertung des Wohnorts der Patienten wurden 13,8 Mill. Datensätze einbezogen.<sup>8)</sup> Bei 113 000 Datensätzen konnte der Wohnort nicht ermittelt werden. Dies entspricht einem Anteil von 0,81 %. Der Anteil der nicht verschlüsselbaren Datensätze war 1993 regional unterschiedlich verteilt, was bei Auswertungen zu beachten ist. Bei den nicht verschlüsselten Datensätzen handelt es sich insbesondere um folgende Fälle:

- Einzelnen Krankenhäusern war es aufgrund der Anlaufschwierigkeiten nicht möglich, für 1993 gültige Angaben zur Postleitzahl und zum Wohnort zu liefern.
- Die Verschlüsselung von Patienten mit Wohnsitz im Ausland stellte sich als besonders schwierig heraus, da sehr häufig statt des Staatsnamens der Wohnort im Ausland angegeben wurde.
- In einigen Bundesländern existiert ein hoher Anteil kleiner Gemeinden, die sich nicht über die Postleitzahl verschlüsseln lassen. Die Verschlüsselung über den Ortsnamen wird erschwert, wenn in diesen Fällen statt des amtlichen Gemeindennamens Ortsteilnamen angegeben wurden

1.3.3 Zuverlässigkeit der Diagnoseangabe

Die Beurteilung der Qualität der Diagnoseverschlüsselung ist sehr viel schwieriger als bei den anderen Merkmalen. Die Ausfälle von 0,85 % entsprechen 123 000 Datensätzen, bei denen nach der Durchführung der Fehlerbereinigung die Angabe zur Diagnose unbekannt war. Hierbei handelt es sich zum größeren Teil um Datensätze, bei denen Kran-

kenhauser aufgrund der Anlaufschwierigkeiten im ersten Jahr der Erhebung noch keine Diagnoseangabe liefern konnten. Bei dem anderen Teil der Datensätze wurden im Rahmen der Plausibilitätsprüfung offensichtlich falsche Angaben durch „Angabe unbekannt“ ersetzt. Dies geschieht immer dann, wenn für die Hauptdiagnose ein unzulässiger Schlüssel verwendet wurde oder wenn der Zusammenhang zwischen Diagnose und Alter oder Geschlecht nicht plausibel war. In diesen Fällen wurde der demographischen Angabe der Vorzug eingeräumt.

Von den statistischen Ämtern der Länder kann nicht überprüft werden, ob die Angabe der Hauptdiagnose im Einzelfall korrekt ist. Die Festlegung und Verschlüsselung der Hauptdiagnose erfolgt in den Krankenhäusern. Sowohl bei der Festlegung als auch bei der Verschlüsselung der Hauptdiagnose ist von einem gewissen Anteil von Fehlern auszugehen, die auch durch die Überprüfungen in den statistischen Ämtern nicht aufgedeckt werden können. Vergleicht man die Ergebnisse der Diagnosestatistik mit anderen Erhebungen (Statistik der meldepflichtigen Krankheiten, Schwangerschaftsabbruchstatistik), so ist die Übereinstimmung sehr hoch. Probleme treten allerdings bei solchen Erkrankungen auf, die extrem selten sind. Hier werden Fehlcodierungen besonders deutlich. Treten seltene Krankheiten in bestimmten Krankenhäusern besonders häufig auf, muß diesen Angaben nachgegangen werden. Allerdings sind auch bei größten Anstrengungen nicht alle Fehlcodierungen zu korrigieren. Der Frage der Validität der Diagnoseangaben muß in nächster Zeit verstärkt nachgegangen werden, um die Zuverlässigkeit der Ergebnisse genauer abschätzen zu können. Die bisherigen Betrachtungen der Alters- und Geschlechtsverteilung der Ergebnisse für 1993 lassen allerdings den Schluß zu, daß diese eine recht gute Qualität aufweisen.

2 Diagnosen der Krankenhauspatienten 1993

2.1 Anzahl und Verweildauer der Krankenhauspatienten

Im Rahmen der Krankenhausdiagnosestatistik wurden für 1993 14,6 Mill. vollstationäre Behandlungsfälle gemeldet. Bei knapp 800 000 Patienten handelte es sich um sogenannte „Stundenfälle innerhalb eines Tages“, die bereits am Aufnahmetag entweder wieder aus dem Krankenhaus entlassen oder in ein anderes Krankenhaus verlegt wurden bzw. die am Aufnahmetag verstarben (37 000 Patienten). Diese „Stundenfälle“ bleiben bei den weiteren Betrachtungen unberücksichtigt.

Von den 13,8 Mill. vollstationären Patienten (ohne „Stundenfälle“) waren 56,1 % Frauen und 43,9 % Männer. Wegen Krankheiten und Entbindungen wurden 1993 12,1 Mill. Patienten vollstationär behandelt, aufgrund von Verletzungen und Vergiftungen 1,5 Mill. Knapp 90 000 suchten das Krankenhaus mit sogenannten nichtkranken Zuständen auf und bei 106 000 fehlte die Angabe zur Hauptdiagnose. Von den 13,8 Mill. Patienten wurden 1993 5,0 Mill. Patienten im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose operiert.

<sup>8)</sup> Gegenüber der Gesamtzahl der 14,6 Mill. Datensätze blieben 800 000 sogenannte „Stundenfälle innerhalb eines Tages“ unberücksichtigt. Bei „Stundenfällen“ handelt es sich um vollstationäre Patienten, die bereits am Aufnahmetag wieder entlassen wurden und deren Verweildauer im Krankenhaus somit null Tage betrug.

Tabelle 2: Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (ohne „Stundenfälle“) 1993 nach Altersgruppen  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Darunter im Alter von			
		unter 15	15 – 45	45 – 65	65 und mehr
Insgesamt	13 835 924	1 477 218	4 602 281	3 628 092	4 124 087
Männer <sup>1)</sup>	6 080 626	838 518	1 736 857	1 897 554	1 606 547
Frauen <sup>1)</sup>	7 754 997	638 671	2 865 357	1 730 471	2 517 481
darunter					
verstorbene Patienten	372 890	4 878	19 674	74 144	273 621
„Kurzlieger“	2 999 728	616 775	1 120 989	725 757	535 505
operierte Patienten	4 980 807	467 708	2 016 528	1 338 174	1 157 251
nach der Hauptdiagnose					
Krankheiten	12 117 267	1 221 163	3 900 183	3 276 894	3 715 739
Verletzungen, Vergiftungen	1 522 978	228 766	611 454	308 569	373 328
nichtkranke Zustände	89 611	9 954	54 353	15 704	9 596
Diagnose unbekannt	106 068	17 335	36 291	26 925	25 424
nach dem Wohnsitz <sup>2)</sup>					
Deutschland	13 702 846	...	...	...	...
Ausland	21 207	...	...	...	...
unbekannt	112 756	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Ohne 301 Patienten, für die keine Aufgliederung nach dem Geschlecht vorliegt — <sup>2)</sup> Einschl. 885 Patienten ohne Angaben zur Verweildauer.

Die durchschnittliche Verweildauer der Krankenhauspatienten wurde mit 13,8 Tagen ermittelt. Allerdings lagen nur 5,6 % der Patienten tatsächlich 13 oder 14 Tage im Krankenhaus. <sup>9)</sup> 66,1 % der Patienten lagen weniger als 13 Tage im Krankenhaus und 28,2 % länger als 14 Tage. Allein 3,0 Mill. Krankenhausbehandlungsfälle (21,7 %) wiesen eine Verweildauer zwischen 1 und 3 Tagen auf (sogenannte „Kurzlieger“). Der häufigste Wert der Behandlungsdauer betrug 2 Tage (7,5 % der Patienten). Der Median der Verweildauer lag bei 8 Tagen, das heißt 50 % aller Krankenhauspatienten wurden nach spätestens 8 Tagen wieder aus dem Krankenhaus entlassen.

Die durchschnittliche Verweildauer wird in erheblichem Umfang von relativ wenigen Patienten bestimmt, die sehr lang im Krankenhaus lagen. So wurden 41 % aller Pflegetage von denjenigen 9 % der Patienten verursacht, die vier

Wochen oder länger im Krankenhaus waren. Auf die 3 Mill. „Kurzlieger“ (21,7 % aller Patienten) entfielen dagegen nur 3 % aller Pflegetage.

13,7 Mill. Patienten kamen aus Deutschland, 21 000 oder 0,2 % aus dem Ausland. Bei 113 000 Patienten konnte der Wohnsitz im Rahmen der Diagnoseerhebung nicht ermittelt werden.

2.2 Hauptdiagnosen der Krankenhauspatienten

2.2.1 Die häufigsten Behandlungsanlässe

Die Verteilung der Hauptdiagnosen auf die Kapitel der ICD-9 ist aus Tabelle 3 ersichtlich. Am häufigsten wurden Patienten wegen Krankheiten des Kreislaufsystems behandelt. Bei 2,1 Mill. Patienten oder 15,4 % der Krankenhausbehandlungen war eine Erkrankung des Kreislaufsystems die Ursache des Krankenhausaufenthaltes. Mit 15,6 Tagen lagen diese Patienten überdurchschnittlich lang im Krankenhaus. Bei den Erkrankungen des Kreislaufsystems spielten insbesondere ischämische Herzkrankheiten (hierzu gehört der Herzinfarkt) und Krankheiten des

<sup>9)</sup> Die in den beiden folgenden Absätzen kursiv gedruckten Werte zur Verteilung der Verweildauer beziehen sich auf eine Stichprobenauswertung, in die 3,9 % der Diagnosedaten eingegangen sind

Tabelle 3: Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (ohne „Stundenfälle“) 1993 nach Hauptdiagnosen  
Deutschland

Pos.-Nr der ICD/9	Diagnoseklasse/Behandlungsanlaß	Anzahl	Durchschnittliche Verweildauer	Durchschnittliches Alter	Anteil der „Kurzlieger“
			Tage	Jahre	%
001-999	Krankheiten, Verletzungen und Vergiftungen	13 640 245	13,8	47,8	21,5
001-139	I. Infektiöse und parasitäre Krankheiten	233 768	12,8	32,3	23,3
140-239	II. Neubildungen	1 541 447	13,1	57,8	24,7
240-279	III. Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem	398 142	14,5	54,7	9,8
280-289	IV. Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	77 440	12,4	52,5	28,9
290-319	V. Psychiatrische Krankheiten	652 958	46,7	43,8	16,9
320-389	VI. Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	808 776	11,0	53,5	22,8
390-459	VII. Krankheiten des Kreislaufsystems	2 134 378	15,6	64,8	16,2
460-519	VIII. Krankheiten der Atmungsorgane	993 981	10,1	35,4	22,9
520-579	IX. Krankheiten der Verdauungsorgane	1 395 029	11,5	46,7	17,9
580-629	X. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	1 070 551	8,8	47,2	30,1
630-676	XI. Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	1 095 581	7,0	28,4	19,0
680-709	XII. Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	224 015	14,6	42,9	18,3
710-739	XIII. Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	951 691	15,3	50,8	12,1
740-759	XIV. Kongenitale Anomalien	109 859	11,0	14,8	27,6
760-779	XV. Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	136 882	13,0	1,9	31,0
780-799	XVI. Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	292 769	8,8	42,1	39,7
800-999	XVII. Verletzungen und Vergiftungen	1 522 978	12,8	42,6	28,8
	Ohne Diagnoseangabe	106 068	12,4	43,2	31,6
V01-V82	Faktoren, die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen	89 611	6,9	38,4	41,4
	Insgesamt	13 835 924	13,8	47,7	21,7

zerebrovaskulären Systems (hierzu gehört der Schlaganfall) die größte Rolle.

Die Krankheitsklasse der Neubildungen stellte 1993 die zweithäufigste Ursache für Krankenhausbehandlungen dar. Wegen Neubildungen erfolgten 1,5 Mill. Krankenhausbehandlungen, wobei die durchschnittliche Verweildauer 13,1 Tage betrug. Bei den Neubildungen lag der Anteil der „Kurzlieger“ bei 24,7 % und damit um 3 Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller Patienten.

Bei 1,2 Mill. Krankenhausbehandlungen aufgrund von Neubildungen waren diese bösartiger Natur (Krebs), wobei die bösartigen Neubildungen der Harn- und Geschlechtsorgane mit 287 000 Fällen am zahlreichsten vertreten waren. Knapp 300 000 Krankenhausbehandlungen wurden wegen gutartigen Neubildungen durchgeführt. Bei der Interpretation dieser Zahlen muß beachtet werden, daß in der Krankheitsklasse der Neubildungen die Differenz zwischen der Zahl der behandelten Fälle (1,5 Mill.) und der (nicht bekannten) Zahl der behandelten Personen besonders hoch sein dürfte, da an Krebs erkrankte Personen oft mehrmals im Jahr stationär versorgt werden.

Eine ähnlich hohe Behandlungszahl gab es bei den Verletzungen und Vergiftungen mit 1,5 Mill. Fällen (11,0 % aller Patienten). Davon waren allein 680 000 Krankenhausbehandlungen auf Knochenbrüche zurückzuführen. Die durchschnittliche Verweildauer war bei den Verletzungen und Vergiftungen mit 12,8 Tagen unterdurchschnittlich und der Anteil der „Kurzlieger“ mit 28,8 % überdurchschnittlich.

Die Krankheiten der Verdauungsorgane wiesen mit 1,4 Mill. Krankenhausbehandlungen ebenfalls einen Anteil von über 10 % an der Gesamtzahl der Fälle auf. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 11,5 Tage, und der Anteil der „Kurzlieger“ lag mit 17,9 % unter dem Durchschnitt. Ein Großteil der Behandlungen in dieser Krankheitsklasse entfiel auf Blinddarmbeschwerden, Krankheiten der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms sowie Leistenbrüche.

Bei insgesamt 90 000 Krankenhausbehandlungen waren sogenannte nichtkranke Zustände der Behandlungsanlaß (V-Klassifikation der ICD). Hierbei handelt es sich allerdings weder um Entbindungen (diese werden in der Klasse XI verschlüsselt) noch um gesunde Neugeborene (diese werden in der Diagnosestatistik nicht erfaßt). Hauptsächlich handelt es sich um Sterilisationen, bestimmte Nachsorgemaßnahmen, Abklärungen von Verdachtsfällen und Organspender, aber auch um Personen, die ohne Beschwerden oder Erkrankung waren.

Aus der Diagnosestatistik lassen sich auch zahlreiche Aussagen zum Auftreten einzelner Erkrankungen gewinnen (siehe die Tabelle im Anhangteil auf S.104\* ff.). Zur Zeit wird das Krankheitsgeschehen in 980 dreistelligen ICD-Positionen abgebildet. Die häufigste Einzeldiagnose war 1993 beispielsweise die normale Entbindung (ohne Komplikation) mit 521 000 Fällen, vor den sogenannten sonstigen Formen von chronischen ischämischen Herzkrankheiten (367 000) und den Mandelentzündungen (chronische Affektionen der Tonsillen und des adenoiden Gewebes, 281 000 Fälle) sowie dem grauen Star (238 000). Der Anteil der operierten Patienten betrug bei den letzten beiden Erkrankungen jeweils über 80 %.

Tabelle 4 Die 20 häufigsten Krankenhausdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Patienten (ohne „Stundenfalle“) 1993 nach einzelnen Hauptdiagnosen

Deutschland				
Pos.-Nr. der ICD/9	Hauptdiagnose	Ins- gesamt	Dar operiert	Durch- schnitt- liche Verweil- dauer
		Anzahl		Tage
650	Normale Entbindung . . . . .	520 753	164 450	6,2
414	Sonstige Formen von chronischen ischämischen Herzkrankheiten . . . . .	366 820	37 770	11,1
474	Chronische Affektionen der Tonsillen und des adenoiden Gewebes . . . . .	280 513	236 741	5,0
366	Katarakt (Grauer Star) . . . . .	238 238	208 127	6,5
428	Herzinsuffizienz . . . . .	218 042	6 140	20,0
715	Osteoarthritis und entsprechende Affektionen . . . . .	200 078	131 632	21,4
250	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) . . . . .	191 776	10 335	18,0
550	Leistenbruch . . . . .	186 537	153 711	9,7
850	Comotio cerebri (Gehirnerschütterung) . . . . .	183 670	12 937	5,0
174	Bösartige Neubildung der weiblichen Brustdrüse . . . . .	177 801	54 686	10,9
574	Cholelithiasis (Gallensteinleiden) . . . . .	177 354	111 115	12,7
427	Herzrhythmusstörungen . . . . .	169 398	11 894	13,7
717	Innere Kniegelenkschädigung (Meniskusschäden) . . . . .	161 407	134 725	8,2
303	Alkoholabhängigkeit . . . . .	158 649	1 874	21,9
436	Akute aber mangelhaft bezeichnete Hirngefäßkrankheiten . . . . .	151 262	3 073	23,5
722	Intervertebrale Diskopathien (Bandscheibenschäden) . . . . .	137 798	48 694	16,3
540	Akute Appendizitis . . . . .	132 380	99 244	8,6
410	Akuter Myokardinfarkt . . . . .	129 675	3 891	19,5
454	Varizen der unteren Extremitäten . . . . .	125 365	95 395	9,4
592	Nieren- und Harnleitersteine . . . . .	122 158	54 642	7,1

Es sind jedoch nicht nur Aussagen über sehr häufige Erkrankungen möglich, sondern auch für Krankheiten, die relativ selten auftreten. Bei 11 500 Behandlungen lautete die Hauptdiagnose auf Lungentuberkulose und bei 414 auf Hunger-Marasmus. Je nach Krankheit müssen die Angaben auf ihre Plausibilität überprüft werden, da sich bei Krankheiten mit geringen Besetzungszahlen bereits wenige Fehlverschlüsselungen der Hauptdiagnose stark auswirken.

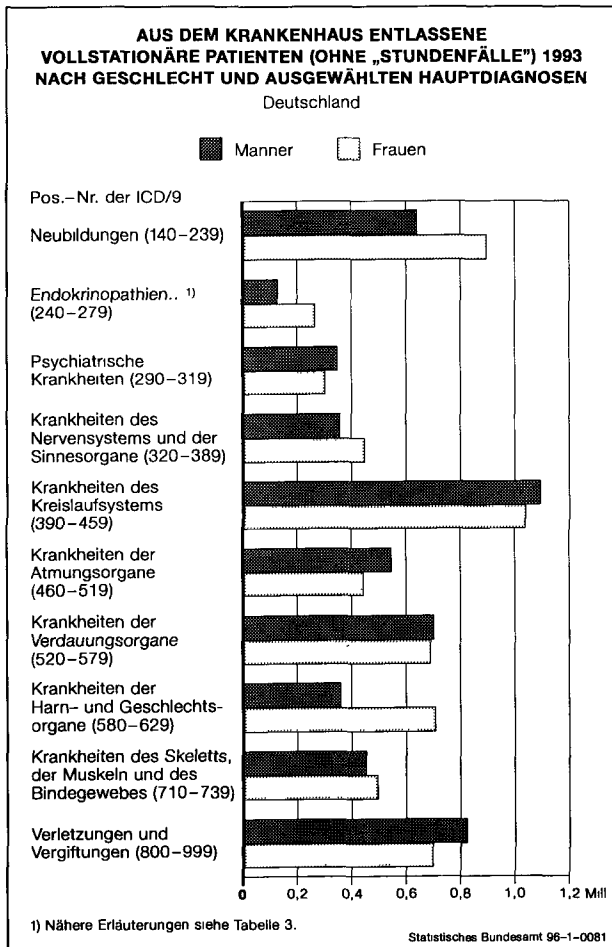
Für bestimmte Fragestellungen müssen verschiedene ICD-Positionen zusammengefaßt werden. So wurden beispielsweise 1993 265 000 Patienten wegen Alkoholpsychosen, Alkoholabhängigkeit, chronischen Leberkrankheiten und -zirrhen (hiervon sind allerdings nicht alle alkoholbedingt) und toxischen Wirkungen von Alkohol behandelt.

2.2.2 Krankheiten nach dem Geschlecht der Patienten

Bei Männern waren die Krankheiten des Kreislaufsystems mit 18,0 % der Krankenhausbehandlungen der häufigste Behandlungsanlaß (1,1 Mill. Behandlungen), noch vor den Verletzungen und Vergiftungen mit einem Anteil von 13,6 % (824 000 Behandlungen). Bereits an der dritten Stelle lagen die Krankheiten der Verdauungsorgane mit über 700 000 Krankenhausbehandlungen. Sie hatten damit eine größere zahlenmäßige Bedeutung als die Neubildungen, aufgrund derer 640 000 Männer vollstationär behandelt wurden.

Den größten Anteil an den Behandlungen im Krankenhaus erreichten bei den Frauen die schwangerschaftsbedingten Aufenthalte (1,1 Mill. Behandlungsfälle). Der zweithäufigste Behandlungsanlaß waren Erkrankungen des Kreislaufsy-

Schaubild 1



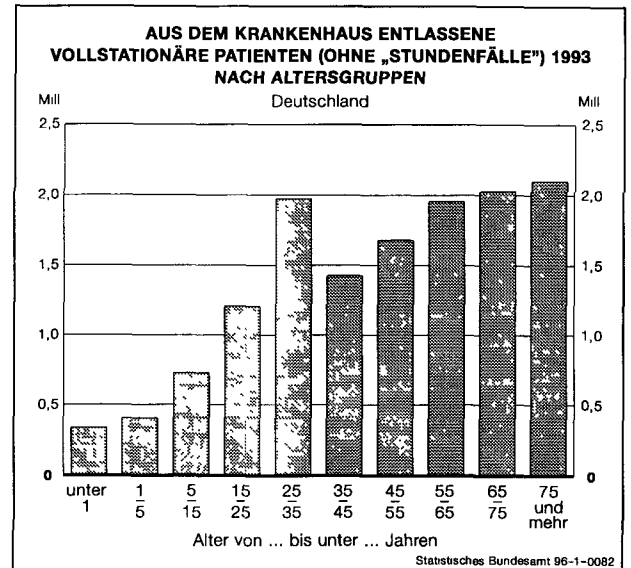
stems (1,0 Mill.). Die Neubildungen verursachten 1993 bei Frauen 900 000 Krankenhausbehandlungen, die Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane sowie Verletzungen und Vergiftungen je rund 700 000.

### 2.2.3 Krankheiten nach dem Alter der Patienten

Die Altersverteilung der Krankenhauspatienten ist aus Schaubild 2 ersichtlich. 10,7 % der Krankenhauspatienten waren unter 15 Jahre alt. Die Altersklasse der 25- bis 34-jährigen war mit 14,2 % relativ oft vertreten. Dieser hohe Anteil ist auf die Vielzahl von schwangerschaftsbedingten Krankenhausaufenthalten zurückzuführen. So handelte es sich bei jedem dritten Krankenhausaufenthalt der 25- bis 34-jährigen um eine schwangerschaftsbedingte Behandlung. 29,8 % der Krankenhauspatienten waren älter als 65 Jahre.

Je nach Altersklasse haben die Krankheiten eine unterschiedliche quantitative Bedeutung. Bei den Säuglingen waren 38,3 % der Behandlungen auf Affektionen zurückzuführen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben (z. B. Neugeborenen-Gelbsucht oder Geburtsuntergewicht). Krankheiten der Atmungsorgane (12,0 % der Behandlungsfälle) sowie infektiöse und parasitäre Krankheiten, wie beispielsweise Infektionen des Verdauungssystems und Keuchhusten, spielen bei den stationär behandelten Säuglingen ebenfalls eine große Rolle. 7,9 % der Behandlungen bei Säuglingen wurden wegen angeborener Fehlbildungen durchgeführt

Schaubild 2



Bei den 1- bis 14-jährigen Kindern waren 27,3 % der Behandlungen auf Krankheiten der Atmungsorgane wie Mandelentzündungen, akute Infektionen oder Asthma zurückzuführen. 18,6 % der Krankenhausaufenthalte erfolgten aufgrund von Verletzungen und Vergiftungen (insbesondere Knochenbrüche und Gehirnerschütterungen). Die Krankheiten der Verdauungsorgane (z. B. Blinddarmentzündungen) verursachten insgesamt 13,1 % der Behandlungen bei den 1- bis 14-jährigen.

In der Altersklasse der 15- bis 34-jährigen spielen neben den Entbindungen und sonstigen schwangerschaftsbedingten Krankenhausaufenthalten die Verletzungen und Vergiftungen eine große Rolle, die einen Anteil von 14,2 % hatten.

Bei den 35- bis 44-jährigen gibt es keine zahlenmäßig klar dominierende Krankheitsklasse. Anteile zwischen 10 und 12 % erreichten hier die Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, die Verletzungen und Vergiftungen, die Neubildungen, die Krankheiten der Verdauungsorgane sowie die psychiatrischen Krankheiten.

In den Altersklassen ab 45 Jahren haben die Krankheiten des Kreislaufsystems und die Neubildungen jeweils die größten Besetzungszahlen. Auffallend ist, daß bei den über 75-jährigen wie bei den jungen Erwachsenen die Verletzungen und Vergiftungen eine große Rolle spielen.

Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist jedoch zu beachten, daß die Krankheitsklassen der ICD sehr unterschiedliche Sachverhalte abdecken und deswegen immer auch eine genaue Betrachtung der einzelnen Krankheiten erfolgen sollte. So gehören beispielsweise die Krankheiten der Verdauungsorgane in allen Altersklassen mit Anteilen zwischen 7,6 und 15,6 % der Behandlungsfälle immer zu der häufigsten Diagnoseklasse. Je nach Altersklasse sind hierfür aber sehr unterschiedliche Einzeldiagnosen verantwortlich. So sind es bei Säuglingen und Kleinkindern eher die Eingeweidebrüche, bei den 5- bis 24-jährigen die Blinddarmentzündungen, in den mittleren Altersklassen Gallensteine und Leistenbrüche und bei den älteren Patienten auch Krankheiten der Speiseröhre, des Ma-

gens und des Zwölffingerdarms, welche sehr hohe Besetzungszahlen aufweisen

2.3 Wohnort und Behandlungsort der Patienten

2.3.1 Länderübergreifende Patientenströme

Im folgenden werden die Angaben zum Wohnort und Behandlungsort der Patienten nach Bundesländern in die Analyse einbezogen

Den größten Anteil von Patienten anderer Bundesländer wiesen die Stadtstaaten Bremen und Hamburg auf (29,7 bzw 24,8 %). Es folgt das Saarland, das 1993 nach den vorliegenden Daten 13,7 % Patienten aus anderen Bundesländern, dem Ausland oder mit unbekanntem Wohnsitz versorgte. Sachsen (3,6 %), Nordrhein-Westfalen (3,7 %) und Sachsen-Anhalt (4,3 %) hatten den geringsten Anteil auswärtiger Patienten.

Umgekehrt läßt sich auch ablesen, daß jeder sechste Patient aus Brandenburg in einem anderen Bundesland behandelt wurde. In Rheinland-Pfalz war es jeder siebte. Bei den bayerischen Patienten verließ nur jeder 33. für die stationäre Behandlung den Freistaat.

Aus den Ergebnissen lassen sich Versorgungsquoten angeben, die das Verhältnis der im Bundesland behandelten Patienten zu den aus dem Bundesland stammenden Patienten ausdrücken (siehe Tabelle 5). Eine Quote von über 100 % bedeutet, daß in diesem Bundesland mehr Patienten behandelt wurden als Patienten aus diesem Bundesland kamen. Die höchsten Versorgungsquoten weisen die Stadtstaaten Bremen (128,6 %), Hamburg (121,1 %) und Berlin (108,5 %) auf. In diesen wurden 1993 zusammen 139 000 Behandlungen mehr erbracht als ihre Einwohner verursachten. Bei den Flächenstaaten hatte das Saarland mit 105,0 % die höchste Versorgungsquote (+ 9 300 Patienten) vor Baden-Württemberg (103,2 %; + 50 000 Patienten) und Bayern (103,1 %; + 59 000 Patienten). Am geringsten waren die Versorgungsquoten in Brandenburg (92,8 %; — 30 000 Patienten) und Rheinland-Pfalz (96,2 %; — 27 000 Patienten).

Tabelle 5: Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (ohne „Stundenfälle“) 1993 nach Wohnort und Behandlungsort (Bundesländer)

Land	Wohnort	Behandlungs-ort	Versorgungs- quote
	Anzahl		%
Baden-Württemberg	1 544 381	1 594 289	103,2
Bayern	1 913 103	1 971 677	103,1
Berlin	533 798	579 032	108,5
Brandenburg	415 992	385 843	92,8
Bremen	122 607	157 731	128,6
Hamburg	279 340	338 228	121,1
Hessen	1 005 598	1 000 336	99,5
Mecklenburg-Vorpommern	311 200	314 812	101,2
Niedersachsen	1 338 466	1 294 913	96,7
Nordrhein-Westfalen	3 265 107	3 285 568	100,6
Rheinland-Pfalz	703 091	676 442	96,2
Saarland	186 949	196 238	105,0
Sachsen	713 030	702 593	98,5
Sachsen-Anhalt	490 725	475 587	96,9
Schleswig-Holstein	451 641	436 976	96,8
Thüringen	427 818	426 544	99,7

Durchschnittlich kamen 92,7 % der Behandlungsfälle aus dem Bundesland, in dem das Krankenhaus seinen Sitz hatte. 1 Mill. bzw. 6,3 % der Patienten wurden nicht in ihrem Wohnortland behandelt.

Der Anteil der Patienten, die für die Krankenhausbehandlung das Bundesland gewechselt haben, ist je nach Hauptdiagnose unterschiedlich. 16,0 % der Patienten mit der Hauptdiagnose „angeborene Fehlbildungen“ wurden in einem anderen als dem Wohnortbundesland behandelt, dies entsprach 17 500 Patienten und war der höchste Anteil für eine Krankheitsklasse. Bei den nichtkranken Zuständen betrug dieser Anteil 12,0 %, bei den Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane 10,2 % Mit 4,5 % war dieser Anteil bei den Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett, zu denen auch die normalen Entbindungen gehören, am geringsten. Danach folgen die Krankheiten der Verdauungsorgane (5,2 %) und die Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (5,4 %).

Mit Hilfe der Angaben zur Hauptdiagnose der Patienten lassen sich wie in diesem Abschnitt für einzelne Krankheitsklassen auch Versorgungsquoten angeben. Aus diesen läßt sich ablesen, um wieviel Prozent die Zahl der in einem Bundesland versorgten Behandlungsfälle die Zahl der aus einem Bundesland stammenden Behandlungsfälle über- bzw. unterschreitet (siehe die Tabelle im Anhangteil auf S. 110\*f.). Beispielsweise betrug die Versorgungsquote in Hessen für alle Patienten 1993 99,5 %. Dies bedeutet, daß in Hessen geringfügig weniger Patienten behandelt wurden als Patienten aus Hessen kamen (— 5 300). Allerdings wies Hessen bei den Krankheiten des Kreislaufsystems eine Versorgungsquote von 104,5 % auf. In hessischen Krankenhäusern wurden 7 400 Patienten mehr wegen Kreislauferkrankungen behandelt, als hessische Patienten mit dieser Diagnose in Hessen und den anderen Bundesländern versorgt wurden. Hingegen war das Verhältnis bei den Neubildungen umgekehrt. Hier betrug diese Quote für Hessen 95,7 %, das heißt hessische Patienten verursachten 4 800 Krankenhausbehandlungen mehr, als von den Krankenhäusern in Hessen versorgt wurden.

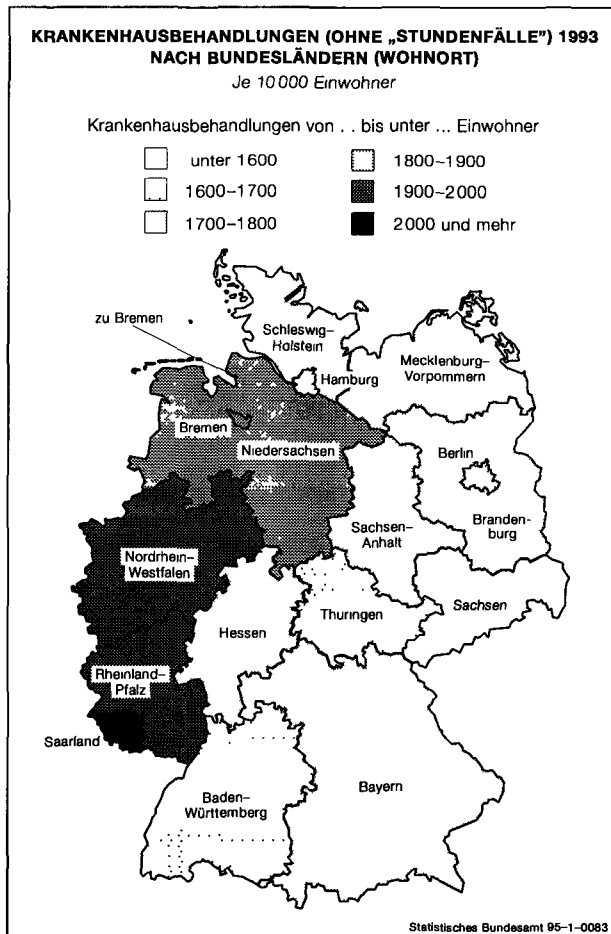
2.3.2 Behandelte Patienten je 10 000 Einwohner nach Bundesländern

Im folgenden werden mit Hilfe der Auswertung der Patientenwohnorte Aussagen über das regionale Auftreten von Krankenhausbehandlungsfällen gemacht. Bei derartigen Regionalauswertungen ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Antwortausfälle je nach Region sehr unterschiedlich waren. Auch der Anteil der Datensätze, bei denen die Verschlüsselung des Patientenwohnortes nicht gelungen ist, war für 1993 regional unterschiedlich. Um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten, wurden die Patientenzahlen entsprechend korrigiert bzw. hochgerechnet.

Im Bundesdurchschnitt kamen danach auf 10 000 Einwohner Deutschlands 1 771,0 Krankenhausbehandlungen. Die höchste Behandlungshäufigkeit wies die saarländische Bevölkerung mit 2 038,2 Krankenhausbehandlungen auf.<sup>10)</sup> Am zweit- und dritthöchsten waren die Behandlungsquoten der Einwohner von Nordrhein-Westfalen und

<sup>10)</sup> Die Zuverlässigkeit der Ergebnisse für das Saarland ist jedoch nicht uneingeschränkt gesichert, da hier aufgrund der überdurchschnittlichen Antwortausfälle ein erheblicher Anteil an der Patientenzahl geschätzt werden mußte

Schaubild 3



Rheinland-Pfalz (1 920,7 bzw. 1 915,6 Behandlungen je 10 000 Einwohner). Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Bayern und Sachsen-Anhalt lagen mit Werten zwischen 1 764,3 und 1 786,6 Behandlungen ziemlich nah am Bundesdurchschnitt. Deutlich unterdurchschnittliche Behandlungshäufigkeiten wiesen die Bundesländer Sachsen (1 534,7) und Baden-Württemberg (1 602,0) sowie die Stadtstaaten Berlin (1 602,2) und Hamburg (1 663,4) auf.

Insgesamt ergaben sich erhebliche Unterschiede in der Behandlungshäufigkeit der Bevölkerung der einzelnen Bundesländer. Eine Ursache hierfür können regionale Unterschiede im Krankheitsspektrum und der Erkrankungshäufigkeit sein. Diese wiederum werden durch die Bevölkerungsstruktur beeinflusst. Allerdings ergeben sich regional unterschiedliche Behandlungszahlen auch durch unterschiedliche Versorgungsstrukturen und das Einweisungsverhalten der Ärzte. Die Ergebnisse der Diagnosestatistik können diese Fragestellungen nicht beantworten, sie zeigen lediglich auf, welche quantitativen Unterschiede bei der Zahl der Krankenhausbehandlungen existieren.

Die überdurchschnittliche Behandlungshäufigkeit der Saarländer ist in fast allen Krankheitsklassen zu finden, jedoch mit unterschiedlicher Ausprägung. Die unterdurchschnittlichen Häufigkeiten bei den schwangerschaftsbedingten Krankenhausaufenthalten und bei den Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben, lassen sich durch die verhältnismäßig geringe Anzahl der Geburten im Saarland erklären. Bei den Krankheiten des Kreislaufsystems, der Atmungsorgane, der Harn- und Geschlechtsorgane sowie den psychiatrischen Krankheiten war der Abstand der Krankenhausbehandlungen je 10 000 Einwohner zum Bundesdurchschnitt im Saarland besonders hoch.

Die Krankenhausbehandlungen der bayerischen Bevölkerung entsprachen etwa dem Bundesdurchschnitt. Besonders selten wurde die bayerische Bevölkerung wegen Symptomen und schlecht bezeichneten Affektionen, psychiatrischen Krankheiten sowie Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe stationär behandelt. Hingegen waren Krankenhausaufenthalte wegen Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes sowie Verletzungen und Vergiftungen überdurchschnittlich häufig vertreten.

Auch bei der Bevölkerung von Sachsen-Anhalt entsprach die Behandlungshäufigkeit in etwa dem Bundesdurchschnitt. Hier traten jedoch überdurchschnittlich viele Behandlungen wegen Krankheiten der Harn- und Ge-

Tabelle 6: Krankenhausbehandlungen (ohne „Stundenfälle“) 1993 nach Bundesländern (Wohnort) und Hauptdiagnosen  
je 10 000 Einwohner

Land	Insgesamt	Darunter nach der Hauptdiagnose (Pos.-Nr der ICD/9) <sup>1)</sup>																
		001-139	140-239	240-279	280-289	290-319	320-389	390-459	460-519	520-579	580-629	630-676	680-709	710-739	740-759	760-779	780-799	800-999
Baden-Württemberg ...	1 602,0	29,1	170,9	43,3	8,3	71,0	90,8	232,8	111,4	158,1	127,5	153,7	25,2	103,5	11,8	16,8	31,8	173,5
Bayern .	1 782,1	30,1	196,2	48,5	8,8	72,0	104,9	277,6	122,3	171,6	132,2	151,8	29,4	139,0	13,6	21,3	28,8	202,8
Berlin	1 602,2	32,8	185,4	46,3	10,1	101,1	102,9	249,8	116,6	162,3	130,7	121,0	27,6	86,3	12,2	15,6	22,7	160,6
Brandenburg	1 731,1	26,3	199,0	57,7	14,1	81,1	86,8	250,6	141,7	193,7	153,9	91,4	26,5	93,6	16,5	15,1	31,3	212,3
Bremen	1 835,2	23,4	178,3	41,7	8,3	100,0	102,1	240,8	112,1	152,4	101,0	117,4	21,4	122,9	11,9	15,3	69,9	413,2
Hamburg	1 663,4	32,3	179,9	40,0	9,3	94,7	114,4	276,0	119,1	148,4	101,6	126,4	25,2	120,9	13,1	25,4	52,5	159,9
Hessen	1 771,7	29,1	198,4	48,4	9,2	81,0	100,9	288,5	116,6	176,5	145,3	151,1	30,6	130,7	13,2	16,8	35,0	178,7
Mecklenburg-Vorpommern	1 764,3	32,6	211,9	68,1	13,4	85,3	91,6	226,1	156,0	198,3	151,2	97,5	31,1	88,8	19,9	16,4	34,2	194,1
Niedersachsen	1 802,0	30,0	189,0	48,1	10,7	87,8	111,2	278,9	128,7	170,3	133,6	153,5	28,1	132,8	13,4	17,0	47,2	205,5
Nordrhein-Westfalen	1 920,7	33,3	210,6	53,4	9,8	97,9	113,8	309,7	138,6	194,8	135,4	152,3	31,9	142,2	14,4	16,8	46,5	202,4
Rheinland-Pfalz	1 915,6	33,9	205,9	56,0	10,3	79,4	119,4	314,1	147,8	189,1	152,8	157,3	31,3	133,6	14,0	17,2	41,2	201,9
Saarland	2 038,2	31,4	241,0	57,8	9,9	105,0	126,6	365,0	160,4	200,4	172,6	138,8	30,6	123,5	14,2	17,1	38,2	198,4
Sachsen	1 534,7	22,1	200,4	56,1	10,6	73,5	81,5	217,6	110,4	176,4	135,0	92,0	22,6	77,4	15,6	13,3	25,2	180,4
Sachsen-Anhalt	1 786,6	24,5	205,9	61,4	10,7	76,9	90,8	255,1	146,3	206,1	175,9	104,0	31,8	88,8	16,4	19,8	35,8	201,0
Schleswig-Holstein	1 742,7	28,6	199,2	43,3	9,0	91,4	112,6	262,4	104,0	160,5	124,4	147,1	25,6	141,5	15,0	22,3	46,4	189,0
Thüringen	1 697,0	23,0	208,0	63,6	13,1	62,3	89,8	244,2	131,8	193,9	148,2	102,8	26,8	103,7	16,1	13,7	29,3	199,0
Deutschland	1 771,0	29,9	197,3	50,9	9,9	83,6	103,6	273,5	127,2	178,5	137,0	140,3	28,7	122,0	14,0	17,5	37,4	194,7

<sup>1)</sup> Nähere Erläuterungen siehe Tabelle 3.

schlechtsorgane sowie Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem auf. Hingegen waren Behandlungen wegen Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes sowie infektiöse und parasitäre Krankheiten unterdurchschnittlich häufig.

Von besonderem Interesse ist das regional unterschiedliche Auftreten von Neubildungen. Allerdings ist gerade bei dieser Krankheitsklasse die Differenz zwischen der Zahl der behandelten Fälle und der tatsächlichen Zahl der erkrankten Personen besonders groß, da die Behandlung von Neubildungen normalerweise zahlreiche Klinikaufenthalte erfordert, die jeweils als ein Fall erfaßt werden. Auch ist davon auszugehen, daß je nach Therapieform eine unterschiedliche Anzahl von Krankenhausaufenthalten nötig sind. Besonders häufig wurden Patienten aus dem Saarland<sup>11)</sup>, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen wegen Neubildungen behandelt. Selten waren Krankenhausaufenthalte wegen Neubildungen bei Patienten aus Baden-Württemberg sowie den drei Stadtstaaten.

### 3 Diagnosen der Krankenhauspatienten nach Krankentypen

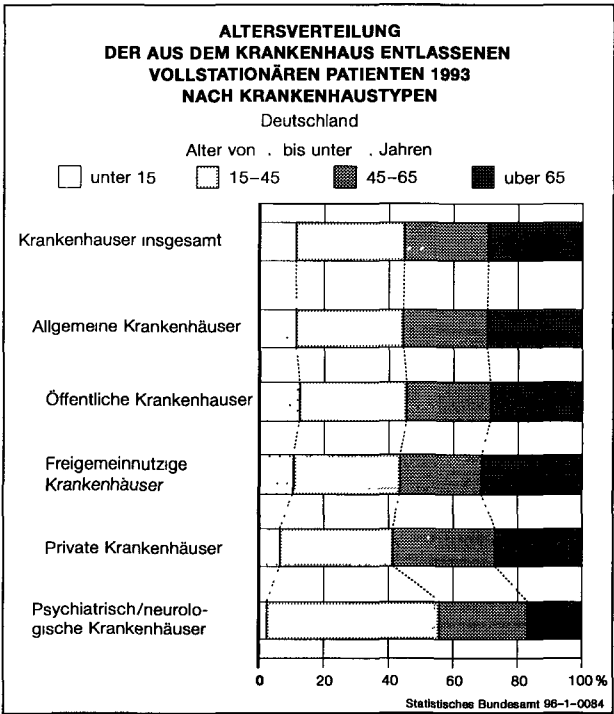
#### 3.1 Patientenstruktur

Im folgenden werden die Ergebnisse der Krankenhausdiagnosestatistik speziell für unterschiedliche Krankentypen dargestellt. Hierbei werden die allgemeinen Krankenhäuser von den Krankenhäusern unterschieden, die ausschließlich Fachabteilungen für Psychiatrie bzw. Psychiatrie und Neurologie aufweisen (psychiatrisch/neurologische Krankenhäuser). Die allgemeinen Krankenhäuser werden zusätzlich nach der Trägerschaft differenziert.

Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Eckzahlen der Diagnosestatistik für diese Krankentypen. Von den 13,8 Mill. vollstationären Krankenhaüsällen wurden 98,1 % in allgemeinen Krankenhäusern und 1,9 % in psychiatrisch/neurologischen Krankenhäusern behandelt. Während die durchschnittliche Verweildauer insgesamt bei 13,8 Tagen lag, betrug sie in den allgemeinen Krankenhäusern 12,6 Tage und in den psychiatrisch/neurologischen

<sup>11)</sup> Ein möglicher Erklärungsansatz für die hohe Behandlungshäufigkeit im Saarland bei den Neubildungen kann darin liegen, daß dort keine onkologischen Schwerpunktkliniken existieren und deswegen Patienten eventuell häufig zwischen Krankenhäusern verlegt werden. Da jede Verlegung als ein eigener Fall gezählt wird, beeinflußt hier das Versorgungsangebot die Kennziffer Fälle je 10 000 Einwohner

Schaubild 4



Krankenhäusern 71,8 Tage. Die allgemeinen Krankenhäuser in privater Trägerschaft hatten mit 13,7 Tagen gegenüber öffentlichen (12,5 Tage) und freigemeinnützigen Krankenhäusern (12,8 Tage) eine überdurchschnittliche Verweildauer. Der Anteil der „Kurzlieger“ in den privaten Krankenhäusern lag bei 21,9 % und war damit exakt so hoch wie für die allgemeinen Krankenhäuser insgesamt. Überdurchschnittlich viele „Kurzlieger“ wurden in den allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern versorgt (23,0 %).

In den allgemeinen privaten Krankenhäusern war der Anteil der operierten Patienten mit 45,4 % höher als in den öffentlichen (34,8 %) und freigemeinnützigen (38,8 %).

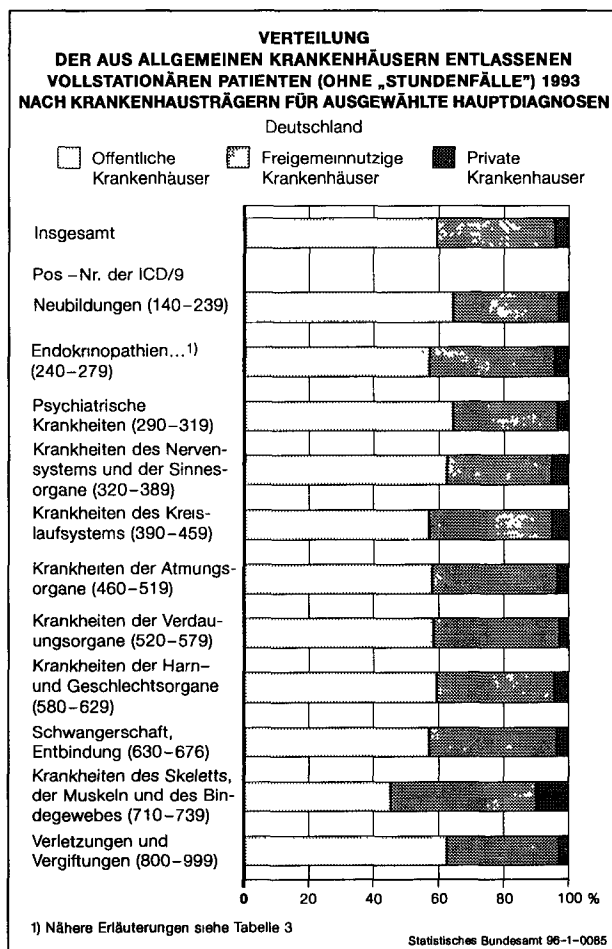
Unterschiede zwischen den Krankentypen lassen sich auch bei der Altersstruktur der behandelten Patienten erkennen (siehe Schaubild 4). Die allgemeinen Krankenhäuser in freigemeinnütziger Trägerschaft hatten mit einem Anteil von 30,9 % überdurchschnittlich viele ältere Patienten, während dieser Anteil in den privaten Krankenhäusern mit 26,9 % deutlich unter dem Durchschnitt lag. Gleichzeitig wiesen die privaten Krankenhäuser mit 6,4 % auch einen unterdurchschnittlichen Anteil junger Patienten unter 15 Jahren nach. In privaten Krankenhäusern waren mehr als zwei Drittel der Patienten zwischen 15 und 64 Jahren alt, während dieser Anteil bei den Krankenhäusern

Tabelle 7: Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (ohne „Stundenfälle“) 1993 nach Krankentypen Deutschland

Krankentyp	Entlassene vollstationäre Patienten	Durchschnittliche Verweildauer	„Kurzlieger“		Patienten mit Operation	
	Anzahl	Tage	Anzahl	% von Spalte 1	Anzahl	% von Spalte 1
Krankenhäuser insgesamt <sup>1)</sup>	13 824 777	13,8	2 996 514	21,7	4 975 969	36,0
Allgemeine Krankenhäuser	13 561 591	12,6	2 967 861	21,9	4 975 912	36,7
Öffentliche Krankenhäuser	8 044 899	12,5	1 847 488	23,0	2 796 621	34,8
Freigemeinnützige Krankenhäuser	4 935 813	12,8	992 902	20,1	1 915 348	38,8
Private Krankenhäuser	580 879	13,7	127 491	21,9	263 943	45,4
Psychiatrisch/neurologische Krankenhäuser	263 186	71,8	28 653	10,9	57	0,0

<sup>1)</sup> Ohne Bundeswehrkrankenhäuser

Schaubild 5



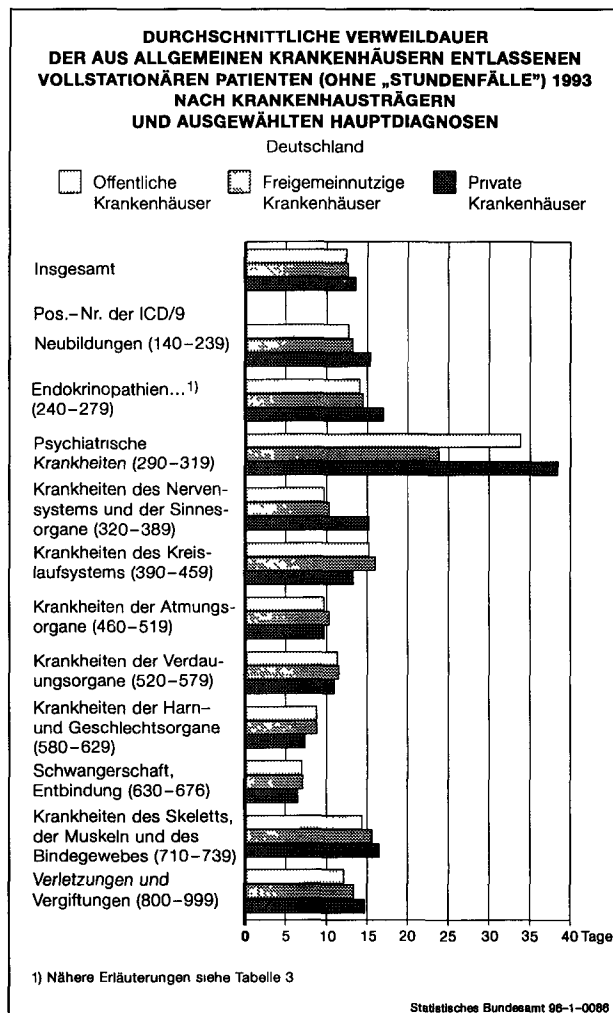
öffentlicher oder freigemeinnütziger Trägerschaft unter 60 % lag.

### 3.2 Hauptdiagnosen der Patienten nach Krankentypen

Schaubild 5 zeigt für ausgewählte Krankheitsklassen die Verteilung der Patienten auf die allgemeinen Krankenhäuser unterschiedlicher Trägerschaft. Neubildungen, psychiatrische Erkrankungen sowie Verletzungen und Vergiftungen wurden überdurchschnittlich oft in Krankenhäusern mit öffentlicher Trägerschaft behandelt. Bei Krankheiten der Atmungsorgane, der Verdauungsorgane, des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes sowie bei schwangerschaftsbedingten Krankenhausaufenthalten entfielen auf die freigemeinnützigen Krankenhäuser überdurchschnittliche Anteile. Die privaten Krankenhäuser hatten einen deutlichen Schwerpunkt bei Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes, bei den Krankheiten des Nervensystems und den Herz-, Kreislauferkrankungen.

Aus Schaubild 6 ist die durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern unterschiedlicher Trägerschaft bei einzelnen Krankheitsarten ersichtlich. So wiesen beispielsweise die privaten Krankenhäuser bei den Krankheiten des Kreislaufsystems mit 13,4 Tagen eine niedrigere Verweildauer als die öffentlichen (15,3 Tage) und freigemeinnützigen Krankenhäuser (16,1 Tage) auf. Die freigemeinnützigen Häuser hatten bei den psychiatrischen Krankhei-

Schaubild 6



ten im Vergleich zu Krankenhäusern anderer Trägerschaft die niedrigsten Verweildauerwerte und die öffentlichen Krankenhäuser bei den Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes.

## 4 Ausblick

Mit Hilfe der Krankenhausdiagnosestatistik gelingt es der amtlichen Statistik, Datenmaterial bereitzustellen, das vielfältige Auswertungsmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Fragestellungen enthält. So können in Zukunft verstärkt Auswertungen der Patientenwohnorte erfolgen, um die regionale Verteilung von Krankenhausbehandlungen für einzelne Krankheiten zu untersuchen. Auch die dargestellten Ergebnisse der Einzugsgebietestatistik sollten von den statistischen Ämtern ausführlicher präsentiert werden, damit den an der Krankenhausfinanzierung und -planung Beteiligten möglichst detailliertes Datenmaterial über die Patientenströme für bestimmte Hauptdiagnosen in tieferer regionaler Gliederung zur Verfügung steht. Für die obersten Gesundheitsbehörden der Länder, die Krankenhäuser und die Krankenkassen, spielen hierbei auch Auswertungen über die Fachabteilungen, in denen die Patienten am längsten gelegen haben, eine große Rolle. Die Merkmale der Krankenhausdiagnosestatistik erlauben



Betrachtungen über die zeitliche Verteilung der Krankenhauszu- und -abgänge nach Kalendertagen oder Monaten (Auswertung des Zugangs- und Abgangsdatums)

Für den Aufbau eines Krankenhausinformationssystems sollten außerdem die Vergleiche der Diagnoseergebnisse für unterschiedliche Typen von Krankenhäusern intensiviert werden. Hierfür müssen die Informationen zum Alter und Geschlecht der Patienten, zur Operationshäufigkeit und zum Anteil der Sterbefälle in die Analyse einbezogen werden. Aus der Erhebung der Grund- und Kostendaten sind zusätzliche Informationen über die Ausstattung und Kosten der Krankenhäuser verfügbar, die solche Vergleiche ergänzen sollten.

Viele Untersuchungen werden künftig wesentlich sicherer oder erst möglich und dürften neue Erkenntnisse hervorbringen, die sich letztlich positiv auf die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung auswirken können.

*Dipl.-Volkswirt Christopher Gräb*

# Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996

## Vorbemerkung

Am 1. Juni 1995 ist die Verordnung zur Durchführung einer Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe (Handwerksähnliches Gewerbe-Zählungs-Verordnung — HwäGewZV) in Kraft getreten, die eine Erhebung aller Unternehmen in diesem Bereich zum Stichtag 31. März 1996 vorsieht

Trotz der gegenwärtigen Bemühungen um Einsparungen auch in der amtlichen Statistik hat der Gesetzgeber hier eine völlig neue Zählung angeordnet, denn das handwerksähnliche Gewerbe war bislang noch nicht Gegenstand einer amtlichen Erhebung. Dies zeugt von der besonderen Bedeutung, die der Gesetzgeber dieser Zählung beimißt.

In diesem Beitrag werden die Aufgaben und methodischen Grundlagen der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe erläutert, die viele Gemeinsamkeiten mit der Handwerkszählung, aber auch deutliche Unterschiede zu dieser aufweist.<sup>1)</sup> Da es sich um die erste in Deutschland durchgeführte Zählung des handwerksähnlichen Gewerbes handelt, wird zunächst dargestellt, was unter dem Begriff „handwerksähnliches Gewerbe“ überhaupt zu verstehen ist.

## 1 Der Begriff „handwerksähnliches Gewerbe“

Der Begriff „handwerksähnliches Gewerbe“ wurde erstmals im Steueränderungsgesetz vom 13. Juli 1961 (BGBl. I S. 982) im Rahmen eines Gesetzestextes erwähnt. Hintergrund dafür war, daß als Folge einer Gesetzesänderung auch kleine Gewerbetreibende im Gegensatz zum bisherigen Recht automatisch Mitglied einer Industrie- und Handelskammer wurden, sofern sie nicht zum Handwerk zählten.<sup>2)</sup> Ausdrücklich davon ausgenommen wurden in dem genannten Steueränderungsgesetz die sogenannten handwerksähnlichen Gewerbe, da sie dem Handwerk näher stehen als der Industrie oder dem Handel. Daher sollte auch die fachliche Betreuung dieser Gewerbe durch die Handwerkskammern und nicht durch die Industrie- und Handelskammern erfolgen.<sup>3)</sup>

Welche Gewerbe als „handwerksähnlich“ anzusehen sind, kann nach § 18 Abs. 3 der Handwerksordnung<sup>4)</sup> das Bundesministerium für Wirtschaft mit Zustimmung des Bundesrates durch Rechtsverordnung festlegen. Eine Liste der Gewerbe, die handwerksähnlich betrieben werden können, wurde erstmals 1965 im Zusammenhang mit der damaligen Novellierung der Handwerksordnung veröffentlicht. Sie wurde der Handwerksordnung als Anlage B hinzugefügt. Nach der letzten Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 1993 umfaßt diese Anlage B gegenwärtig insgesamt 50 Gewerbe, die in sieben Gewerbegruppen zusammengefaßt werden. Sie sind in der Übersicht auf S. 87 dargestellt.

Ein Blick auf diese Übersicht zeigt, daß es sich bei den handwerksähnlichen Gewerben überwiegend um Tätigkeiten handelt, die lediglich einen Ausschnitt aus dem Berufsbild eines „Vollhandwerkers“ darstellen, oder um ehemalige Handwerksberufe, die in der Folge des Strukturwandels an Bedeutung verloren haben. Ein Beispiel für letzteres ist der Holzschuhmacher, der bis zur Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 1965 noch in der Anlage A der Handwerksordnung aufgeführt wurde, also zum Vollhandwerk zählte. Demgegenüber sind die Tätigkeiten des handwerksähnlichen Gewerbes „Gerüstbauer“ auch Bestandteil der Vollhandwerke „Maurer“ und „Dachdecker“, und die Speiseeisherstellung ist Teil des Berufsbildes des Konditorenhandwerks. Die handwerksähnlichen Gewerbe können in diesen Fällen als eine Art Spezialisierung aufgefaßt werden, wobei im Vergleich zum Vollhandwerk nur ein Teil der zum Vollhandwerk gehörenden Tätigkeiten, und zwar in der Regel die einfacheren, ausgeübt werden.

Die Übersicht zeigt ferner, daß sich hinter dem Begriff „handwerksähnliches Gewerbe“ sehr unterschiedliche Tätigkeiten verbergen. Die Palette reicht von „historischen“ Berufen, die nahezu ausgestorben sind, wie dem bereits erwähnten Holzschuhmacher, dem Daubenbauer<sup>5)</sup> oder dem Klöppler, über so gegensätzliche Branchen wie das Bestattungsgewerbe und die Schönheitspflege bis hin zu neuartigen Tätigkeiten wie dem Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale). Handwerksähnliche Gewerbe finden sich damit sowohl im Produzierenden Gewerbe als auch im Dienstleistungsreich.

Aus der Liste der handwerksähnlichen Gewerbe wird schließlich auch ersichtlich, daß es sich bei den in diesem Bereich tätigen Einheiten größtenteils um kleine bis kleinste Unternehmen handeln dürfte.

Der Begriff „handwerksähnliches Gewerbe“ macht bereits deutlich, daß diese nicht identisch sind mit dem „echten“ (oder Voll-)Handwerk.<sup>6)</sup> Dies gilt nicht nur im Hinblick auf

<sup>1)</sup> Zur Handwerkszählung 1995 siehe Veldhues, B. „Die Handwerkszählung am 31. März 1995“ in WiSta 2/1995, S. 107 ff.

<sup>2)</sup> Zum Begriff des „Handwerks“ siehe Veldhues, B., a. a. O., S. 107 ff.

<sup>3)</sup> Siehe Schmidt, „Überlegungen zum Begriff der „handwerksähnlichen“ Berufe“ in Gewerbachiv 2/1962, S. 25 ff.

<sup>4)</sup> Gesetz zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1965 (BGBl. I [1966] S. 1), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung der Handwerksordnung, anderer handwerksrechtlicher Vorschriften und des Berufsbildungsgesetzes vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2256).

<sup>5)</sup> Dauben sind die Bretter, aus denen sich die Seitenwände eines Fasss zusammensetzen.

<sup>6)</sup> In den Veröffentlichungen der Handwerksorganisationen, die sowohl das Vollhandwerk als auch das handwerksähnliche Gewerbe betreuen, werden allerdings beide Bereiche häufig unter dem Begriff „Handwerk“ zusammengefaßt.

**Übersicht: Verzeichnis der Gewerbe, die handwerksähnlich betrieben werden können  
(laut Anlage B der Handwerksordnung)<sup>1)</sup>**

Nr	Gewerbe	Nr	Gewerbe
<b>I Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe</b>			
001	Gerüstbauer (Aufstellen und Vermieten von Holz-, Stahl- und Leichtmetallgerüsten)	006	Holz- und Bautenschutzgewerbe (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden)
002	Bautrocknungsgewerbe	007	Rammgewerbe (Einrammen von Pfählen im Wasserbau)
003	Bodenleger (Verlegen von Linoleum-, Kunststoff- und Gummiböden)	200	Betonbohrer und -schneider
004	Asphaltierer (ohne Straßenbau)	201	Theater- und Ausstattungsmaler
005	Fuger (im Hochbau)		
<b>II Gruppe der Metallgewerbe</b>			
008	Herstellung von Drahtgestellen für Dekorationszwecke in Sonderanfertigung	011	Tankschutzbetriebe (Korrosionsschutz von Öltanks für Feuerungsanlagen ohne chemische Verfahren)
009	Metallschleifer und Metallpolierer	202	Fahrzeugverwerter
010	Metallsagen-Scharfer	203	Rohr- und Kanalarbeiter
		204	Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlußarbeiten)
<b>III Gruppe der Holzgewerbe</b>			
012	Holzschuhmacher	017	Holzreifenmacher
013	Holzblockmacher	018	Holzschindelmacher
014	Daubenhauer	205	Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale)
015	Holz-Leitermacher (Sonderanfertigung)		
016	Muldenhauer		
<b>IV Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe</b>			
019	Bugelanstalten für Herrenoberbekleidung	025	Posamentierer
020	Dekorationsnäher (ohne Schaulensterdekoration)	026	Stoffmaler
021	Flechteppichhersteller	027	Handapparate-Stricker
022	Klöppler	028	Textil-Handdrucker
023	Theaterkostümnäher	029	Kunststopfer
024	Plisseebrenner	030	Flickschneider
<b>V Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe</b>			
031	Innerei-Fleischer (Kuttler)	206	Fleischzerleger, Ausbeiner
032	Speiseeishersteller (mit Vertrieb von Speiseeis mit üblichem Zubehör)		
<b>VI Gruppe der Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe</b>			
033	Appreteure, Dekateure	036	Getränkeleitrungsreiniger
034	Schnellreiniger	037	Schönheitspfleger
035	Teppichreiniger	207	Maskenbildner
<b>VII Gruppe der sonstigen Gewerbe</b>			
038	Bestattungsgewerbe	208	Theaterplastiker
039	Lampenschirmhersteller (Sonderanfertigung)	209	Requisiteure
040	Klavierstimmer		

<sup>1)</sup> Die Numerierung der Gewerbe entspricht nicht immer der in der Anlage B der Handwerksordnung, ist jedoch im Vergleich zu dieser für die EDV besser geeignet. Sie wird daher in dieser Form auch für den Erhebungsvordruck der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 benutzt.

die Art der in den einzelnen Gewerben ausgeübten Tätigkeiten. Ein weiterer, sehr bedeutender Unterschied liegt darin, daß für die Ausübung eines handwerksähnlichen Gewerbes ein Meisterbrief nicht erforderlich ist. Der Beginn des selbständigen Betriebes eines handwerksähnlichen Gewerbes als stehendes Gewerbe ist vielmehr nach § 18 Abs. 1 der Handwerksordnung der zuständigen Handwerkskammer lediglich anzuzeigen; der Inhaber oder Leiter des Betriebes wird dann in das „Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe“ eingetragen. Der Zugang zu den handwerksähnlichen Gewerben ist damit bedeutend einfacher als der zu den Handwerksberufen. Außerdem handelt es sich bei den handwerksähnlichen Gewerben im Gegensatz zu den Handwerksberufen nicht um staatlich anerkannte Ausbildungsberufe.<sup>7)</sup> Wohl aus diesem Grunde gibt es auch nicht, wie für das Handwerk, in Rechtsverordnungen festgelegte Berufsbilder der einzelnen Gewerbe.<sup>8)</sup>

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß der Begriff „handwerksähnliches Gewerbe“ eine deutsche Besonderheit darstellt; international wird dieser Begriff nicht verwendet.

## 2 Aufgaben der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996

Mittels der Zählung 1996 soll das handwerksähnliche Gewerbe erstmals statistisch durchleuchtet und ein zuverlässiges Gesamtbild erstellt werden.<sup>9)</sup> Daß dies notwendig ist, wird aus der Dynamik abgeleitet, mit der sich die Zahl der Eintragungen in das Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe entwickelt. Auswertungen des Deutschen Handwerkskammertages ergeben für die

<sup>7)</sup> Eine Ausnahme bildet hier nur der „Gerüstbauer“, für den eine Ausbildungsverordnung existiert (Verordnung über die Berufsausbildung zum Gerüstbauer/zur Gerüstbauerin [Gerüstbauer-Ausbildungsverordnung]) vom 18. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2884).

<sup>8)</sup> Ein Beispiel für ein solches Berufsbild im Handwerk findet sich in Veldhues, B., a. a. O., S. 107.

<sup>9)</sup> Zwar werden Teile des handwerksähnlichen Gewerbes bereits gegenwärtig in der amtlichen Statistik erfaßt. So werden bei der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe von sämtlichen Gerüstbauern Angaben erhoben. Dies erfolgt aber im Rahmen von Erhebungen, bei denen Ergebnisse für einzelne Wirtschaftsbereiche gewonnen werden sollen, nicht aber für das handwerksähnliche Gewerbe als solches. Daher werden für das handwerksähnliche Gewerbe in diesen Erhebungen auch keine gesonderten Ergebnisse ermittelt.

Jahre 1990 bis 1993<sup>10)</sup> für das frühere Bundesgebiet folgendes Bild:

Zahl der Eintragungen in das Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe Früheres Bundesgebiet				
	31 12 1990	31 12 1993	Veränderung	
	Anzahl		%	
Insgesamt . . . . .	77 903	92 043	+ 18,2	
dar Gruppe I Bau- und Ausbaugewerbe . . .	28 814	39 677	+ 37,7	

Im Vergleich zum Handwerk, wo im selben Zeitraum die Zahl der Eintragungen in die Handwerksrolle nahezu konstant blieb (+ 0,2 %), führt die deutlich niedrigere Markteintrittsbarriere beim handwerksähnlichen Gewerbe offensichtlich zu einem ungewöhnlich hohen Zugang von neuen Marktteilnehmern, wobei dies insbesondere auf das Wachstum in der Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe zurückzuführen ist.

Mit der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 soll nun ermittelt werden, wie viele Beschäftigte in den Unternehmen des handwerksähnlichen Gewerbes tätig sind und wie hoch der von ihnen erzielte Umsatz ist. Nach Abschluß der Zählung wird die ökonomische Bedeutung dieses Bereiches für die wirtschaftspolitischen Entscheidungsträger und für die Handwerksorganisationen statistisch abgesichert erkennbar werden. Zusammen mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1995 werden dann zuverlässige und aktuelle Daten über das Handwerk und die handwerksähnlichen Gewerbe und damit eine unverzichtbare Grundlage für eine sachgerechte Mittelstandspolitik auf Bundes- und auf Landesebene vorliegen.

Darüber hinaus kann die Wirtschaft selbst die Ergebnisse der Zählung für Marktanalysen verwenden.

Eine besondere Bedeutung erlangt die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe schließlich noch im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Unternehmensregisters, das aufgrund der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke auch in Deutschland aufgebaut werden muß. Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe stellt eine Quelle für die Anschriften überwiegend kleinerer Unternehmen dar, die in bereits bestehenden Registern, wie der Kartei im Produzierenden Gewerbe, zumeist noch nicht enthalten sind. Ferner liefert die Zählung aktuelle Angaben über die für das Unternehmensregister ebenfalls benötigten Merkmale, wie zum Beispiel die Zahl der Beschäftigten und den Umsatz.

### 3 Gesetzliche Grundlage

Gesetzliche Grundlage für die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe ist die Verordnung zur Durchführung einer Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe (Handwerks-

ähnliches Gewerbe-Zählungs-Verordnung — HwäGewZV) vom 19. Mai 1995 (BGBl I S 736) in Verbindung mit § 9 Nr 2 des Handwerkstatistikgesetzes vom 7. März 1994. Sie legt den Erhebungsbereich, die Erhebungseinheiten, die Hilfs- und Erhebungsmerkmale, den Stichtag sowie weitere Rahmenbedingungen der Erhebung fest

## 4 Methodische Grundlagen

In den folgenden Abschnitten werden die methodischen Grundlagen der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 skizziert

### 4.1 Erhebungsverfahren

Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe ist eine Totalerhebung, für die gemäß § 5 HwäGewZV Auskunftspflicht besteht. Damit soll gewährleistet werden, daß die Ergebnisse vollständig und zuverlässig sind.

Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe wird — wie bereits die Handwerkszählung — dezentral durchgeführt. Das heißt, daß die Erhebungspapiere von den statistischen Ämtern der Länder an die betroffenen Unternehmen und Betriebe versandt werden. Die dazu notwendigen Anschriften werden zuvor von den Handwerkskammern geliefert, die dazu nach § 7 HwäGewZV verpflichtet sind. Auch das Rücksenden der ausgefüllten Erhebungsvordrucke an die statistischen Ämter der Länder geschieht auf postalischem Wege.

### 4.2 Erhebungsbereich

Erhebungsbereich der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe ist, wie bereits in Abschnitt 1 dieses Beitrags dargestellt, das handwerksähnliche Gewerbe, abgegrenzt durch das Kriterium der Eintragung einer Einheit in das von den Handwerkskammern geführte Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe.

Allerdings werden in der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe jene Einheiten nicht berücksichtigt, die sowohl in die Handwerksrolle als auch in das Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe eingetragen sind. Die in die Handwerksrolle eingetragenen Einheiten, also die „Vollhandwerker“, wurden bereits im Rahmen der Handwerkszählung 1995 erfaßt; ihre Einbeziehung in die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe würde zu einer doppelten Erfassung von Einheiten und damit auch zu einer Doppelbelastung der Auskunftspflichtigen führen.

### 4.3 Erhebungs- und Darstellungseinheiten

Nach § 2 HwäGewZV sind Erhebungseinheiten der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe „Betriebe und Unternehmen, deren Inhaber in das Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe eingetragen sind“. Grundsätzlich handelt es sich bei dieser Zählung — wie auch bei der Handwerkszählung — um eine Unternehmenserhebung. Das Unternehmen ist dabei definiert als die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und den Ertrag ermittelt. Die regionalen Einheiten, also die Betriebe, aus denen sich ein Unternehmen

<sup>10)</sup> Ab dem Jahr 1994 können die Zahlen aufgrund der Erweiterung der Liste der handwerksähnlichen Gewerbe nicht mehr ohne weiteres mit den Vorjahresangaben verglichen werden

zusammensetzt, werden nur erhoben, um Doppelerfassungen zu vermeiden. Deshalb wird bei Betrieben nur nach der Art des Betriebes (Hauptsitz, Zweigniederlassung) gefragt. Dadurch ist sichergestellt, daß über das Unternehmen als zentraler Erhebungseinheit nur von einer Stelle, dem Hauptsitz, Angaben gemacht werden.

Darstellungseinheiten der Zahlung im handwerksähnlichen Gewerbe sind ebenfalls nur die Unternehmen; für Betriebe werden keinerlei Daten nachgewiesen.

#### 4.4 Erhebungsmerkmale

Im Vergleich zur Handwerkszählung 1995 ist das Erhebungsprogramm der Zahlung im handwerksähnlichen Gewerbe deutlich reduziert. Damit ist gewährleistet, daß sich die Belastung der überwiegend sehr kleinen Einheiten in Grenzen hält. Bei Unternehmen werden daher lediglich

- das hauptsächlich ausgeübte Gewerbe nach der Anlage B der Handwerksordnung,
- die Zahl der Beschäftigten am 31. März 1996, gegliedert nach dem Geschlecht, sowie
- der Umsatz im Jahr 1995

erhoben.

Bei Betrieben wird nur nach der Art des Betriebes (Hauptsitz, Zweigniederlassung) gefragt.

#### 4.5 Klassifikation

Bedingt durch die spezielle Art der Abgrenzung des Erhebungsbereichs handelt es sich bei der Zahlung im handwerksähnlichen Gewerbe, wie auch bei der Handwerkszählung 1995, um eine bereichsübergreifende Erhebung, in der die zu erfassenden Einheiten unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen, wie dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe oder dem Dienstleistungsbereich angehören. Damit unterscheiden sich diese beiden Zählungen grundlegend von den sonst in der amtlichen Statistik üblichen bereichsspezifischen Erhebungen.

Bei der Zahlung im handwerksähnlichen Gewerbe wird als Erhebungs- und Darstellungsklassifikation eine Gewerbe-zweigklassifikation, die sich aus der Anlage B der Handwerksordnung ergibt, angewandt (siehe die Übersicht). Sie ermöglicht eine Ergebnisdarstellung, wie sie vorwiegend von den Handwerksorganisationen gewünscht wird, bei der die Angaben eines Unternehmens dem hauptsächlich ausgeübten Gewerbebezweig zugeordnet werden

Auf die Anwendung einer Nomenklatur der Wirtschaftszweige als Erhebungsklassifikation wurde dagegen im Rahmen der Zahlung im handwerksähnlichen Gewerbe bewußt verzichtet, da die dazu notwendige Frage nach den hergestellten oder gehandelten Gütern bzw. den erbrachten Dienstleistungen sehr komplex wäre, die Belastung der Auskunftspflichtigen bei dieser Totalerhebung aber in engen Grenzen gehalten werden soll.

### 5 Aufbereitung der Ergebnisse

Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt entsprechend der Handwerkszählung 1995. Die zurückgesandten Erhe-

bungspapiere werden in den statistischen Ämtern der Länder einer ersten Sichtkontrolle, insbesondere auf Vollständigkeit der Angaben hin, unterzogen. Anschließend werden die Angaben auf maschinell lesbaren Datenträgern erfaßt und, nachdem sie umfangreiche Plausibilitätskontrollen durchlaufen haben, zu einem Landesergebnis zusammengestellt.

Im Statistischen Bundesamt wird aus den sechzehn Landesummen ein Bundesergebnis berechnet. Wie bereits im Rahmen der Handwerkszählung 1995, soll auch für die Zahlung im handwerksähnlichen Gewerbe die statistische Geheimhaltung für die Veröffentlichungstabellen in einem vollmaschinellen Verfahren durchgeführt werden.

### 6 Ausblick

In den vergangenen Monaten wurden in den statistischen Ämtern der Länder aus den übermittelten Adressen bereits die Adressenleitbänder der Zahlung im handwerksähnlichen Gewerbe von den Handwerkskammern aufgebaut. Anhand dieser Adressenleitbänder erfolgt der Druck der Anschriften auf die Erhebungspapiere. Um das Anschriftenmaterial auf Vollständigkeit und, soweit möglich, auf die Plausibilität der Angaben zu überprüfen und es um weitere Merkmale, wie zum Beispiel den amtlichen Regionalschlüssel, zu ergänzen, waren umfangreiche Arbeiten notwendig.

Zum Stichtag 31. März 1996 erfolgt der Versand der Erhebungspapiere an die Inhaber der handwerksähnlich betriebenen Unternehmen und Betriebe. Der Rücklauf der Erhebungsbogen und die weitere Bearbeitung in den statistischen Ämtern der Länder wird voraussichtlich bis Anfang 1997 dauern. Mit ersten vorläufigen Ergebnissen der Zahlung im handwerksähnlichen Gewerbe kann jedoch noch vor Ende 1996 gerechnet werden.

*Dipl.-Volkswirt Michael Ziebach*

# Entwicklung der Privathaushalte bis 2015

## Ergebnis der Haushaltsvorausberechnung

### Vorbemerkung

Neben der Entwicklung der Bevölkerung und der Erwerbspersonen ist die künftige Veränderung der Zahl und Struktur der Privathaushalte eine wichtige Planungsgröße für die Wirtschaft und die öffentliche Verwaltung. In vielerlei Hinsicht treten die Personen nicht als einzelne, sondern im Verbund des Privathaushalts, das heißt als Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft verwandter und/oder nichtverwandter Personen, als Nachfrager in Erscheinung. So wird das Konsumverhalten der Bevölkerung auch von der Größe der Haushalte und ihrer Zusammensetzung beeinflusst. Die Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung werden beispielsweise für die Abschätzung des künftigen Wohnungsbedarfs wie auch der privaten Nachfrage nach langlebigen Gebrauchsgütern benötigt, ferner spielen sie für die Prognose des Energieverbrauchs oder der Inanspruchnahme kommunaler Dienstleistungen im Bereich der sozialen Infrastruktur eine Rolle.

Zunächst werden die methodischen Grundlagen und die wesentlichen Schritte des Berechnungsverfahrens der Haushaltsvorausschätzung erläutert und anschließend die Ergebnisse dargestellt. Die vorliegende Vorausberechnung für den Zeitraum bis 2015 wurde getrennt für die Privathaushalte im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt, weil die Ausgangslage und die derzeit feststellbaren Entwicklungsverläufe der west- und ostdeutschen Haushalte noch zu sehr voneinander abweichen. Ferner wurde im Gegensatz zu den bisherigen Vorausberechnungen darauf verzichtet, eine Unterscheidung nach Haushalten mit deutscher bzw. ausländischer Bezugsperson vorzunehmen, da sich gezeigt hat, daß die Entwicklung der ausländischen Haushalte nach Haushaltsgrößen eine zunehmende Konstanz aufweisen.

### Methodische Grundlagen

Die künftige Entwicklung der Zahl der Haushalte und ihrer Struktur wird von vielen Faktoren bestimmt. Im Vordergrund stehen dabei Veränderungen der Bevölkerungszahl, des Altersaufbaus der Bevölkerung und des Haushaltsbildungsverhaltens. Für eine Haushaltsprognose sind diese Faktoren, die letztlich zu veränderten Haushaltsgrößenstrukturen führen, von entscheidender Bedeutung.

Die hier dargestellte Haushaltsvorausberechnung beruht, wie die in dieser Zeitschrift bereits 1992 veröffentlichte Haushaltsprognose, auf einem makroanalyti-

sehen Prognoseansatz<sup>1)</sup>. Dieser stützt sich zum einen auf die Ergebnisse einer vorausgegangenen Bevölkerungsprognose, zum anderen werden aggregierte Daten über Haushalte bzw. Haushaltsmitglieder mit Hilfe von einfachen Annahmen über künftige Haushaltsstrukturveränderungen fortgeschätzt. Bei diesem Vorgehen wird von einer engen Beziehung zwischen der Haushaltsstruktur als Teil der Gesellschaftsstruktur und der Bevölkerungsentwicklung ausgegangen, weil die Bevölkerungsvorgänge zur Bildung neuer Haushaltskonstellationen beitragen. Das Modell berücksichtigt somit, daß Strukturveränderungen der Haushalte einerseits von den die Bevölkerungsentwicklung bestimmenden demographischen Faktoren, wie Geburten, Sterbefälle und Wanderungen wesentlich beeinflusst werden und andererseits auch von verhaltensorientierten Komponenten der Haushaltsbildung, wie Eheschließung, Ehescheidung, Auszug aus dem Elternhaus und Gründung eines eigenen Haushalts, abhängen. Diese Faktoren wirken in ihrer Gesamtheit auf den Prozeß der Bildung, Vergrößerung, Verkleinerung und Auflösung von Haushalten ein und verändern die Zusammensetzung der Haushalte im Zeitablauf.

### Anwendung des Haushaltsmitgliederquotenverfahrens

Bei der vorliegenden Haushaltsvorausberechnung wurde das Haushaltsmitgliederquotenverfahren angewandt, bei dem der Haushaltsbildungsprozeß modellmäßig durch Quoten abgebildet wird, die die Aufteilung der Bevölkerung auf Haushalte unterschiedlicher Größe wiedergeben. Da die Zusammensetzung der Haushalte wesentlich vom Lebensalter bzw. von der Stellung der Personen im Familienzyklus beeinflusst wird, ist die Altersstruktur der Haushaltsmitglieder bei der Quotenbildung zu berücksichtigen. Die altersspezifische Haushaltsmitgliederquote gibt somit den prozentualen Anteil der in Haushalten einer bestimmten Größe lebenden Personen an der Gesamtzahl der Personen gleichen Alters und Geschlechts an, die der „Bevölkerung in Privathaushalten“ entspricht<sup>2)</sup>.

Die Grundlage für das hier angewandte Prognoseverfahren, das auf Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung aufbaut, bilden zum einen aggregierte Daten über die Haushaltsmitglieder nach Geschlecht, Alter und Haushaltsgröße sowie zum anderen einige vereinfachende Annahmen über das künftige Haushaltsbildungsverhalten der Bevölkerung. Ausgangspunkt ist dabei die Analyse der bisherigen Entwicklung der Haushaltsstrukturen, die anhand der Ergebnisse des jährlichen Mikrozensus über die Verteilung der in Haushalten lebenden Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Haushaltsgröße dargestellt wird. Ausgehend vom bisherigen Verlauf der altersspezifischen Haushaltsmitgliederquoten und von Annahmen über das künftige Haushaltsbildungsverhalten wurde ihre weitere Entwicklung geschätzt. Im nächsten Schritt wur-

<sup>1)</sup> Siehe Paul, Chr./Voit, H./Hammes, W. „Entwicklung der Privathaushalte bis 2010“ in WiSta 9/1992, S. 620 f.

<sup>2)</sup> Siehe Linke, W. „Drei Verfahren zur Vorausschätzung der Privathaushalte“ in Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft 1/1983, S. 27 ff.

den die so geschätzten Quoten auf die — in entsprechen- der Weise — nach Alter und Geschlecht gegliederten Ergebnisse einer vorausgegangenen Bevölkerungspro- gnose (Achte koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung<sup>3)</sup>) angewandt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß bei den beiden Prognosen unterschiedliche Bevölkerungsbe- griffe verwendet werden. Da die Haushaltsmitglieder mit mehreren Wohnsitzen aufgrund der besonderen Zielset- zung der Haushaltsstatistik mehrfach gezählt werden und die Bevölkerungsvorausschätzung ausschließlich von der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (einschl. der An- staltsbevölkerung) ausgeht, ist aus dieser die „Bevölke- rung in Privathaushalten“ nachträglich abzuleiten, diese Berechnung wurde anhand der aus dem Mikrozensus bekannten Relationen beider Bevölkerungszahlen vorge- nommen<sup>4)</sup>.

Um verschiedene Einflüsse auf die künftige Haushalts- struktur gesondert darstellen zu können, wurde diese Haushaltsvorausberechnung in zwei Varianten durchge- führt: Zum einen als sogenannte *Trendvariante*, bei der neben der Bevölkerungsentwicklung auch die Auswir- kungen eines geänderten Haushaltsbildungsverhaltens berücksichtigt werden, und zum anderen als *Status- quo-Variante*, bei der die Haushaltsmitgliederquoten des aktuellen Berichtsjahres für den gesamten Schätz- zeitraum beibehalten werden, so daß sich nur die künftigen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur auswirken.

Bei der Trendvariante werden die derzeitigen altersspezifi- schen Haushaltsmitgliederquoten — ausgehend von den bisherigen Entwicklungstrends — aufgrund plausibler Überlegungen über ihren künftigen Verlauf extrapoliert<sup>5)</sup>. Für das frühere Bundesgebiet wurden zunächst Schätz- größen für die einzelnen altersspezifischen Haushaltsmit- gliederquoten für das Prognosejahr 2005 festgelegt. Im nächsten Schritt wurden die entsprechenden Werte für die dazwischen liegenden Jahre ermittelt, wobei angenom- men wurde, daß die für das Jahr 2005 festgelegten „Ziel- größen“ im Zuge einer linearen Entwicklung erreicht wer- den. Für den sich anschließenden Zeitraum bis zum letzten Jahr der Vorausberechnung (2015) wurden die bis 2005 erreichten Quoten beibehalten, so daß sich von diesem Zeitpunkt an nur noch Änderungen der zugrunde gelegten Bevölkerungszahl und -struktur auswirken.

Die für den Prognosezeitraum berechneten altersspezifi- schen Haushaltsmitgliederquoten wurden in einem weite- ren Schritt mit der nach den entsprechenden Altersgrup- pen vorausgeschätzten „Bevölkerung in Privathaushalten“ multipliziert. Das Ergebnis war eine Schätzung der im Prognosezeitraum in Privathaushalten bzw. in einzelnen Haushaltsgroßen lebenden Bevölkerung. Die vorausge- schätzte Zahl der Privathaushalte einer bestimmten Haus- haltsgroße ergab sich, indem die vorausberechnete Zahl der Mitglieder einzelner Haushaltsgroßen durch die betref- fende Haushaltsgroße dividiert wurde; für die Haushalts-

größe „fünf und mehr Personen“ wurde für den gesamten Prognosezeitraum ein Erfahrungswert von 5,35 (früheres Bundesgebiet) angenommen. Die Gesamtzahl der Privat- haushalte errechnete sich als Summe der Haushalte über alle Haushaltsgroßen<sup>6)</sup>.

Im Rahmen der Trendvariante wurde bei der Extrapolation der Haushaltsmitgliederquoten im wesentlichen von fol- genden Annahmen und Tendenzen der Haushaltsbildung ausgegangen:

- Die anhaltende Tendenz der Individualisierung bei den jüngeren und älteren Menschen stützt den Trend zu Einpersonenhaushalten.
- Die steigende Lebenserwartung erhöht den Anteil al- lein zusammenlebender Ehepaare im Alter, deren Kin- der den elterlichen Haushalt verlassen haben.
- Die zunehmende Kinderlosigkeit und niedrige Gebur- tenhäufigkeit sowie sinkende Heiratsneigung und stei- gende Scheidungszahlen der jüngeren Generation tra- gen verstärkt zur Bildung von kleineren Haushalten mit zwei bzw. drei Personen bei.
- Dieser generelle Trend zu kleineren Haushalten wird von der ausländischen Bevölkerung, die traditionell (noch) in größeren Haushalten zusammenlebt, nur zum Teil abgeschwächt bzw. im Zeitverlauf verzögert. Ferner ist auf längere Sicht von einer allmählichen Anglei- chung der Haushaltsstruktur der hier über zwei und mehr Generationen lebenden ausländischen Bevölke- rung an die der deutschen auszugehen.

Die Status-quo-Variante stellt eine Alternativberechnung im Rahmen des Haushaltsmitgliederquotenverfahrens dar, bei der von einem unveränderten Quotengerüst aus- gegangen wird, das heißt die im Berichtsjahr 1994 ermittel- ten Haushaltsmitgliederquoten werden für die einzelnen Jahre des Prognosezeitraumes konstant gehalten. Die so berechneten Strukturveränderungen der Haushalte sind danach lediglich auf die vorausgeschätzte Bevölkerungs- entwicklung und die ihr zugrunde gelegten demographi- schen Veränderungen zurückzuführen.

## Entwicklung der Zahl und Struktur der Haushalte

### Stärkere Zunahme der Zahl der Haushalte als die der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet

Die Veränderung der Haushaltsgroßen wird — wie bereits ausgeführt — von der Bevölkerungsentwicklung (demo- graphische Komponente) und von den nichtdemographi- schen Faktoren der Haushaltsbildung (Verhaltenskompo- nente) bestimmt, wobei es keinen starren Zusammenhang zwischen beiden Komponenten gibt. Aus Tabelle 1 auf S. 92 geht hervor, daß sich in der Vergangenheit im fr ü- heren Bundesgebiet die Zahl der Haushalte nicht entsprechend der Bevölkerungszunahme weiterentwik- kelt hat, sie ist vielmehr bedeutend stärker gestiegen als

<sup>3)</sup> Siehe Sommer, B. „Entwicklung der Bevölkerung bis 2040“ in WiSta 7/1994, S. 497 ff.

<sup>4)</sup> Zu den Einzelheiten des Umrechnungsverfahrens siehe Paul, Chr./Voit, H./Hammes, W., a. a. O., S. 622.

<sup>5)</sup> Hierbei war zu berücksichtigen, daß die Summe der Quoten über alle Haushaltsgro- ßen für jede Altersgruppe gleich 100 ist.

<sup>6)</sup> Zu den Einzelheiten des Berechnungsverfahrens siehe Paul, Chr./Voit, H./Hammes, W., a. a. O., S. 621 ff.

Tabelle 1: Privathaushalte nach Haushaltsgröße  
Früheres Bundesgebiet  
Trendvariante

Jahr <sup>1)</sup>	Ins- gesamt	Davon mit Person(en)										Haushalts- mitglieder <sup>4)</sup>	Personen je Haushalt
		1		2		3		4		5 und mehr <sup>3)</sup>			
		1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	Anzahl
1975	23 722	6 554	27,6	6 746	28,4	4 346	18,3	3 561	15,0	2 515	10,6	61 563	2,60
1980	24 811	7 493	30,2	7 123	28,7	4 387	17,7	3 632	14,6	2 176	8,8	61 481	2,48
1985	26 367	8 863	33,6	7 861	29,8	4 514	17,1	3 480	13,2	1 649	6,3	61 006	2,31
1991	28 583	10 019	35,1	8 730	30,5	4 680	16,4	3 644	12,7	1 511	5,3	64 246	2,25
1994	29 907	10 702	35,8	9 408	31,5	4 618	15,4	3 657	12,2	1 522	5,1	66 171	2,21
2000	31 144	11 194	35,9	9 894	31,8	4 709	15,1	3 755	12,1	1 593	5,1	68 650	2,20
2005	31 414	11 291	35,9	10 235	32,6	4 658	14,8	3 666	11,7	1 565	5,0	68 768	2,19
2010	31 501	11 347	36,0	10 499	33,3	4 609	14,6	3 544	11,3	1 502	4,8	68 383	2,17
2015	31 423	11 479	36,5	10 583	33,7	4 517	14,4	3 411	10,9	1 434	4,6	67 508	2,15

<sup>1)</sup> 1975 bis 1994 Ergebnisse des Mikrozensus, ab 2000 Ergebnisse der Vorausberechnung. — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1. — <sup>3)</sup> Ab 2000 angenommene durchschnittliche Zahl der Personen je Haushalt: 5,35. — <sup>4)</sup> Bevölkerung in Privathaushalten.

diese. Während die Gesamtzahl der Haushalte von 1975 bis 1994 um mehr als ein Viertel (26,1 %) gewachsen ist, hat die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum nur um 7,5 % zugenommen. Diese unterschiedliche Entwicklung ist auf eine Verkleinerung der Haushalte zurückzuführen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße hat sich von 2,60 (1975) auf 2,21 Personen je Haushalt (1994) deutlich verringert. Dies zeigt, daß von der Verhaltenskomponente ein stärkerer Einfluß auf die Haushaltsbildung ausgeht als von der demographischen Komponente.

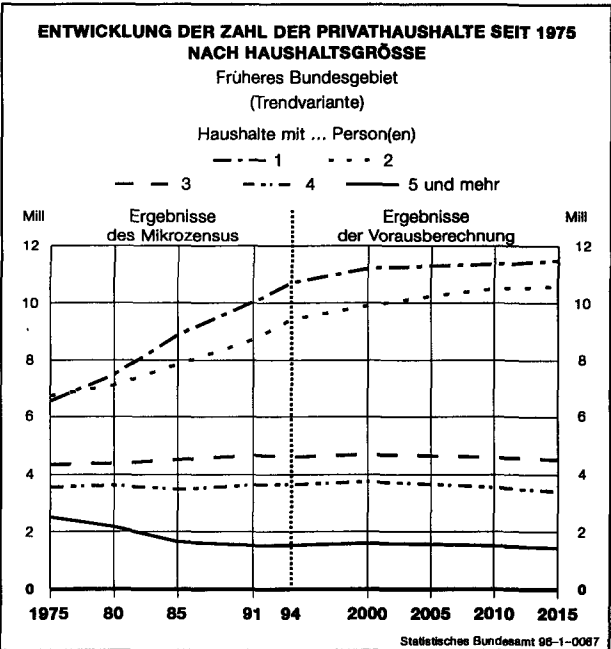
Die überproportionale Zunahme der Gesamtzahl der Haushalte von 23,7 Mill. (1975) auf 29,9 Mill. (1994) wird hauptsächlich von den Ein- und Zweipersonenhaushalten getragen, deren Zahlen um über 4,1 Mill. oder 63,3 % bzw. um 2,7 Mill. oder 39,5 % gestiegen sind, während die Zahl der Haushalte mit fünf und mehr Personen um rund 1 Mill. oder 39,5 % zurückgegangen ist (siehe Tabelle 1).

Die unterschiedlichen absoluten Veränderungen der einzelnen Haushaltsgrößen haben auch zu Verschiebungen ihrer Anteilswerte geführt. Aus der Verteilung der Haushalte nach ihrer Größe geht hervor, daß im Basisjahr der Vorausberechnung (1994) 10,7 Mill. Einpersonenhaushalte bestanden, die einen Anteil von 35,8 % an allen Haushalten erreichten, 1975 waren es erst 27,6 %. Bei den Zwei- und Dreipersonenhaushalten hat es weniger gravierende Verlagerungen gegeben. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte ist von 28,4 % im Jahr 1975 auf 31,5 % im Jahr 1994 gestiegen, der entsprechende Anteil der Dreipersonenhaushalte dagegen im gleichen Zeitraum von 18,3 auf 15,4 % gesunken. Für die Vierpersonenhaushalte und die Haushalte mit fünf und mehr Personen hat es wie bei den Dreipersonenhaushalten sinkende Anteilswerte gegeben (von 15,0 auf 12,2 % bzw. von 10,6 auf 5,1 %). Seit 1975 hat sich somit im früheren Bundesgebiet eine deutliche Verlagerung von den größeren zu den kleineren Haushalten vollzogen, wobei der starken Abnahme von Haushalten mit fünf und mehr Personen eine beträchtliche Zunahme der Ein- und Zweipersonenhaushalte gegenübersteht. Dieser Verkleinerungsprozeß der Haushalte ist durch einige markante Verhaltensänderungen innerhalb der Bevölkerung ausgelöst worden. Neben dem bereits erwähnten Trend zur Individualisierung wirken sich insbesondere die in der Vergangenheit festgestellten niedrigeren Geburtenzahlen, zunehmenden Ledigenzahlen und gestiegenen Scheidungsziffern aus.

36,5 % Einpersonenhaushalte  
im früheren Bundesgebiet  
bis 2015 (Trendvariante)

Vergleicht man die absolute Veränderung der Haushaltsgrößen in der Zeit von 1975 bis 1994 mit der für den Prognosezeitraum von 1994 bis 2015, das heißt für etwa jeweils zwei Jahrzehnte, dann ist unter den gegebenen Annahmen der Trendvariante mit einer deutlichen Abflachung der bisherigen Kurvenverläufe der Ein- und Zweipersonenhaushalte zu rechnen (siehe Schaubild 1). Die Gesamtzahl der Haushalte im früheren Bundesgebiet wird bis 2010 noch um 1,6 Mill. auf 31,5 Mill. ansteigen; anschließend wird sie beständig sinken und im Jahr 2015 bei etwa 31,4 Mill. liegen, was gegenüber 1994 einer Steigerung um 5,1 % entspricht (siehe Tabelle 1). Bei den einzelnen Haushaltsgrößen werden sich bis zum Ende des Prognosezeitraumes voraussichtlich folgende Veränderungen ergeben: Die Zahl der Zweipersonenhaushalte wird bis 2015 mit knapp 1,2 Mill. (+ 12,5 %) noch stärker steigen als die der Einpersonenhaushalte (Zunahme um 0,8 Mill. oder 7,3 % gegenüber 1994). Bei den größeren Haushalten ist langfristig nur noch mit einem leichten

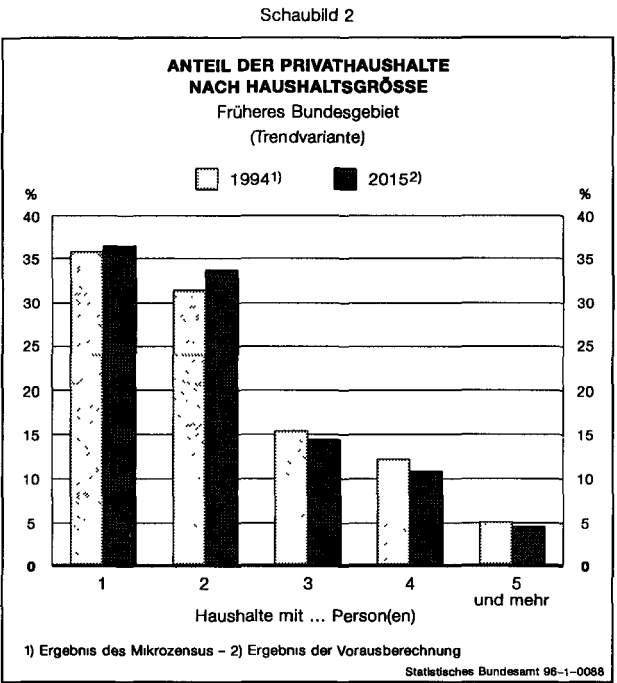
Schaubild 1





Rückgang zu rechnen, der sich ohnehin erst ab 2010 auswirkt. Die Schätzwerte für die Drei- und Vierpersonenhaushalte im Jahr 2015 liegen bei 4,5 Mill. bzw. 3,4 Mill. (— 2,2 bzw. — 6,7 % gegenüber 1994); die Zahl der Haushalte mit fünf und mehr Personen wird auf rund 1,4 Mill. zurückgehen, was gegenüber 1994 eine Verringerung um 5,8 % bedeutet.

Die zu erwartenden unterschiedlichen Entwicklungstrends der absoluten Haushaltszahlen haben auch Auswirkungen auf die künftige Verteilung der einzelnen Haushaltsgrößen. Wie aus Tabelle 1 und Schaubild 2 ersichtlich ist, wird der Anteil der Einpersonenhaushalte an den Haushalten insgesamt noch leicht zunehmen und auch im Jahr 2015 mit 36,5 % weiterhin die häufigste Haushaltsform bilden. Es



zeichnet sich allerdings ab, daß sich der bis 1991 zu beobachtende sehr starke Trend zu Einpersonenhaushalten deutlich abschwächt, wobei langfristig ein durchschnittlicher Anteilswert von rund 37 % Einpersonenhaushalten an allen Haushalten eine Obergrenze darstellen dürfte. Ebenfalls nur geringfügig (um 2,2 Prozentpunkte) wird sich der Anteil der Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten bis zum Ende des Prognosezeitraumes auf 33,7 % erhöhen. Dieser Zuwachs erklärt sich u. a. aus der zunehmenden Alterung der Bevölkerung und der damit einhergehenden Verlängerung der nachelterlichen Phase der ohne Kinder zusammenlebenden Ehepaare. Die Anteile der größeren Haushalte an den Haushalten insgesamt werden bis zum Ende des Vorausschätzungszeitraumes weiter leicht abnehmen. Im Jahr 2015 werden für die Drei- und Vierpersonenhaushalte Anteilswerte von 14,4 und 10,9 % erwartet, Haushalte mit fünf und mehr Personen werden noch 4,6 % aller Haushalte ausmachen. Der anhaltende Trend zu kleineren Haushalten wirkt sich auch auf die voraussichtliche Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße aus, die von 2,21 Personen (1994) auf 2,15 Personen je Haushalt (2015) sinken wird.

### Geringere Zunahme der Haushalte im früheren Bundesgebiet nach der Status-quo-Variante

Bei der Status-quo-Variante der Haushaltsvorausberechnung soll aufgezeigt werden, wie eine künftige Haushaltsentwicklung verlaufen und welche Strukturveränderung eintreten würde, wenn sie allein von der vorausgeschätzten Bevölkerungsentwicklung und den hierbei implizierten demographischen Veränderungen bestimmt wird. Diese — als Kontrollvariante zu verstehende — Alternativrechnung geht dabei von den 1994 erreichten Haushaltsmitgliederquoten aus und verwendet diese in unveränderter Form bis zum Ende des Prognosezeitraumes, das heißt der Stand des Haushaltsbildungsverhaltens von 1994 wird festgeschrieben.

Auch nach der Status-quo-Variante steigt die Gesamtzahl der Haushalte im früheren Bundesgebiet bis 2015 deutlich an, und zwar um 4,7 % auf 31,3 Mill.; dies sind nur 115 000 Haushalte weniger als bei der Trendvariante (siehe die Tabelle im Anhangteil auf S. 92\*). Die voraussichtliche Entwicklung der einzelnen Haushaltsgrößen nach der Status-quo-Variante weicht nur unwesentlich von dem nach der Trendvariante prognostizierten Verlauf ab. Damit wird deutlich, daß die künftig im früheren Bundesgebiet zu erwartenden Haushaltsstrukturen hauptsächlich auf der Entwicklung der Bevölkerungszahl und der Altersstruktur der Bevölkerung beruhen und weniger auf Änderungen im Haushaltsbildungsverhalten zurückzuführen sind.

### Modifizierter Prognoseansatz in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Da der Mikrozensus in den neuen Bundesländern 1991 erstmals durchgeführt worden ist, gibt es derzeit keine ausreichende Zeitreihe der Haushaltsentwicklung und der hieraus abgeleiteten Haushaltsmitgliederquoten, die als Grundlage für eine Trendextrapolation dienen könnte. Ferner ist die gegenwärtige demographische Entwicklung im Osten Deutschlands noch von den tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen seit der deutschen Vereinigung geprägt, die insbesondere das generative Verhalten der Bevölkerung nachhaltig beeinflusst haben. So ist seit 1990 ein schneller und sehr starker Rückgang der Geburten- und Eheschließungszahlen zu beobachten<sup>7)</sup>. Die bisherigen Annahmen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung in den neuen Bundesländern gehen davon aus, daß sich die Geburtenhäufigkeit, die hier derzeit tief unter dem westlichen Niveau liegt, allmählich wieder erhöht; bis 2005 wird mit einer Angleichung der Geburtenraten im Osten und Westen Deutschlands gerechnet<sup>8)</sup>. Die unterstellte Angleichung der generativen Verhaltensweisen in den neuen Bundesländern an die Verhältnisse im früheren Bundesgebiet wirkt sich mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Familien- und Haushaltsbildung aus, was langfristig zu einer — etwas langsameren — Anpassung der Haushaltsstrukturen in beiden Teilen Deutschlands führt.

<sup>7)</sup> Siehe Fleischer, H./Sommer, B. „Bevölkerungsentwicklung 1994“ in WiSta 12/1995, S. 880 f.  
<sup>8)</sup> Siehe Sommer, B., a. a. O., S. 497

Daher ist die Annahme gerechtfertigt, daß in den neuen Bundesländern die vielfältigen demographischen und haushaltsstrukturellen Veränderungen und Anpassungsprozesse bis etwa 2010 andauern werden

Der hier dargestellte Prognoseansatz für die künftige Haushaltsentwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost geht somit davon aus, daß hier im Jahr 2010 die Haushaltsstrukturen des früheren Bundesgebiets des Jahres 1994 im großen und ganzen erreicht sein werden. Dies bedeutet, daß die altersspezifischen Haushaltsmitgliederquoten der alten Bundesländer von 1994 in leicht modifizierter Form als Schätzwerte für das Haushaltsbildungsverhalten in den neuen Bundesländern im Prognosejahr 2010 übernommen wurden. Für den Zeitraum bis 2010 wurde eine lineare Entwicklung der Haushaltsmitgliederquoten angenommen, für die Zeitspanne nach 2010 wurden keine Änderungen im Haushaltsbildungsverhalten unterstellt, das heißt die 2010 erreichten Quoten wurden bis 2015 beibehalten. Die Ermittlung der einzelnen Haushaltsgrößen erfolgte nach dem bereits erwähnten Verfahren, wobei für die Berechnung der Haushaltsgröße „fünf und mehr Personen“ ein Wert von 5,26 (neue Länder und Berlin-Ost) angenommen wurde.

Bei der Festlegung der Haushaltsmitgliederquoten einzelner Altersgruppen für das Jahr 2010 spielte vor allem eine Rolle, daß aufgrund des Geburtenrückgangs seit 1990 die Zahl der Kinder sowie der Anteil der Familien mit Kindern in den nächsten Jahren stark abnehmen werden; ferner war auch die deutlich geringere Tendenz zur Bildung von Haushalten mit fünf und mehr Personen zu berücksichtigen.

Starke Zunahme der Einpersonenhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991

Die bisherige Entwicklung der Haushaltsgrößen in den neuen Ländern und Berlin-Ost zeigt, daß in dem relativ kurzen Zeitraum seit 1991 die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte um 11,3 bzw. 3,9 % gestiegen ist, während bei den übrigen Haushaltsgrößen Rückgänge zu beobachten sind; am stärksten verringerte sich die Zahl der Haushalte mit fünf und mehr Personen, die um 13,2 % abnahm (siehe Tabelle 2). Diese absoluten Veränderungen wirkten sich auf die Haushaltsstruktur aus: Zwischen 1991 und 1994 erhöhten sich die Anteile der Ein- und Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten, dagegen nahmen die Anteilswerte der übrigen Haushaltsgrößen ab. Aufgrund dieser Verschiebungen innerhalb der Haus-

haltsgrößenstruktur — bei leichter Zunahme der Gesamtzahl der Haushalte und einem Rückgang der Bevölkerungszahl — ist die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,38 (1991) auf 2,30 Personen je Haushalt (1994) gesunken. Innerhalb eines kurzen Zeitraumes von drei Jahren wird demnach die Tendenz zu kleineren Haushalten in den neuen Bundesländern und damit die Anpassung an westliche Verhältnisse offenkundig.

Aus dem Vergleich der Haushaltsstrukturen in beiden Teilen Deutschlands geht hervor, daß 1994 die Anteile der Einpersonenhaushalte und der Haushalte mit fünf und mehr Personen in den neuen Bundesländern niedriger waren als in den alten (30,1 gegenüber 35,8 % bzw. 3,4 gegenüber 5,1 %), dagegen gab es im Osten anteilmäßig mehr Zwei- und Dreipersonenhaushalte (32,6 gegenüber 31,5 % bzw. 18,9 gegenüber 15,4 %) sowie mehr Vierpersonenhaushalte (14,9 gegenüber 12,2 %). Diese Unterschiede sind bei den Einpersonenhaushalten vor allem mit der günstigeren Situation am Wohnungsmarkt im Westen zu erklären. Bei den großen Haushalten sind sie nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß es im Osten anteilmäßig weniger Familien mit drei und mehr Kindern gibt; auch ist der Anteil Alleinerziehender in den neuen Bundesländern höher als im früheren Bundesgebiet.

Zunahme der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 5 % bis 2015 (Trendvariante)

Nach der Trendvariante wird die Gesamtzahl der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost bis 2010 voraussichtlich um 400 000 auf 7,2 Mill. zunehmen und dann bis zum Jahr 2015 auf gut 7,1 Mill. sinken; gegenüber 1994 beträgt der Anstieg 5,2 % (siehe Tabelle 2). Starke Zuwächse werden bei den Ein- und Zweipersonenhaushalten bis zum Ende des Prognosezeitraumes erwartet, deren Zahlen um 25,5 bzw. 13,0 % steigen werden, auch die Zahl der Haushalte mit fünf und mehr Personen wird sich noch um 10,4 % erhöhen, während die Schätzwerte für die Drei- und Vierpersonenhaushalte bis 2015 sinken werden (—19,0 bzw. —23,4 %).

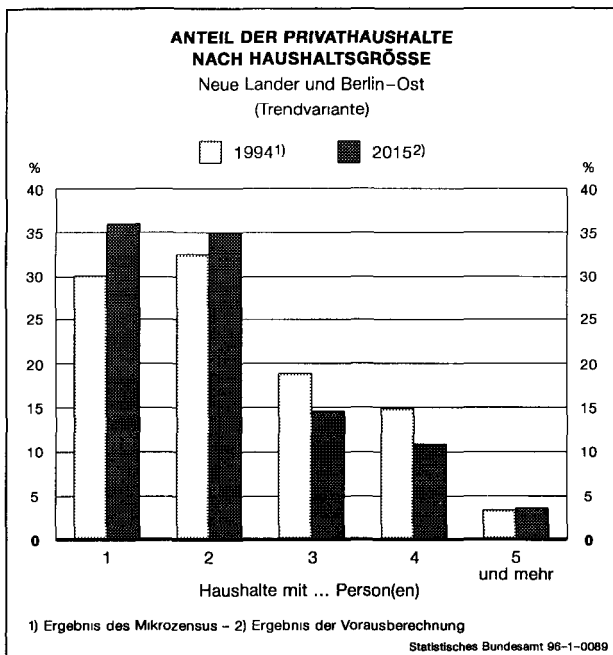
Die Verteilung der einzelnen Haushaltsgrößen wird sich bis 2015 voraussichtlich wie folgt entwickeln: Zunahme des Anteils der Ein- und Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten auf 36,0 bzw. 35,0 % sowie Verringerung der Anteilswerte der Drei- und Vierpersonenhaushalte auf 14,6 bzw. 10,9 %, der Anteil der Haushalte mit fünf und mehr Personen (3,6 %) bleibt nahezu unverändert (siehe Tabelle 2 und Schaubild 3 auf S. 95). Der bei der Trendvariante

Tabelle 2: Privathaushalte nach Haushaltsgröße  
Neue Länder und Berlin-Ost  
Trendvariante

Jahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Davon mit . . Person(en)										Haushalts- mitglieder <sup>4)</sup>	Personen je Haushalt
		1		2		3		4		5 und mehr <sup>3)</sup>			
		1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	Anzahl
1991	6 672	1 839	27,6	2 132	32,0	1 337	20,0	1 098	16,5	266	4,0	15 906	2,38
1994	6 788	2 046	30,1	2 216	32,6	1 284	18,9	1 012	14,9	231	3,4	15 592	2,30
2000	6 924	2 264	32,7	2 326	33,6	1 188	17,2	911	13,2	235	3,4	15 360	2,22
2005	7 080	2 445	34,5	2 443	34,5	1 119	15,8	832	11,8	241	3,4	15 283	2,16
2010	7 207	2 594	36,0	2 514	34,9	1 066	14,8	781	10,8	253	3,5	15 274	2,12
2015	7 142	2 568	36,0	2 503	35,0	1 040	14,6	775	10,9	255	3,6	15 139	2,12

<sup>1)</sup> 1991 und 1994 Ergebnisse des Mikrozensus, ab 2000 Ergebnisse der Vorausberechnung. — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1. — <sup>3)</sup> Ab 2000 angenommene durchschnittliche Zahl der Personen je Haushalt: 5,26 — <sup>4)</sup> Bevölkerung in Privathaushalten.

Schaubild 3



unterstellte Einfluß der Verhaltenskomponente wirkt sich vor allem bei der Bildung der Einpersonenhaushalte aus, bei denen die stärkste Anpassung an westdeutsche Verhältnisse vermutet wird. Der noch steigende Anteilswert der Zweipersonenhaushalte, der über dem Wert des früheren Bundesgebietes liegt, läßt sich insbesondere auf die längere nachelterliche Phase der ohne Kinder zusammenlebenden Ehepaare zurückführen, weil im Osten Deutschlands das durchschnittliche Heiratsalter der Ehepartner niedriger und die Mütter bei der Geburt ihres ersten Kindes jünger waren als im Westen. Auch trägt der unterstellte zunehmende Anteil an kinderlosen Frauen, die höhere Scheidungshäufigkeit sowie der höhere Anteil Alleinerziehender zur vermehrten Bildung von Zweipersonenhaushalten in den neuen Bundesländern bei.

Der starke Rückgang der Drei- und Vierpersonenhaushalte ist vor allem die Folge der seit 1990 drastisch gesunkenen Geburtenzahlen. Das Ergebnis der Haushaltsvorausberechnung zeigt, daß im Jahr 2015 die voraussichtlichen Anteilswerte der Drei- und Vierpersonenhaushalte im Westen und Osten Deutschlands gleich groß sein werden (14,4 bzw. 14,6 % bei den Dreipersonenhaushalten und jeweils 10,9 % bei den Vierpersonenhaushalten). Der ausgeprägte Trend zu kleineren Haushalten in den neuen Bundesländern ist auch der Grund, daß hier die durch-

schnittliche Haushaltsgröße deutlich sinken wird; sie wird von 2,30 Personen (1994) auf 2,12 Personen je Haushalt (2015) zurückgehen und damit sogar noch unter dem für den Westen erwarteten Wert liegen.

### Unterschiedliche Haushaltsentwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Status-quo-Variante

Die Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung nach der Status-quo-Variante werden — wie bereits erwähnt — hauptsächlich von den demographischen Entwicklungen der zugrunde gelegten Bevölkerungsvorausschätzung beeinflusst, weil der Stand der Haushaltsbildung des Ausgangsjahres der Vorausschätzung — dargestellt durch die Haushaltsmitgliederquoten — für den gesamten Schätzzeitraum übernommen werden.

Nach der Status-quo-Variante wird der Anstieg der Gesamtzahl der Haushalte in den neuen Bundesländern erheblich geringer ausfallen: Bis 2015 wird sie auf 6,9 Mill. ansteigen, im Vergleich zur Trendvariante sind dies 234 000 Haushalte weniger (siehe die Tabelle im Anhangteil auf S. 92\*). Es fällt auf, daß nach den Ergebnissen der Status-quo-Variante die absoluten Zahlen und Anteilswerte der Einpersonenhaushalte und der Haushalte mit fünf und mehr Personen deutlich niedriger sind als die der Trendvariante. Bezogen auf alle Haushalte werden hier Anteile von 32,1 bzw. 2,8 % gegenüber 36,0 bzw. 3,6 % erwartet. Hierin spiegelt sich das im Osten gegenüber dem Westen weit höhere Gewicht der „Verhaltenskomponente“ wider. Aufgrund der seit 1990 im Osten Deutschlands bestehenden gesellschaftlichen Umbruchsituation ist dieser Komponente während einer längeren Übergangszeit ein größerer Einfluß auf die künftige Haushaltsbildung einzuräumen als der demographischen Komponente. Die Entwicklung bei den Drei- und Vierpersonenhaushalten verläuft erwartungsgemäß mit etwas anderen Vorzeichen. Hier liegen die Anteilswerte bei der Status-quo-Variante mit 17,2 bzw. 12,5 % höher als die entsprechenden Schätzwerte der Trendvariante.

### 2 Mill. mehr Haushalte in Deutschland bis 2010 (Trendvariante)

Die Entwicklung der Haushalte in Deutschland bis zum Jahr 2015 ergibt sich aus der Zusammenfassung der Ergebnisse der Vorausberechnung der Haushalte in den alten und neuen Bundesländern (siehe Tabelle 3 und

Tabelle 3: Privathaushalte nach Haushaltsgröße

Deutschland  
Trendvariante

Jahr¹)	Ins- gesamt	Davon mit . Person(en)										Haushalts- mitglieder⁴)	Personen je Haushalt
		1		2		3		4		5 und mehr³)			
		1 000	%²)	1 000	%²)	1 000	%²)	1 000	%²)	1 000	%²)	1 000	Anzahl
1991	35 256	11 858	33,6	10 863	30,8	6 017	17,1	4 742	13,5	1 777	5,0	80 152	2,27
1994	36 695	12 747	34,7	11 624	31,7	5 902	16,1	4 669	12,7	1 753	4,8	81 763	2,23
2000	38 068	13 458	35,4	12 220	32,1	5 897	15,5	4 666	12,3	1 827	4,8	84 010	2,21
2005	38 493	13 736	35,7	12 678	32,9	5 776	15,0	4 498	11,7	1 806	4,7	84 050	2,18
2010	38 708	13 941	36,0	13 013	33,6	5 675	14,7	4 325	11,2	1 755	4,5	83 657	2,16
2015	38 565	14 047	36,4	13 086	33,9	5 557	14,4	4 186	10,9	1 689	4,4	82 648	2,14

<sup>1)</sup> 1991 und 1994 Ergebnisse des Mikrozensus, ab 2000 Ergebnisse der Vorausberechnung. — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1. — <sup>3)</sup> Ab 2000 angenommene durchschnittliche Zahl der Personen je Haushalt: 5,35 (früheres Bundesgebiet) und 5,26 (neue Länder und Berlin-Ost). — <sup>4)</sup> Bevölkerung in Privathaushalten.

Schaubild 4

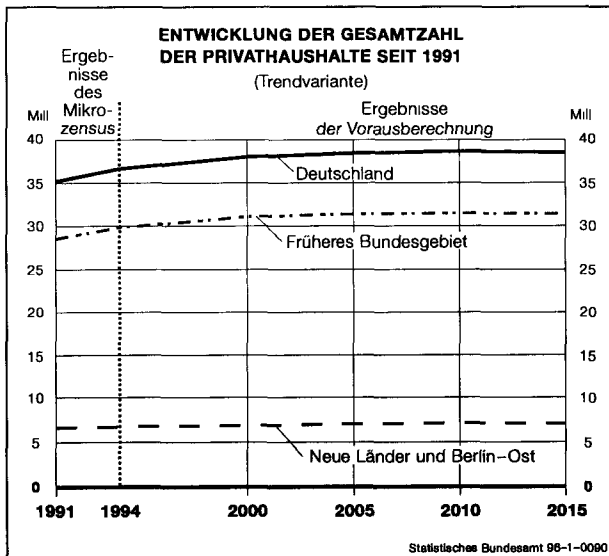


Schaubild 4). Nach der Trendvariante wird sich die Gesamtzahl der Haushalte von 36,7 Mill. im Jahr 1994 auf knapp 38,6 Mill. im Jahr 2015 oder um 5,1 % erhöhen, wobei sie ihren Höchstwert von 38,7 Mill. Haushalten im Jahr 2010 erreichen wird. Die Entwicklung der einzelnen Haushaltsgrößen nimmt bis zum Ende des Prognosezeitraums folgenden voraussichtlichen Verlauf: Zunahme der Einpersonenhaushalte auf 14,0 Mill. (+ 10,2 % gegenüber 1994) und der Zweipersonenhaushalte auf 13,1 Mill. (+ 12,6 % gegenüber 1994). Dagegen ist bei den größeren Haushalten mit einem Rückgang bis 2015 zu rechnen. Die Schätzwerte für die Drei- und Vierpersonenhaushalte im Jahr 2015 belaufen sich auf knapp 5,6 bzw. 4,2 Mill. (— 5,8 bzw. — 10,3 % gegenüber 1994), die Zahl der Haushalte mit fünf und mehr Personen wird auf rund 1,7 Mill. fallen (— 3,7 % gegenüber 1994).

Die prognostizierte Veränderung der absoluten Haushaltszahlen hat zur Folge, daß die Anteilswerte der Ein- und Zweipersonenhaushalte bis zum Ende des Vorausschätzungszeitraumes weiter wachsen werden. Der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten wird von 34,7 % (1994) auf 36,4 % (2015) und der der Zweipersonenhaushalte von 31,7 % (1994) auf 33,9 % (2015) zunehmen; dies bedeutet, daß im Jahr 2015 rund 70 % aller Haushalte in Deutschland aus Ein- oder Zweipersonenhaushalten bestehen werden. Die Anteilswerte der Drei- und Vierpersonenhaushalte werden voraussichtlich von 16,1 bzw. 12,7 % (1994) auf 14,4 bzw. 10,9 % (2015) zurückgehen. Haushalte mit fünf und mehr Personen werden 2015 noch 4,4 % aller Haushalte ausmachen, 1994 betrug ihr Anteil 4,8 % der Haushalte insgesamt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße wird von 2,23 Personen je Haushalt im Jahr 1994 auf 2,14 im Jahr 2015 zurückgehen.

Haushaltsvorausberechnungen sollen aufzeigen, wie sich Zahl und Struktur der Haushalte unter bestimmten Annahmen langfristig entwickeln würden. Da die Veränderung der maßgeblichen Einflußgrößen mit wachsendem Abstand vom Basiszeitpunkt der Vorausberechnung immer schwerer abschätzbar ist, haben diese langfristigen Berechnungen weitgehend Modellcharakter. Dies ist vor allem bei dem hier angewandten Haushaltsmitgliederquo-

tenverfahren zu beachten, weil der zugrunde gelegte Verhaltensparameter „Haushaltsbildung“ von einer Vielfalt demographischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Faktoren beeinflußt wird, wie zum Beispiel dem Heirats- und Scheidungsverhalten, der Einstellung zu Kindern oder der Situation auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, deren langfristige Entwicklung unvorhersehbaren Änderungen unterliegen können. Auch die Güte der Annahmen über die die Bevölkerungsentwicklung bestimmenden Komponenten Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen, wirkt sich auf den Realitätsgehalt der Haushaltsvorausschätzung aus.

*Dipl.-Soziologe Hermann Voit  
und Mitarbeiter*

# Außenhandel im ersten Halbjahr 1995 sowie endgültige Ergebnisse 1994

## Vorbemerkung

Wie bereits in mehreren Aufsätzen in dieser Zeitschrift geschildert<sup>1)</sup>, erfuhr die deutsche Außenhandelsstatistik zu Beginn des Jahres 1993 einige Umstellungen, wobei die tiefgreifendste die Einführung eines neuen Erhebungskonzeptes für die Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) war. Dieses neue Verfahren — direkte Meldungen der Unternehmen an das Statistische Bundesamt statt statistische Erhebung im Rahmen der Zollanmeldung — führten erwartungsgemäß zu Änderungen in der Qualität der Ergebnisse durch Antwortausfälle bzw. verspätete Anmeldungen. Da fehlende Anmeldungen erst im Rahmen von breit angelegten Mahnaktionen eingehen, wurde es daher erforderlich, einen Interessenausgleich zwischen den Anforderungen hinsichtlich Aktualität einerseits und Genauigkeit andererseits zu schaffen und diese Ausfälle in den aktuellen Ergebnissen zunächst durch Zuschätzungen auszugleichen. Aufgrund erster Berechnungen sowie vorläufiger Schätzungen werden dabei globale Ergebnisse im Rahmen von monatlichen Pressemitteilungen bekanntgegeben. Nach Abschluß der monatlichen Aufbereitungsarbeiten werden dann die Monatsergebnisse im Rahmen von sogenannten Fachserien auf detaillierter Ebene veröffentlicht, wobei hier bereits ein großer Teil der zunächst vorgenommenen Zuschätzungen durch tatsächliche Meldungen ersetzt werden kann. In einem dritten Schritt werden die Ergebnisse dann nochmals im Rahmen der Jahreskorrektur einer Revision unterzogen, um im Laufe des Jahres noch eingegangene Nachmeldungen, fehlerhafte Anmeldungen sowie nachträglich festgestellte Aufbereitungsfehler zu berücksichtigen. Hierdurch kann dann auch ein weiterer Teil der noch vorhandenen Schätzpositionen durch tatsächliche Daten ersetzt werden. Das Statistische Bundesamt arbeitet daran, diese abgestufte Vorgehensweise noch weiter zu verbessern und die insbesondere durch die Nachmeldungen notwendigen Korrekturen in kürzeren Abständen in die Ergebnisse einzuarbeiten. Neben diesem standardisierten Veröffentlichungsschema können alle Nutzer die jeweils aktuellsten Daten auch unter individuellen Gesichtspunkten beim Statistischen Bundesamt anfordern. Hierfür steht ein speziell für den Außenhandel eingerichteter Auskunftsdienst zur Verfügung.

Trotz der Mahnaktionen legt ein Vergleich mit den Ergebnissen aus den Umsatzsteuervoranmeldungen den Schluß nahe, daß im Jahr 1994 nicht alle Antwortausfälle in der Außenhandelsstatistik durch Nachmeldungen aufgefangen wurden. Aus diesem Grund enthalten auch die endgültigen Jahresergebnisse noch Zuschätzungen; die Aufteilung dieser Zuschätzungen erfolgte nach Monaten und nach Partnerländern innerhalb der Europäischen Union. Da die Annahme einer Gleichverteilung der Antwortausfälle bei den Warengruppen nicht plausibel ist, wurde hier auf eine Aufteilung verzichtet. Obwohl die Größenordnung der Zuschätzungen die Veränderungsraten sowie die Strukturen auf der nachfolgend dargestellten Aggregationsebene kaum signifikant beeinflußt haben dürften, ist deren Analyse trotzdem nur unter den gemachten Einschränkungen möglich. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß die Staaten Finnland, Österreich und Schweden zum 1. Januar 1995 der Europäischen Union beigetreten sind. Die damit verbundenen Umstellungen haben erneut die Qualität der Außenhandelsergebnisse beeinträchtigt. Die bisher vorliegenden Erkenntnisse sprechen dafür, daß sich die vermuteten Qualitätseinbußen dabei ungleichmäßig auf einzelne Warenpositionen und Warengruppen verteilen.

Aufgrund dieser Entwicklungen bot es sich im vorliegenden Beitrag an, von der bisher in dieser Zeitschrift üblichen Form der Berichterstattung über Außenhandelsergebnisse<sup>2)</sup> abzuweichen und bei der nachfolgenden Kommentierung ein stärkeres Gewicht auf die Darstellung durchlaufender Entwicklungen zu legen.

## Entwicklung des Außenhandels seit 1994

Die Entwicklung des Außenhandels in Deutschland vollzog sich sowohl 1994 als auch im ersten Halbjahr 1995 vor dem Hintergrund eines günstigen weltwirtschaftlichen Umfeldes. Die damit einhergehende zunehmende Investitionstätigkeit bot der deutschen Exportwirtschaft mit ihrem traditionell hohen Investitionsgüteranteil im Ausfuhrsortiment gute Absatzchancen auf den Auslandsmärkten. Zusätzlich positiv wirkte sich im Jahr 1994 auch die Stabilität des realen Außenwertes der D-Mark aus, der nach den Berechnungen der Deutschen Bundesbank gegenüber 18 Industrieländern — gemessen an den Verbraucherpreisen — im Vergleich zu 1993 praktisch unverändert blieb<sup>3)</sup>. In den ersten Monaten des Jahres 1995 wertete die D-Mark infolge der Währungsturbulenzen dann aber zum Teil deutlich auf. So stieg zum Beispiel der nominale Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar bis Mai des Jahres 1995 allein um 11 %, gegenüber den Währungen der Länder der Europäischen Union um immerhin noch 5,3 % an. Dies dürfte u. a. auch ein Grund sein, daß die Wachstumsraten im ersten Halbjahr 1995 nicht mehr die gleiche Dynamik wie noch in den Vorperioden aufwiesen. Festzuhalten ist aber, daß nicht allein nur die gute Weltkonjunktur den Exportmotor auf Touren hielt, sondern auch die in den letzten Jahren deutlich gesteigerte Arbeitsprodukti-

<sup>1)</sup> Siehe beispielhaft Mai, H. „Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt“ in WiSta 1/1993, S. 25 ff.; Mai, H. „Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick“ in WiSta 2/1994, S. 109 ff.; Mai, H. „Intrahandelsstatistik — Eine kritische Betrachtung zu ihrer Entwicklung“ in WiSta 7/1995, S. 530 ff.

<sup>2)</sup> Siehe beispielhaft Walter, J./Schmidt, P. „Außenhandel 1993“ in WiSta 12/1994, S. 1005 ff.

<sup>3)</sup> Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Heft 12, 1995, S. 74 f.

Schaubild 1

vität das Exportgeschäft positiv beeinflusst und einen Teil der Auswirkungen des Wechselkursanstieges ausgeglichen hat. Im ersten Halbjahr 1995 dürfte dies eine noch stärkere Minderung der Zuwachsraten bei den Ausfuhren verhindert haben.

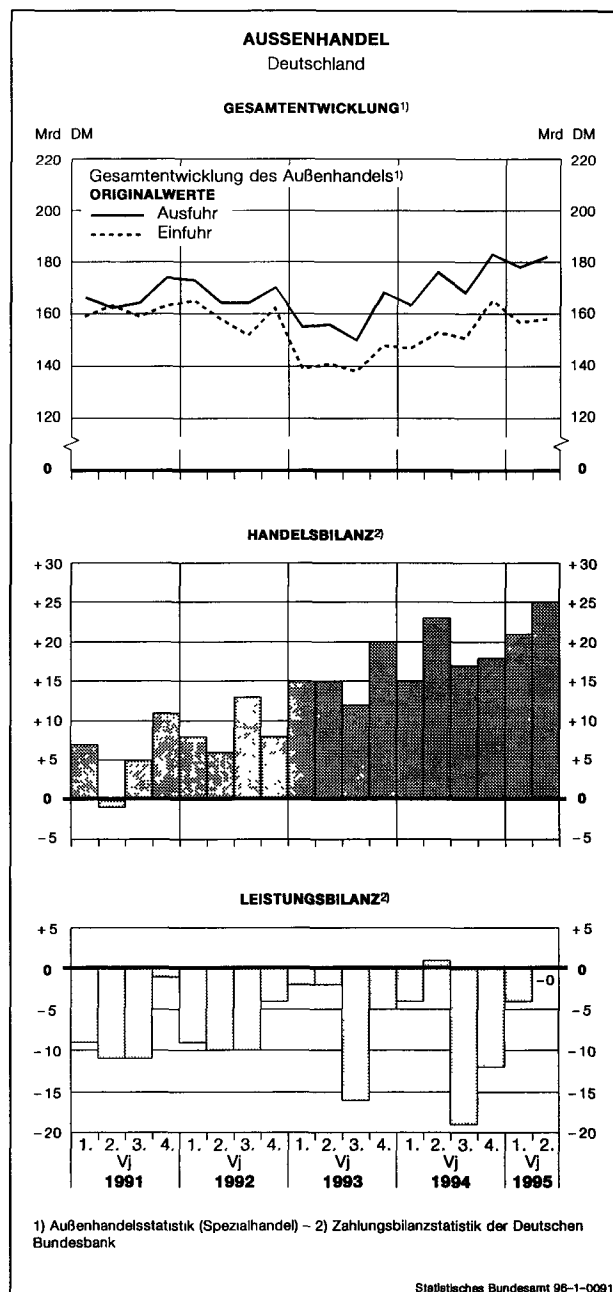
In der methodischen Abgrenzung des Spezialhandels<sup>4)</sup> wurden von Deutschland im Jahr 1994 nach den endgültigen Ergebnissen der amtlichen Außenhandelsstatistik Waren im Gesamtwert von 690,6 Mrd. DM ausgeführt sowie für 617,0 Mrd. DM eingeführt. In diesen Werten berücksichtigt sind Zuschätzungen von 9,2 Mrd. DM bei den Versendungen und 10,5 Mrd. DM bei den Eingängen im Warenverkehr mit den EU-Partnerländern. Gegenüber dem Jahr 1993 erhöhten sich damit die Warenlieferungen in die übrige Welt um nominal 9,9%, die Warenbezüge um 8,9%. Im ersten Halbjahr 1995 beliefen sich die Ausfuhren auf 360,6 Mrd. DM, die Einfuhren auf 314,9 Mrd. DM. Wie in der Vorbemerkung dargestellt, sind hier vorläufige Zuschätzungen enthalten, und zwar von derzeit 4,9 Mrd. DM bei den Versendungen sowie von 7,4 Mrd. DM bei den Eingängen aus der EU. Im Vergleich mit den entsprechenden Vorjahreswerten erhöhten sich die Exporte nominal um 6,2% oder 21,2 Mrd. DM, die Importe um 4,7% oder 14,2 Mrd. DM.

Zu bemerken ist, daß über den gesamten Beobachtungszeitraum die Exporte in die Wachstumsmärkte Südasiens überdurchschnittliche Steigerungsraten aufwiesen und damit die Marktpräsenz deutscher Produkte in diesen Ländern offensichtlich verbessert werden konnte. Im europäischen Raum war insbesondere der Warenaustausch mit Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn von besonderer Dynamik gekennzeichnet. Nach der Öffnung der Grenzen hat hier die deutsche Wirtschaft recht frühzeitig Kostenvorteile erkannt und diese, aufgrund der räumlichen Nähe dieser Länder, im Rahmen sogenannter Lohnveredelungsverkehre rasch genutzt und in den vergangenen Jahren gezielt ausgebaut.

Wie Schaubild 1 zu entnehmen ist, entwickelten sich die Aus- und Einfuhren im Zeitablauf zwar relativ gleichförmig, wie geschildert stiegen aber insgesamt betrachtet die Exporte etwas deutlicher als die Importe. Entsprechend ergab sich in der Handelsbilanz für das Gesamtjahr 1994 ein Überschuß von 73,6 Mrd. DM, dem in der Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz in der neuen Abgrenzung<sup>5)</sup> in fast allen übrigen Teilbilanzen Passivsaldo gegenüberstanden. Bei den Dienstleistungen ergab sich ein Negativsaldo von -50,8 Mrd. DM, bei den laufenden Übertragungen von -61,2 Mrd. DM. Ebenfalls ein Fehlbetrag war bei den Ergänzungen zum Warenverkehr mit -3,6 Mrd. DM festzustellen. Lediglich für die aufgrund der angesprochenen Neuabgrenzung aus der Dienstleistungsbilanz herausgelösten und 1994 erstmals in einer eigenen Teilbilanz nachgewiesenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen errechnete sich im Berichtsjahr, wie in der Handelsbilanz, ein Aktivsaldo von 8,0 Mrd. DM. Die

<sup>4)</sup> Zur Begriffsdefinition des Spezialhandels sowie dessen Abgrenzung gegenüber den übrigen Darstellungsformen im Rahmen der Außenhandelsstatistik siehe Vorbemerkungen zur Fachserie 7, Reihe 1

<sup>5)</sup> Zu den Änderungen im Konzept und in der Präsentation der Zahlungsbilanz siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Heft 3, 1995, S. 33 ff



gesamte Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz schloß damit 1994 mit einem Defizit von -34,2 Mrd. DM ab, das somit um 8,4 Mrd. DM höher ausfiel als im Jahr 1993 (-25,8 Mrd. DM). In den ersten sechs Monaten 1995 ergab sich ein Defizit von 4,4 Mrd. DM in der Leistungsbilanz, das sich aus einem Ausfuhrüberschuß von 45,7 Mrd. DM und Salden für Ergänzungen zum Warenverkehr (-1,4 Mrd. DM), für Dienstleistungen (-25,9 Mrd. DM), für Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+2,7 Mrd. DM) und für laufende Übertragungen (-25,5 Mrd. DM) zusammensetzte.

Analysiert man die vierteljährlichen Ergebnisse der Warenlieferungen und -bezüge (siehe Tabelle 1), die naturgemäß größere saisonale Schwankungen aufweisen, so wird der Grundtrend einer immer lebhafteren Außenhandelsstätigkeit im Jahr 1994 besonders deutlich. Ergaben sich im ersten Vierteljahr 1994 Zuwachsraten gegenüber dem ent-

Tabelle 1 Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels Deutschland

Monat Vierteljahr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Ausfuhr- (+) bzw Einfuhr- uber- schuß (-)	Veränderungen gegenüber dem			
				Vormonat bzw -vierteljahr		Vorjahresmonat bzw -vierteljahr	
				Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Mrd DM				%			
1994 Januar	49,8	44,6	+ 5,2	- 13,5	- 11,6	+ 9,4	+ 4,3
Februar	52,3	47,1	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,8	- 2,0	- 0,4
März	61,1	55,6	+ 5,5	+ 16,8	+ 17,9	+ 9,3	+ 12,4
1 Vj	163,1	147,3	+ 15,8	- 2,8	- 0,5	+ 5,5	+ 5,6
April	55,5	49,0	+ 6,6	- 9,0	- 11,8	+ 6,9	+ 0,5
Mai .....	58,9	52,3	+ 6,5	+ 6,0	+ 6,9	+ 17,2	+ 16,3
Juni ..	61,9	52,1	+ 9,8	+ 5,1	- 0,5	+ 15,3	+ 11,1
2 Vj	176,3	153,4	+ 22,9	+ 8,1	+ 4,2	+ 13,1	+ 9,1
Juli	54,1	50,5	+ 3,6	- 12,6	- 3,0	+ 7,2	+ 8,0
August	55,4	47,9	+ 7,5	+ 2,5	- 5,2	+ 17,1	+ 8,6
Sept ..	58,3	52,8	+ 5,5	+ 5,2	+ 10,2	+ 11,3	+ 10,9
3 Vj	167,8	151,1	+ 16,6	- 4,8	- 1,5	+ 11,7	+ 9,2
Oktober	59,4	52,8	+ 6,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 7,3	+ 9,4
Nov. ....	60,8	53,7	+ 7,1	+ 2,4	+ 1,5	+ 10,7	+ 9,0
Dez .....	63,3	58,6	+ 4,7	+ 4,2	+ 9,3	+ 10,1	+ 16,4
4 Vj	183,4	165,2	+ 18,3	+ 9,3	+ 9,3	+ 9,3	+ 11,6
1995 Januar	56,1	47,2	+ 8,9	- 11,4	- 19,5	+ 12,7	+ 5,9
Februar	57,1	51,1	+ 6,0	+ 1,8	+ 8,3	+ 9,2	+ 8,4
März	65,0	59,0	+ 6,1	+ 13,9	+ 15,4	+ 6,5	+ 6,1
1 Vj	178,2	157,2	+ 20,9	- 2,9	- 4,8	+ 9,2	+ 6,8
April	56,6	49,4	+ 7,2	- 13,0	- 16,2	+ 1,9	+ 0,8
Mai .....	62,3	53,7	+ 8,6	+ 10,2	+ 8,8	+ 5,9	+ 2,7
Juni ....	63,5	54,5	+ 9,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,6	+ 4,6
2 Vj	182,4	157,6	+ 24,8	+ 2,4	+ 0,2	+ 3,5	+ 2,7

sprechenden Dreimonatszeitraum 1993 von 5,5% bei den Ausfuhren und 5,6% bei den Einfuhren, so fielen diese in den beiden darauffolgenden Quartalen deutlich höher aus. Im letzten Vierteljahr 1994 ergaben sich immer noch positive Veränderungsraten von 9,3% bei den Ausfuhren und 11,6% bei den Einfuhren. Aber auch im darauffolgenden Quartal setzte sich das kräftige Wachstum der Exporte

nochmals fort, wobei sich hier die hohen Auftragseingänge aus dem Ausland aus den letzten Monaten des Vorjahres zeitverzögert und unabhängig vom beschriebenen Aufwertungstrend der D-Mark ausgewirkt haben dürften. Deutlich abgeflachter, aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau, verlief die Entwicklung dann im zweiten Vierteljahr 1995. Hier hat wohl die hoherbewertete Inlandswährung erste Auswirkungen für den Absatz deutscher Waren im Ausland gehabt. Einfuhrseitig sind in allen Berichtsperioden die Wachstumsimpulse in erster Linie aus dem Grundstoff- und Produktionsgütersektor sowie Investitionsgütersektor gekommen (siehe den nachfolgenden Abschnitt), wobei der Export wiederum als Katalysator gedient haben dürfte. Aber auch hier wirkten die mit der Aufwertung einhergehenden pessimistischeren Erwartungen der exportorientierten Branchen sowie die Tatsache, daß ein Wechsel der Auftriebskräfte von der Auslands- zur Inlandsnachfrage, wie sie dem typischen Konjunkturverlaufsmuster entsprochen hätte, nicht zum tragen kam, im Verlauf des ersten Halbjahres 1995 bremsend auf die Importe.

Außenhandel nach Warengruppen

Wie eingangs bereits erwähnt wurde, war die Aufteilung der Zuschätzungen, die im Rahmen der Statistik des Handels zwischen Mitgliedstaaten erforderlich wurden, auf einzelne Warenpositionen bzw. auf Warengruppen nicht möglich. Obwohl sich dies nicht signifikant auf die Veränderungsraten sowie die Warenstruktur ausgewirkt haben dürfte, müssen diese Zusammenhänge bei den nachfolgenden Kommentierungen dennoch berücksichtigt werden.

Wie ein Blick auf Tabelle 2 verdeutlicht, ist die Warenstruktur sowohl der Ausfuhren als auch der Einfuhren über alle

Tabelle 2: Außenhandel nach Warengruppen Deutschland

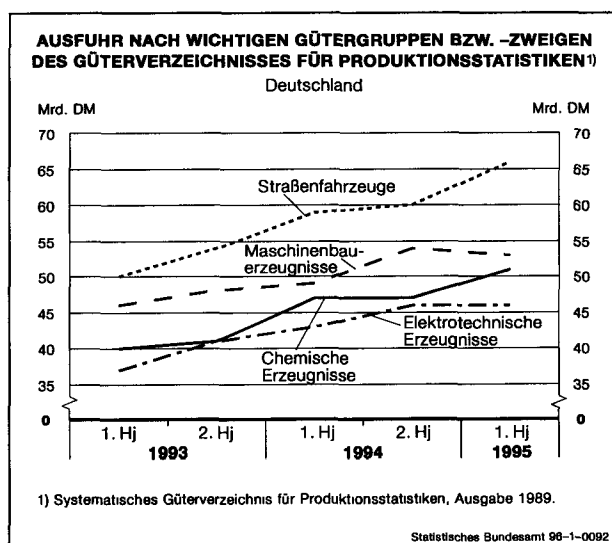
Warengruppe	1. Hj 1994		2. Hj 1994		1. Hj 1995		Veränderungen							
							1. Hj 1994 gegenüber 1. Hj 1993				2. Hj 1994 gegenüber 2. Hj 1993			
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausfuhr														
Ernährungswirtschaft	18 092	5,3	19 120	5,4	17 408	4,8	+ 1 585	+ 9,6	+ 927	+ 5,1	- 683	- 3,8		
Lebende Tiere	534	0,2	521	0,1	378	0,1	+ 120	+ 28,9	+ 78	+ 17,6	- 156	- 29,2		
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	5 779	1,7	5 624	1,6	5 636	1,6	+ 106	+ 1,9	- 615	- 9,9	- 143	- 2,5		
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	8 740	2,6	9 317	2,7	8 348	2,3	+ 1 000	+ 12,9	+ 772	+ 9,0	- 392	- 4,5		
Genußmittel	3 039	0,9	3 658	1,0	3 047	0,8	+ 359	+ 13,4	+ 692	+ 23,3	+ 7	+ 0,2		
Gewerbliche Wirtschaft	314 193	92,6	327 607	93,3	337 052	93,5	+ 32 030	+ 11,4	+ 32 535	+ 11,0	+ 22 859	+ 7,3		
Rohstoffe	3 471	1,0	3 664	1,0	3 559	1,0	+ 532	+ 18,1	+ 750	+ 25,8	+ 88	+ 2,5		
Halbwaren	17 098	5,0	18 090	5,2	18 101	5,0	+ 1 896	+ 12,5	+ 1 957	+ 12,1	+ 1 003	+ 5,9		
Fertigwaren	293 623	86,5	305 853	87,1	315 392	87,5	+ 29 601	+ 11,2	+ 29 828	+ 10,8	+ 21 769	+ 7,4		
Vorzeugnisse	50 930	15,0	53 221	15,2	58 836	16,3	+ 5 618	+ 12,4	+ 6 846	+ 14,8	+ 7 906	+ 15,5		
Enderzeugnisse	242 694	71,5	252 633	71,9	256 556	71,2	+ 23 984	+ 11,0	+ 22 982	+ 10,0	+ 13 863	+ 5,7		
Insgesamt <sup>1)</sup>	339 352	100	351 220	100	360 557	100	+ 28 881	+ 9,3	+ 33 305	+ 10,5	+ 21 205	+ 6,2		
Einfuhr														
Ernährungswirtschaft	31 871	10,6	34 374	10,9	32 204	10,2	+ 3 522	+ 12,4	+ 3 458	+ 11,2	+ 332	+ 1,0		
Lebende Tiere	329	0,1	380	0,1	332	0,1	+ 75	+ 29,4	+ 59	+ 18,4	+ 4	+ 1,2		
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	8 381	2,8	9 919	3,1	8 613	2,7	+ 799	+ 10,5	+ 813	+ 8,9	+ 233	+ 2,8		
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	18 965	6,3	18 786	5,9	18 268	5,8	+ 2 317	+ 13,9	+ 1 646	+ 9,6	- 697	- 3,7		
Genußmittel	4 197	1,4	5 288	1,7	4 990	1,6	+ 331	+ 8,6	+ 941	+ 21,6	+ 793	+ 18,9		
Gewerbliche Wirtschaft	258 883	86,1	273 315	86,4	271 702	86,3	+ 21 777	+ 9,2	+ 28 413	+ 11,6	+ 12 819	+ 5,0		
Rohstoffe	16 125	5,4	17 035	5,4	16 020	5,1	+ 391	+ 2,5	+ 1 442	+ 9,2	- 105	- 0,6		
Halbwaren	27 058	9,0	29 474	9,3	30 554	9,7	+ 1 785	+ 7,1	+ 2 738	+ 10,2	+ 3 496	+ 12,9		
Fertigwaren	215 700	71,7	226 805	71,7	225 127	71,5	+ 19 601	+ 10,0	+ 24 233	+ 12,0	+ 9 427	+ 4,4		
Vorzeugnisse	37 582	12,5	40 923	12,9	43 241	13,7	+ 4 084	+ 12,2	+ 6 472	+ 18,8	+ 5 660	+ 15,1		
Enderzeugnisse	178 118	59,2	185 882	58,8	181 886	57,8	+ 15 518	+ 9,5	+ 17 761	+ 10,6	+ 3 768	+ 2,1		
Insgesamt <sup>1)</sup>	300 673	100	316 282	100	314 852	100	+ 20 541	+ 7,3	+ 29 919	+ 10,4	+ 14 179	+ 4,7		

<sup>1)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen sowie nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis

Berichtsperioden hinweg relativ konstant. Beide Verkehrsrichtungen unterscheiden sich lediglich dadurch, daß ein- fahrseitig verständlicherweise die Ernährungswirtschaft eine etwas größere Rolle spielt, während sich das Aus- fuhrsortiment fast ausschließlich aus Gütern des gewerbli- chen Bereichs zusammensetzt.

Betrachtet man bei den Ausfuhr die beiden vorge- nannten Hauptgütergruppen, so sind zwei unterschiedli- che Entwicklungstrends festzustellen. Während die Aus- fuhr von Ernährungsgütern bereits im zweiten Halb- jahr 1994 mit der Gesamtentwicklung nicht mehr Schritt halten konnte und in den ersten sechs Monaten 1995 sogar unter den Stand des entsprechenden Vorjahreser- gebnisses zurückfiel ( $-3,8\%$ ), erhöhten sich im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft die grenzüberschreitenden Warenlieferungen von Halbjahr zu Halbjahr durchschnitt- lich um 29,1 Mrd. DM oder  $9,9\%$  gegenüber dem entspre- chenden Vorjahresergebnis. Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung natürlich durch den Anstieg der Ausfuhr von Fertigwaren — dem Standbein der deutschen Exportwirtschaft — mit entsprechenden durchschnittli- chen Steigerungen. Aber auch innerhalb dieser Waren- gruppe zeigte sich ein unterschiedliches Entwicklungs- bild. Während die Exporte von Vorerzeugnissen im ent- sprechenden Periodenvergleich kontinuierlich steigende Wachstumsraten aufwiesen, zuletzt um 7,9 Mrd. DM oder  $16\%$  gegenüber dem ersten Halbjahr 1994, flachte sich der Aufwärtstrend bei den Enderzeugnissen im Zeitablauf zu- nehmend ab. Dies ist insoweit von Bedeutung, als über zwei Drittel des Gesamtexportes auf Waren dieser Gruppe entfallen. Im Jahr 1994 betrug der Ausfuhrwert der Ender- zeugnisse insgesamt 495,3 Mrd. DM, im ersten Halb- jahr 1995 256,6 Mrd. DM.

Schaubild 2



Auch bei der Analyse der Ausfuhr in der Gliederung des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989, wiesen die wichtigsten Gütergruppen bzw. -zweige über den gesamten Berichtszeitraum hinweg positive Ver- änderungsraten auf. Ein Blick auf das Schaubild 2 macht aber deutlich, daß der Entwicklungstrend in den einzelnen Gütergruppen recht unterschiedlich verlief. Während bei den Straßenfahrzeugen und den chemischen Erzeugnis-

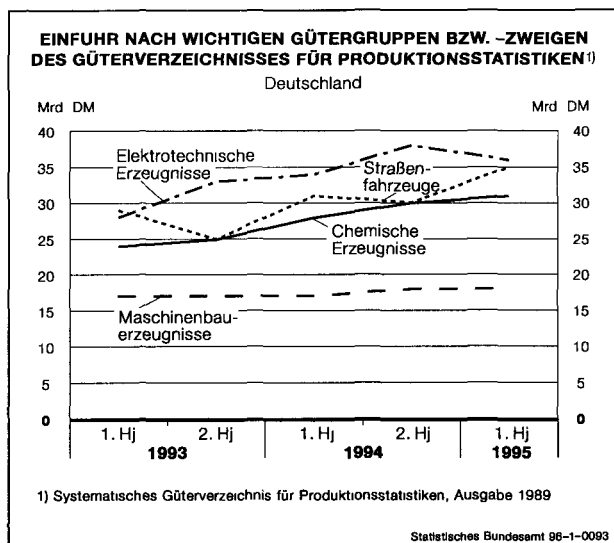
sen die Exportwerte zunächst deutlich zulegten, erhöhten sie sich im zweiten Halbjahr 1994 nur noch mäßig, um dann in den ersten sechs Monaten 1995 erneut deutlich anzuziehen. Sie lagen hier um 12 bzw.  $9,2\%$  über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresergebnisses. Ein umgekehrtes Bild zeigte sich bei den Maschinenbauer- zeugnissen sowie den elektrotechnischen Erzeugnissen. Nach einem nur mäßigen Anstieg im ersten Halbjahr 1994 erfolgte ein deutlicher Anstieg in den darauffolgenden sechs Monaten. In den Monaten Januar bis Juni 1995 verflachte die Entwicklung dann zunehmend mit der Folge, daß die Ergebnisse der Vorperiode nicht mehr erreicht wurden. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeit- raum bedeutete dies aber immer noch einen Anstieg von  $8,5\%$  bei den elektrotechnischen Erzeugnissen und  $6,4\%$  bei den Maschinenbauerzeugnissen. Welche Bedeutung allein diese vier Güterzweige für die Entwicklung der deut- schen Exporte haben, wird deutlich, wenn man deren Anteil am Gesamtwert betrachtet. Dieser belief sich in allen Berichtsperioden auf knapp  $60\%$  aller ausgeführten Wa- ren.

Nicht zuletzt die etwas verbesserte private Konsumnach- frage, wie aber auch die im Berichtszeitraum zunehmende Investitionsbereitschaft der Unternehmen, sorgten dafür, daß fast alle Warengruppen bei der Einfuhr in den drei Berichtsperioden positive Wachstumsraten aufwiesen (siehe Tabelle 2). Gegenüber den Ausfuhr ergab sich hier jedoch bei den Ernährungsgütern und den Gütern des gewerblichen Bereichs eine gleichförmige Entwicklung. Während die Importwerte in beiden Bereichen von der ersten zur zweiten Berichtsperiode zulegen konnten, zeig- te sich im ersten Halbjahr 1995 eine abwärts gerichtete Entwicklung, so daß am Ende die Werte der Vorperiode unterschritten wurden. Sie lagen damit nur um  $1,0\%$  (Er- nährungsgüter) sowie  $5,0\%$  (gewerbliche Güter) über dem Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Bei den grenzüberschreitenden Warenbezügen aus dem gewerbli- chen Bereich wiesen allein die Importe von Vorerzeugnis- sen über alle Berichtsperioden hinweg zweistellige positi- ve Veränderungsrate auf, zuletzt mit  $15\%$  gegenüber dem ersten Halbjahr 1994. Auffallend ist aber auch hier, daß die Einfuhren von Enderzeugnissen nur im ersten Halb- jahr 1994 mit der Gesamtentwicklung im gewerblichen Be- reich Schritt halten konnten und im folgenden stetig zu- rückblieben, zuletzt mit  $2,1\%$  gegenüber den bereits er- wählten  $5,0\%$  für die gewerbliche Wirtschaft im Vorjahres- vergleich. Waren aus der gewerblichen Wirtschaft wurden im Jahr 1994 im Wert von 532,2 Mrd. DM und im ersten Halbjahr 1995 im Wert von 271,7 Mrd. DM eingeführt, was einem Anteil an den Gesamtimporten von  $86\%$  entsprach.

Gliedert man die Einfuhren nach Wirtschaftszweigen ge- mäß dem Güterverzeichnis für die Produktionsstatistik, so weisen bei den Gütergruppen allein die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes über den Zeit- ablauf hinweg überdurchschnittliche Steigerungsraten auf, so daß sich deren Anteil an den Gesamteinfuhren von  $22\%$  im ersten Halbjahr 1994 auf  $24\%$  in den ersten sechs Monaten 1995 erhöhte. Innerhalb dieser Gruppe spielen die chemischen Erzeugnisse die größte Rolle. Die Einfuhr- werte stiegen hier im Zeitablauf kontinuierlich an und er-



Schaubild 3



reichten im ersten Halbjahr 1995 einen Wert von 31,4 Mrd. DM. Dies bedeutete einen Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 12%. Demgegenüber lagen die Importe von Erzeugnissen des produzierenden Gewerbes nur in den beiden Halbjahren 1994 oberhalb der Gesamtentwicklung, um dann im ersten Halbjahr 1995 leicht hinter dieser zurückzubleiben. Hier zeigte sich bei den wichtigsten Güterzweigen eine unterschiedliche Entwicklung. Während die Warenbezüge von Maschinenbauerzeugnissen und elektrotechnischen Erzeugnissen im Verlauf des Jahres 1994 zunächst stiegen, sanken sie dann im ersten Halbjahr 1995 wieder ab (siehe Schaubild 3), lagen aber mit 18,3 bzw. 36,2 Mrd. DM immer noch um 4,5 bzw. 6,2% über dem Stand des ersten Halbjahres 1994. Ein umgekehrtes Bild zeigte sich bei den Straßenfahrzeugen. Einer leichten Abnahme der Importe vom ersten auf das zweite Halbjahr 1994 folgte ein deutlicher

Anstieg im ersten Halbjahr 1995 auf einen Gesamtwert von 34,9 Mrd. DM. Im Vorjahresvergleich bedeutete dies ein Zuwachs von 13%. In den beiden letzten Halbjahren des Berichtszeitraums blieben demgegenüber die Importe von Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes deutlich hinter der Gesamtentwicklung zurück. Zum Ende des ersten Halbjahres 1995 errechneten sich hier für fast alle wichtigen Güterzweige Rückgänge gegenüber den Vorjahreswerten. Einzige Ausnahme bildeten die Warenbezüge von Kunststoffserzeugnissen. Hier erhöhten sich die Einfuhren von Halbjahr zu Halbjahr kontinuierlich, so daß sich im Vergleich zur jeweiligen Vorjahresperiode noch positive Zuwachsraten ergaben.

### Außenhandel nach Ländergruppen

Entgegen den zu den Warengruppen getroffenen Aussagen konnten bei der regionalen Aufgliederung des Außenhandels die Zuschätzungen entsprechend der tatsächlichen Struktur der erhobenen Daten in der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten aufgeteilt werden. Aber auch hier gelten grundsätzlich die in der Vorbemerkung sowie bei den Warengruppen getroffenen Anmerkungen.

Wie Tabelle 3 verdeutlicht, sind die regionalen Anteile bzw. die der darunter dargestellten einzelnen Ländergruppen an der Gesamtaus- und -einfuhr im Zeitablauf relativ konstant. Aufgrund der räumlichen Nähe ist wenig verwunderlich, daß die engsten Handelsbeziehungen mit den Ländern Europas bestehen. Allein mit den Mitgliedsländern der Europäischen Union wickelt Deutschland weit über die Hälfte seines Gesamthandelsvolumens ab, wobei diese Ländergruppe nach dem Beitritt von Schweden, Finnland und Österreich zum 1. Januar 1995 nochmals an Bedeutung gewonnen hat. Aber auch Amerika und Asien sind als Absatzmärkte wie aber auch als Bezugsregionen von Wa-

Tabelle 3: Außenhandel nach Ländergruppen

Deutschland

Ländergruppe	1. Hj 1994		2. Hj 1994		1. Hj 1995		Veränderungen					
							1. Hj 1994 gegenüber 1. Hj 1993		2. Hj 1994 gegenüber 2. Hj 1993		1. Hj 1995 gegenüber 1. Hj 1994	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
<b>Ausfuhr</b>												
Europa .. .. .	250 169	73,7	254 675	72,5	265 990	73,8	+ 17 372	+ 7,5	+ 23 705	+ 10,3	+ 15 821	+ 6,3
darunter												
EU-Länder .. .	199 842	58,9	200 754	57,2	209 468	58,1	+ 12 563	+ 6,7	+ 20 215	+ 11,2	+ 9 627	+ 4,8
EFTA-Länder ..	20 908	6,2	22 354	6,4	23 315	6,5	+ 1 764	+ 9,2	+ 2 316	+ 11,6	+ 2 407	+ 11,5
Afrika .. .	7 204	2,1	7 477	2,1	7 319	2,0	+ 184	+ 2,6	+ 174	+ 2,4	+ 116	+ 1,6
Amerika .. .	36 728	10,8	38 758	11,0	39 002	10,8	+ 5 419	+ 17,3	+ 4 131	+ 11,9	+ 2 275	+ 6,2
dar. NAFTA-Länder ..	30 904	9,1	32 150	9,2	31 251	8,7	+ 4 898	+ 18,8	+ 3 144	+ 10,8	+ 347	+ 1,1
Asien .. .	42 243	12,4	46 621	13,3	44 481	12,3	+ 5 805	+ 15,9	+ 4 999	+ 12,0	+ 2 238	+ 5,3
dar. ASEAN-Länder ..	7 920	2,3	9 521	2,7	9 304	2,6	+ 1 569	+ 24,7	+ 2 079	+ 27,9	+ 1 384	+ 17,5
Australien und Ozeanien	2 471	0,7	3 061	0,9	3 249	0,9	+ 291	+ 13,3	+ 518	+ 20,4	+ 778	+ 31,5
<b>Insgesamt .. .</b>	<b>339 352</b>	<b>100</b>	<b>351 220</b>	<b>100</b>	<b>360 557</b>	<b>100</b>	<b>+ 28 881</b>	<b>+ 9,3</b>	<b>+ 33 305</b>	<b>+ 10,5</b>	<b>+ 21 205</b>	<b>+ 6,2</b>
<b>Einfuhr</b>												
Europa .. .	212 911	70,8	225 767	71,4	226 071	71,8	+ 14 437	+ 7,3	+ 24 859	+ 12,4	+ 13 160	+ 6,2
darunter												
EU-Länder .. .	168 548	56,1	174 829	55,3	174 280	55,4	+ 9 153	+ 5,7	+ 16 709	+ 10,6	+ 5 733	+ 3,4
EFTA-Länder ..	17 911	6,0	19 434	6,1	19 321	6,1	+ 1 562	+ 9,6	+ 2 162	+ 12,5	+ 1 410	+ 7,9
Afrika .. .	7 092	2,4	7 188	2,3	6 887	2,2	- 139	- 1,9	+ 83	+ 1,2	- 205	- 2,9
Amerika .. .	31 382	10,4	32 027	10,1	32 513	10,3	+ 2 840	+ 10,0	+ 3 716	+ 13,1	+ 1 131	+ 3,6
dar. NAFTA-Länder ..	25 100	8,3	24 830	7,9	25 541	8,1	+ 2 201	+ 9,6	+ 2 592	+ 11,7	+ 441	+ 1,8
Asien .. .	47 840	15,9	49 625	15,7	47 881	15,2	+ 3 342	+ 7,5	+ 986	+ 2,0	+ 41	+ 0,1
dar. ASEAN-Länder ..	8 216	2,7	8 469	2,7	7 936	2,5	+ 1 249	+ 17,9	+ 861	+ 11,3	- 280	- 3,4
Australien und Ozeanien	1 366	0,5	1 557	0,5	1 433	0,5	+ 87	+ 6,8	+ 260	+ 20,1	+ 67	+ 4,9
<b>Insgesamt .. .</b>	<b>300 673</b>	<b>100</b>	<b>316 282</b>	<b>100</b>	<b>314 852</b>	<b>100</b>	<b>+ 20 541</b>	<b>+ 7,3</b>	<b>+ 29 919</b>	<b>+ 10,4</b>	<b>+ 14 179</b>	<b>+ 4,7</b>

ren für die deutsche Wirtschaft von Bedeutung. Dabei spielt im Handel mit Amerika die Nordamerikanische Freihandelszone NAFTA<sup>6)</sup> die größte Rolle, im Warenaustausch mit dem asiatischen Raum neben den ASEAN-Ländern<sup>7)</sup> insbesondere Japan und China<sup>8)</sup>. Demgegenüber relativ unbedeutend sind die Handelsbeziehungen zu Afrika sowie Australien und Ozeanien, wobei der Warenaustausch mit der letztgenannten Region im wesentlichen von Australien getragen wird.

Für die Entwicklung der Waren ausfuhren in die europäischen Länder sind die EU-Länder natürlich von entscheidender Bedeutung. Zwar konnte die konjunkturelle Entwicklung in den Partnerländern der EU mit dem weltweiten Aufschwung zunächst noch nicht ganz Schritt halten, dennoch belebten die Auftriebskräfte in diesen Ländern das deutsche Exportgeschäft deutlich. Die Ausfuhrwerte lagen über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg deutlich über den Werten der entsprechenden Vorjahresperioden. Im Jahr 1994 beliefen sich die Ausfuhren auf 400,6 Mrd. DM, im ersten Halbjahr 1995 auf 209,5 Mrd. DM. Dies entsprach einer Steigerung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum von 8,9 bzw. 4,8 %. Für die wichtigsten vier Abnehmerländer zeigte sich aber im Zeitverlauf eine unterschiedliche Entwicklung (siehe Schaubild 4). So stiegen die Warenlieferungen nach Großbritannien und Nordirland sowie in die Niederlande — wenn auch weniger deutlich — kontinuierlich an und erreichten im ersten Halbjahr 1995 einen Wert von 29,0 bzw. 26,7 Mrd. DM. Gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode war dies ein Zuwachs von 6,1 bzw. 2,4 %. Die Exporte nach Frankreich und Italien gingen demgegenüber vom ersten zum zweiten Halbjahr zurück, um dann im Verlauf der ersten sechs Monate 1995 wieder auf Werte von 43,2 bzw. 27,7 Mrd. DM anzusteigen. Die etwas ausgeprägtere Abwärtsbewegung im Falle Italiens ist sicherlich auch eine Folge der Aufwertung der D-Mark im Verlauf des Jahres 1994, die im EU-Raum, insbesondere gegenüber

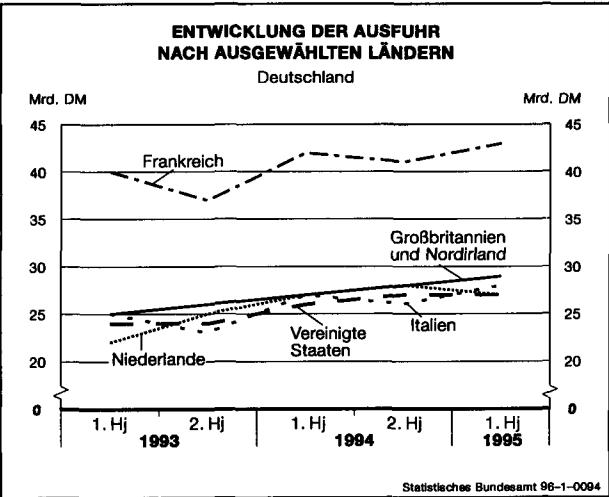
der italienischen Lira, zum Ausdruck kam. Interessant ist auch die Außenhandelsentwicklung mit den neuen Mitgliedsländern der EU. Während die deutsche Exportwirtschaft auf den beiden skandinavischen Märkten im gesamten Zeitablauf kontinuierlich Absatzsteigerungen verbuchen konnte — im ersten Halbjahr 1995 ergaben sich Steigerungsraten von 21 % bei Schweden bzw. 31 % bei Finnland gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode —, erhöhten sich die Exporte nach Österreich im Jahresverlauf 1994 nur mäßig. Im ersten Halbjahr 1995 sanken die Lieferungen mit 19,2 Mrd. DM sogar unter das Niveau der vergleichbaren Periode des Vorjahres (— 2,1 %).

Da die drei Beitrittsländer ehemals Mitgliedsländer der europäischen Freihandelszone EFTA<sup>9)</sup> waren, sank der Anteil dieser Ländergruppe am Gesamtexport entsprechend ab auf 6,5 % gegenüber vormals gut 15 %. Getragen wird die Entwicklung in dieser Ländergruppe nunmehr ausschließlich von der Schweiz. Die Lieferungen dorthin stiegen über die gesamte Berichtsperiode hinweg stetig an und erreichten in den ersten sechs Monaten 1995 20,1 Mrd. DM. Sie lagen damit um 13 % über dem entsprechenden Halbjahresergebnis 1994. Begünstigt wurde diese Entwicklung im Beobachtungszeitraum sicherlich durch die stark gestiegenen Anlageinvestitionen schweizerischer Unternehmen, nachdem diese in den drei Jahren zuvor noch negative Veränderungsraten aufwiesen. Im Exportgeschäft mit den übrigen europäischen Ländern entwickelten sich die Warenlieferungen in unsere östlichen Nachbarländer Polen, Tschechische Republik, Slowakei und Ungarn besonders dynamisch. Die Ausfuhren in diese Länder wiesen im gesamten Zeitablauf zweistellige positive Veränderungsraten im Vergleich zur jeweiligen Vorjahresperiode auf, die deutlich oberhalb der Gesamtentwicklung lagen. Einzige Ausnahme bildeten die Ausfuhren nach Polen, die im ersten Halbjahr 1994 im Vorjahresvergleich leicht rückläufig waren, dann aber wieder kräftig zulegten. Ein gegenläufiger Trend ergab sich dagegen bei den Warenverkäufen in die Russische Föderation. Hier gingen die Exportwerte von Halbjahr zu Halbjahr zurück, so daß die Russische Föderation als vormals wichtigster osteuropäischer Absatzmarkt von Polen und der Tschechischen Republik abgelöst wurde.

Nachdem die Ausfuhren nach Amerika während des Jahres 1994 deutlich anstiegen, verflachte diese Entwicklung im ersten Halbjahr 1995 aber zunehmend. Natürlich steht diese Entwicklung im engen Zusammenhang mit den Absatzchancen deutscher Produkte auf den Märkten der Nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA und hier wiederum dem der Vereinigten Staaten. Die dort bereits 1992 einsetzende konjunkturelle Aufwärtsentwicklung hatte in den Jahren 1992 und 1993 das Exportgeschäft stimuliert und sorgte auch noch im Jahr 1994 dafür, daß die Warenlieferungen nochmals deutlich anstiegen und mit 54,2 Mrd. DM um 16 % über dem Niveau des Vorjahres lagen. Das verhaltenere Wachstum im ersten Halbjahr 1995 sowie die beschriebene ungünstige Wechsel-

<sup>6)</sup> Ihr gehören die Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko an.  
<sup>7)</sup> Verband der Sudostasiaten Nationen: hierzu zählen Thailand, Indonesien, Malaysia, Brunei, Philippinen und Singapur (ohne Vietnam).  
<sup>8)</sup> Ohne Taiwan.

Schaubild 4



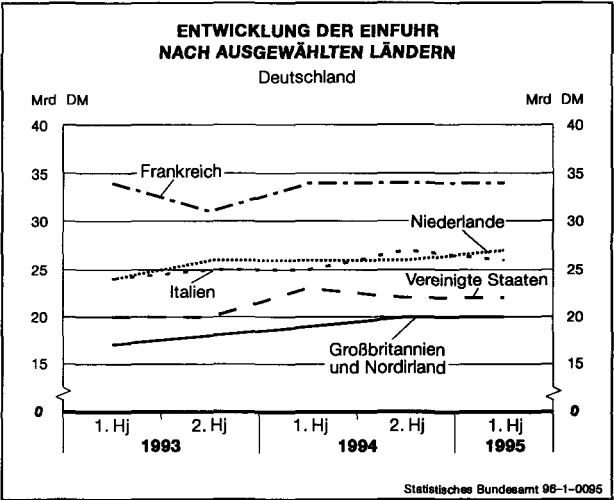
kursrelation führte dann aber dazu, daß die Exporte in die Vereinigten Staaten gegenüber den Monaten Januar bis Juni 1994 nur noch mäßig um 3,2% auf 27,4 Mrd. DM stiegen und damit unterhalb des Wertes der Vorperiode lagen. Daneben dürfte aber auch die Krise in Mexiko (Kollaps des Peso im Dezember 1994 als Folge eines wachsenden Leistungsbilanzdefizites gepaart mit politischer Instabilität) dazu beigetragen haben, daß die Zunahme der Wareneinfuhr in die NAFTA-Länder insgesamt im letzten Berichtshalbjahr im Vorjahresvergleich mit 1,1 % deutlich hinter der Gesamtentwicklung zurückblieb.

Einen ähnlichen Entwicklungstrend wie bei den Ausfuhren nach Amerika ergab sich bei den Lieferungen in den asiatischen Raum. Nach einer deutlichen Aufwärtsbewegung im Jahr 1994 sanken die Exporte im ersten Halbjahr 1995 mit 44,5 Mrd. DM unter den Stand der Vorperiode und lagen damit nur um 5,3% über dem Ergebnis der Vorjahresperiode. Besonders bedeutsam in diesem Raum sind — wie erwähnt — die Märkte der ASEAN-Gruppe sowie China und Japan. Hinsichtlich der ASEAN-Länder entwickelte sich das Exportgeschäft trotz des sicherlich scharfer gewordenen Preiswettbewerbs gegenüber Anbietern aus Abwertungsländern insgesamt positiv. Gleiches läßt sich für Japan feststellen. Nichtsdestoweniger ergab sich für beide im letzten Berichtshalbjahr mit Werten von 9,3 bzw. 8,9 Mrd. DM sowohl für die ASEAN-Länder wie auch für Japan ein leichter Rückgang der Ausfuhren im Vergleich zu den letzten sechs Monaten 1994. Im Vorjahresvergleich bedeutete dies aber dennoch ein Wachstum von 18 bzw. 6,6%. Kontinuierlich zurückgegangen sind dagegen die Warenlieferungen nach China mit der Folge, daß die Veränderungsrate im ersten Halbjahr 1995 im Vorjahresvergleich erstmals seit 1992 ein negatives Vorzeichen aufwies. Mit 4,6 Mrd. DM wurden hier um 0,6 Mrd. DM weniger Waren nach China geliefert als im ersten Halbjahr 1994.

Die Einfuhr aus den Partnerländern der Europäischen Union zeigte über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg eine deutliche Aufwärtsentwicklung, die sich aber im ersten Halbjahr 1995 etwas verlangsamte. Eine nähere Analyse zeigt hier, daß die neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt zwar deutliche Absatzsteigerungen verzeichnen konnten, nach dem Beitritt diese Positionen aber nicht behaupten konnten und Anteile gegenüber der ersten Jahreshälfte 1994 verloren. Lediglich die Einfuhren aus Finnland erhöhten sich im Vorjahresvergleich leicht um 1,5% auf 3,4 Mrd. DM. Über alle Perioden hinweg rückläufig waren einzig die Warenbezüge aus Griechenland. Obwohl hier im zweiten Halbjahr 1994 zunächst die Einfuhrwerte darauf hindeuteten, daß dieser Trend aufgefangen werden könnte, bestätigte sich dies für die Monate Januar bis Juni 1995 jedoch nicht. Die Eingänge gingen nochmals deutlich zurück und lagen am Ende mit 1,4 Mrd. DM um 10% unter dem Vorjahresergebnis. Am häufigsten nachgefragt wurden — wie in den vorangegangenen Jahren — Waren französischen Ursprungs. Nach einem deutlichen Einbruch im zweiten Halbjahr 1993 zogen die Lieferungen aus Frankreich in den ersten sechs Monaten deutlich an, im weiteren Verlauf stiegen sie dann aber nur noch mäßig. Im letzten Berichtshalbjahr beliefen sich hier die Einfuhren auf 34,4 Mrd. DM (Anteil am Gesamtimport 11%), was

einem Anstieg von 1,5% gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 entsprach. Wie schon ausfahrseitig zeigten auch die Warenbezüge aus Großbritannien und Nordirland sowie aus den Niederlanden im gesamten Zeitraum eine stetige Aufwärtsbewegung und erreichten im ersten Halbjahr 1995 mit einem Einfuhrwert von 20,2 bzw. 26,6 Mrd. DM (+ 6,7 bzw. + 3,9% im Vorjahresvergleich) ihren vorläufigen Höhepunkt. Demgegenüber zeigte sich bei Italien, nach einer Aufwärtsentwicklung im Jahr 1994 (siehe Schaubild 5), ein leicht rückläufiger Trend im ersten Halbjahr 1995. Aus diesem Land wurden Waren im Wert von 26,5 Mrd. DM eingeführt, was einem Anteil am Wert aller in diesem Zeitraum importierter Waren von 8,4% entsprach.

Schaubild 5



In der Gruppe der EFTA-Länder interessieren aus den genannten Gründen in erster Linie die Importe aus der Schweiz. Die Zuwachsraten der Bezüge aus diesem Land lagen in allen Berichtsperioden oberhalb der Gesamtentwicklung, wobei in den ersten sechs Monaten 1995 die Einfuhren mit 13,9 Mrd. DM das Niveau der Vorperiode nicht mehr ganz erreichten. Ihren Anteil an den deutschen Einfuhren stetig ausbauen konnten die Waren mit Ursprung in Polen und der Tschechischen Republik. Mit einem Einfuhrwert von insgesamt 11,0 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1995 spielen diese Länder bezogen auf alle Importe zwar eine eher untergeordnete Rolle, bedeutsam ist diese Entwicklung aber insoweit, als diese beiden Länder wahrscheinlich schon im Gesamtergebnis 1995 die Russische Föderation als bisher wichtigsten osteuropäischen Handelspartner, wie schon ausfahrseitig, ablösen werden.

An Dynamik gewannen auch die Warenbezüge aus Amerika. Interessant ist hier, daß die Importe aus den Ländern der NAFTA, und hier wiederum insbesondere aus den Vereinigten Staaten, über den Berichtszeitraum hinweg etwas langsamer expandierten als die gesamten Wareneinfuhren aus diesem Kontinent. Im ersten Halbjahr 1995 wurden aus den Vereinigten Staaten Waren im Wert von 22,5 Mrd. DM eingeführt, was in etwa dem Ergebnis der Monate Januar bis Juni 1994 entsprach und auch im Vorperiodenvergleich keine wesentliche Veränderung bedeutete. Ein etwas unausgewogenes Entwicklungsbild zeigte sich bei den wichtigsten Bezugsländern des asiatischen Raumes. Während die Importe aus den Ländern der

ASEAN-Gruppe und aus China in den beiden ersten Halbjahren im Vorjahresvergleich zum Teil noch zweistellige Zuwachsraten aufwiesen, ergab sich für das erste Halbjahr 1995 eine deutliche Abwärtsbewegung. Sowohl die Einfuhren aus den ASEAN-Ländern als auch aus China lagen um gut 3,0% unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresniveaus. Etwas anders verlief die Entwicklung bei den Warenimporten japanischen Ursprungs. Nach einem Rückgang der absoluten Werte in den ersten sechs Monaten 1994 erhöhten sich diese in den darauffolgenden beiden Halbjahren langsam aber stetig und erreichten im ersten Halbjahr 1995 einen Wert von 17,6 Mrd. DM, was ein Anstieg im Vorjahresvergleich von 4,7% bedeutete. Hinsichtlich der Entwicklung der Einfuhren aus den übrigen beiden Kontinenten soll an dieser Stelle lediglich festgehalten werden, daß die Bezüge aus Australien und Ozeanien mit der Gesamtentwicklung einigermaßen Schritt halten konnten, während Afrika als Handelspartner etwas an Bedeutung verlor.

Die eingangs erwähnten Überschüsse in der Handelsbilanz werden im wesentlichen im Handel mit Europa und hier natürlich mit der EU erwirtschaftet. Mit den Mitgliedstaaten der Union ergaben sich Aktivsaldoen zwischen 31,3 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1994 und 35,2 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1995. Aber auch im Handel mit den anderen Kontinenten ergaben sich Überschüsse. Eine Ausnahme bildet hier lediglich der Warenhandel mit Asien, der in allen drei Perioden einen Negativsaldo aufwies. Bemerkenswert ist, daß sich im Warenverkehr mit den ASEAN-Ländern im zweiten Halbjahr 1994 der bisher zu verzeichnende Negativsaldo in einen Aktivsaldo wandelte und sich diese Entwicklung auch in den ersten sechs Monaten 1995 weiter fortsetzte.

*Dipl.-Volkswirt Jens Walter*

# Transport wassergefährdender Stoffe

## 1 Gegenstand und Ziel der Schätzung

Modernes Wirtschaften und eine mobile Gesellschaft sind ohne Verkehr undenkbar. Dabei fallen auch Transporte wassergefährdender Stoffe an. In der amtlichen Verkehrsstatistik wird die Stoffeigenschaft „wassergefährdend“ bisher nicht erfragt. Daher wurde vom Statistischen Bundesamt im Auftrag des Umweltbundesamtes ein Schätzverfahren entwickelt, mit dessen Hilfe nun erstmals Daten der amtlichen Statistik über Umfang und Struktur dieser Transporte für das Berichtsjahr 1992 vorgelegt werden können.

Als Voraussetzung für Vorsorge und Sofortmaßnahmen im Bereich des Transports wassergefährdender Stoffe hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durch die „Kommission zur Bewertung wassergefährdender Stoffe“ (KBwS) ein Bewertungsschema zur Einstufung bereits im Verkehr befindlicher Chemikalien hinsichtlich ihrer Wassergefährdung entwickeln lassen. Mit Hilfe dieses Schemas werden die Stoffe in Wassergefährdungsklassen von 0 „Im allgemeinen nicht wassergefährdend“ bis 3 „Stark wassergefährdend“ eingestuft.<sup>1)</sup>

Ziel der Schätzung des Statistischen Bundesamtes war, beim Transport wassergefährdender Stoffe die Anteile der einzelnen Wassergefährdungsklassen am Gesamttransport nach Verkehrsträgern abzubilden. Die Verkehrsstatistik und damit auch diese Schätzung betrachtet dabei den Vorgang der Ortsveränderung, der Umschlag und Lagerung nicht einschließt. Das Volumen der Transporte sowie die Verteilung des Verkehrs auf die einzelnen Verkehrsträger wurden aus der amtlichen Verkehrsstatistik ermittelt. Zur Ermittlung der Struktur der wassergefährdenden Stoffe wurde auf die Gütersystematik sowie die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik zurückgegriffen.

## 2 Beschreibung des Schätzverfahrens

### 2.1 Grundlagen

Die Ergebnisse der Güterverkehrsstatistik eignen sich nicht als Grundlage für eine unmittelbare Schätzung des Transportaufkommens wassergefährdender Stoffe, da die Güter dafür zu undifferenziert erfaßt werden. Es liegen in tiefster Gliederung 175 Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Verkehrsstatistik vor, darunter Sammelpositionen wie „sonstige chemische Grundstoffe“ (Gütergruppe 819) oder „sonstige chemische Erzeugnisse“ (Gütergruppe 896). In diese beispielhaft genannten Gütergrup-

pen fließt eine Vielzahl von Positionen unterschiedlicher Gefährdungsklassen. Das wesentlich tiefer gegliederte Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik umfaßte 1992 dagegen 10570 Positionen bzw. Warennummern.

Für die gemeinsame Verwendung von Außenhandelsstatistik und Verkehrsstatistik liegen die wesentlichen konzeptionellen Voraussetzungen mit dem Nachweis von Waren gewichten und der überschneidungsfreien Zuordnung der Warennummern des Außenhandels zu den Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Verkehrsstatistik vor. Eine weitere Voraussetzung für die Anwendbarkeit des Schätzverfahrens ist die Annahme ähnlicher Strukturen von Güterbewegungen in Außenhandel und Güterverkehr. Dies kann für die Verkehrsbeziehungen grenzüberschreitender Versand und grenzüberschreitender Empfang, die in der Aus- und Einfuhr des Außenhandels ihre Entsprechung finden, unterstellt werden. Zweifellos problematischer ist diese Annahme für die Verkehrsbeziehungen Binnenverkehr und Durchgangsverkehr. Da jedoch keine geeigneten Daten für die Strukturierung der Güterverkehrsergebnisse in diesen Hauptverkehrsbeziehungen zur Verfügung standen und die Einheitlichkeit der Vorgehensweise gesichert werden sollte, wurden die Summen von Aus- und Einfuhr der Außenhandelsstatistik auch für die Verkehrsbeziehungen Binnenverkehr und Durchgangsverkehr zur Strukturierung innerhalb der einzelnen Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Verkehrsstatistik verwendet.

Das Verfahren stößt dort an seine Grenzen, wo keine Angaben über die Art der transportierten Güter in der Verkehrsstatistik vorliegen: der Gütergruppe 999 „Sammel- und Stückgut; Transportgüter nicht eingruppierbar“ des Güterverzeichnisses für die Verkehrsstatistik. In diese Sammelposition fielen 1992 für den Eisenbahn-, Straßengüter- und Binnenschiffsverkehr 8 % aller transportierten Güter. Für diese Transporte wurde angenommen, daß sie die Struktur des Gesamttransports widerspiegeln und daher den gleichen Anteil wassergefährdender Stoffe aufweisen, wie der genauer spezifizierte Hauptteil der Transporte. Die Einstufung der wassergefährdenden Stoffe erfolgte dabei aufgrund des Besorgnisvorbehaltes des § 19g Wasserhaushaltsgesetz<sup>2)</sup> in die Wassergefährdungsklasse 3. Rund 8 % des Transportaufkommens wassergefährdender Stoffe werden somit aufgrund dieser Annahme bestimmt. Im Binnenverkehr ist der Anteil dieser Sammelposition mit 9 % überdurchschnittlich hoch, im grenzüberschreitenden Versand beträgt er 7 %, im grenzüberschreitenden Empfang 4 % und im Durchgangsverkehr 8 %.

### 2.2 Zuordnung der Gefährdungsklassen zu den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik liegen für die Ein- und Ausfuhr nach etwa 10 000 Warenpositionen und für jeweils sechs Verkehrszweige vor. Diese Ergebnisse

<sup>1)</sup> Zur Beurteilung der Wassergefährdung wird die Säugetiertoxizität, die Bakterientoxizität und die Fischtoxizität zugrunde gelegt. Aus diesen Toxizitäten werden Bewertungszahlen ermittelt und durch Kriterien wie z. B. „Gute biologische Abbaubarkeit“ oder „Akute Toxizitäten gegenüber anderen Wasserorganismen“ ergänzt.

<sup>2)</sup> Der Besorgnisvorbehalt des § 19g Wasserhaushaltsgesetz wird u. a. im § 6 Abs. 3 der Musterverordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und Fachbetrieben konkretisiert. Er besagt, daß Stoffe, die weder gemäß § 19g Wasserhaushaltsgesetz als „Nicht wassergefährdend“ eingestuft noch durch die Kommission zur Bewertung wassergefährdender Stoffe einer Wassergefährdungsklasse zugeordnet wurden, prophylaktisch der Wassergefährdungsklasse 3 zuzuordnen sind, bis ihre „Mindergefährlichkeit“ von der KBwS festgestellt wurde.

werden mit Informationen zusammengeführt, welche die Zuordnung der Warenpositionen zu den vier Wassergefährdungsklassen enthalten. Diese Zuordnung wurde durch das Institut für Siedlungswasserwirtschaft an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen gemäß den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen mit Hilfe der KBwS-Einstufungen sowie mittels amtlich gemeldeter Informationen des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) durchgeführt

Übersicht: Stoffeigenschaften der Wassergefährdungsklassen

Wassergefährdungsklasse	Stoffeigenschaften
0 = Im allgemeinen nicht wasser-gefährdend	praktisch ungiftig und abbaubar
1 = Schwach wassergefährdend	mindergiftig und abbaubar
2 = Wassergefährdend	giftig und schlecht abbaubar
3 = Stark wassergefährdend	chronisch oder stark giftig und nicht abbaubar

Die Einschränkung „Im allgemeinen“ nicht wassergefährdend besagt, daß auch Stoffe der Wassergefährdungsklasse 0 in hohen Konzentrationen auf Gewässer bzw. Gewässernutzung schädigend wirken können, zum Beispiel wenn ein Stoff als Sekundärscheinung Fischsterben durch starke Sauerstoffzehrung oder Geruchsbelästigung bedingt durch Fäulnis auslöst. Stoffe der Wassergefährdungsklasse 0 sind beispielsweise Getreide, Obst, Brennholz, Zuckerrüben, Tee, Kaffee u. ä. Stoffe. Waren, auf die diese Gefährdungsklassen nach § 19g Wasserhaushaltsgesetz nicht anwendbar sind (z. B. Kleidung, Feuerwerkskörper, Farbfilme usw.), werden als „Nicht wassergefährdend“ gekennzeichnet. Sie werden nicht gesondert nachgewiesen, sondern ergeben sich als Differenz zwischen dem Gesamttransport und dem Transport der in die Wassergefährdungsklassen 0 bis 3 eingestuften Stoffe.

Neben den der Wassergefährdungsklassen 0 bis 3 des Wasserhaushaltsgesetzes zugeordneten und den als „Nicht wassergefährdend“ gekennzeichneten Stoffen wurde zur genaueren Beschreibung der stark wassergefährdenden Stoffe zwischen solchen differenziert, welche von der Kommission zur Bewertung wassergefährdender Stoffe bisher nicht eingestuft wurden und aufgrund des Besorgnisgrundsatzes in die Wassergefährdungsklasse 3 einzuordnen sind („Nicht-Listen-Stoffe“) und solchen, die durch die KBwS in die Wassergefährdungsklasse 3 eingestuft wurden („Listen-Stoffe“). Dadurch wird die Transparenz des Schätzverfahrens erhöht.

2.3 Berechnung der Transportmenge wassergefährdender Stoffe

Zur Darstellung des Transportaufkommens wassergefährdender Stoffe in den Bereichen Eisenbahnverkehr, Straßenfernverkehr, Luftverkehr, Rohrfernleitungsverkehr sowie Binnen- und Seeschifffahrt wurden in einem ersten Schritt die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik hinsichtlich ihrer Wassergefährdung klassifiziert. Dabei war es nicht möglich, jede Warenposition eindeutig einer einzigen Wassergefährdungsklasse zuzuordnen. Diese Warenpositionen wurden anteilmäßig auf mehrere Gefährdungsklassen aufgeteilt bzw. als ungefährliche Güter eingestuft. Den Warenpositionen wurde dazu der Anteil, mit

dem die jeweiligen Warenpositionen einer Wassergefährdungsklasse angehören (Gefährdungsklassenprozentwert), zugespielt

Soweit einer Warenposition mehrere Gefährdungsklassen zugeordnet wurden, existierte diese Position zunächst mehrfach mit dem vollen Warengewicht. Das der betreffenden Gefährdungsklasse zuzurechnende Gewicht wurde durch Multiplikation des Gefährdungsklassenprozentwertes mit dem jeweils ganzen Warengewicht ermittelt.

Aus dem so erstellten Datenmaterial wurde — für jeden Verkehrszweig gesondert — eine Matrix extrahiert, die die Warengewichte der einzelnen Gefährdungsklassen, verdichtet zu Warenpositionen, enthält. Aus den Daten dieser Matrix wurde eine gutergruppenspezifische Gefährdungsklassenstruktur berechnet, das heißt es wurden Anteile der Wassergefährdungsklassen am Warengewicht der einzelnen Gütergruppen ermittelt.

Gemäß dieser Strukturmatrizen wurden die entsprechenden Transportmengen aus der Güterverkehrsstatistik nach Verkehrszweigen, Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen aufgeteilt. Diese Aufteilung war für die Verkehrsbeziehungen grenzüberschreitender Versand und grenzüberschreitender Empfang trivial, da die dortige Struktur mit der Struktur des grenzüberschreitenden Warenverkehrs der Außenhandelsstatistik weitgehend identisch ist.

Für die Verkehrsbeziehungen Binnenverkehr und Durchfuhrverkehr wurden die Strukturen der Wassergefährdungsklassen jeweils mit Hilfe der Summe von Aus- und Einfuhr je Warenposition ermittelt, da die Gütergruppenstruktur der Verkehrsstatistik sowohl im Durchfuhrverkehr als auch im Binnenverkehr durch die Summe von Aus- und Einfuhr besser abgebildet wird als entweder allein durch Ausfuhr- oder allein durch Einfuhresultate.

Im Verkehrszweig Seeschifffahrt wurden für die Verkehrsbeziehung Durchfuhrverkehr keine Schätzwerte ermittelt, weil hier die Durchfuhr in der Güterverkehrsstatistik nicht nachgewiesen wird.

Im Verkehrszweig Luftfahrt werden seit einigen Jahren keine Gütergruppenergebnisse mehr nachgewiesen. Daher wurde das Gesamttransportaufkommen gemäß der aus dem Außenhandelsmaterial für die Luftfahrt errechneten Strukturmatrix für den grenzüberschreitenden Versand und Empfang unmittelbar verteilt. Auf die Ermittlung von Ergebnissen im Binnenverkehr wurde verzichtet, da sowohl das Gesamttransportaufkommen in dieser Verkehrsbeziehung als auch die Informationen über die Güterstruktur zu gering sind, um verlässliche Ergebnisse für den Transport wassergefährdender Stoffe zu berechnen. Im Durchfuhrverkehr werden die Transporte nur lückenhaft erfaßt, daher konnten hier auch keine Transporte wassergefährdender Stoffe nachgewiesen werden.

Der Rohrfernleitungsverkehr ist in diesem System ein Sonderfall. Die Transportergebnisse für Mineralölerzeugnisse und die Erdgaseinfuhr wurden direkt aus der Außenhandelsstatistik übernommen und durch die Transportdaten von Rohem Erdöl<sup>3)</sup> ergänzt.

<sup>3)</sup> Die Transporte werden vom Bundesamt für Wirtschaft ermittelt

3 Ergebnisse der Schätzung

Im Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 1992 in den hier untersuchten Verkehrsbereichen 1 504 Mill. t Güter aller Art befördert. Auf Transporte von Stoffen der Wassergefährdungsklassen 0 bis 3 entfiel ein Anteil von 56,3 % der Gesamttransporte. Dies waren 847,4 Mill. t. Die übrigen 656,8 Mill. t waren Güter, die ihrer Natur nach nicht wassergefährdend und daher keiner Gefährdungsklasse zugeordnet sind.

3.1 Transport wassergefährdender Stoffe nach Gefährdungsklassen

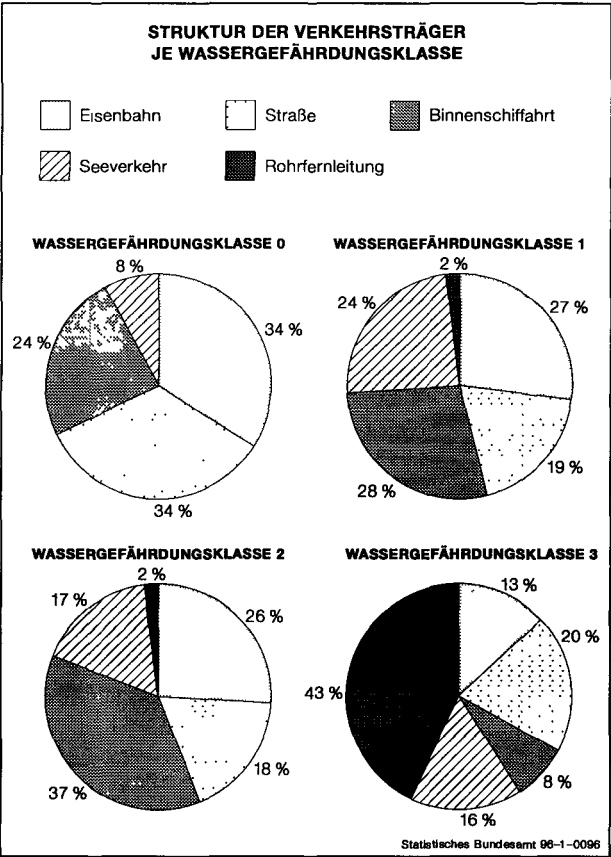
Von den in Wassergefährdungsklassen eingestuften Gütern waren 434,9 Mill. t Güter der Wassergefährdungsklasse 0 „Im allgemeinen nicht wassergefährdend“, 45,6 Mill. t waren Güter der Wassergefährdungsklasse 1 „Schwach wassergefährdend“, 64,5 Mill. t waren Güter der Wassergefährdungsklasse 2 „Wassergefährdend“ sowie 302,5 Mill. t waren Güter der Wassergefährdungsklasse 3 „Stark wassergefährdend“. Von diesen 302,5 Mill. t „Stark wassergefährdenden“ Gütern befinden sich 5,4 Mill. t in der Wassergefährdungsklasse 3, weil sie in der Liste der Kommission zur Bewertung wassergefährdender Stoffe dieser Kategorie zugeordnet sind und 297,1 Mill. t, weil sie durch die KBwS nicht bewertet sind und der Gesetzgeber für diesen Fall aufgrund des Besorgnisgrundsatzes eine prophylaktische Einstufung als stark wassergefährdend vorsieht.

Tabelle 1: Transport wassergefährdender Stoffe 1992  
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	Transportmenge
Gesamttransport .....	1 504 236,9
dar.: Transport wassergefährdender Stoffe der Wassergefährdungsklasse	
0 Im allgemeinen nicht wassergefährdend .....	434 915,3
1 Schwach wassergefährdend .....	45 553,6
2 Wassergefährdend .....	64 456,4
3 Stark wassergefährdend .....	302 499,3
dar.: „Listenstoffe“ .....	5 425,4

Stark wassergefährdende Stoffe der Wassergefährdungsklasse 3 wurden zu 43,4 % in Rohrfernleitungen transportiert. Dabei ist zu beachten, daß diese mangels genauerer Informationen über ihre Stoffeigenschaften aufgrund des Besorgnisvorbehalts in die Wassergefährdungsklasse 3 eingestuft wurden. Der Transport von Listenstoffen dieser Gefährdungsklasse in Rohrfernleitungen war nicht quantifizierbar, weil die dazu erforderlichen Informationen über

Schaubild 1



die Stoffeigenschaften der transportierten Güter nicht vorliegen. Betrachtet man nur die sogenannten „Listenstoffe“, dann liegt die Binnenschifffahrt mit einem Transportanteil von 33,0 % an erster Stelle, dicht gefolgt vom Eisenbahnverkehr mit 30,2 %. Der Seeverkehr hat dann einen Anteil von 18,5 % und der Straßenfernverkehr von 18,3 %.

In der Wassergefährdungsklasse 2 dominierte wiederum die Binnenschifffahrt mit 36 % des Transportaufkommens, gefolgt von der Eisenbahn (25,8 %), dem Straßenfernverkehr (18,3 %) und dem Seeverkehr mit 17,4 %. Der Verkehr in Rohrfernleitungen (2,5 %) und die Luftfahrt (unter 0,1 %) hatten dagegen nur geringe Bedeutung. Ein ähnliches Bild ergab sich für die Wassergefährdungsklasse 1. Bei „Im allgemeinen nicht wassergefährdenden Gütern“ waren die am häufigsten gewählten Verkehrsträger die Eisenbahn (34,7 %) und die Straße (33,7 %). Die Binnenschifffahrt beförderte 23,5 %, und auf dem Seeweg wurden 8,1 % dieses Güteraufkommens befördert. Luftfahrt und Rohrfernleitungen waren hier mit Anteilen unter 0,1 % unbedeutend.

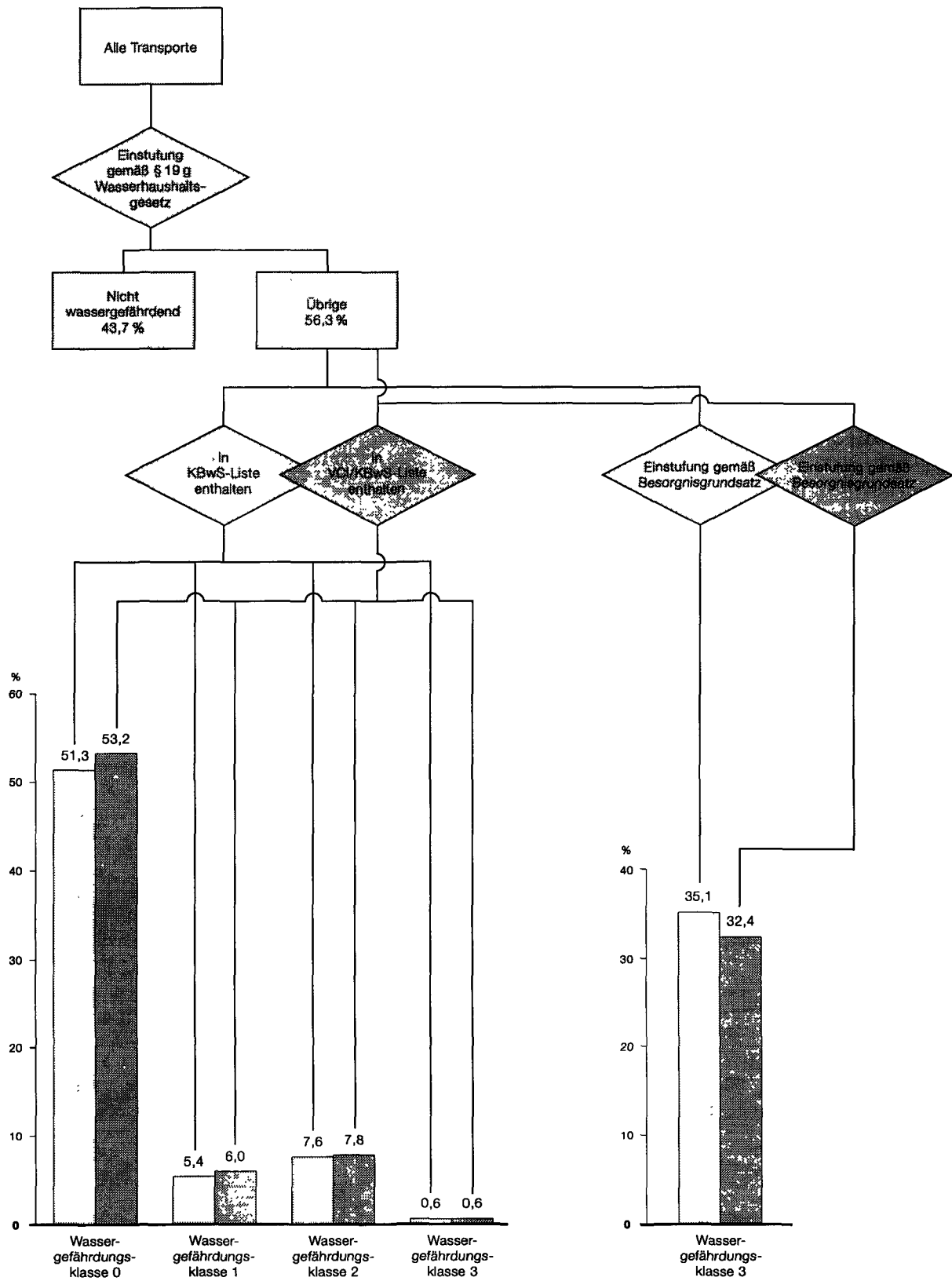
Tabelle 2: Anteile der Verkehrszweige am Transportaufkommen wassergefährdender Stoffe 1992  
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Eisenbahnverkehr	Straßenfernverkehr	Binnenschifffahrt	Seeverkehr	Luftverkehr	Rohrfernleitungen
Gesamttransport .....	100	23,9	40,0	15,3	11,8	0,1	8,9
dar.: Transport wassergefährdender Stoffe der Wassergefährdungsklasse							
0 Im allgemeinen nicht wassergefährdend .....	100	34,7	33,7	23,5	8,1	0,0	—
1 Schwach wassergefährdend .....	100	27,3	18,9	27,6	24,1	0,0	2,1
2 Wassergefährdend .....	100	25,8	18,3	36,0	17,4	0,0	2,5
3 Stark wassergefährdend .....	100	12,5	20,4	7,5	16,2	0,0	43,4
dar.: „Listenstoffe“ .....	100	30,2	18,3	33,0	18,5	0,0	/

Schaubild 2

ERWEITERUNG DES BASISMODELLS  
DURCH DIE EINBEZIEHUNG DER LISTE DES VERBANDES DER CHEMISCHEN INDUSTRIE  
IN DAS BEWERTUNGSSHEMA

□ Basismodell      ▨ Erweiterung des Basismodells





3.2 Verwendung der erweiterten KBwS-Liste

Entscheidend für die Qualität dieser Schätzung ist die Zuordnung der Wassergefährdungsklassen zu den Warenpositionen des Außenhandels. Ergänzend zu der „Allgemeinen Verwaltungsvorschrift über die Einstufung wassergefährdender Stoffe in Wassergefährdungsklassen — VwV wassergefährdender Stoffe“ (VwVwS) vom 17 Februar 1995, die im Basisverfahren für diese Schätzung Verwendung fand, wurden in einem zweiten Schritt die Stofflisten von Einstufungen in Wassergefährdungsklassen gemäß dem Vorschlag des Verbands der Chemischen Industrie einbezogen. Dadurch konnten rund 1000 Stoffe, die nach dem gemäß der Verwaltungsvorschrift vorgesehenen Verfahren mangels genauerer Informationen der Wassergefährdungsklasse 3 zugeordnet wurden, präzise den einzelnen Wassergefährdungsklassen zugeordnet werden. Somit verändert sich weder die Transportmenge der Gesamttransporte noch das Transportaufkommen von in Wassergefährdungsklassen eingestuftem Stoffen. Was sich allerdings ändert, ist die Gefährdungsklassenstruktur.

Das dadurch erzielte Ergebnis weist 7,5 % weniger Transportaufkommen in der Wassergefährdungsklasse 3 aus als nach dem „reinen KBwS-Verfahren“. Diese Transporte wurden durch die ausführlicheren Informationen aus der ergänzenden Liste des Verbands der Chemischen Industrie in die Wassergefährdungsklassen 0 bis 2 eingestuft. Vom Verband der Chemischen Industrie wurde die Einstufung von 0,3 % bzw. 66800 t der prophylaktisch der Wassergefährdungsklasse 3 zugeordneten Stoffe bestätigt. Am auffälligsten ist die Zunahme der Transportmengen bei Stoffen der Wassergefährdungsklasse 1 mit 11,3 %. Die Transportmenge der „Im allgemeinen nicht wassergefährdenden“ Güter ist um 3,7 % und die der „Wassergefähr-

denden“ Güter um 2,4 % höher als nach dem alleine durch die VwVwS-Liste geregelten Verfahren

Innerhalb der Verkehrszweige ergeben sich die größten Strukturveränderungen in der Luftfahrt, wo 24,5 % der Transportmenge an Stoffen der Wassergefährdungsklasse 3 fortfallen und die Transportmenge der Wassergefährdungsklasse 1 um 69,5 % sowie die der Wassergefährdungsklasse 2 um 38,6 % steigen. Diese hohen Veränderungsraten sind im Kontext einer sehr geringen Transportmenge an wassergefährdenden Gütern u. a. auf einen Basisseffekt zurückzuführen.

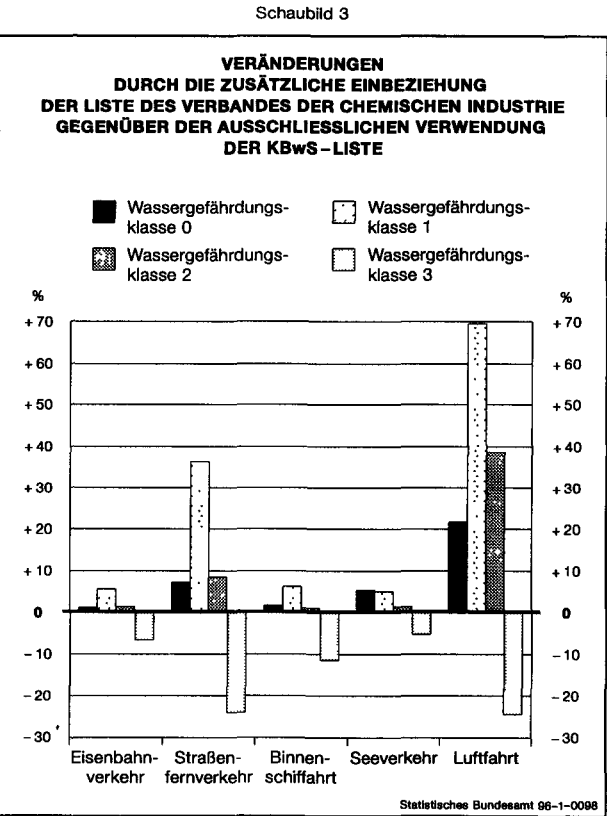
Im Straßenfernverkehr reduzierte sich die Transportmenge an „Stark wassergefährdenden“ Gütern durch die Einbeziehung der Liste des Verbands der Chemischen Industrie um 24,1 %. Die Transportmenge der Güter der Wassergefährdungsklasse 1 erhöhte sich um 36,4 % bzw. 3,1 Mill. t. Im Eisenbahn- und Seeverkehr sowie in der Binnenschifffahrt fielen die Veränderungen, die sich aufgrund der zusätzlichen Informationen ergeben haben, deutlich geringer aus (Binnenschifffahrt: — 11,4 bis + 6,2 %).

4 Schlußbemerkung

Mit dieser Studie liegen wichtige Basisinformationen über Transporte wassergefährdender Stoffe gemäß dem aktuellen Stand der Rechtslage zum Wassergefährdungsgrad der Stoffe vor. Die Einbeziehung der regelmäßigen Erweiterungen der Liste der Kommission zur Bewertung wassergefährdender Stoffe würde auch entsprechend genauere Informationen ermöglichen. Der wichtige Bereich von Transporten des Straßengüterverkehrs konnte wegen fehlender Basisdaten nicht einbezogen werden, obwohl er quantitativ sehr bedeutsam ist. Eine Schätzung dieser Transportmenge ist jedoch erst dann möglich, wenn durch die neu eingeführten statistischen Erhebungen im Straßengüterverkehr eine Verbesserung der Datenlage erzielt werden kann.

Die Berechnungen basieren auf dem vom Statistischen Bundesamt entwickelten Verfahren zur Schätzung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter.<sup>4)</sup> Es wird für die folgenden Berichtsjahre nicht nochmals angewendet werden können, da sich bei den beiden „Säulen“ der Schätzung, der Außenhandelsstatistik und der Verkehrsstatistik, ab 1993 bzw. 1994 größere Änderungen ergeben haben.

Durch die Einführung der Intrahandelsstatistik<sup>5)</sup> und durch die Reduktion der Warennummern von neun auf acht Stellen würde eine vollständige Überprüfung der Zuordnung der Positionen des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik zu den Wassergefährdungsklassen erforderlich. Dabei wäre die Zuordnung der „alten“ Warennummern zu den „neuen“ Warennummern unproblematisch. Es würden sich aber voraussichtlich zusätzliche Schwie-



<sup>4)</sup> Siehe Nicodemus, S. „Schätzung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter“ in WiSta 5/1993, S. 351 ff

<sup>5)</sup> Im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit den Partnerländern innerhalb der Europäischen Union (Intrahandel) sind seit 1993 die auskunftspflichtigen Unternehmen gehalten, Angaben über den Intrahandel direkt an das Statistische Bundesamt zu melden, da nach der Abschaffung der Zollgrenzen innerhalb der Europäischen Union nicht mehr auf Zollpapiere zurückgegriffen werden kann

rigkeiten bei der Zuordnung der Gefährdungsklassen zu den Warenpositionen und Genauigkeitsprobleme durch die geringere Gliederungstiefe ergeben <sup>6)</sup> Kritisch wären dabei insbesondere Positionen, die schon bisher auf mehrere Gefährdungsklassen aufgeteilt bzw. nur teilweise Gefährdet waren sowie die Zusammenfassung von Positionen, die vorher unterschiedlichen Gefährdungsklassen zugeordnet waren.

In die Schätzung müßten sowohl Ergebnisse der Intra- als auch der Extrahandelsstatistik einbezogen werden. In der Intrahandelsstatistik wird anstelle des bisherigen „Verkehrsmittels bei Grenzübergang“ das „mutmaßliche aktive Verkehrsmittel“, mit dem die Ware Deutschland verläßt, signiert. Die Differenzen zwischen dem „mutmaßlichen aktiven Verkehrsmittel“ und dem tatsächlich verwendeten Verkehrsmittel würden sich negativ auf die Qualität der Schätzungen auswirken. Ab 1993 wird im Konzept der Extrahandelsstatistik der Verkehrszweig an der EU-Außengrenze erfragt, das heißt zum Beispiel, daß Güter, die auf der Straße nach Rotterdam befördert und dort auf ein Schiff in die Vereinigten Staaten umgeladen werden, in der Außenhandelsstatistik dem Verkehrszweig Seeverkehr und in der Verkehrsstatistik dem Straßengüterfernverkehr zugeordnet werden. <sup>7)</sup> Es ergeben sich somit zusätzliche Kompatibilitätsprobleme.

In der Verkehrsstatistik zeigt sich eine kontinuierliche Erhöhung der Transporte, die der Sammelposition 999 „Sammel- und Stückgut; Transportgüter nicht eingruppierbar“ zugeordnet werden. Da keine Informationen über die Art der Güter, die in dieser Gruppe erfaßt werden, vorliegen, würde die Genauigkeit der Schätzung somit von Jahr zu Jahr abnehmen.

Aufgrund dieser gravierenden Änderungen sind Schätzungen des Transportaufkommens wassergefährdender Stoffe nach dem bisherigen Verfahren seit 1993 methodisch nicht mehr vertretbar.

*Dipl.-Ökonomin Stefanie Knoth*

<sup>6)</sup> Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik nach dem Stand 1993 umfaßt 9906 Warennummern und hat sich somit um 663 Warennummern gegenüber dem Stand 1992 reduziert

<sup>7)</sup> Siehe dazu auch Müller, K., „Kritische Betrachtung der verkehrsbezogenen Merkmale in der Außenhandelsstatistik“ in WiSta 4/1995, S. 292 ff

# Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993

## Vorbemerkung

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.<sup>1)</sup> Es ist vor allem die Aufgabe der Eltern, diesen Anspruch zu verwirklichen; genauso ist es ihr natürliches Recht, ihre Kinder zu pflegen und zu erziehen, eine Zuständigkeit, die der Staat grundsätzlich nicht einschränken darf. Daher fördert die Kinder- und Jugendhilfe junge Leute vorrangig dadurch, indem sie ihnen Chancen zur Entwicklung bietet, dabei ihre Familien stärkt und die Erziehungsberechtigten darin unterstützt, ihrer Verantwortung voll gerecht zu werden. Die Angebote an die Familien werden auch rege genutzt; so ist heute der Besuch eines Kindergartens für viele Kinder selbstverständlich geworden

Trotz solcher Förderungen können Familien zerbrechen und gerichtliche Eingriffe unabwendbar werden, wenn zum Beispiel Eltern auf absehbare Zeit nicht in der Lage sein werden, ihren Kindern ein Zuhause zu bieten. In anderen Fällen verhindert eine Krankheit oder sogar der Tod von Eltern, daß ihre Kinder in der eigenen Familie leben. Dann hat der Staat den Auftrag, sich um den jungen Menschen zu sorgen, und er muß Schritte unternehmen, die es ihm möglich machen, in die Gesellschaft hineinzuwachsen.

Die Maßnahmen der Jugendhilfe helfen jungen Menschen und ihren Eltern also frühzeitig, ihre Lebensumstände familienfreundlicher zu gestalten; sie greifen aber spätestens dann, wenn die individuelle und soziale Entwicklung junger Menschen gehemmt werden könnte oder wenn ihr Wohl direkt gefährdet wird. Diese Maßnahmen müssen finanziert werden: Für die Träger der Jugendhilfe verursachen sie wesentlich mehr Ausgaben als Einnahmen. Die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik ermittelt die Zahlungen jährlich im Rahmen ihres umfangreichen Programms. Hier werden Informationen gewonnen, die als Planungsgrundlage dienen können und die dazu beitragen, eine vernünftige Mittelverwendung sicherzustellen. Die finanziellen Auswirkungen der Jugendhilfe können so fundiert erörtert werden.

Rechtsgrundlage der Statistik über die Kinder- und Jugendhilfe<sup>2)</sup> sind die §§ 98 bis 103 des Achten Buches Sozialgesetzbuch<sup>3)</sup> (SGB VIII). Die Erhebungsmerkmale der Statistik über die Ausgaben und Einnahmen nennt § 99 Abs. 10 SGB VIII.

Das SGB VIII ist am 1. Januar 1991 durch Artikel 1 des Gesetzes zur Neuordnung des Kinder- und Jugendhilferechts<sup>4)</sup> (KJHG) als eigenes Buch in das Sozialgesetzbuch eingefügt worden. Die dadurch eingeleitete Reform des Rechts der Jugendwohlfahrt machte auch entsprechende Anpassungen der Statistik über die Ausgaben und Einnahmen nötig. Die Absicht ihrer Neugestaltung war, Ausgaben und Einnahmen vollständig und möglichst aufgabenorientiert zu ermitteln. Es sollen die Schwerpunkte der Arbeit der Jugendhilfe erkennbar sein und Verknüpfungen zu den Empfänger-, Maßnahme- und Einrichtungsdaten hergestellt werden können. Dazu ist es notwendig gewesen, den Befragungsinhalt auf die neuen Tatbestände des KJHG auszurichten. Außerdem war eine Abstimmung mit der Finanzstatistik vorzunehmen.<sup>5)</sup>

Dieser Beitrag ruft die methodische Umsetzung der Zielvorgaben ins Gedächtnis sowie Abgrenzungen wichtiger Erhebungstatbestände und die maßgebliche Haushaltssystematik. Vor dem Hintergrund dieser Kenntnisse werden die Ergebnisse der Statistik aus dem Berichtsjahr 1993 vorgestellt und kommentiert.

## Erhebungsmethode und Abgrenzungen

### Erhebungsmethode

Das System der Statistik über die Jugendhilfe besteht aus vier Teilen:

- Teil I: Erzieherische Hilfen,
- Teil II: Maßnahmen der Jugendarbeit,
- Teil III: Einrichtungen und Personal sowie
- Teil IV: Ausgaben und Einnahmen.

Teil IV ist dabei mit den ersten drei Teilen verzahnt; die Ausgaben und Einnahmen werden hier nämlich so erfaßt, daß sie auf die Maßnahmen und Einrichtungen bezogen werden können, über die aus den Teilen I, II und III Daten vorliegen. Auch diese Erhebungsteile werden daher kurz beschrieben.

Das Programm der Hilfen zur Erziehung, die nach dem SGB VIII angeboten und im Teil I erhoben werden, ist umfassend: Es reicht von der Erziehungs-, Familien-, Jugend- und Suchtberatung durch Beratungsdienste über Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in Pflegefamilien oder Heimen bis hin zur administrativen Unterstützung bei Adoptionen oder Vormundschaften, beim Entzug des Sorgerechts oder bei Vaterschaftsfeststellungen — um nur einige Beispiele zu nennen. Die statistische Erhebung dieser Maßnahmen ist entsprechend differenziert. Sie bedient sich sechs verschiedener Erhebungsbogen, die jährlich an die Auskunftspflichtigen verschickt werden. Mit dem Berichtsjahr 1995 ist ein siebter Bogen über die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen hinzugekommen.

<sup>1)</sup> § 1 Abs. 1 Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

<sup>2)</sup> „Kinder- und Jugendhilfe“ wird im folgenden mit „Jugendhilfe“ abgekürzt

<sup>3)</sup> In der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Mai 1993 (BGBl. I S. 637), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1775).

<sup>4)</sup> BGBl. I S. 1163

<sup>5)</sup> Siehe Hoffmann, U. „Neuordnung der Jugendhilfestatistik“ in WiSta 3/1991, S. 161

Auskunft zu den Maßnahmen der Jugendarbeit werden im Teil II der Jugendhilfestatistik erbeten. Die Jugendarbeit bietet eine Programmvietfalt, über die alle vier Jahre eine Totalerhebung durchgeführt wird. Dabei werden die thematisch wertgefachten Maßnahmen im Katalog des Teils II zu vier Gruppen zusammengefaßt: die Kinder- und Jugenderholung, die außerschulische Jugendbildung, die internationale Jugendarbeit sowie die Fortbildung von Mitarbeitern freier Träger. Die Erhebung bildet jedoch die tatsächlich geleistete Jugendarbeit nicht vollständig ab, da lediglich die Maßnahmen gezählt werden, die zumindest zum Teil mit öffentlichen Mitteln finanziert worden sind.

Tageseinrichtungen für Kinder sind meist Kinderkrippen und -gärten für Kinder im Vorschulalter oder Horte für Schulkinder. Mit Teil III werden Zahlen über diese und andere Einrichtungen gewonnen, die Leistungen nach dem SGB VIII anbieten. Die Informationen helfen unter anderem einzuschätzen, inwieweit der Anspruch auf einen Kindergartenplatz verwirklicht worden ist.<sup>6)</sup> Die Einrichtungs- und Personalerhebung wird alle vier Jahre durchgeführt.

Die Ausgaben und Einnahmen werden im Teil IV so erhoben, daß die verschiedenen Hilfen für junge Menschen ihren Kosten gegenübergestellt werden können. Die Hilfen sind dabei im SGB VIII und weiteren relevanten Gesetzen vorgeschrieben, und auf sie zielen die Fragen in den ersten drei Teilen der Jugendhilfestatistik. Durch dieses Verfahren greifen das materielle Recht der Jugendhilfe und die Erhebungstatbestände der Statistik nahtlos ineinander.

Die Erfassung der Ausgaben ist also am konkreten Angebot der Jugendhilfe orientiert: Es werden nur die öffentlichen Ausgaben erfaßt, für die es eine bestimmte Rechtsgrundlage gibt und die auch von einer beanspruchten Leistung verursacht worden sind. Damit wird zwar nur ein Ausschnitt der Lebenslage junger Menschen beleuchtet und es bleibt wohl eine Dunkelziffer von Problemfällen, in denen sich junge Leute nicht an den Staat um Hilfe gewandt haben. Andererseits hat man so ein Instrument zur genauen Beobachtung des Umfangs und der Kosten der Jugendhilfe, wie sie vom Gesetz verlangt wird und von den Trägern der Jugendhilfe tatsächlich erbracht worden ist.

Zu diesem Zweck sind alle öffentlichen, nicht aber die freien Träger der Jugendhilfe verpflichtet, zum Teil IV der Statistik Auskunft zu geben. Es werden also nur die öffentlichen Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe festgestellt. Hierzu zählen jedoch auch die öffentlichen Zuschüsse an die freien Träger der Jugendhilfe, die gesondert nachgewiesen werden.

Die Gebietskörperschaften haben nur die „unmittelbaren“ Ausgaben und Einnahmen zu nennen, die aufgrund von Leistungen angefallen sind, die sie direkt für Letztempfänger erbracht haben. Alle Mittel, die im Teil IV nachgewiesen werden, sind also unmittelbar bei der Erfüllung öffentlicher

Aufgaben gegenüber jungen Menschen ausgegeben oder eingenommen worden. Zuweisungen, Umlagen, Erstattungen und Darlehen der öffentlichen Haushalte untereinander tauchen in der Statistik ebensowenig auf wie kalkulatorische Kosten. Auch durchlaufende Gelder werden nicht erwähnt, die zum Beispiel eine Gemeindeverwaltung im Zuge der Amtshilfe an einen freien Träger lediglich weitergeleitet, aber nicht selbst aufgebracht hat. Die haushaltsmäßige Belastung der einzelnen Budgets wird durch dieses Vorgehen zwar nicht gemessen; sie ist jedoch für die Sozialplaner nachrangig gegenüber der Feststellung, wo welche Leistungen der Jugendhilfe nötig geworden sind. Die Quellen und Ströme der öffentlichen Gelder können zudem der amtlichen Finanzstatistik entnommen werden, die die Belastungen der Haushalte durch die Jugendhilfe auf allen Budgetebenen erfaßt, wenn auch nicht in der tiefen Gliederung der Jugendhilfestatistik.

Die Ergebnisse zu den Ausgaben und Einnahmen werden auf zwei Erhebungsvordrucken an die statistischen Ämter der Länder übermittelt:

- Bogen 1 für Einzel- und Gruppenhilfen sowie für andere Aufgaben aus dem SGB VIII,
- Bogen 2 für Einrichtungen.

Um den öffentlichen Trägern den Nachweis ihrer Ausgaben und Einnahmen zu erleichtern, sind die kommunale Haushaltssystematik und die Abgrenzungen im Teil IV der Jugendhilfestatistik aufeinander zugeschnitten worden. Die finanzwirtschaftlichen Kategorien in den Erhebungsbogen passen auf die Abschnitte 45 und 46 sowie auf den Unterabschnitt 407 des Gliederungsplans der kommunalen Haushaltssystematik. In diesen (Unter-)Abschnitten werden die Aufgabenbereiche „Einzel- und Gruppenhilfen nach dem SGB VIII“, „Einrichtungen der Jugendhilfe“ sowie „Verwaltung der Jugendhilfe“ aufgegliedert. Auch die Bogen für Körperschaften, die nach der staatlichen Haushaltssystematik buchen, folgen diesem Schema.

Allerdings ist nicht immer sicher, ob die Gebietskörperschaften jede einzelne Ausgabe den Maßnahmen bzw. Einrichtungen korrekt zuordnen, wie es der vierstellige Gliederungsplan und die Abfrage der Jugendhilfestatistik vorsehen. Das gilt besonders, wenn auch einzelne Arten von Zahlungen, etwa die Personalausgaben, den verschiedenen Aufgabenbereichen im Detail zugerechnet werden sollen. Die EDV-gestützte Rechnungslegung hilft jedoch die Schwierigkeiten abzubauen, die sich einer zweckorientierten Erfassung der Mittelverwendung entgegenstellen haben.

Die Verteilung der Ausgaben auf die Ausgabenarten kann aber auch deswegen mit Fehlern behaftet sein, da die Änderung der kommunalen Haushaltssystematik erst nach und nach durch Erlasse der Innenministerien der Länder rechtswirksam geworden ist. Diese Erlasse sind der Einführung des SGB VIII im Jahr 1991 gefolgt, so daß 1993 noch nicht alle Haushalte an das neue Gliederungsschema angepaßt worden waren. So konnte die Verteilung der Ausgaben zum Teil nur geschätzt oder nach dem schwerpunktmäßigen Zweck zugeordnet werden. Sofern jedoch zukünftig die neue Systematik der Jugendhilfeleistungen in der Haushaltspraxis konsequent befolgt wird,

<sup>6)</sup> Dieser Anspruch besteht nach § 24 SGB VIII. Das Zweite Gesetz zur Änderung des SGB VIII vom 15. Dezember 1995 hat § 24a SGB VIII eingefügt, er räumt ein, daß je nach Landesrecht der Zeitpunkt, zu dem der Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens bestehen wird, um bestimmte Spannen aufgeschoben werden kann.

sollte es mit Hilfe von maschinell geführten Sachbuchern zu den Haushalten immer besser gelingen, die Zahlungen wie gewünscht aufzuschlüsseln.

Begriffsbestimmungen

Das Recht der Jugendhilfe ist vielseitig und umfassend, denn es muß Antworten auf eine Vielzahl von kaum vergleichbaren Situationen finden, mit denen junge Menschen konfrontiert werden können. Um diese Mannigfaltigkeit zu bewältigen, hat es eine Reihe von Begriffen geprägt. Wenn solche Begriffe in diesem Beitrag verwendet werden, findet man sie im Text oder in der Übersicht auf S. 114 kurz erklärt.<sup>7)</sup>

Ausgaben und Einnahmen 1993

Ausgaben nach Leistungsbereichen

Die öffentlichen Ausgaben für die Jugendhilfe betrugen 1993 über 32 Mrd. DM (siehe Tabelle 1). Beinahe zwei Drittel dieser Mittel wurden für Tageseinrichtungen für Kinder gezahlt, also für Krippen, Kindergärten, Horte, Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen oder für ähnliche Einrichtungen. Tageseinrichtungen für Kinder werden von sehr vielen Familien in Anspruch genommen: 1993 gingen zum Beispiel fast 72 % aller Kinder von drei bis sieben Jahren<sup>8)</sup> regelmäßig in den Kindergarten. Das zeigen die Ergebnisse des Mikrozensus, der amtlichen, repräsentativen Bevölkerungsstichprobe, die jährlich gezogen wird.

Über 95 % der Mittel, die 1993 zur Tagesbetreuung von Kindern verwandt wurden, wurden für Einrichtungen ausgegeben. Hierzu gehören die investiven Ausgaben, die

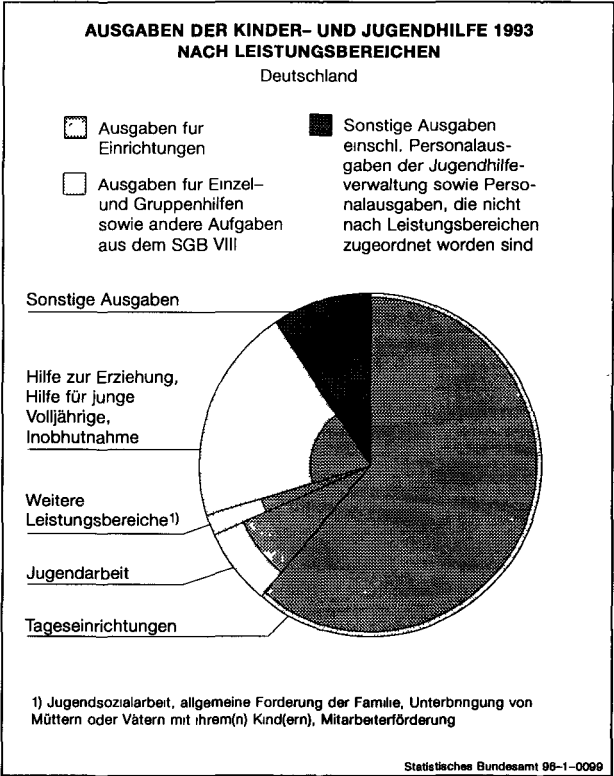
7) Ausführlichere Erläuterungen findet man in der Literatur zur Jugendhilfe, z. B. im Kommentar zum SGB VIII von Wiesner/Kaufmann/Morsberger/Oberloskamp und Struck  
8) Ohne Kinder, die bereits zur Schule gehen

Tabelle 1: Ausgaben der Kinder- und Jugendhilfe 1993 nach Leistungsbereichen Deutschland

Leistungsbereich	Insgesamt		Ausgaben für	
			Einrichtungen	Einzel- und Gruppenhilfen sowie andere Aufgaben nach dem SGB VIII
	Mill. DM	%	Mill. DM	
Ausgaben insgesamt ....	32 124	100	23 146	8 979
Tageseinrichtungen für Kinder .....	19 581	61,0	18 649	932
Hilfe zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige, Inobhutnahme ..	6 516	20,3	818	5 698
Jugendarbeit .....	2 360	7,3	1 584	776
Jugendsozialarbeit .....	366	1,1	183	183
allgemeine Förderung der Familie .....	115	0,4	35	80
Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihrem(n) Kind(ern)	85	0,3	39	47
Mitarbeiterfortbildung	79	0,2	30	49
sonstige Ausgaben <sup>1)</sup>	3 022	9,4	1 809	1 213

1) Einschl. Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung sowie Personalausgaben, die nicht nach Hilfearten zugeordnet worden sind.

Schaubild 1



Personalausgaben und die sonstigen laufenden Ausgaben für die Einrichtungen öffentlicher Träger sowie die Zuschüsse an Einrichtungen freier Träger. Daneben werden aber manche Kinder, die in Tageseinrichtungen betreut werden, auch im Rahmen von Einzel- und Gruppenhilfen unterstützt; dies ist insbesondere dann der Fall, wenn ihre Eltern nicht in der Lage sind, den Beitrag aufzubringen, der an die Einrichtung zu zahlen ist.

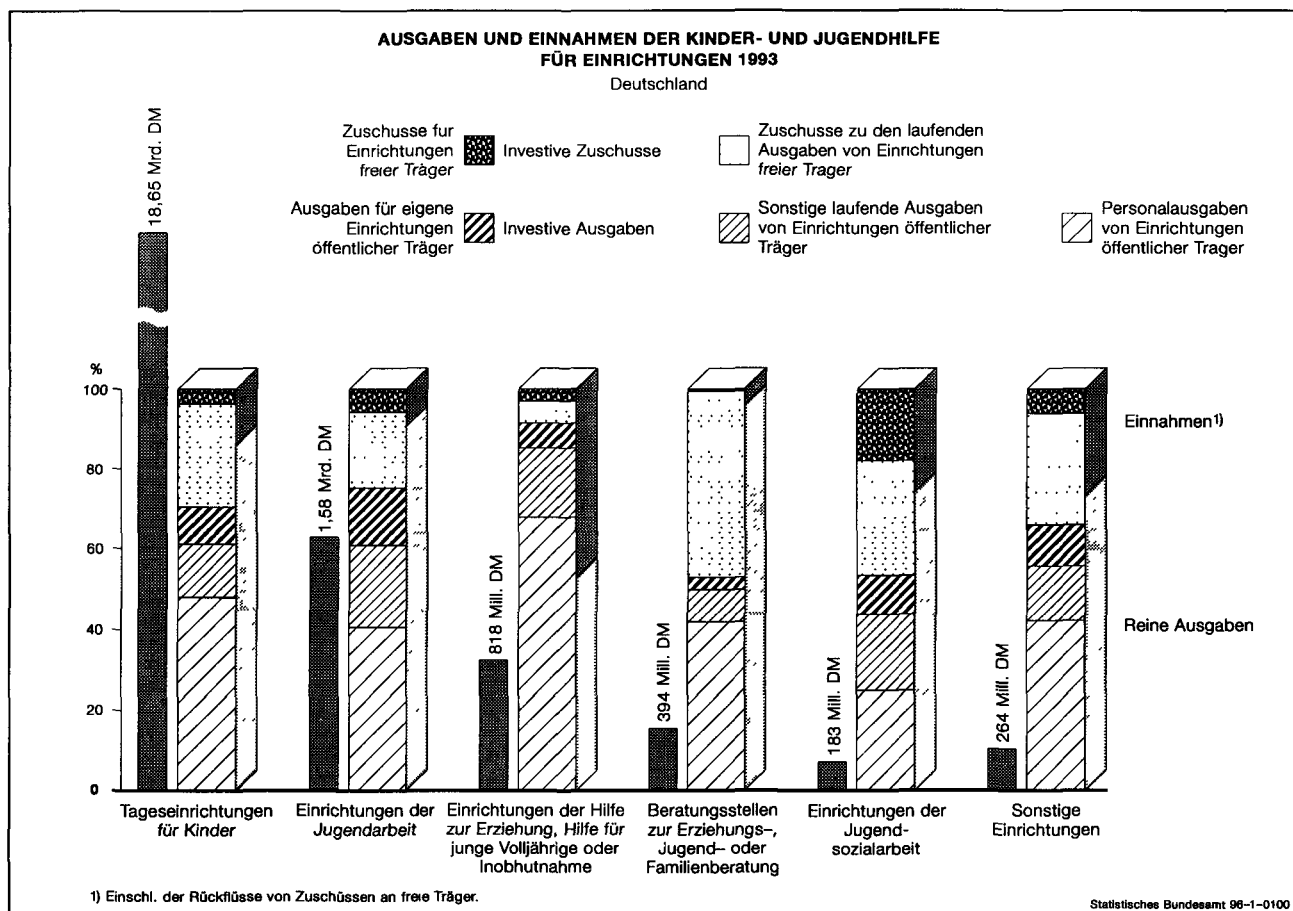
Aus Schaubild 1 geht hervor, daß nicht in jedem Leistungsbereich die Ausgaben an Einrichtungen vorherrschen, vor allem nicht im Bereich „Hilfen zur Erziehung, Hilfen für junge Volljährige und Inobhutnahmen“. Jede fünfte Mark der Jugendhilfe wurde 1993 für solche Maßnahmen ausgegeben und davon fast 87 % nicht für Einrichtungen, sondern für einzelne junge Menschen. Zwar wurde das Geld teilweise an Einrichtungen weitergeleitet, zum Beispiel wenn die jungen Hilfeempfänger in einem Heim lebten. Trotzdem zielt die Hilfe zur Erziehung nicht in erster Linie darauf, vorgeschriebene Kapazitäten in Einrichtungen sicherzustellen, sondern sie richtet sich auf den jeweiligen Problemfall und auf den spezifischen Hilfebedarf, den er nach sich zieht — deswegen sind die Hilfen zur Erziehung im wesentlichen Einzel- und Gruppenhilfen, und die Ausgaben hierfür werden entsprechend erfaßt.

Bei der Jugendarbeit stehen die Leistungen an einzelne junge Menschen oder Gruppen der Finanzierung von Institutionen mit entsprechenden Angeboten im Verhältnis 1:2 gegenüber. Der Begriff „Jugendarbeit“ beschreibt vor allem Veranstaltungen zur Erholung, Aktionen zur Bildung außerhalb der Schule bis hin zu internationalen Jugendtreffen. Diese Veranstaltungen knüpfen an den Interessen der jungen Leute an und dauern selten länger als

# Übersicht: Ausgewählte Hilfen für junge Menschen in Deutschland

Art der Hilfe Rechtsgrundlage am 1. Januar 1996	Erläuterung
Jugendarbeit § 11 SGB VIII	Jungen Menschen werden im Rahmen der Jugendarbeit Einrichtungen zur Verfügung gestellt und Veranstaltungen angeboten, die sie nach ihren Interessen und in eigener Mitverantwortung nutzen können
Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII	Die Jugendsozialarbeit soll junge Menschen ermutigen, soziale Benachteiligungen oder persönliche Beeinträchtigungen zu überwinden, indem ihre Ausbildung in Schule und Beruf und damit ihre soziale Integration gefördert wird. Hierzu werden Jugendwohnheime, Schülerheime und Heime für Auszubildende unterhalten
Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz § 14 SGB VIII	Kinder und Jugendliche sind Gefahren ausgesetzt wie Medienmißbrauch, Spielsucht, Jugendsekten, Extremismus und Gewalt, Drogenkonsum und einer Infektion mit dem HIV-Virus. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz setzt präventiv bei den Gefährdeten und ihren Eltern an und versucht, ihre Kritik- und Entscheidungsfähigkeit zu stärken, indem er ihnen ihre Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen vor Augen führt. Hierzu wird durch Öffentlichkeitsarbeit informiert, junge Menschen werden aber auch direkt von „Street Workern“ angesprochen, z. B. wenn sie sich an einem jugendgefährdenden Ort aufhalten
Familienförderung § 16 SGB VIII	Die Familienförderung vermittelt erzieherische Kompetenz und stärkt die Erziehungskraft und das Selbsthilfepotential von Erziehungsberechtigten durch Bildungs-, Beratungs- und Erholungsangebote für Eltern und Kinder.
Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung sowie zur Ausübung der Personensorge §§ 17 und 18 SGB VIII	Diese Beratungen helfen, Konflikte und Krisen in der Familie zu bewältigen, ein partnerschaftliches Zusammenleben aufzubauen und — im Fall einer Trennung oder Scheidung — das Wohl des Kindes zu wahren. Die Beratung zur Ausübung der Personensorge hilft, wenn Kinder nicht ehelich geboren worden sind oder nur von einem Elternteil erzogen werden
Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihren Kindern § 19 SGB VIII	Unter bestimmten Voraussetzungen können alleinstehende Mutter oder Väter gemeinsam mit ihren Kindern in einer geeigneten Wohnform betreut werden. Während dieser Zeit soll darauf hingewirkt werden, daß die Mutter oder der Vater eine Ausbildung beginnt oder fortführt oder aber eine Berufstätigkeit aufnimmt.
Betreuung und Versorgung von Kindern in Not Situationen § 20 SGB VIII	Der Elternteil, der das Kind überwiegend betreut, kann aus gesundheitlichen oder anderen zwingenden Gründen ausfallen. Dann wird der andere Elternteil unterstützt, sofern dies erforderlich ist
Unterbringung zur Erfüllung der Schulpflicht — § 21 SGB VIII	Können Sorgeberechtigte die Erfüllung der Schulpflicht ihres Kindes nicht sicherstellen, da ihr Beruf sie zu häufigem Ortswechsel zwingt, so können sie beraten und unterstützt werden
Tagesbetreuung von Kindern §§ 22, 23 und 25 SGB VIII	Tageseinrichtungen für Kinder sind meist Kinderkrippen und -gärten für Kinder im Vorschulalter oder Horte für Schulkinder. Es können auch Tagespflegepersonen vermittelt werden, die die Kinderbetreuung zeitweise gegen Entgelt übernehmen. Zudem werden Erziehungsberechtigte beraten und unterstützt, die die Forderung ihrer Kinder selbst organisieren wollen
Hilfen zur Erziehung § 27 SGB VIII	„Hilfen zur Erziehung“ ist ein Oberbegriff für Hilfen, die insbesondere nach Maßgabe der §§ 28 bis 35 SGB VIII gewährt werden. Diese Hilfen sind die institutionelle Beratung, die soziale Gruppenarbeit, Betreuungshilfen, sozialpädagogische Familienhilfen, die Erziehung in einer Tagesgruppe, die Vollzeitbetreuung in einer Pflegefamilie, die Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen sowie die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung.
Institutionelle Beratung § 28 SGB VIII	Die Stellen zur Erziehungsberatung helfen Kindern, Jugendlichen und ihren Erziehungsberechtigten bei der Bewältigung von individuellen und familiären Problemen, bis hin zur Trennung oder Scheidung, und sie versuchen zu klären, welche Faktoren ihnen zugrunde liegen. Solche Probleme können sich z. B. in allgemeinen Erziehungsschwierigkeiten, Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsstörungen von Kindern oder Jugendlichen äußern.
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Die soziale Gruppenarbeit ist eine Hilfe zur Erziehung. Älteren Kindern oder Jugendlichen soll durch ihre Teilnahme an Kursen oder dauerhaften Kreisen der sozialen Gruppenarbeit geholfen werden, Entwicklungs- und Verhaltensprobleme zu lösen.
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer/-innen § 30 SGB VIII	Erziehungsbeistand ist eine Hilfe zur Erziehung. Betreuungshelfer/-innen leisten der Familie Beistand zur Erziehung, damit Kinder und Jugendliche Probleme bei ihrer Entwicklung besser bewältigen können
Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	Die sozialpädagogische Familienhilfe ist eine Hilfe zur Erziehung, bei der die Familie als Ganzes im Mittelpunkt steht. Entlastende Interventionen (z. B. Hilfe bei der Entschuldung, Verhinderung einer Zwangsräumung) gehören ebenso dazu wie die Beratung zu Fragen der Erziehung oder des Familienlebens.
Tagesgruppen § 32 SGB VIII	Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe, die in einer Einrichtung oder als Familienpflege geleistet werden kann, soll das soziale und schulische Lernen von Kindern und Jugendlichen in der Gruppe ermöglichen, wobei der Verbund zur eigenen Familie nicht gelöst wird.
Vollzeitbetreuung in einer Pflegefamilie § 33 SGB VIII	Wenn Kinder und Jugendliche nicht mehr in ihrer eigenen Familie leben können, kann die Fürsorge über einen bestimmten Zeitraum oder auf Dauer von einer anderen Familie geleistet werden.
Heimerziehung § 34 SGB VIII	Die Erziehung in einem Heim oder einer sonstigen betreuten Wohnform ist eine Hilfe zur Erziehung. Heime sind Lebensorte außerhalb der eigenen Familie, die Kinder und Jugendliche versorgen und pädagogisch und gegebenenfalls auch therapeutisch betreuen, wenn diese nicht mehr in ihrer Familie leben können. Ziel ist die Rückkehr in die eigene Familie, die Erziehung in einer anderen Familie oder der Verbleib im Heim zum Zweck einer Verselbständigung — je nach Alter und Entwicklung des Kindes oder des/der Jugendlichen, aber auch nach der Entwicklung der Herkunftsfamilie. Betreute Wohnformen sind z. B. betreute selbständige Wohngemeinschaften, betreutes Einzelwohnen oder Kinder- und Jugenddörfer.
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Adressaten dieser Hilfe sind besonders belastete oder gefährdete Jugendliche, die vielfach Mißhandlungen oder sexuellen Mißbrauch erlebt haben und die mit dem üblichen Hilfeangebot nicht mehr erreichbar sind, z. B. Jugendliche aus dem Drogen- und Prostituiertenmilieu, Trebegänger, Punks oder obdachlose Jugendliche. Ihnen wird über längere Zeit von einem/r bestimmten Betreuer/-in intensiv geholfen, ihr Leben eigenverantwortlich zu führen. Die Hilfe schließt neben der Beratung die Beschaffung einer Wohnmöglichkeit, einer Ausbildung oder einer Arbeit mit ein sowie die Hilfe bei der Haushaltsführung und bei Kontakten zu Behörden, aber auch eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit
Hilfen für junge Volljährige § 41 SGB VIII	Jungen Volljährigen werden Hilfen zur Erziehung gewährt, solange die Hilfe aufgrund der individuellen Situation notwendig ist. In der Regel wird die Hilfe nur bis zum 21. Lebensjahr gewährt.
Vorläufige Schutzmaßnahmen §§ 42 und 43 SGB VIII	Ein Jugendamt ist verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen in seine Obhut zu nehmen, wenn das Kind oder der/die Jugendliche darum bittet oder wenn eine Gefahr die Inobhutnahme erfordert. Anschließend ist zu klären, welche dauerhaften Maßnahmen dieser vorläufigen Krisenintervention zum Schutz des Kindes oder des/der Jugendlichen folgen werden
Mitwirkung in Gerichtsverfahren §§ 50 und 52 SGB VIII	Hier geht es um die Mitwirkung in Verfahren vor den Vormundschafts- und Familiengerichten und in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz.
Adoptionsvermittlung § 51 SGB VIII, §§ 1741 — 1772 BGB, Adoptionsvermittlungsgesetz	Mit einer Adoption wird Kindern ein neues Zuhause gegeben, die sonst ohne Eltern aufwachsen müßten oder denen die leiblichen Eltern auf absehbare Zeit nur ein sehr ungünstiges Erziehungsumfeld bieten können. Durch die Annahme als Kind erlangen Minderjährige die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes ihrer neuen Eltern. Adoptionsvermittlungsstellen können ein Jugendamt, ein Landesjugendamt oder ein freier Träger sein, der hierzu zugelassen worden ist.
Amtspflegschaft, Amtsvormundschaft, Beistandschaft §§ 55, 56 und 58 SGB VIII	Durch Amtspflegschaften und Amtsvormundschaften werden die Rechte von Minderjährigen in persönlichen sowie in Vermögens- und Unterhaltsangelegenheiten gewahrt, wenn zu erwarten ist, daß ihre Erziehungsberechtigten dies nicht oder nicht in ausreichendem Umfang tun werden. In bestimmten Fällen fällt die Pflegschaft oder Vormundschaft dem Jugendamt zu. Beistandschaften unterstützen alleinerziehende Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Schaubild 2



zwei Wochen. Für sie werden über 7 % der Jugendhilfe ausgegeben.

Die sonstigen Ausgaben beinhalten u. a. die Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung (1,25 Mrd. DM), aber auch Personalausgaben, die keiner bestimmten Aufgabe aus dem SGB VIII zugeordnet werden konnten (261 Mill. DM; siehe Anmerkungen zum Teil IV der Jugendhilfestatistik im Abschnitt „Erhebungsmethode“).

### Ausgaben für Einrichtungen

Ein Kind hat grundsätzlich vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens. Für Kinder im Alter unter drei Jahren und für Kinder im schulpflichtigen Alter sind nach Bedarf Plätze in Tageseinrichtungen bereitzustellen.<sup>9)</sup> Der Mittelseinsatz für Tageseinrichtungen für Kinder kann Schaubild 2 entnommen werden. 18,65 Mrd. DM und damit über 85 % der öffentlichen Ausgaben für Einrichtungen der Jugendhilfe wurden 1993 für die Tageseinrichtungen gezahlt. Auf Einrichtungen öffentlicher Träger entfielen davon über 13,1 Mrd. DM, auf die Zuschüsse an freie Träger gut 5,5 Mrd. DM. Die investiven Ausgaben bzw. Zuschüsse in Höhe von über 2,4 Mrd. DM sind ein Zeichen für die erheblichen finanziellen Auswirkungen, die der An-

spruch auf einen Kindergartenplatz in Deutschland mit sich gebracht hat.

Auch die Einrichtungen der Jugendarbeit wurden 1993 weiter ausgebaut. Über 20 % der knapp 1,6 Mrd. DM an öffentlichen Geldern für Einrichtungen der Jugendarbeit wurden investiert. Für Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft wurden dabei höhere Investitionsausgaben getätigt als Zuschüsse zu Investitionen an freie Träger gezahlt wurden; die freien Träger finanzieren ihre Investitionen in aller Regel hauptsächlich durch eigene Mittel.

Die Einrichtungen der Hilfe zur Erziehung in öffentlicher Trägerschaft erzielten 1993 Einnahmen von knapp 386 Mill. DM und bestritten damit über die Hälfte ihrer Ausgaben (52 % von 747 Mill. DM). Diese Einnahmen stammten hauptsächlich aus Gebühren und Entgelten, nämlich zu 84 %. An dieser Stelle sei nochmals daran erinnert, daß Hilfen zur Erziehung meist Einzel- oder Gruppenthilfen sind. Das bedeutet für die Einrichtungen der Erziehungshilfe, daß sie sich mittelbar über die Hilfeempfänger finanzieren müssen: Die Empfänger der Unterstützungen bezahlen ein pauschaliertes Pflegegeld für die Leistungen, die sie von den Einrichtungen beanspruchen. Aufgrund dieses Finanzierungssystems sind dann auch die öffentlichen Zuschüsse an Einrichtungen freier Träger bei der Hilfe zur Erziehung relativ niedrig (weniger als 9 % der öffentlichen Ausgaben für Hilfen dieser Art).

Die wirtschaftliche Situation der Beratungsstellen ist hierzu der genaue Gegensatz: Die Beratungsdienste sind für die Hilfesuchenden meist kostenlos, Einnahmen

<sup>9)</sup> Siehe § 24 Sätze 1 und 2 SGB VIII. Der Zeitpunkt, zu dem dieser Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens bestehen wird, kann jedoch durch Landesrecht aufgeschoben werden. Dieser Aufschub wird in § 24a SGB VIII geregelt, der durch das Zweite Gesetz zur Änderung des SGB VIII vom 15. Dezember 1995 eingefügt worden ist.

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe für Einrichtungen 1993

Deutschland  
Mill. DM

Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt	Einrichtungen								
		der Tages- betreuung von Kindern	der Jugend- arbeit	der Hilfe zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige, Inobhut- nahme	der Erziehungs-, Jugend- und Familien- beratung	der Jugend- sozialarbeit	der Hilfe für werdende Mutter oder Väter mit Kind(ern)	der Familien- förderung	der Mitarbeiter- fortbildung	für sonstige Zwecke
Ausgaben insgesamt . . . . .	21 891 <sup>1)</sup>	18 649	1 584	818	394	183	39	35	30	160
für Einrichtungen öffentlicher Träger . . . . .	15 551	13 134	1 190	747	208	98	29	16	16	114
laufende Ausgaben . . . . .	13 474	11 389	963	698	196	80	22	14	12	99
dar . Personalausgaben . . . . .	10 466	8 947	643	555	165	46	17	10	9	75
investive Ausgaben . . . . .	2 077	1 745	226	50	12	18	7	2	4	15
für Einrichtungen freier Träger . . . . .	6 339	5 515	394	70	185	85	10	19	14	47
laufende Zuschüsse . . . . .	5 469	4 813	302	45	183	52	9	15	9	41
investive Zuschüsse . . . . .	870	702	92	25	2	33	1	5	5	6
Einnahmen insgesamt . . . . .	3 301	2 631	150	386	17	47	10	9	4	48
Einnahmen von Einrichtungen öffentlicher Träger . . . . .	3 196	2 532	146	386	16	47	10	9	4	47
Rückflüsse von Zuschüssen an freie Träger . . . . .	106	98	4	1	1	1	0	0	—	1
Reine Ausgaben <sup>2)</sup> insgesamt . . . . .	18 589	16 018	1 435	431	377	135	29	26	26	112
für Einrichtungen öffentlicher Träger . . . . .	12 356	10 602	1 044	362	193	51	19	7	12	66
für Einrichtungen freier Träger . . . . .	6 234	5 417	390	70	184	84	10	19	14	46

<sup>1)</sup> Ohne Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung sowie Personalausgaben, die nicht nach Hilfearten zugeordnet worden sind. — <sup>2)</sup> Ausgaben minus Einnahmen.

durch Gebühren oder Entgelte fallen demnach kaum an, weshalb sich die Beratungsstellen freier Träger wie die öffentlichen Träger direkt aus öffentlichen Mitteln finanzieren müssen. Fast 47 % der 394 Mill. DM, die 1993 an Beratungsstellen gezahlt wurden, waren Zuschüsse an Einrichtungen freier Träger.

Die Jugendsozialarbeit soll junge Menschen ermutigen, soziale Benachteiligungen oder persönliche Beeinträchtigungen zu überwinden, indem ihre Ausbildung in Schule und Beruf und damit ihre soziale Integration besonders gefördert wird. Hierzu werden Jugendwohnheime, Schülerheime und Heime für Auszubildende unterhalten. 1993 wurden 183 Mill. DM für solche Hilfen ausgegeben. Etwas weniger als die Hälfte davon waren Zuschüsse an freie Träger (47 %), von denen wiederum 39 % für Investitionen ausgegeben wurden. Auch bei den Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft war der Investitionsanteil vergleichsweise hoch (18 %). Die öffentlichen Einrichtungen konnten fast die Hälfte ihrer Ausgaben wieder einnehmen, da die jungen Nutzer Kostenbeiträge an sie zu zahlen haben. Das wird ihnen durch die Einzel- und Gruppenhilfen leichter gemacht, die für die Jugendsozialarbeit gewährt werden.

Tabelle 2 enthält nicht nur die genauen Angaben über die Zahlungen der Jugendhilfe für Einrichtungen. Sie berechnet auch die „reinen Ausgaben“, also die öffentlichen Ausgaben abzüglich der Einnahmen. Im Durchschnitt nahmen die öffentlichen Einrichtungen gut ein Fünftel ihrer Ausgaben wieder ein, wobei es je nach Einrichtungsart die bereits erwähnten strukturellen Unterschiede gibt. Von den Zuschüssen an freie Träger flossen nur knapp 2 % zurück.

### Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen sowie für andere Aufgaben aus dem SGB VIII

Im Gegensatz zu den Zahlungen an Einrichtungen der Jugendhilfe empfangen bei Einzel- und Gruppenhilfen

eben nicht Einrichtungen, sondern einzelne junge Menschen die Zuwendungen. Sofern Einrichtungen die konkrete Hilfe leisten und mit einem Träger der Jugendhilfe abrechnen, sind sie zum Nachweis verpflichtet, welche Leistungen sie für wen erbracht haben; an sie erfolgt also keine Zahlung, ohne daß ein junger Mensch einen Anspruch auf Leistungen der Jugendhilfe geltend gemacht hat. Neben diesen „Leistungen für Berechtigte“ verursachen die empfängerbezogenen Hilfen Personalausgaben und sonstige laufende Ausgaben bei den Trägern der Jugendhilfe, die ebenfalls bei den jeweiligen Hilfearten verbucht werden.

Tabelle 3 auf S. 117 listet alle Arten von Hilfen auf, für die Jugendämter Gelder für einzelne junge Menschen ausgeben. Diese Auflistung ergibt sich aus den Regelungen der Jugendhilfeleistungen im SGB VIII und anderen Rechtsvorschriften. Die Hilfearten umfassen ein weites Spektrum: Typische Hilfen sind so unterschiedlich wie die Heimerziehung, die Vollzeitbetreuung in einer Pflegefamilie, die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, die Unterstützung zur Tagesbetreuung von Kindern, vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, die gesetzliche Mitwirkung von Jugendämtern in Gerichtsverfahren, die Adoptionsvermittlung oder die Fortbildung von Mitarbeitern. Je nach Hilfeart verteilen sich die Ausgaben abweichend auf die Ausgabenarten, also auf die (Geld-)Leistungen für Berechtigte, auf die Personalausgaben und sonstigen laufenden Ausgaben von öffentlichen Institutionen sowie auf die Förderung von freien Trägern.

Mit fast 9 Mrd. DM wurden 1993 rund 28 % der öffentlichen Jugendhilfeausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen sowie für andere Aufgaben ausgegeben. 5,3 Mrd. DM (59 %) davon wurden als direkte (Geld-)Leistungen an Berechtigte verbucht, 1,2 Mrd. DM (14 %) als Personalausgaben und knapp 1 Mrd. DM (11 %) als sonstige Ausgaben von Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft. 1,4 Mrd. DM, das sind 16 % dieser Hilfen, wurden mit freien Trägern



Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe für Einzel- und Gruppenhilfen sowie für andere Aufgaben aus dem SGB VIII 1993

Deutschland

Ausgaben/Einnahmen Art der Hilfe	Insgesamt		Ausgaben für				Förderungen der freien Träger
			Hilfen der öffentlichen Träger				
	zusammen	Personal- ausgaben	(Geld) Leistungen für Berechtigte	sonstige laufende und einmalige Ausgaben			
	Mill DM	%	Mill DM				
Ausgaben insgesamt .....	8 979 <sup>1)</sup>	100	7 537	1 246	5 317	974	1 442
Jugendarbeit .....	776	8,6	315	111	83	121	461
außerschulische Jugendbildung .....	178	2,0	54	24	11	19	124
Kinder- und Jugendberufshilfe .....	159	1,8	102	21	42	39	57
internationale Jugendarbeit .....	75	0,8	32	14	11	7	43
Mitarbeiterfortbildung .....	131	1,5	6	6	—	—	125
sonstige Jugendarbeit .....	233	2,6	121	46	19	56	112
Jugendsozialarbeit .....	183	2,0	83	31	22	30	101
erzieherischer Kinder- und Jugendschutz allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie .....	61	0,7	26	18	—	7	35
Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung sowie Bera- tung und Unterstützung bei der Aus- übung der Personensorge .....	80	0,9	54	38	13	3	27
gemeinsame Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihrem(n) Kind(ern) .....	67	0,7	57	56	—	2	10
Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen .....	47	0,5	44	5	38	1	3
Unterstützung bei notwendiger Unter- bringung zur Erfüllung der Schulpflicht ..	11	0,1	10	3	7	1	1
Förderung von Kindern in Tageseinrich- tungen und in Tagespflege .....	37	0,4	8	2	5	0	29
in Tageseinrichtungen .....	1 226	13,7	781	72	512	197	445
in Tagespflege .....	932	10,4	518	52	399	68	414
Unterstützung selbstorganisierter Förderung .....	261	2,9	259	19	112	129	2
Förderung .....	33	0,4	4	2	2	0	30
Hilfe zur Erziehung .....	5 165	57,5	4 931	279	4 087	566	234
institutionelle Beratung .....	67	0,7	34	29	—	4	34
soziale Gruppenarbeit .....	25	0,3	16	7	8	1	9
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer ..	46	0,5	32	25	—	7	14
sozialpädagogische Familienhilfe .....	162	1,8	101	41	—	59	61
Erziehung in einer Tagesgruppe .....	243	2,7	230	15	190	25	12
Vollzeitpflege .....	779	8,7	776	47	712	17	3
Heimerziehung; Erziehung in einer sonstigen betreuten Wohnform .....	3 760	41,9	3 660	104	3 136	420	100
intensive sozialpädagogische Einzel- betreuung .....	84	0,9	83	10	41	32	1
Hilfe für junge Volljährige .....	487	5,4	486	26	447	13	1
vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen .....	46	0,5	37	8	25	5	9
Mitwirkung in Verfahren vor dem Vor- mundschafts- und den Familiengerichten ..	42	0,5	40	40	—	0	2
Adoptionsvermittlung .....	25	0,3	24	23	—	1	1
Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugend- gerichtsgesetz .....	64	0,7	55	53	—	2	9
Amtspflegschaft, Amtsvormundschaft, Beistandschaft .....	106	1,2	104	100	—	4	1
Mitarbeiterfortbildung .....	49	0,5	10	5	1	4	39
sonstige Aufgaben des überörtlichen Trägers .....	44	0,5	37	7	29	1	7
Ausgaben für sonstige Maßnahmen soweit nicht zuordenbar .....	202	2,2	173	107	49	18	29
Einnahmen insgesamt .....	714	7,9	x	x	x	x	x
Reine Ausgaben <sup>2)</sup> insgesamt .....	8 265	92,1	x	x	x	x	x

<sup>1)</sup> Einschl. Personalausgaben, die nicht nach Hilfearten zugeordnet worden sind. — <sup>2)</sup> Ausgaben minus Einnahmen

abgerechnet. Den 9 Mrd. DM öffentlichen Ausgaben standen Einnahmen von 714 Mill. DM gegenüber (fast 8 % der Ausgaben), so daß sich die reinen Ausgaben für diese Hilfen auf knapp 8,3 Mrd. DM reduzierten.

Wenn junge Menschen nicht mehr bei ihren Eltern leben können, werden sie aus der eigenen Familie meistens in die Obhut einer Pflegefamilie oder eines Heims geführt. Für Kinder und Jugendliche, die in einem Heim oder einer sonstigen betreuten Wohnform lebten, wurden 1993 fast 3,8 Mrd. DM ausgegeben, für Vollzeitbetreuungen in Pflegefamilien 779 Mill. DM. Diese beiden Hilfearten beanspruchten den weitaus größten Teil der Ausgaben für Hilfen zur Erziehung, die ihrerseits 58 % der empfängerbezogenen Ausgaben ausmachten.

Um Maßnahmen der Jugendarbeit durchführen zu können, wurden 1993 rund 776 Mill. DM von den Trägern der Jugendhilfe bewilligt. Die finanzielle Unterstützung von Familien, deren Kinder in Tageseinrichtungen betreut werden, wurde schon im Abschnitt „Zahlungen an Einrichtungen“ angesprochen. Diese Unterstützungen betrugen 1993 zusammen 932 Mill. DM. Auch die Einzel- und Gruppenhilfen für die Jugendsozialarbeit wurden bereits erwähnt; sie beliefen sich 1993 auf 183 Mill. DM.

Das Kinder- und Jugendhilferecht schenkt präventiven Maßnahmen, die in die Familie hineinwirken, besondere Beachtung; durch solche Maßnahmen können Familien am besten geschützt und gefestigt werden, wie es vom Grundgesetz und von der Politik gefordert wird. Daß diese

Präferenz auch wirtschaftliche Vorteile bietet, verdeutlicht Tabelle 4 Sie zeigt die durchschnittlichen Ausgaben je Hilfeempfängerin oder -empfänger bzw je Teilnehmerin oder Teilnehmer an einer Maßnahme im Jahr 1993

Tabelle 4: Durchschnittliche Ausgaben je Einzel- und Gruppenhilfe oder einer anderen Hilfe gemäß SGB VIII 1993  
Deutschland

Art der Hilfe	Ausgaben	Hilfe- empfänger/ -innen, Teilnehmer/ -innen an Maßnahmen	Ausgaben je Hilfe- empfänger/-in, Teilnehmer/-in an einer Maßnahme
	1000 DM	Anzahl	DM je Person
Jugendarbeit .....	776 047		
außerschulische .....			
Jugendbildung .....	177 767	1 272 267 <sup>1)</sup>	140
Kinder- und Jugenderholung .....	159 142	2 519 489 <sup>1)</sup>	63
internationale Jugendarbeit .....	74 971	219 320 <sup>1)</sup>	342
Mitarbeiterfortbildung .....	131 286	297 045 <sup>1)</sup>	442
sonstige Jugendarbeit .....	232 881		
Hilfe zur Erziehung .....	5 165 307	x	x
institutionelle Beratung .....	67 331	176 429	382
soziale Gruppenarbeit .....	24 579	1 702	14 441
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer .....	45 891	9 162	5 009
sozialpädagogische Familienhilfe .....	161 826	10 547	15 343
Erziehung in einer Tagesgruppe .....	242 541	9 999	24 256
Vollzeitbetreuung in einer Pflegefamilie .....	778 983	48 224	16 153
Heimerziehung; Erziehung in einer sonstigen betreuten Wohnform .....	3 759 781	59 398	63 298
Adoptionsvermittlung .....	24 689	8 687	2 842
Amtspflegschaft, Amtsvor- mundschaft, Beistandschaft	105 512	741 479	142

1) Teilnehmer an Maßnahmen im Jahr 1992.

Generell wird erkennbar: Je tiefer eine Maßnahme in die Familie einschneiden muß, desto teurer ist sie. Maßnahmen der Jugendarbeit kosteten 1993 im Schnitt zwischen 63 DM je teilnehmender Person (Kinder und Jugenderholung) und 342 DM (internationale Jugendarbeit). Eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter auf einem Lehrgang in der Jugendarbeit fortzubilden, kostete durchschnittlich 442 DM.<sup>10)</sup>

10) Diesen Berechnungen wurden Zahlen über die Teilnehmer/-innen an Maßnahmen der Jugendarbeit aus dem Jahr 1992 zugrunde gelegt, da Teil II der Jugendhilfestatistik nur alle vier Jahre erhoben wird

Wenn Maßnahmen Probleme in der Familie lösen helfen, nehmen die Ausgaben je Hilfeempfangender Person oft fünfstellige Beträge an. Zwei Beispiele verdeutlichen dies: Bei der sozialen Gruppenarbeit betrugen sie 1993 im Durchschnitt über 14 000 DM und bei der sozialpädagogischen Familienhilfe über 15 000 DM. Besonders teuer wird es, wenn die Probleme nicht mehr in der eigenen Familie gelöst werden können. So mußten 1993 für eine Erziehung in einer betreuten Wohnform, also zum Beispiel in einem Heim, über 63 000 DM ausgegeben werden. Übernimmt eine Pflegefamilie die Betreuung, vermindern sich die öffentlichen Ausgaben auf gut 16 000 DM. Eine erfolgreiche Adoptionsvermittlung kostete nur 2 842 DM, obwohl hier auch die Bearbeitung von Anträgen der Adoptionsbewerber enthalten sind, die nicht als Adoptiveltern vermittelt werden konnten.<sup>11)</sup> — Auch wenn diese Maßnahmen inhaltlich nur begrenzt vergleichbar sind, so wird doch die Tendenz klar ersichtlich, daß mit zunehmender Entfernung von der Familie die Hilfemaßnahmen immer aufwendiger werden.

Ausgaben nach Trägergruppen

Für die Gewährung von Leistungen nach dem SGB VIII ist prinzipiell der örtliche Träger zuständig, also in der Regel das Jugendamt auf kommunaler Ebene.<sup>12)</sup> Daher wurde 1993 mit 16,5 Mrd. DM über die Hälfte der Jugendhilfeausgaben von Jugendämtern vorgenommen. Kreisangehörige Gemeinden und Gemeindeverbände können Aufgaben der Jugendhilfe für den örtlichen Bereich wahrnehmen.<sup>13)</sup> Die über 9 Mrd. DM, die von ihnen 1993 verausgabt wurden, flossen zum Großteil in Tageseinrichtungen für Kinder (8,3 Mrd. DM).

Die überörtlichen Träger, also die Landesjugendämter, sind nur in gesetzlich geregelten Ausnahmen für die Jugendhilfe zuständig. Entsprechend niedrig ist ihr Ausgabenanteil. Von den Landesjugendämtern wurden 1993 in einigen Ländern zum Teil Ausgaben gebucht, die sonst den Jugendämtern zugeordnet werden. Die statistischen Ämter der Länder werden sich daher verstärkt bemühen,

11) Die Zahl der Adoptionsbewerber überstieg 1993 bei weitem die Zahl der Kinder, die adoptiert werden konnten, siehe auch Luüs, H.-P. „Adoptionen 1993“ in WiSta 3/1995, S. 234 ff

12) Die sachliche Zuständigkeit für die Jugendhilfe ist in § 85 SGB VIII geregelt.

13) § 69 Abs. 5 SGB VIII

Tabelle 5: Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993 nach Trägergruppen

Deutschland						
Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt	Nach Trägergruppen				
		Jugend- ämter	Landes- jugend- ämter	kreisangehö- rige Gemeinden ohne eigenes Jugendamt/Gemeindeverband	oberste Landes- jugend- behörde(n)	oberste Bundes- behörde
Mill. DM						
Ausgaben insgesamt .....	32 124	16 537	5 459	9 007	895	227
Prozent						
für Hilfen und Einrichtungen öffentlicher Träger .....	75,8	75,0	77,9	84,3	11,2	—
dar.: Personalausgaben .....	40,4	35,5	33,1	58,3	4,6	—
für die Förderung freier Träger .....	24,2	25,0	22,1	15,7	88,8	100
Einnahmen insgesamt .....	12,5	12,0	5,7	18,9	1,3	—
dar.: Gebühren, Entgelte, Teilnehmerbeiträge .....	6,5	5,4	4,5	10,7	0,1	—
Reine Ausgaben <sup>1)</sup> insgesamt .....	87,5	88,0	94,3	81,1	98,7	100

1) Ausgaben minus Einnahmen.

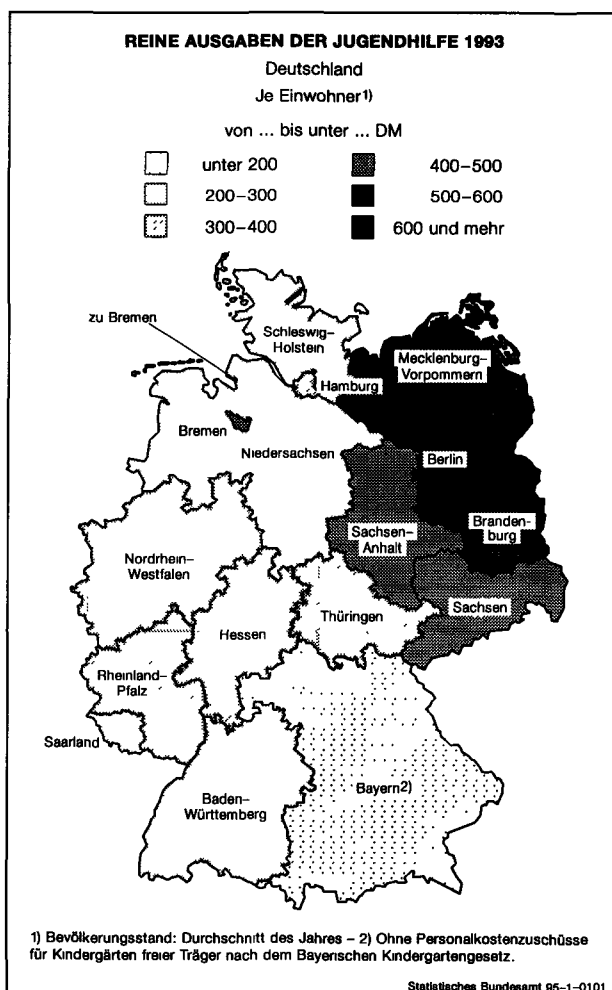
Tabelle 6: Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993

Länder	Ausgaben				Einnahmen			Reine Ausgaben <sup>1)</sup>			
	insgesamt	für Einzel- und Gruppenhilfen	für Einrichtungen	für Personal der Jugendhilfeverwaltung	insgesamt	für Einzel- und Gruppenhilfen	für Einrichtungen	insgesamt	für Tageseinrichtungen für Kinder	je Einwohner	
	Mill. DM							% v. Sp. 1	Mill. DM	DM	
Baden-Württemberg	3 281	926	2 250	105	280	48	232	3 001	91,5	1 761	294
Bayern <sup>2)</sup>	2 445	905	1 471	69	215	93	122	2 230	91,2	1 032	189
Berlin	3 485	1 001	2 226	258	139	22	117	3 346	96,0	1 830	964
Brandenburg	1 824	287	1 501	35	305	44	261	1 519	83,3	1 130	597
Bremen	334	155	151	28	22	7	15	312	93,5	116	456
Hamburg <sup>3)</sup>	647	173	474	—	11	10	1	636	98,3	406	374
Hessen	2 419	884	1 461	75	293	60	233	2 126	87,9	1 027	357
Mecklenburg-Vorpommern	1 215	202	988	25	242	19	223	973	80,1	716	525
Niedersachsen	2 178	841	1 308	29	207	53	154	1 970	90,5	929	259
Nordrhein-Westfalen	6 144	1 897	3 858	390	750	235	514	5 395	87,8	2 822	304
Rheinland-Pfalz	1 392	391	977	24	101	35	66	1 291	92,7	827	331
Saarland	323	117	175	30	20	6	14	302	93,8	150	279
Sachsen	2 598	342	2 184	72	678	31	647	1 920	73,9	1 357	415
Sachsen-Anhalt	1 684	227	1 404	53	381	27	354	1 303	77,4	960	467
Schleswig-Holstein	695	269	402	24	65	14	51	630	90,7	271	234
Thüringen	1 234	152	1 045	36	307	11	297	926	75,1	686	365
Oberste Bundesbehörde	227	210	17	—	—	—	—	227	100,0	—	x
Deutschland	32 124	8 979	21 891	1 255	4 015	714	3 301	28 109	87,5	16 018	346
Nachrichtlich:											
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost <sup>4)</sup>	23 570	7 768	14 769	1 033	2 103	584	1 519	21 467	91,1	11 170	328
Neue Länder ohne Berlin-Ost	8 555	1 211	7 122	222	1 912	130	1 782	6 642	77,6	4 849	425

<sup>1)</sup> Ausgaben minus Einnahmen. — <sup>2)</sup> Ohne Personalkostenzuschüsse für Kindergärten freier Träger nach dem Bayerischen Kindergartengesetz — <sup>3)</sup> Aus erhebungstechnischen Gründen ist ein Vergleich mit den Flächenländern nicht möglich. — <sup>4)</sup> Einschl. oberste Bundesbehörde.

die Trägerschaft der auskunftspflichtigen Stellen korrekt festzustellen, damit in Zukunft alle Ausgaben einheitlich verbucht werden.

Schaubild 3



### Ausgaben nach Ländern

In Schaubild 3 werden die reinen Ausgaben der Jugendhilfe je Einwohner für die Länder der Bundesrepublik Deutschland dargestellt. Durch diese Gegenüberstellung werden zwei Gegebenheiten augenscheinlich: Zunächst fallen die hohen Pro-Kopf-Ausgaben im Nordosten Deutschlands auf. In Mecklenburg-Vorpommern wurden 1993 je Einwohner netto 525 DM für die Jugendhilfe ausgegeben, in Brandenburg sogar 597 DM. In Rheinland-Pfalz wurde dagegen eine Einwohnerin oder ein Einwohner für die Jugendhilfe mit 331 DM fiskalisch belastet, in Baden-Württemberg nur mit 294 DM.

Zweitens zeigt sich, daß die reinen Ausgaben je Einwohner in Stadtstaaten höher sind als in Flächenstaaten. Während sie in Brandenburg bei den besagten 597 DM lagen, findet man als Wert für Berlin 964 DM. Auch die 259 DM in Niedersachsen werden von den 456 DM in Bremen überragt. Das spricht dafür, daß in Ballungsgebieten häufiger kostenintensive Leistungen der Jugendhilfe in Anspruch genommen werden als auf dem Land. Die regional gegliederten Ergebnisse der Jugendhilfe, die von den statistischen Ämtern der Länder veröffentlicht werden, deuten ebenfalls darauf hin.

Dipl.-Kaufmann Gregor Kyj

# Finanzplanung von Bund und Ländern 1995 bis 1999

## Vorbemerkung

Bund und Länder haben nach dem Haushaltsgrundsätze-gesetz in Verbindung mit dem Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums ihrer Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Diese mittelfristige Finanzplanung zeigt auf, in welchem Umfang unter den zum Planungszeitpunkt gegebenen und künftig absehbaren wirtschaftlichen und finanzpolitischen Rahmenbedingungen voraussichtlich Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben zur Verfügung stehen werden, welche Ausgaben die Regierungen von Bund und Ländern in diesem Zeitraum planen und welche Spielräume für die Übernahme zusätzlicher Aufgaben vorhanden sind. Sie wird jährlich den veränderten Rahmenbedingungen angepaßt und zusammen mit dem Entwurf des Haushaltsplans den parlamentarischen Gremien vorgelegt. Im Gegensatz zum Haushaltsplan, der vom Parlament in Form eines Gesetzes verabschiedet wird, benötigt sie keine parlamentarische Zustimmung und hat keine Vollzugsverbindlichkeit, sondern lediglich Programmcharakter. Zwar entsprechen die Daten des zweiten Planjahres dem Haushaltsplanentwurf der Regierung, doch werden die im Laufe der parlamentarischen Beratung des Haushaltsplans beschlossenen Änderungen in der Regel nicht mehr in die Finanzplanung eingearbeitet.

Die Finanzstatistik stellt zum Beginn eines jeden Jahres die Finanzplanungsdaten von Bund und Ländern zu einem Gesamtbild zusammen, in das bereits vorliegende Angaben aus den parlamentarisch verabschiedeten Haushaltsplänen für die ersten beiden Jahre des fünfjährigen Planungszeitraums einbezogen werden. Bei den Daten für das Jahr 1995 standen beim Bund bereits die Ist-Ergebnisse zur Verfügung.

In der folgenden Darstellung fehlen die Plandaten von Berlin (rund 12 % des Finanzvolumens der Länder des früheren Bundesgebietes), die bis Redaktionsschluß noch nicht vorlagen. Die Finanzen der staatlichen Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen werden außerhalb der Länderhaushalte nachgewiesen und sind in den Plandaten nicht enthalten. Ihr Finanzvolumen lag 1994 für die in dieser Darstellung einbezogenen Länder des früheren Bundesgebietes bei rund 19 Mrd. DM und für die neuen Länder bei rund 4 Mrd. DM.

Die Planungsdaten des Bundes für das Jahr 1996 wurden dem Haushaltsgesetz 1996 vom 22. Dezember 1995 entnommen, das auf der Einnahmenseite auf den Schätzungen der Steuereinnahmen durch den Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ vom Oktober 1995 basiert. Die Daten für die übrigen Planjahre stammen aus dem im August letzten Jahres veröffentlichten Finanzplan des Bundes 1995 bis 1999. Er basiert wie die Finanzpläne von neun Ländern

noch auf den Steuerschätzungen vom Mai 1995. Sechs Länder haben für ihre Planung bereits die revidierte Schätzung der Steuereinnahmen vom Oktober 1995 verwendet, darunter in zwei Fällen allerdings nur für den Haushaltsansatz 1996.

Die Daten für den eigentlichen mittelfristigen Planungszeitraum 1997 bis 1999 sind aufgrund der inzwischen stark geänderten gesamt- und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur noch von begrenztem Aussagewert.

## Planungsgrundlagen

Maßgeblich für die Gestaltung der Haushaltsplanentwürfe von Bund und Ländern für das Jahr 1996 sowie für die Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung bis 1999 waren die aktuelle konjunkturelle Lage im Ausgangsjahr 1995, die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung im Planungszeitraum gemessen am prospektiven realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts sowie die von Bundesregierung und Finanzplanungsrat postulierten finanzpolitischen Zielgrößen.

Der finanzpolitische Kurs der Bundesregierung im Jahr 1995 stand besonders unter dem Zeichen der Konsolidierung der Staatsfinanzen sowie der Integration der neuen Länder in den bundesstaatlichen Finanzausgleich und damit der Beendigung der finanzpolitischen Übergangsperiode nach der deutschen Vereinigung. Von besonderer finanzpolitischer Bedeutung war dabei die Erfüllung der Maastricht-Kriterien für die Aufnahme der Bundesrepublik Deutschland in die europäische Wirtschafts- und Währungsunion, die eine Begrenzung des Staatsdefizits (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) auf höchstens 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) sowie eine maximale Staatsverschuldung von 60 % des BIP vorsehen. Die Einhaltung der Konvergenzkriterien des Maastrichter Vertrages, insbesondere bei der Staatsverschuldung, stellt ein wichtiges Ziel für die finanzwirtschaftliche Entwicklung im Planungszeitraum dar. Weitere finanzpolitische Aufgabenstellungen bestehen in der Rückführung der Staatsausgabenquote bis zum Jahr 2000 auf das Niveau vor der deutschen Vereinigung und der Senkung der Steuer- und Abgabenlast durch strikte Begrenzung des Ausgabenwachstums. Nach dem weitgehend einigungsbedingten Anstieg der Steuer- und Abgabenlast wird im Rahmen des Jahressteuergesetzes 1996 durch die steuerliche Freistellung des Existenzminimums sowie durch die Weiterentwicklung des Familienleistungsausgleichs ein erster Schritt zur Senkung der Steuerlast vollzogen. Auf der Ausgabenseite wird die Begrenzung des Ausgabenanstiegs der öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern und Kommunen auf höchstens 3 % pro Jahr angestrebt.

Bei der wirtschaftlichen Entwicklung rechnete die Bundesregierung im Sommer 1995 für das Jahr 1996 mit einem Wirtschaftswachstum von 2 1/2 bis 3 % unter der Annahme, daß die von der Freistellung des Existenzminimums sowie von den Änderungen beim Familienleistungsausgleich ausgehenden steuerlichen Entlastungen über einen Anstieg des Privaten Verbrauchs zu neuerlichen Wachstumsimpulsen führen. Sie ging davon aus, daß wie in den

Vorjahre die Entwicklung 1996 in den neuen Ländern mit realen Zuwächsen von 8 1/2 % beim BIP stark von dem für das frühere Bundesgebiet erwarteten Wirtschaftswachstum (+ 2 %) abweicht. Für den eigentlichen fünfjährigen Finanzplanungszeitraum von 1997 bis 1999 wurde ein durchschnittliches reales Wachstum des BIP von 2 1/2 bis 3 % pro Jahr erwartet, und zwar von 2 1/2 % in den westdeutschen und 7 1/2 % in den ostdeutschen Ländern.

Zum Jahresende 1995 mußten die Erwartungen an das Wirtschaftswachstum allerdings nach unten korrigiert werden. Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in Deutschland war nach der Jahresmitte 1995 ins Stocken geraten, und die Wachstumsrate des realen BIP schwächte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresniveau ab. Ursächlich hierfür waren unter anderem die Aufwertung der D-Mark im Frühjahr 1995 sowie Mehrbelastungen der Unternehmen durch zum Teil unerwartet hohe Lohnabschlüsse, aber auch eine Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums in wichtigen Industrieländern. Dennoch erwarten Wirtschaftsexperten eine Erholung der expansiven Kräfte im Jahresverlauf 1996. Der Finanzplanungsrat rechnete im Herbst 1995 für das Jahr 1996 mit einem realen Anstieg beim BIP von 2 1/2 %, und zwar von rund 2 % im Westen und 6 1/2 % im Osten.

Neben den Unsicherheiten und Risiken für die Haushaltsplanungen von Bund und Ländern, die die konjunkturelle Entwicklung im In- und Ausland in sich birgt, gehen speziell für den Bund Risiken von der nach wie vor angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt aus, zum einen wegen des abzudeckenden Defizits bei der Bundesanstalt für Arbeit, zum anderen aufgrund der von ihm zu tragenden Arbeitslosenhilfe.

Zusätzlich zu den erwarteten Steuermindereinnahmen durch das Jahressteuergesetz 1996 müssen Bund und

Länder bei ihren Planungen unerwarteten Ausfällen bei den Steuern infolge der abgeschwächten Wirtschaftsentwicklung Rechnung tragen. Im Oktober 1995 revidierte der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ die im Mai 1995 geschätzten Steuereinnahmen für die Jahre 1995 und 1996. Gegenüber der Steuerschätzung vom Mai ergaben sich 1995 Steuerausfälle für Bund und Länder in einer Größenordnung von 21 Mrd. DM, die zum größten Teil auf die Nachwirkungen der Rezession im Jahr 1993 beim Aufkommen aus den Veranlagungssteuern sowie auf die über den Erwartungen liegende Inanspruchnahme von steuerlichen Investitionsfördermaßnahmen der neuen Länder zurückzuführen sind. Für 1996 müssen Bund und Länder zusätzlich zu den Auswirkungen der Steuerrechtsänderungen mit Steuerausfällen in Höhe von 24,1 Mrd. DM rechnen.

Der Bund und zahlreiche Länder leiteten zum Jahresende 1995 Bewirtschaftungsmaßnahmen mit dem Ziel ein, noch Einsparungen zu erreichen. Zudem mußten die bereits vorgelegten Haushaltsplanungen für 1996 überprüft werden. Die eigentliche mittelfristige Planung ist daher in vielen Teilen überholt.

## Bund

Der Haushalt 1996 und die mittelfristige Finanzplanung des Bundes sind von Sparsamkeit geprägt. Im Jahr 1996 belaufen sich die bereinigten Ausgaben des Bundes nach dem im Dezember 1995 verabschiedeten Haushaltsgesetz auf 485,0 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich rechnerisch ein Ausgabenrückgang von – 0,9 %. In den Ausgaben enthalten sind die Bundesergänzungszuweisungen, die in der Finanzstatistik — im Unterschied zum Bundeshaushalt — nicht bei den Steuern abgezogen, sondern brutto dargestellt, das heißt zugleich auf der Ausgabenseite des Bundeshaushalts als Zahlungen an die Länder ausgewiesen werden. Dies trifft in gleicher Weise auf die Zahlungen des Bundes an die Länder aufgrund des Regionalisierungsgesetzes zu, in dem ihnen die Zuständigkeit für den schienenbezogenen Personennahverkehr ab 1996 vom Bund übertragen wurde. Zum Ausgleich erhalten die Länder Zahlungen aus dem Mineralölsteueraufkommen des Bundes im Volumen von 8,7 Mrd. DM. Weitere Änderungen im Bundeshaushalt 1996 gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus der im Rahmen des Jahressteuergesetzes 1996 beschlossenen Freistellung des Existenzminimums und der Änderungen beim Familienleistungsausgleich (das Kindergeld wird mit dem Steueraufkommen verrechnet) sowie aufgrund des ab 1996 entfallenden Kohlepfennigs (die Subventionen für die deutsche Steinkohle werden nunmehr direkt aus Bundesmitteln finanziert).

Die Einnahmen des Bundes in Höhe von 425,0 Mrd. DM nehmen gegenüber dem Vorjahr um – 3,2 % ab. Der Finanzierungssaldo, die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben, liegt bei 60,1 Mrd. DM. Das Defizit soll durch eine Nettokreditaufnahme von 59,9 Mrd. DM und durch Münzeinnahmen in Höhe von 0,2 Mrd. DM finanziert werden. Die Nettokreditaufnahme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der genannten Mehrbelastungen des Bundes um + 19,5 %.

Schaubild 1

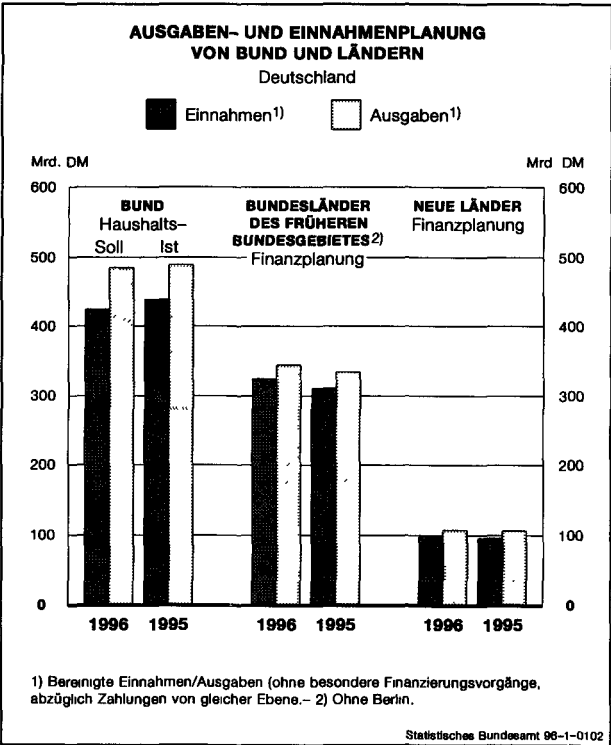


Tabelle 1· Ausgaben und Einnahmen des Bundes<sup>1)</sup>

Ausgabe-/Einnahmeart	1995	1996	1997	1998	1999	Veränderung	
						1996 gegenüber 1995	Jahres- durchschnitt 1996 bis 1999
						%	
Mrd. DM							
Bereinigte Ausgaben <sup>2) 3)</sup> darunter:	489,4	485,0	495,5	508,4	518,8	— 0,9	(+ 2,3)
Personalausgaben	52,9	53,1	56,3	57,7	58,9	+ 0,3	/
Laufender Sachaufwand	38,5	39,9	40,6	41,5	42,2	+ 3,7	/
Zinsausgaben	49,7	53,4	62,7	66,7	70,2	+ 7,4	/
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich <sup>3)</sup>	184,2	198,7	201,1	206,8	207,8	+ 7,9	/
Sachinvestitionen	12,3	12,4	13,8	14,4	15,1	+ 1,3	/
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	38,0	38,3	35,4	33,3	32,2	+ 0,8	/
Bereinigte Einnahmen <sup>2) 3)</sup>	438,9	425,0	445,7	467,2	489,6	— 3,2	(+ 4,8)
dar.. Steuern und steuerähnliche Abgaben <sup>3)</sup>	390,9	384,9	416,7	438,7	461,1	— 1,5	/
Finanzierungssaldo	— 50,5	— 60,1	+ 49,8	— 41,3	— 29,3	+ 18,9	/
Nettokreditaufnahme	50,1	59,9	49,5	41,0	29,0	+ 19,5	/

<sup>1)</sup> 1995: Istergebnis, 1996: Haushaltsgesetz vom 15. Dezember 1995, die Plandaten 1997 bis 1999 sind aufgrund geänderter Planungsgrundlagen nur von begrenztem Aussagewert (siehe Vorbemerkung). — <sup>2)</sup> Ohne besondere Finanzierungsvorgänge — <sup>3)</sup> Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes 1995: 25,2 Mrd. DM, 1996: 25,0 Mrd. DM, 1997: 25,5 Mrd. DM, 1998: 25,8 Mrd. DM, 1999: 22,6 Mrd. DM und Zahlungen an Länder aufgrund des Regionalisierungsgesetzes 1996: 8,7 Mrd. DM, 1997: 12,0 Mrd. DM, 1998: 12,6 Mrd. DM, 1999: 13,2 Mrd. DM

Für Personalausgaben, deren Anteil am Gesamtbudget sich auf knapp 11 % beläuft, hat der Bund 1996 insgesamt 53,1 Mrd. DM veranschlagt. Die Personalausgaben nehmen gegenüber dem Vorjahr um + 0,3 % zu, wobei der Bund seiner Planung eine 1,5%ige Stelleneinsparung zugrunde legt. Im Gegensatz zum Vorjahr verzichtet der Bund 1996 auf die Veranschlagung einer globalen Mehrausgabe für Personalausgaben. Bei den Aktivitätsbezügen rechnet der Bund mit einem Rückgang von — 2,2 %, während er bei den Versorgungsbezügen, die mehr als ein Fünftel der Personalausgaben ausmachen, von einem Plus in Höhe von + 1,6 % ausgeht.

Beim laufenden Sachaufwand ist eine Zunahme von + 3,7 % eingeplant. Einer Zunahme bei den militärischen Beschaffungen um + 4,8 % steht eine Abnahme bei den sächlichen Verwaltungsausgaben um knapp — 1,4 % gegenüber.

Für Zinsen sind im Bundeshaushalt 1996 53,4 Mrd. DM vorgesehen. Dies sind 7,4 % mehr als 1995. Die Zinsausgabenquote, der Anteil der Zinsausgaben an den Gesamtausgaben, liegt bei 11,0 %. Hierin nicht enthalten sind die Zinsen für die Sondervermögen des Bundes. Für deren Zins- und Tilgungsleistungen sind 41,9 Mrd. DM Schuldendiensthilfen veranschlagt. Sie sind bei den laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich nachgewiesen, die mit einem Volumen von 198,7 Mrd. DM den größten Ausgabenposten im Bundeshaushalt bilden. Die darin gleichfalls enthaltenen Bundesergänzungszuweisungen und die sonstigen laufenden Zahlungen an die Länder liegen 1996 bei 46,2 Mrd. DM und die Zuweisungen an die Sozialversicherungen und an die Bundesanstalt für Arbeit bei knapp 97,1 Mrd. DM. Der Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit wird 1996 von 8,0 Mrd. DM im Vorjahr auf 4,3 Mrd. DM reduziert. Die Zuschüsse des Bundes zu den Ausgaben der Rentenversicherungen erhöhen sich dagegen um + 5,5 % auf 77,7 Mrd. DM.

Das Volumen der vom Bund gewährten Renten, Unterstützungen und sonstigen Geldleistungen an natürliche Personen für soziale Zwecke verringert sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 21,2 Mrd. DM auf knapp 43 Mrd. DM. Wesentliche Gründe hierfür sind die Neuordnung des Fa-

milienleistungsausgleichs, bei dem das Kindergeld nicht mehr als direkte Leistung gebucht, sondern mit der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer verrechnet wird (— 19,7 Mrd. DM) sowie Einsparungen bei der Arbeitslosenhilfe (— 1,0 Mrd. DM).

Für eigene Sachinvestitionen — vornehmlich Baumaßnahmen im Verkehrsbereich — sind im Bundeshaushalt 1996 12,4 Mrd. DM vorgesehen (+ 1,3 %). Der Schwerpunkt der öffentlichen Investitionen liegt jedoch bei den Ländern und Gemeinden. Der Bund leistet Investitionshilfen an Länder, Gemeinden sowie an sonstige Bereiche in Höhe von 38,3 Mrd. DM. Darin enthalten sind die im Rahmen des Föderalen Konsolidierungsprogramms vereinbarten Finanzhilfen an die neuen Länder einschließlich Berlin (Investitionsförderungsgesetz Aufbau-Ost) von jährlich 6,6 Mrd. DM.

Die wichtigste Einnahmequelle des Bundes sind mit einem Anteil von rund 91 % die Steuern. Gegenüber dem Vorjahr erwartet der Bund auf Basis der Ergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom Oktober 1995 für das Jahr 1996 einen Rückgang von — 1,5 %, der die Auswirkungen des Jahressteuergesetzes 1996 sowie weitere Steuerausfälle berücksichtigt.

Im Vergleich zum Vorjahr rechnet der Bund 1996 bei der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer zusammen mit Mindereinnahmen von 12,5 Mrd. DM. Die Kürzung des Bundesanteils an der Umsatzsteuer von 56 auf 50,5 % führt 1996 ebenfalls zu Mindereinnahmen im Umfang von 6,7 Mrd. DM. Das Aufkommen aus der Mineralölsteuer, aus dem der Bund den Ländern einen finanziellen Ausgleich für die Übernahme der Zuständigkeit für den schienenbezogenen Personennahverkehr in Höhe von 8,7 Mrd. DM gewährt, steigt um 0,8 Mrd. DM. Höhere Steuereinnahmen resultieren für den Bund auch aus dem Solidaritätszuschlag (+ 3,0 Mrd. DM). Bei den sonstigen Einnahmen erwartet der Bund 40,0 Mrd. DM, darunter aus Gewinnabführungen der Deutschen Bundesbank 7 Mrd. DM sowie aus der Veräußerung von Bundesbeteiligungen und Immobilien 12,5 Mrd. DM.

In der eigentlichen Planungsperiode von 1997 bis 1999 plante der Bund durchschnittliche jährliche Ausgabensteigerungen von + 2,3 % (einschl. Bundesergänzungs-

zuweisungen und Zahlungen des Bundes an die Länder im Zuge der Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs) Bei den Einnahmen erwartete er noch durchschnittliche Zuwächse von + 4,8 % Diese Daten sind jedoch aufgrund der o. g abgeschwächten Entwicklung zum Jahresende 1995 inzwischen überholt.

Länder

Den Finanzplänen der Länder — ohne Berlin — liegen mehrheitlich noch die — zwischenzeitlich korrigierten — Ergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom Mai 1995 zugrunde Sechs Lander konnten in ihren Planungen — zumindest für die Haushaltsansätze 1996 — die durch Steuerausfälle verursachten Mindereinnahmen (geschätztes Gesamtvolumen aller Länder für 1996 von 12,7 Mrd DM) berücksichtigen.

Im folgenden werden die alten und die neuen Bundesländer wegen ihrer noch immer unterschiedlichen Ausgaben- und Einnahmenstruktur getrennt dargestellt.

Früheres Bundesgebiet

Nach den Finanzplänen der westdeutschen Länder — ohne Berlin — werden die Ausgaben 1996 gegenüber 1995 um + 3,2 % auf 344,9 Mrd. DM steigen. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß zum Jahresanfang das gemeinsam mit der Bahnreform beschlossene Regionalisierungsgesetz in Kraft getreten ist, das die Verantwortung für den regionalen Personennahverkehr auf die Länder verlagert. Bereinigt man die Länderausgaben um die Auswirkungen des Regionalisierungsgesetzes, liegt die Zuwachsrate unter 3 %, was der Finanzplanungsrat im Sinne einer Begrenzung des Ausgabenwachstums empfiehlt. Zudem haben fast alle westdeutschen Länder globale Minderausgaben vorgesehen, die erst im Haushaltsvollzug realisiert werden müssen.

Zur Finanzierung ihrer Ausgaben (einschl. Länderfinanzausgleich) rechnen die Länder des früheren Bundesgebietes 1996 mit einer Einnahmensteigerung von 4,4 % Bei ihrer Planung haben sie die Steuermindereinnahmen auf-

grund der im Jahressteuergesetz 1996 vorgesehenen steuerlichen Freistellung des Existenzminimums sowie der Änderungen beim Familienleistungsausgleich eingerechnet. Zum Ausgleich für die Belastungen durch die Änderungen beim Familienleistungsausgleich erhalten die Länder für die Jahre 1996 und 1997 zusätzlich 5,5 Umsatzsteuerpunkte (auch für ihre Gemeinden und Gemeindeverbände [Gv.]), so daß ihr Umsatzsteueranteil auf 49,5 % ansteigt 1998 soll die Erhöhung des Länderanteils an der Umsatzsteuer überprüft werden. Der Anteil der Steuern an den Einnahmen der westdeutschen Länder beläuft sich 1996 auf knapp 79 %. Von daher ist die Höhe der künftigen Steuereinnahmen von besonderer Bedeutung für die Fortschreibung der Finanzplanung Der negative Finanzierungssaldo in den Haushalten der zehn westdeutschen Bundesländer sinkt nach der Planung 1996 um — 12,9 % auf 20,2 Mrd DM, die Nettokreditaufnahme nimmt um — 7,8 % ab.

Die Personalausgaben stellen den mit Abstand größten Ausgabenposten in den Haushalten der alten Bundesländer dar. Sie machen rund 40 % der Gesamtausgaben aus. Die Begrenzung der Personalausgaben ist daher für die Konsolidierung der Länderhaushalte unerlässlich. Für 1996 wurde von den westdeutschen Ländern eine Zuwachsrate von + 3,1 % eingeplant. Einsparungen sollen durch Stellenkürzungen und Bewirtschaftungsmaßnahmen bei freien bzw. freiwerdenden Stellen erzielt werden. Bei den personalintensiven Bereichen der Schulen und Hochschulen, der Polizei und der Krankenhäuser sind diesen Einsparungsbemühungen jedoch Grenzen gesetzt. Hinzu kommt, daß ein Teil der aus dem Stellenabbau resultierenden Einsparungen bei den Personalausgaben durch die Zunahme der Zahl der Versorgungsempfänger zumindest teilweise wieder kompensiert werden dürfte.

Bei dem laufenden Sachaufwand haben die Länder des früheren Bundesgebietes einen geringen Zuwachs von + 0,1 % veranschlagt.

Bei den Zinsausgaben erwarten die westdeutschen Länder einen Anstieg von + 3,3 %. Die Zinsausgabenquote bleibt konstant bei 8,1 %. Zwischen den einzelnen Ländern zeigen sich bei der Zinsausgabenquote allerdings erhebli-

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Bundesländer im früheren Bundesgebiet<sup>1)</sup>

Ausgabe-/Einnahmeart	1995	1996	1997	1998	1999	Veränderung	
						1996 gegenüber 1995	Jahresdurchschnitt 1996 bis 1999
						%	
Bereinigte Ausgaben <sup>2) 3)</sup>	334,2	344,9	356,5	367,7	379,6	+ 3,2	(+ 3,2)
darunter:							
Personalausgaben	133,5	137,7	142,1	146,8	151,6	+ 3,1	/
Laufender Sachaufwand	27,5	27,6	28,1	28,8	29,4	+ 0,1	/
Zinsausgaben	27,1	28,0	29,9	31,4	32,8	+ 3,3	/
Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs	12,1	11,0	11,5	11,8	11,9	— 9,3	/
Allgemeine Finanzzuweisungen an Gemeinden/Gv.	34,7	36,8	39,6	42,5	45,4	+ 6,0	/
Sachinvestitionen	11,1	11,3	11,5	11,9	11,4	+ 1,7	/
Bereinigte Einnahmen <sup>2) 3)</sup>	311,0	324,7	337,2	352,2	364,6	+ 4,4	(+ 3,9)
darunter:							
Steuern und steuerähnliche Abgaben <sup>3)</sup>	244,7	255,1	269,1	283,7	299,0	+ 4,3	/
Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs	1,2	1,1	1,1	1,2	1,3	— 7,4	/
Finanzierungssaldo	— 23,2	— 20,2	— 19,3	— 15,5	— 15,0	— 12,9	/
Nettokreditaufnahme	20,6	19,0	17,3	13,7	13,6	— 7,8	/

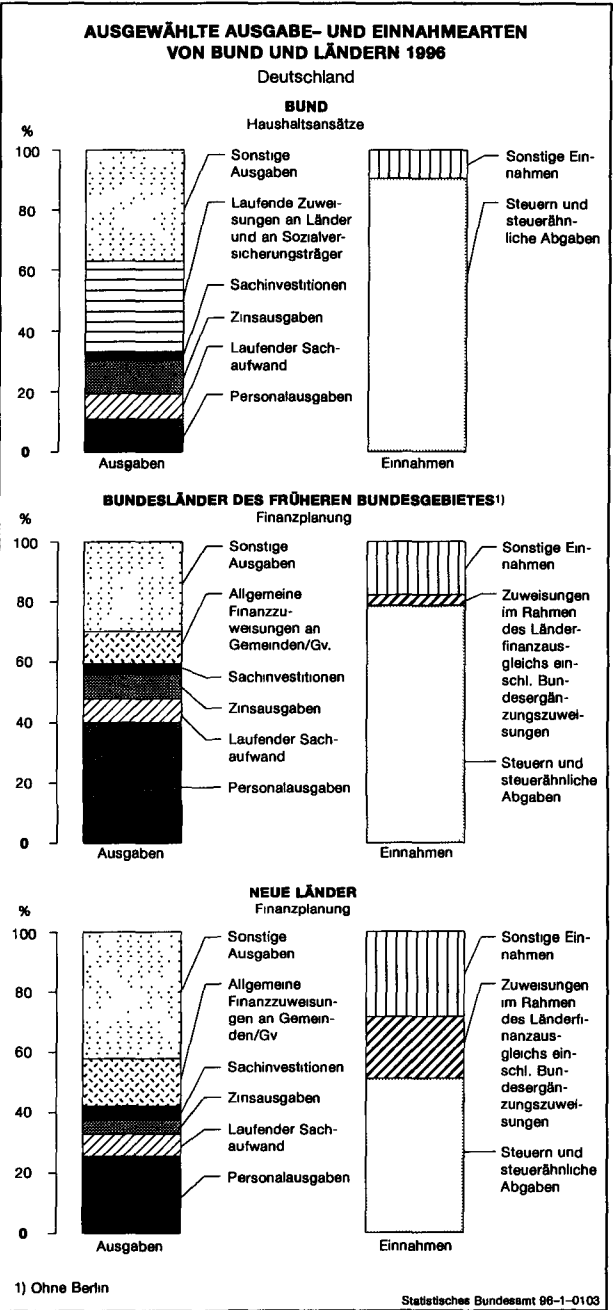
<sup>1)</sup> Ohne Berlin. Die Plandaten 1997 bis 1999 sind aufgrund geänderter Planungsgrundlagen nur von begrenztem Aussagewert (siehe Vorbemerkung). — <sup>2)</sup> Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. — <sup>3)</sup> Nordrhein-Westfalen 1995 ohne Bruttostellung der Zahlungen an den Fonds „Deutsche Einheit“

che Unterschiede von 3,5 % in Bayern bis zu 15,5 % im Saarland

Für Sachinvestitionen planen die Bundesländer des früheren Bundesgebietes 1996 nur + 1,7 % mehr als im Vorjahr auszugeben.

Seit 1995 sind die neuen Länder erstmals vollständig in einen gesamtdeutschen Finanzausgleich einbezogen. Während der Übergangsphase bis 1994 erhielten sie Leistungen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“ in Höhe von insgesamt 103,7 Mrd. DM. Daneben fand innerhalb der Gruppe der alten und der neuen Länder ein jeweils getrennter Finanzausgleich statt. Die Einnahmen/Ausgaben der alten Länder im Landerfinanzausgleich in den Jahren 1994 und 1995 sind aufgrund der durch die Neuordnung ab 1995 veränderten Struktur des Finanzausgleichs nicht vergleichbar

Schaubild 2



Die allgemeinen Finanzausgleichsleistungen an die Gemeinden/Gv. beanspruchen knapp 11 % der Gesamtausgaben der Länder im früheren Bundesgebiet; sie sollen gegenüber dem Vorjahr um + 6,0 % steigen. Neu hinzu kommen ab 1996 die Leistungen für die Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs sowie weitergeleitete Anteile an der Umsatzsteuer zum Ausgleich der aus der Neuordnung des Familienleistungsausgleichs resultierenden Steuerzufälle, die zu dem überdurchschnittlichen Anstieg bei dieser Ausgabenart beitragen.

Die Entwicklung auf der Einnahmenseite der Länderhaushalte wird maßgeblich durch die Steuereinnahmen beeinflusst, die 1996 bei den Ländern im früheren Bundesgebiet um + 4,3 % zunehmen. Bei den Steuereinnahmen wirken sich 1996 die Auszahlung des Kindergeldes zu Lasten der Einnahmen bei der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer sowie die Änderung der Umsatzsteuerverteilung zwischen Bund und Ländern aus.

Nach den vorliegenden Planungen gehen die westdeutschen Bundesländer in der Periode von 1997 bis 1999 von einer durchschnittlichen jährlichen Ausgabensteigerung von + 3,2 % aus. Bei den Einnahmen haben sie eine durchschnittliche Steigerungsrate von 3,9 % angesetzt. Die Daten bedürfen jedoch aufgrund der jüngsten Steuerzufälle sicher einer Korrektur.

**Neue Länder**

Mit der Einbeziehung der neuen Länder in den bundesstaatlichen Finanzausgleich ab 1995 hat sich die Struktur der Einnahmen in den neuen Bundesländern grundlegend verändert. Die Einnahmenseite wird nunmehr wesentlich von der Entwicklung des Steueraufkommens beeinflusst. Im Finanzplan 1995 bis 1999 haben die neuen Länder die Steuermindereinnahmen aufgrund des Jahressteuergesetzes 1996 eingerechnet. Da die Mehrheit der neuen Länder die Einnahmen auf der Grundlage der Ergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom Mai 1995 geplant hat, sind die voraussichtlichen weiteren Steuermindereinnahmen aufgrund der jüngsten Schätzung noch nicht berücksichtigt.

Nach den vorliegenden Finanzplänen rechnen die neuen Länder 1996 mit Einnahmen in Höhe von 97,7 Mrd. DM. Ihnen steht ein Ausgabenvolumen von 107,4 Mrd. DM gegenüber. Das Finanzierungsdefizit beläuft sich somit auf 9,8 Mrd. DM.

Während die neuen Länder auf der Einnahmenseite mit einem Anstieg von + 1,8 % rechnen, gehen sie auf der Ausgabenseite von einer Zuwachsrate von + 0,6 % aus. Die vom Finanzplanungsrat empfohlene Obergrenze des Ausgabenwachstums von 3 % wird damit deutlich unterschritten. Bei den Ausgabenansätzen für 1996 weisen die einzelnen Länder erhebliche Unterschiede auf: Während Brandenburg und Sachsen-Anhalt bei den Ausgaben eine Reduzierung um — 0,7 bzw. — 1,2 % planen, sind in Mecklenburg-Vorpommern die Ausgaben mit einer Zuwachsrate von + 3,7 % veranschlagt. Bereinigt um die Regionalisierung des schienenbezogenen Personennahverkehrs ergibt sich jedoch auch hier eine niedrigere Zunahme der Ausgaben.



Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen der neuen Bundesländer<sup>1)</sup>

Ausgabe-/Einnahmeart	1995	1996	1997	1998	1999	Veränderung	
						1996 gegenüber 1995	Jahres- durchschnitt 1996 bis 1999
						%	
Mrd. DM							
Bereinigte Ausgaben <sup>2)</sup> . . . . .	106,8	107,4	110,9	111,6	112,8	+ 0,6	(+ 1,7)
darunter:							
Personalausgaben . . . . .	26,0	27,3	28,8	30,7	32,4	+ 5,0	/
Laufender Sachaufwand . . . . .	7,6	8,0	8,6	8,6	8,7	+ 5,3	/
Zinsausgaben . . . . .	4,0	4,8	5,5	6,2	6,9	+ 20,0	/
Allgemeine Finanzausweisungen an Gemeinden/Gv . . . . .	17,0	17,1	17,2	17,4	17,6	+ 1,0	/
Sachinvestitionen . . . . .	5,1	5,0	5,0	4,9	4,8	— 2,0	/
Bereinigte Einnahmen <sup>2)</sup> . . . . .	96,0	97,7	101,9	104,4	107,5	+ 1,8	(+ 3,2)
darunter:							
Steuern und steuerähnliche Abgaben . . . . .	49,4	49,9	53,3	56,7	60,4	+ 1,0	/
Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs . . . . .	6,9	6,6	6,7	6,7	6,6	— 5,3	/
Bundesergänzungszuweisungen . . . . .	14,7	14,7	15,1	15,2	15,5	± 0,0	/
Finanzierungssaldo . . . . .	— 10,8	— 9,8	— 9,0	— 7,2	— 5,4	— 9,3	/
Nettokreditaufnahme . . . . .	10,5	9,8	8,3	6,4	4,7	— 6,7	/

<sup>1)</sup> Die Plandaten 1997 bis 1999 sind aufgrund geänderter Planungsgrundlagen nur von begrenztem Aussagewert (siehe Vorbemerkung). — <sup>2)</sup> Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

Gut ein Viertel des von den fünf neuen Ländern für 1996 veranschlagten Ausgabenvolumens entfällt auf die Personalausgaben, den mit Abstand größten Ausgabenposten. Der im Verhältnis zu den alten Bundesländern geringere Personalkostenanteil ist auf die noch nicht abgeschlossene Angleichung der Ost- an die West-Tarife, bisher nur geringe Ausgaben für Versorgungsbezüge sowie auf das höhere Gewicht der übrigen Ausgaben (Nachholbedarf in den neuen Ländern) zurückzuführen. Die weitere Entwicklung der Personalausgaben in den neuen Ländern hängt vom Personalbestand und der Anpassungsgeschwindigkeit des Gehaltsniveaus im Öffentlichen Dienst an die in den alten Ländern gültigen Tarife ab. Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren rechnen die neuen Länder bei den Personalausgaben für 1996 mit einer Steigerungsrate von + 5,0 %.

Beim laufenden Sachaufwand ist eine Zunahme von + 5,3 % vorgesehen, während die Zinsausgaben aufgrund des kräftigen Verschuldungsanstiegs der vergangenen Jahre eine Zuwachsrate von + 20,0 % erreichen. Für Zinsen müssen 1996 4,5 % der Gesamtausgaben veranschlagt werden.

Die allgemeinen Finanzausweisungen an die Gemeinden/Gv. bilden mit einem Anteil an den Gesamtausgaben von 15,9 % den zweitgrößten Ausgabenblock in den Haushalten der neuen Länder. Sie steigen 1996 um + 1,0 %. Die Ausgaben für Sachinvestitionen nehmen um - 2,0 % ab. Auch die vom Volumen her weitaus bedeutenderen Vermögensübertragungen — in der Hauptsache Investitionszuschüsse und -zuweisungen an Unternehmen und Gemeinden — sinken, und zwar um - 4,3 %. Trotzdem werden 1996 noch gut ein Viertel aller Ausgaben für investive Zwecke eingesetzt.

Auf der Einnahmenseite bilden die Steuereinnahmen seit der Einbeziehung der neuen Länder in den Finanzausgleich die Haupteinnahmenquelle. Der Anteil der Steuern an den Gesamteinnahmen beträgt 1996 51,1 %. Die neuen Länder legten ihrer Finanzplanung Einnahmen aus Steuern in Höhe von 49,9 Mrd. DM (+ 1,0 %) zugrunde. Das Volumen des eigentlichen Länderfinanzausgleichs in Höhe von 6,6 Mrd. DM umfaßt nur noch knapp 7 % der Einnahmen. Hinzu kommen seitens des Bundes die Bun-

desergänzungszuweisungen im Gesamtvolumen von 14,7 Mrd. DM.

Die Ausgaben- und Einnahmenplanungen der neuen Länder in der mittelfristigen Planperiode von 1997 bis 1999 stehen unter dem Zeichen der weiteren Haushaltskonsolidierung. Die neuen Länder beabsichtigen, ihre Ausgaben im Durchschnitt nur um + 1,7 % jährlich zu erhöhen. Das Ausgabenwachstum liegt deutlich unter der geplanten Einnahmensteigerung von + 3,2 %.

*Dipl.-Volkswirtin Renate Schulze-Steikow*

# Preise im Januar 1996

Im Januar 1996 stellte sich in der Bundesrepublik Deutschland das Preisgeschehen aus der Sicht der Käufer noch günstiger dar als einen Monat zuvor. Innerhalb Monatsfrist ging der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,7 % zurück, der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich geringfügig um 0,1 %; etwas stärker stiegen die Indizes der

Großhandelsverkaufspreise (+ 0,2 %) und der Einzelhandelspreise (+ 0,3 %) Wie im weiteren Text noch detaillierter dargestellt, ist bei den beiden erstgenannten Indizes der Wegfall der Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz („Kohlepfennig“) der wesentliche Grund für die rückläufige Entwicklung.

Auch der Vergleich zum Vorjahresmonat zeigt eine analoge Entwicklung: Gegenüber Januar 1995 wies der Erzeugerpreisindex keine Veränderung auf, der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zog um 1,5 % an, während der Index der Großhandelsverkaufspreise sogar um 1,1 % zurückging; die Einzelhandelspreise insgesamt erhöhten sich — zum dritten Mal in Folge — innerhalb von zwölf Monaten um 0,7 %.

Im Januar 1996 ist der vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärte „Kohlepfennig“, der nur im früheren Bundesgebiet von den Stromverbrauchern zu zahlen war, weggefallen. Dadurch sanken die Preise für Elektrizität im Vergleich zum Vormonat kräftig. Auf der Erzeugerstufe betrug der Rückgang 9,3 %, beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte — 7,5 %. Die Auswirkungen auf die jeweiligen Gesamtindizes zeigt folgende Gegenüberstellung, in der für Januar 1996 ein fiktiver Index mit den gleichen Elektrizitätspreisen wie im Dezember 1995 gerechnet wurde:

Ausgewählte Preisindizes						
1991 = 100						
Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte <sup>1)</sup>	Groß- handels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- handels- preise <sup>2)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Län- der und Berlin-Ost
1992 D . . . .	101,4	100,1	102,6	105,1	104,0	113,5
1993 D . . . .	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D . . . .	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D . . . .	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1994 Nov. . .	102,8	102,4	106,0	113,2	111,0	130,3
Dez . . . .	102,9	102,8	106,1	113,4	111,3	130,5
1995 Jan. . .	103,4	103,5	106,4	113,8	111,5	131,2
Febr . . . .	103,7	104,3	106,6	114,3	112,1	131,8
März . . . .	103,7	104,5	106,6	114,3	112,1	131,7
April . . . .	104,0	104,7	106,8	114,6	112,4	132,0
Mai . . . .	104,0	104,8	106,9	114,6	112,4	132,1
Juni . . . .	104,1	104,8	107,0	115,0	112,8	132,4
Juli . . . .	104,1	104,0	106,8	115,2	113,1	132,2
Aug. . . .	104,1	103,4	106,5	115,3	112,9	133,6
Sept . . . .	104,2	103,5	106,6	115,2	112,8	133,5
Okt . . . .	104,1	102,1	106,6	115,1	112,7	133,7
Nov . . . .	104,1	102,0	106,7	115,1	112,7	133,7
Dez . . . .	104,1	102,2	106,8	115,4	113,0	133,9
1996 Jan. . .	103,4	102,4	107,1	115,5	113,1	134,6
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1994 Nov. . .	+ 0,3	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	-
Dez . . . .	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
1995 Jan. . .	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5
Febr . . . .	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
März . . . .	-	+ 0,2	-	-	-	- 0,1
April . . . .	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Mai . . . .	-	+ 0,1	+ 0,1	-	-	+ 0,1
Juni . . . .	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Juli . . . .	-	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2
Aug. . . .	-	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 1,1
Sept . . . .	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Okt . . . .	- 0,1	- 1,4	-	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Nov . . . .	-	- 0,1	+ 0,1	-	-	-
Dez . . . .	-	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
1996 Jan. . .	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1992 D . . . .	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 5,1	+ 4,0	+ 13,5
1993 D . . . .	+ 0,2	- 0,9	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,6	+ 10,5
1994 D . . . .	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D . . . .	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1994 Nov. . .	+ 1,3	+ 3,6	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,4
Dez . . . .	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,5
1995 Jan. . .	+ 1,6	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,9
Febr . . . .	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9
März . . . .	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8
April . . . .	+ 2,0	+ 4,3	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9
Mai . . . .	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7
Juni . . . .	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
Juli . . . .	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,4
Aug . . . .	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5
Sept . . . .	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,5
Okt . . . .	+ 1,6	- 0,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,6
Nov . . . .	+ 1,3	- 0,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,6
Dez . . . .	+ 1,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,6
1996 Jan. . .	-	- 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,6

<sup>1)</sup> Ohne Umsatzsteuer. — <sup>2)</sup> Einschl. Umsatzsteuer

	Dezember 1995	Januar 1996
1991 = 100		
Früheres Bundesgebiet		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt . . . . .	103,8	103,1
Elektrizität . . . . .	101,3	91,9
insgesamt, Elektrizitätspreise wie im Dezember 1995 . . . . .	103,8	103,8
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt . . . . .	113,0	113,1
Elektrizität . . . . .	109,5	101,3
insgesamt, Elektrizitätspreise wie im Dezember 1995 . . . . .	113,0	113,3

Wären im Januar 1996 die Preise für Elektrizität auf dem Niveau des Vormonats geblieben, dann hätte der Erzeugerpreisindex insgesamt ebenfalls auf dem Vormonatsniveau verharret, während der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte innerhalb eines Monats um 0,3 % gestiegen wäre.

Verglichen mit den Auswirkungen des Wegfalls des „Kohlepfennigs“ sind die Einflüsse der Preisbewegungen in Deutschland bei Mineralölerzeugnissen und Saisonwaren auf den jeweiligen Gesamtindex gering, wie die Tabelle zeigt.

	Veränderungen Januar 1996 gegenüber	
	Dezember 1995	Januar 1996
	%	
Deutschland		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt . . . . .	— 0,7	—
ohne Mineralölzeugnisse . . . . .	— 0,7	—
Mineralölzeugnisse . . . . .	+ 0,3	+ 2,5
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt . . . . .	+ 0,2	— 1,1
ohne Mineralölzeugnisse . . . . .	+ 0,1	— 1,2
Mineralölzeugnisse . . . . .	+ 2,4	+ 0,5
ohne Saisonwaren . . . . .	+ 0,1	— 1,1
Saisonwaren . . . . .	+ 1,6	— 2,2

Schaubild 1

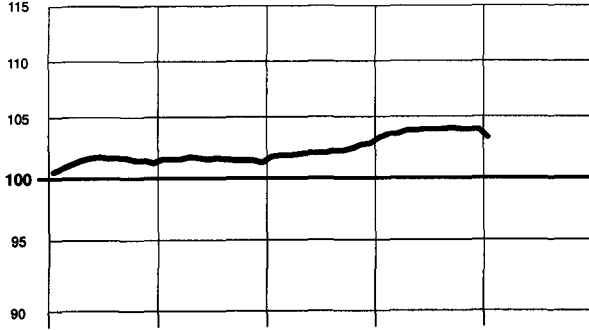
# AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES Deutschland

PREISINDEX  
1991 = 100

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR IN %

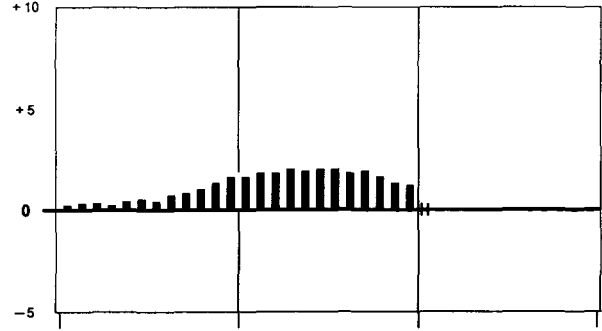
Log. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

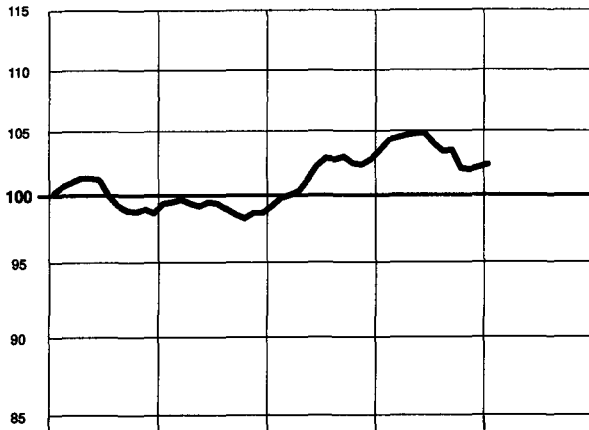


Arithm. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



Großhandelsverkaufspreise

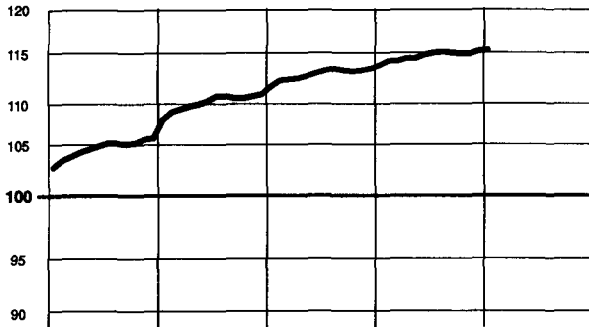


Arithm. Maßstab

Großhandelsverkaufspreise

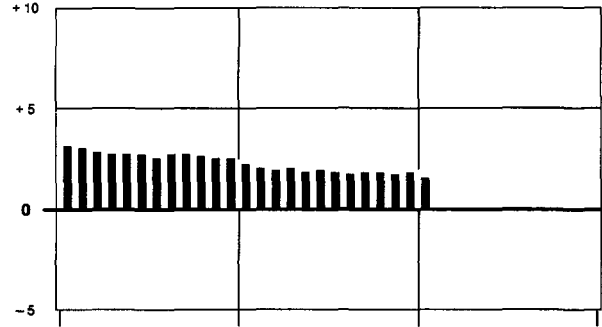


Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

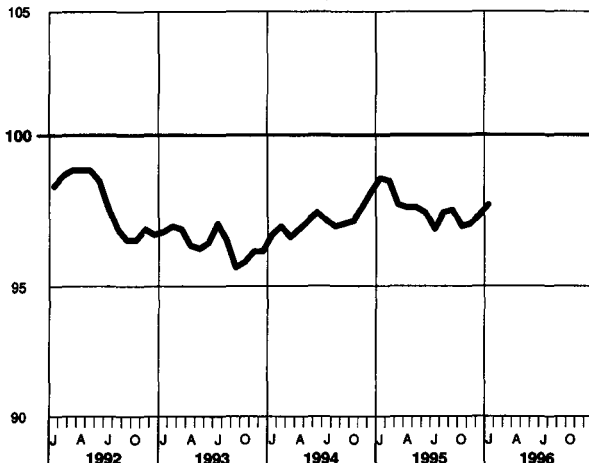


Arithm. Maßstab

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

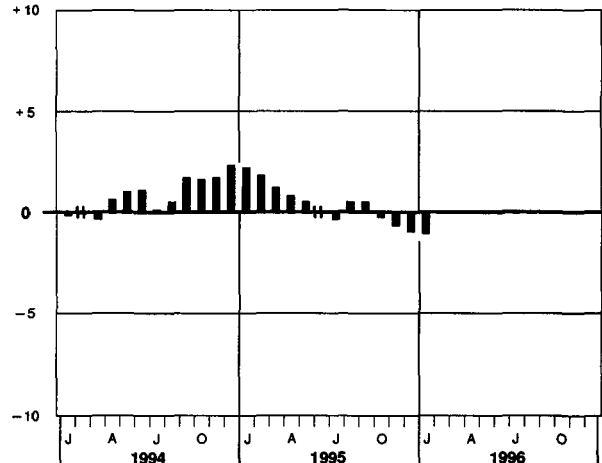


Einfuhrpreise



Arithm. Maßstab

Einfuhrpreise



Statistisches Bundesamt 96 - 1 - 0045

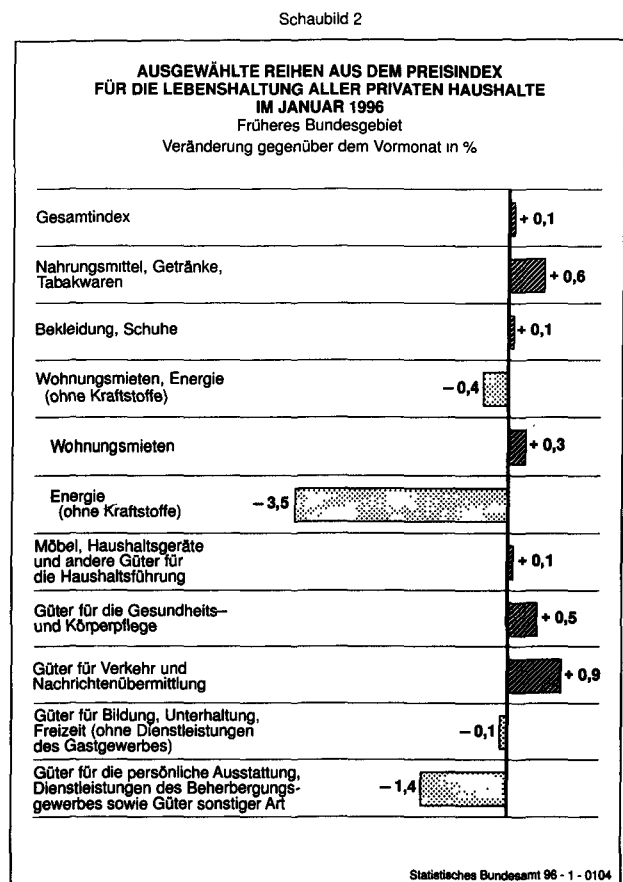
		Veränderungen Januar 1996 gegenüber	
		Dezember 1995	Januar 1995
		%	
Deutschland			
Index der Einzelhandelspreise			
insgesamt . . . . .		+ 0,3	+ 0,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe . . . . .		+ 0,2	+ 0,5
Heizöl und Kraftstoffe . . . . .		+ 2,4	+ 3,8
ohne Saisonwaren . . . . .		+ 0,2	+ 0,8
Saisonwaren . . . . .		+ 3,7	- 1,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte			
insgesamt . . . . .		+ 0,1	+ 1,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe . . . . .		+ 0,1	+ 1,5
Heizöl und Kraftstoffe . . . . .		+ 1,6	+ 2,6
ohne Saisonwaren . . . . .		—	+ 1,7
Saisonwaren . . . . .		+ 4,0	- 1,8

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) in Deutschland sank innerhalb Monatsfrist um 0,7 % und erreichte damit das Indexniveau vom Januar 1995. Seit der Berechnung des gesamtdeutschen Erzeugerpreisindex hat es keinen ähnlich ausgeprägten Rückgang gegenüber dem Vormonat gegeben. Preiskonstanz im Jahresvergleich war letztmalig im Dezember 1993 ermittelt worden.

Während die Preise der Grundstoff- und Produktionsgüter innerhalb eines Monats um 1,3 % nachgaben — überwiegend wegen des bereits erwähnten Wegfalls des „Kohlepfennigs“ im früheren Bundesgebiet —, verteuerten sich Investitionsgüter im gleichen Zeitraum um 0,5 %; die Preise für Verbrauchsgüter verharrten im Durchschnitt auf dem Vormonatsniveau. Zur Preisstabilität trug im Berichtsmonat die Entwicklung der Erzeugerpreise für Verbrauchsgüter bei (im Durchschnitt keine Preisveränderung gegenüber Dezember 1995) sowie die Entwicklung bei Erzeugnissen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (+ 0,1 %).

Der für Deutschland berechnete Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich innerhalb eines Monats um 0,2 %. Die gleiche Rate war bereits im Dezember 1995 ermittelt worden. Da vor einem Jahr die Monatsrate mit + 0,7 % deutlich höher gelegen hat, ging die Jahresrate, die im Dezember 1995 noch - 0,6 % betragen hatte, auf - 1,1 % im Januar 1996 zurück. Die Preissteigerung im Berichtsmonat ist vor allem auf Preisanhebungen um durchschnittlich 0,6 % beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren zurückzuführen; dagegen blieben im Großhandel mit Fertigwaren die Preise nahezu konstant. Während bei den Fertigwaren in den einzelnen Wirtschaftszweigen die monatlichen Veränderungsraten relativ eng beisammenliegen (zwischen + 0,3 % beim Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen und - 0,1 % beim Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren und mit Papier und Druck-erzeugnissen), sind die Unterschiede innerhalb des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren ausgeprägter: Sie reichen von + 5,8 % beim Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen bis - 1,8 % beim Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.

Der Index der Einzelhandelspreise in Deutschland zog im Berichtsmonat mit + 0,3 % gegenüber dem Vormonat etwas stärker an als in den beiden Monaten zuvor (jeweils + 0,1 %). Die Jahresverände-



rungsrate dagegen wies mit + 0,7 % den gleichen Wert auf wie in den beiden vorangegangenen Monaten.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland erhöhte sich innerhalb eines Monats geringfügig um 0,1 %. Gegenläufige Entwicklungen in verschiedenen Hauptgruppen führten zu dieser niedrigen Monatsrate. Zwar verteuerten sich Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren um 0,6 % und Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung um 0,9 % (hier sind die Tarifänderungen der Fernspreckgebühren zu erwähnen), doch Energie (ohne Kraftstoffe) wurde — vor allem wegen der Abschaffung des „Kohlepfennigs“ — um 3,2 % billiger. Innerhalb eines Jahres ist damit der Gesamtindex um 1,5 % gestiegen. Dies ist die niedrigste Jahresrate seit Berechnung des gesamtdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung. Immer noch leisten die überdurchschnittlichen Erhöhungen der Wohnungsmieten (früheres Bundesgebiet: + 3,5 % gegenüber Januar 1995; neue Länder und Berlin-Ost: + 9,6 %) einen wesentlichen Beitrag zum allgemeinen Preisanstieg.

Auch im früheren Bundesgebiet stieg der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte geringfügig um 0,1 % innerhalb eines Monats an. Mit + 1,4 % erreichte die Jahresveränderungsrate den niedrigsten Wert seit August 1988; damals hatte die 12-Monats-Rate + 1,2 % betragen. Trotz eines durchschnittlichen Preisanstiegs bei Saisonwaren um 4,0 % innerhalb eines Monats (- 1,3 % innerhalb von zwölf Monaten) wirkte sich dieser, wie bereits erwähnt, nur geringfügig auf den Gesamtindex aus. Ebenso zeigten durchschnittliche Preissteigerungen von 1,5 % bei Kraftstoffen und Heizölen innerhalb eines

Monats (+ 2,8 % innerhalb eines Jahres) kaum Auswirkungen auf den Gesamtindex

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet weisen gegenüber dem Vormonat folgende Veränderungen auf, wobei sich die Unterschiede im gewohnten Rahmen bewegen

	Veränderungen Januar 1996 gegenüber Dezember 1995	
	%	
Früheres Bundesgebiet		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte . . . . .	+ 0,1	+ 1,4
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen . . . . .	+ 0,2	+ 1,5
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen . . . . .	+ 0,1	+ 1,3
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen . . . . .	— 0,1	+ 1,2

Keine wesentlichen Abweichungen vom Gesamtindex weisen die Veränderungsraten des sogenannten Kraftfahrer-Preisindex (Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung) auf. Innerhalb eines Monats erhöhte er sich um 0,3 % und innerhalb eines Jahres um 1,2 % Maßgeblich für diese Entwicklung sind die Verteuerungen bei Personenkraftwagen (+ 0,5 % innerhalb eines Monats, + 0,7 % innerhalb von zwölf Monaten) und Kraftstoffen (+ 0,6 bzw. + 1,7 %), den gewichtigsten Ausgabeposten in diesem Index.

Wiederum höher als im früheren Bundesgebiet fielen im Berichtsmonat mit + 0,5 % gegenüber Dezember 1995 und + 2,6 % gegenüber Januar 1995 die Veränderungsraten des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost aus. Diese unterschiedliche Entwicklung resultiert aus kräftigeren Steigerungen der Wohnungsmieten innerhalb eines Monats (+ 1,0 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost, + 0,3 % im früheren Bundesgebiet) und Verteuerungen der Verkehrsleistungen (+ 4,7 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost, + 1,2 % im früheren Bundesgebiet), ohne daß diesen Preissteigerungen wie im früheren Bundesgebiet ein Posten zur Kompensierung (wie der Wegfall des „Kohlepfennigs“) gegenübersteht. Weniger ausgeprägt als im früheren Bundesgebiet sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Unterschiede in den Veränderungsraten der für spezielle Haushaltstypen errechneten Preisindizes:

	Veränderungen Januar 1996 gegenüber	
	Dezember 1995	Januar 1995
	%	
Neue Länder und Berlin-Ost		
Preisindex für die Lebenshaltung		
aller privaten Haushalte	+ 0,5	+ 2,6
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten		
mit höherem Einkommen	+ 0,5	+ 2,3
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten		
mit mittlerem Einkommen	+ 0,5	+ 2,3
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	+ 0,4	+ 2,6

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost, gegliedert nach dem Verwendungszweck der Güter, gegenübergestellt:

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991 = 100						
Veränderungen in %						
Verwendungszweck	Januar 1996 gegenüber					
	Dez 1995	Jan 1995	Dez 1995	Jan 1995	Dez 1995	Jan 1995
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamtindex	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2
Bekleidung, Schuhe	-	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,3	- 0,1
Wohnungsmieten, Energie	- 0,3	+ 2,9	- 0,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 7,9
Wohnungsmieten	+ 0,4	+ 4,3	+ 0,3	+ 3,5	+ 1,0	+ 9,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 3,2	- 3,1	- 3,5	- 3,6	- 0,6	+ 1,0
Möbel, Haushaltsgeräte u. ä.	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,7
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 0,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,4
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	- 0,1	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,5
Güter für persönliche Ausstattung, Beherbergungsleistungen, Güter sonstiger Art	- 1,4	+ 0,9	- 1,4	+ 0,8	- 1,1	+ 2,0

Im einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen Januar 1996 gegenüber	
	Dezember 1995	Januar 1995
	%	
Deutschland		
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Eisen und Stahl . . . . .	- 1,1	+ 0,2
Gummiwaren . . . . .	- 1,6	- 0,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug . . . . .	- 2,5	- 8,6
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser . . . . .	- 5,0	- 5,5
Großhandelsverkaufspreise		
Eier, frisch . . . . .	+ 6,1	+ 20,2
Heizöle . . . . .	+ 5,8	- 0,5
Ölkuchen und Schrote . . . . .	+ 5,1	+ 21,9
Stahlschrott . . . . .	+ 3,1	- 9,3
Frischobst . . . . .	+ 2,9	+ 1,0
Getreide . . . . .	+ 1,7	- 2,3
Dieselmotoren . . . . .	+ 1,7	+ 3,8
Schlachtrinder, lebend . . . . .	+ 1,5	- 10,5
Fischmehl und Mischfutter . . . . .	+ 1,3	+ 5,1
Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätsverteilung . . . . .	+ 1,0	+ 2,7
Schweinefleisch, gekühlt . . . . .	- 1,0	+ 6,2
Bereifungen . . . . .	- 1,3	- 2,5
Frischgemüse . . . . .	- 1,6	- 13,5
Walzstahl . . . . .	- 1,7	- 1,0
Seefische . . . . .	- 2,1	+ 17,4
Kunststoffzeugnisse . . . . .	- 3,5	+ 2,6
NE-Metalle und -Metallhalbzeug . . . . .	- 3,8	- 17,3
Rohkaffee . . . . .	- 4,2	- 38,4
Kunststoffe . . . . .	- 4,2	- 6,9

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Klassifikationen</b>		
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996 .....	2	86
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte .....	1	25
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik .....	2	75
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche .....	1	40
<b>Bevölkerung</b>		
Entwicklung der Privathaushalte bis 2015 .....	2	90
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994 .....	1	35
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996 .....	2	86
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Kaufwerte für Bauland 1994 .....	1	18
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel im ersten Halbjahr 1995 sowie endgültige Ergebnisse 1994 .....	2	97
<b>Verkehr</b>		
Transport wassergefährdender Stoffe .....	2	105
<b>Geld und Kredit</b>		
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte .....	1	25
<b>Bildung und Kultur</b>		
Erste Ergebnisse der Gasthörerstatistik .....	1	31
<b>Gesundheitswesen</b>		
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik .....	2	75
<b>Sozialleistungen</b>		
Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993 .....	2	111
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1995 bis 1999 .....	2	120
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994 .....	1	35
<b>Preise</b>		
Kaufwerte für Bauland 1994 .....	1	18
Preise im Jahr 1995 .....	1	53
Januar 1996 .....	2	126
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Bruttoinlandsprodukt 1995 .....	1	9
<b>Umwelt</b>		
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche .....	1	40

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizitat
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	62*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	88*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen .....	91*	"
 <b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Bevölkerung</b>		
Privathaushalte nach Haushaltsgröße .....	92*	einmalig
 <b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen .....	93*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	94*	"
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe .....	100*	"
 <b>Gesundheitswesen</b>		
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (ohne „Stundenfälle“) 1993 nach Hauptdiagnose und Alter, nach dem Wohnort, Behandlungsort (Bundesländer) und Hauptdiagnose .....	104*	einmalig
 <b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern .....	112*	vierteljährlich
 <b>Löhne und Gehälter</b>		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk .....	114*	jährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften .....	116*	vierteljährlich
 <b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	117*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	118*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	124*	"

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						1996
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Erwerbstätigkeit<sup>2)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> .....	1 000	35 213 p	34 957 p	...	34 791 p	34 896 p	35 217 p	35 174 p	...	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> .....	1 000	35 213 p	34 953 p	...	34 741 p	34 848 p	35 174 p	35 137 p	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> .....	1 000	29 005 p	28 654 p	...	28 369 p	28 440 p	28 724 p	28 680 p	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> .....	1 000	6 208 p	6 303 p	...	6 422 p	6 456 p	6 493 p	6 494 p	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Arbeitslose .....	1 000	3 419	3 698	3 612 p	3 591	3 578	3 521	3 526	3 579	3 791 p	4 159 p
dar.: Männer .....	1 000	1 692	1 863	1 851 p	1 808	1 793	1 765	1 771	1 817	1 981 p	2 272 p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	90	92	95 p	109	114	108	99	98	99 p	104 p
Ausländer .....	1 000	359	421	436 p	420	419	425	436	451	472 p	501 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> .....	%	9,8	10,6	10,4 p	10,4	10,3	10,2	10,2	10,3	10,9 p	12,0 p
Offene Stellen .....	1 000	279	285	321 p	346	331	312	289	273	256 p	296 p
Kurzarbeiter .....	1 000	948	372	199 p	141	118	159	179	211	231 p	294 p
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Arbeitslose .....	1 000	2 270	2 556	2 565 p	2 549	2 543	2 488	2 492	2 536	2 678 p	2 901 p
dar.: Männer .....	1 000	1 277	1 462	1 464 p	1 431	1 418	1 390	1 394	1 427	1 543 p	1 722 p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	67	73	75 p	83	87	82	77	78	79 p	83 p
Ausländer .....	1 000	345	409	424 p	409	408	413	424	439	460 p	488 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> .....	%	8,2	9,2	9,3 p	9,2	9,2	9,0	9,0	9,2	9,7 p	10,5 p
Offene Stellen .....	1 000	243	234	267 p	291	277	257	231	215	211 p	251 p
Kurzarbeiter .....	1 000	767	275	128 p	86	62	101	122	151	167 p	213 p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Arbeitslose .....	1 000	1 149	1 142	1 047 p	1 041	1 035	1 033	1 034	1 043	1 113 p	1 257 p
dar.: Männer .....	1 000	414	401	387 p	378	374	375	377	389	438 p	550 p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	23	19	20 p	25	27	26	22	20	20 p	21 p
Ausländer .....	1 000	15	12	12 p	12	12	12	12	12	13 p	14 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> .....	%	15,8	16,0	14,9 p	14,8	14,7	14,7	14,7	14,8	15,8 p	17,9 p
Offene Stellen .....	1 000	36	51	55 p	55	54	56	58	58	45 p	45 p
Kurzarbeiter .....	1 000	181	97	71 p	55	56	58	58	60	64 p	81 p
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>											
<b>Deutschland</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	..	24 928	...	2 549	2 333	2 536	2 350	2 477	...	...
Unternehmen .....	Anzahl	..	18 837	...	1 897	1 821	1 948	1 878	1 939	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	..	3 183	...	262	271	291	284	277	...	...
Baugewerbe .....	Anzahl	..	3 971	...	462	442	507	467	492	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern .....	Anzahl	..	4 824	...	480	461	484	464	485	...	...
Gastgewerbe .....	Anzahl	..	1 006	...	98	107	109	114	108	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige .....	Anzahl	..	5 853	...	597	540	557	549	577	...	...
Übrige Gemeinschaftler <sup>7)</sup> .....	Anzahl	..	6 091	...	652	512	588	472	538	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	..	20 092	...	1 973	1 740	1 889	1 757	1 847	...	...
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	..	14 926	...	1 449	1 320	1 402	1 357	1 385	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	..	4 836	...	576	593	648	593	630	...	...
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	..	3 911	...	448	501	547	521	554	...	...
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	190 032	170 782	...	12 984	13 160	13 612	13 141	13 152	...	...
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	119 557	119 300	...	9 695	9 603	10 234	10 218	10 770	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 88\* ff. dargestellt — 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. — 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inländerkonzept). — 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). — Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. — 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. — 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose). — 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurrenz.



# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Erwerbstätigkeit<sup>2)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	- 1,8p	- 0,7p	...	- 0,3p	...	...	...	- 0,1p	...	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> . . . . .	- 1,8p	- 0,7p	...	- 0,4p	...	...	...	- 0,1p	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	- 1,5p	- 1,2p	...	- 0,6p	...	...	...	- 0,2p	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	- 2,8p	+ 1,5p	...	+ 0,8p	...	...	...	+ 0,0p	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Arbeitslose . . . . .	+ 14,8	+ 8,2	- 2,3p	+ 2,3	+ 4,3	+ 6,5p	+ 8,0p	+ 0,1	+ 1,5	+ 5,9p	+ 9,7p
dar.: Männer . . . . .	+ 19,8	+ 10,1	- 0,7p	+ 4,0	+ 6,4	+ 9,1p	+ 11,8p	+ 0,3	+ 2,6	+ 9,0p	+ 14,7p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,0p	+ 10,5	+ 12,8	+ 14,6p	+ 14,8p	- 8,9	- 0,8	+ 1,4p	+ 5,3p
Ausländer . . . . .	+ 33,2	+ 17,1	+ 3,6p	+ 6,6	+ 9,2	+ 10,4p	+ 10,4p	+ 2,4	+ 3,6	+ 4,6p	+ 6,2p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	- 21,6	+ 1,9	+ 12,8p	- 2,6	- 2,5	- 2,7p	+ 1,6p	- 7,4	- 5,6	- 6,3p	+ 15,7p
Kurzarbeiter . . . . .	+ 45,2	- 60,7	- 46,7p	- 18,4	- 1,9	+ 31,5p	+ 40,7p	+ 12,7	+ 17,6	+ 9,4p	+ 27,3p
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Arbeitslose . . . . .	+ 25,6	+ 12,6	+ 0,4p	+ 1,9	+ 3,5	+ 5,2p	+ 5,7p	+ 0,1	+ 1,8	+ 5,6p	+ 8,4p
dar.: Männer . . . . .	+ 29,9	+ 14,5	+ 0,1p	+ 1,5	+ 3,4	+ 5,7p	+ 6,6p	+ 0,2	+ 2,4	+ 8,1p	+ 11,6p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	+ 16,5	+ 8,4	+ 3,2p	+ 8,2	+ 10,8	+ 13,1p	+ 13,5p	- 6,5	+ 0,8	+ 2,0p	+ 5,2p
Ausländer . . . . .	+ 35,7	+ 18,6	+ 3,8p	+ 6,5	+ 9,2	+ 10,4p	+ 10,3p	+ 2,5	+ 3,6	+ 4,7p	+ 6,1p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	- 24,8	- 4,0	+ 14,1p	+ 0,3	- 0,4	- 0,3p	+ 3,6p	- 9,9	- 7,1	- 1,7p	+ 19,1p
Kurzarbeiter . . . . .	+171,0	- 64,1	- 53,5p	- 20,4	+ 0,5	+ 42,8p	+ 53,8p	+ 20,0	+ 24,0	+ 10,5p	+ 27,6p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Arbeitslose . . . . .	- 1,8	- 0,6	- 8,3p	+ 3,3	+ 6,4	+ 9,7p	+ 13,8p	+ 0,1	+ 0,9	+ 6,7p	+ 13,0p
dar.: Männer . . . . .	- 3,4	- 3,1	- 3,6p	+ 14,5	+ 19,0	+ 23,3p	+ 32,0p	+ 0,7	+ 3,2	+ 12,4p	+ 25,7p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	- 25,6	- 14,5	+ 2,5p	+ 19,4	+ 21,1	+ 20,8p	+ 19,8p	- 16,5	- 6,4	- 1,0p	+ 5,4p
Ausländer . . . . .	- 6,2	- 19,3	+ 0,1p	+ 7,4	+ 10,2	+ 12,6p	+ 14,6p	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,9p	+ 7,5p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	+ 10,5	+ 41,3	+ 7,2p	- 12,8	- 9,7	- 12,8p	- 8,6p	+ 4,4	+ 0,3	- 23,2p	- 0,1p
Kurzarbeiter . . . . .	- 51,0	- 46,6	- 27,2p	- 14,0	- 7,4	+ 9,3p	+ 15,2p	- 0,2	+ 4,0	+ 6,9p	+ 26,5p
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	.	.	...	+ 11,3	+ 40,5	...	...	- 7,3	+ 5,4	...	...
Unternehmen . . . . .	.	.	...	+ 19,2	+ 47,2	...	...	- 3,6	+ 3,2	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	.	...	+ 10,9	+ 23,7	...	...	- 2,4	- 2,5	...	...
Baugewerbe . . . . .	.	.	...	+ 32,7	+ 68,5	..	...	- 7,9	+ 5,4	...	...
Handel; Instandhaltung und Repara- turen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern . . . . .	.	.	...	+ 13,2	+ 43,1	...	...	- 4,1	+ 4,5	...	...
Gastgewerbe . . . . .	.	.	...	+ 20,0	+ 16,1	...	...	+ 4,6	- 2,3	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .	.	.	...	+ 18,6	+ 56,7	...	...	- 1,4	+ 5,1	...	...
Ubrige Gemeinschaftsdner <sup>7)</sup> . . . . .	.	.	...	- 11,9	+ 20,6	...	...	- 19,7	+ 14,0	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	.	.	...	+ 4,5	+ 32,0	...	..	- 7,0	+ 5,1	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	.	.	...	+ 11,2	+ 36,6	...	..	+ 3,2	+ 2,1	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	.	.	...	+ 37,6	+ 73,1	...	..	- 8,5	+ 6,2	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	.	.	...	+ 46,3	+ 82,8	...	...	- 4,8	+ 6,3	...	...
Gewerbeanmeldungen . . . . .	- 11,1	- 10,1	...	+ 3,8	- 6,4	..	...	- 3,5	+ 0,1	...	...
Gewerbeabmeldungen . . . . .	- 0,8	- 0,2	...	+ 17,7	+ 9,7	..	...	- 0,2	+ 5,4	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 88\* ff. dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose) – 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand <sup>1)</sup>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	16 207	15 897	15 962	.	.	16 098	.	.	.	.
Schweine	1 000	26 514	26 075	24 698	24 516	.	.	.	24 466	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 467	4 862	4 188	302	336	313	272	372	372	397
Kälber	1 000	526	503	493	40	42	40	36	35	39	43
Schweine	1 000	39 544	39 790	38 922	2 924	3 439	3 163	3 084	3 212	3 192	3 370
Schlachtmenge	1 000 t	5 365	5 200	4 967	371	431	395	372	414	414	441
dar.: Rinder	1 000 t	1 719	1 496	1 343	96	108	101	87	118	118	124
Kälber	1 000 t	65	64	63	5	5	5	4	4	5	5
Schweine	1 000 t	3 559	3 620	3 540	268	316	288	279	290	290	309
Geflügel											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	569 180	571 315	583 740	46 435	49 246	45 836	46 668	51 270	47 429	45 029
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	540 961	552 744	582 256	44 526	52 147	50 016	45 614	50 802	49 306	49 465
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	1 000 t	212	186	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand <sup>1)</sup>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 377	13 086	13 066	.	.	13 176	.	.	.	.
Schweine	1 000	22 115	22 101	21 331	21 314	.	.	.	21 205	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 170	4 407	3 876	277	309	287	252	340	344	367
Kälber	1 000	510	491	483	39	41	39	35	34	39	42
Schweine	1 000	34 737	35 123	33 645	2 507	2 931	2 703	2 661	2 726	2 733	2 884
Schlachtmenge	1 000 t	4 841	4 702	4 401	326	378	346	328	362	365	388
dar.: Rinder	1 000 t	1 634	1 421	1 251	89	100	93	81	109	109	116
Kälber	1 000 t	64	63	62	5	5	5	4	4	5	5
Schweine	1 000 t	3 123	3 199	3 069	231	270	247	242	248	249	266
Geflügel											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	460 770	422 752	431 640	32 743	35 492	33 683	32 953	36 645	34 353	30 974
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	445 795	414 096	429 800	32 270	37 501	36 345	33 636	36 373	35 182	35 301
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand <sup>1)</sup>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 831	2 810	2 897	.	.	2 922	.	.	.	.
Schweine	1 000	4 400	3 974	3 367	3 202	.	.	.	3 261	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	298	255	312	25	27	26	20	32	28	30
Kälber	1 000	15	12	10	1	1	0	1	1	1	1
Schweine	1 000	4 808	4 666	5 276	417	507	460	423	486	459	486
Schlachtmenge	1 000 t	524	499	566	45	54	49	43	52	49	53
dar.: Rinder	1 000 t	85	76	92	7	8	8	6	9	8	9
Kälber	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	1	1
Schweine	1 000 t	436	421	472	38	46	41	38	43	41	44
Geflügel											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	108 410	148 563	152 100	13 692	13 754	12 153	13 715	14 625	13 076	14 055
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	95 166	138 648	152 456	12 256	14 646	13 671	11 979	14 429	14 144	14 164
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew. <sup>4)</sup>											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991=100	98,9	91,9	94,8	93,5	94,9	96,1	92,3	85,7	98,7	99,9
Energieversorgung	1991=100	101,1	99,3	100,3	98,8	94,5	90,6	88,9	86,8	93,5	98,9
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	536 740	525 426	525 911	43 012	41 486	39 620	38 883	39 089	41 592	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	488 570	484 024	484 898	39 722	39 201	37 085	36 531	36 974	38 588	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	364 464	332 885	344 641	30 672	30 174	27 939	27 081	26 665	28 031	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	789 648	801 770	840 714	69 647	62 781	50 478	40 744	43 732	54 349	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	462 422	452 728	452 485	37 028	35 812	34 149	33 735	33 577	35 858	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	423 599	420 355	420 488	34 416	34 226	32 400	32 024	32 125	33 520	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	324 410	309 654	323 697	29 013	28 289	26 123	25 430	24 866	26 106	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	720 483	725 895	753 253	61 339	56 037	44 486	36 436	40 363	48 812	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	74 318	72 698	73 426	5 983	5 674	5 471	5 148	5 511	5 734	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	64 971	63 669	64 410	5 307	4 975	4 784	4 507	4 850	5 068	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	40 054	23 230	20 944	1 659	1 885	1 816	1 651	1 800	1 924	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	69 165	75 875	87 461	8 308	6 744	5 992	4 309	3 370	5 537	...

1) 1991 bis 1993: Viehzählung im Dezember – 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber) .....	- 5,4	- 1,9	+ 0,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine .....	+ 1,7	- 1,7	- 5,3	.	- 3,5	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder .....	- 19,5	- 14,7	- 10,2	+ 2,5	+ 5,4	- 4,2	+ 4,5	- 13,0	+ 36,7	+ 0,0	+ 6,5
Kälber .....	- 13,8	- 4,3	- 1,9	+ 4,3	- 11,4	- 11,2	+ 2,7	- 10,7	- 1,6	+ 12,2	+ 9,5
Schweine .....	- 6,3	+ 0,6	- 2,2	+ 3,9	- 0,5	- 1,5	+ 1,2	- 2,5	+ 4,1	- 0,6	+ 5,8
Schlachtmenge .....	- 9,5	- 3,1	- 4,5	+ 4,4	+ 1,5	- 2,5	+ 1,4	- 6,0	+ 11,4	- 0,1	+ 6,5
dar.: Rinder .....	- 16,5	- 13,0	- 10,2	+ 3,0	+ 4,8	- 6,3	+ 1,6	- 13,6	+ 35,7	- 0,2	+ 5,6
Kälber .....	- 10,9	- 1,9	- 0,5	- 1,9	- 16,2	- 17,1	- 3,3	- 12,4	- 1,7	+ 13,0	+ 10,7
Schweine .....	- 5,6	+ 1,7	- 2,2	+ 5,0	+ 0,5	- 0,6	+ 1,5	- 3,2	+ 4,0	- 0,2	+ 6,8
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 2) .....	+ 5,8	+ 0,4	+ 2,2	- 4,8	- 4,9	- 5,0	+ 0,4	+ 1,8	+ 9,9	- 7,5	- 5,1
Geschlachtetes Geflügel 3) .....	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	+ 3,2	+ 7,8	- 1,4	+ 4,6	- 8,8	+ 11,4	- 2,9	+ 0,3
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge (Inlandsanlandungen) ..	+ 6,0	- 12,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber) .....	- 3,6	- 2,2	- 0,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine .....	+ 3,5	- 0,1	- 3,5	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder .....	- 16,7	- 14,8	- 12,0	+ 1,9	+ 3,9	- 4,3	+ 4,1	- 12,2	+ 34,9	+ 1,2	+ 6,6
Kälber .....	- 9,3	- 3,8	- 1,6	+ 4,2	- 11,1	- 11,0	+ 2,5	- 11,2	- 1,8	+ 12,3	+ 9,3
Schweine .....	- 3,9	+ 1,1	- 4,2	+ 3,3	- 2,1	- 2,2	- 0,5	- 1,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 5,6
Schlachtmenge .....	- 7,3	- 2,9	- 6,4	+ 3,8	+ 0,1	- 3,1	+ 0,2	- 5,2	+ 10,3	+ 0,7	+ 6,4
dar.: Rinder .....	- 14,4	- 13,0	- 12,0	+ 2,6	+ 3,4	- 6,4	+ 1,1	- 12,8	+ 34,0	+ 0,8	+ 5,7
Kälber .....	- 8,8	- 1,7	- 0,7	- 1,7	- 15,7	- 16,7	- 3,0	- 12,6	- 1,9	+ 13,0	+ 10,7
Schweine .....	- 3,1	+ 2,4	- 4,1	+ 4,4	- 0,9	- 1,2	- 0,1	- 2,3	+ 2,5	+ 0,5	+ 6,7
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 2) .....	- 2,1	- 8,3	+ 2,1	- 8,4	- 8,6	- 8,4	- 6,1	- 2,2	+ 11,2	- 6,3	- 9,8
Geschlachtetes Geflügel 3) .....	+ 0,9	- 7,1	+ 3,8	- 0,4	+ 6,2	- 3,9	- 0,0	- 7,5	+ 8,1	- 3,3	+ 0,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber) .....	- 13,3	- 0,7	+ 3,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine .....	- 6,4	- 9,7	- 15,3	.	- 10,0	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder .....	- 49,3	- 14,2	+ 22,3	+ 10,2	+ 25,0	- 2,6	+ 10,8	- 22,3	+ 59,2	- 11,9	+ 5,2
Kälber .....	- 67,7	- 22,2	- 12,2	+ 8,3	- 23,6	- 18,5	+ 12,2	+ 28,8	+ 11,3	+ 10,0	+ 18,8
Schweine .....	- 20,8	- 2,9	+ 13,1	+ 7,7	+ 8,9	+ 2,8	+ 12,1	- 8,0	+ 14,7	- 5,5	+ 5,9
Schlachtmenge .....	- 25,6	- 4,8	+ 13,5	+ 9,1	+ 11,8	+ 2,2	+ 11,5	- 11,1	+ 19,8	- 5,6	+ 6,9
dar.: Rinder .....	- 43,6	- 11,1	+ 21,7	+ 9,6	+ 23,8	- 4,2	+ 8,1	- 23,6	+ 58,9	- 11,6	+ 5,0
Kälber .....	- 64,5	- 14,7	+ 14,4	- 14,5	- 43,5	- 43,2	- 26,5	+ 16,7	+ 14,3	+ 14,6	+ 16,4
Schweine .....	- 20,4	- 3,5	+ 12,1	+ 9,1	+ 9,7	+ 3,7	+ 12,3	- 8,8	+ 13,6	- 4,3	+ 7,2
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 2) .....	+ 61,4	+ 37,0	+ 2,4	+ 5,1	+ 6,1	+ 5,2	+ 18,3	+ 12,9	+ 6,8	- 10,6	+ 7,5
Geschlachtetes Geflügel 3) .....	+ 39,9	+ 45,7	+ 10,0	+ 14,8	+ 12,1	+ 5,2	+ 18,2	- 12,4	+ 20,5	- 2,0	+ 0,1
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Produktionsindex f.d. Prod. Gew. 4)</b>											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) .....	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	+ 0,4	- 1,8	- 2,8	- 3,4	- 4,0	- 7,2	+ 15,2	+ 1,2
Energieversorgung .....	+ 1,1	- 1,8	+ 1,0	- 1,1	+ 0,9	+ 2,3	- 5,8	- 1,9	- 2,4	+ 7,7	+ 5,8
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung .....	-	- 2,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,6	...	- 1,9	+ 0,5	+ 6,4	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität ..	-	- 0,9	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,4	- 0,0	...	- 1,5	+ 1,2	+ 4,4	...
Gaserzeugung .....	-	- 8,7	+ 3,5	+ 11,2	+ 11,4	+ 10,0	...	- 3,1	- 1,5	+ 5,1	...
Inlandsversorgung mit Gas .....	-	+ 1,5	+ 4,9	- 0,7	+ 7,1	+ 7,7	...	- 19,3	+ 7,3	+ 24,3	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung .....	+ 0,8	- 2,1	- 0,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5	...	- 1,2	- 0,5	+ 6,8	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität ..	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 1,4	+ 0,8	- 0,6	...	- 1,2	+ 0,3	+ 4,3	...
Gaserzeugung .....	- 1,7	- 4,5	+ 4,5	+ 11,9	+ 11,3	+ 8,7	...	- 2,7	- 2,2	+ 5,0	...
Inlandsversorgung mit Gas .....	- 0,8	+ 0,8	+ 3,8	- 2,7	+ 20,1	+ 8,5	...	- 18,1	+ 10,8	+ 20,9	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung .....	-	- 2,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,6	+ 1,7	...	- 7,1	+ 7,1	+ 4,0	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität ..	-	- 2,0	+ 0,9	+ 1,3	+ 5,7	+ 3,4	...	- 12,9	+ 7,6	+ 4,5	...
Gaserzeugung .....	-	- 42,0	- 9,8	+ 1,5	+ 13,1	+ 31,6	...	- 9,1	+ 9,0	+ 6,9	...
Inlandsversorgung mit Gas .....	-	+ 9,7	+ 15,3	+ 20,0	- 53,3	+ 1,1	...	- 28,1	- 21,8	+ 64,3	...

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>											
Deutschland											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	...	...	...	6 779	6 786	6 802	6 814	6 807	6 766	6 744
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	...	...	...	2 406	2 406	2 399	2 406	2 417	2 407	2 403
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	...	...	...	4 373	4 380	4 403	4 407	4 389	4 359	4 341
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	...	...	...	188	187	186	185	185	183	182
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	...	...	...	6 591	6 599	6 696	6 628	6 622	6 583	6 562
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	3 088	3 092	3 097	3 102	3 096	3 078	3 067
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	2 279	2 280	2 283	2 287	2 285	2 273	2 267
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	343	342	342	341	340	338	337
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	1 069	1 073	1 080	1 084	1 085	1 077	1 073
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	...	...	...	598	579	547	553	582	581	601
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	...	...	...	18 479	19 185	18 173	18 330	17 710	18 619	23 357
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	...	...	...	16 119	17 105	15 600	15 254	15 261	15 366	21 203
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	...	...	...	.	12 693 <sup>a)</sup>	.	.	11 399 <sup>b)</sup>	.	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	...	...	...	.	2 574 <sup>a)</sup>	.	.	2 275 <sup>b)</sup>	.	.
Gasverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	Mill. kWh	...	...	...	.	80 012 <sup>a)</sup>	.	.	69 892 <sup>b)</sup>	.	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	...	...	...	18 104	17 807	17 192	17 361	17 636	18 601	18 749
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	...	...	...	6 163	6 171	6 186	6 195	6 188	6 149	6 128
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	...	...	...	2 212	2 213	2 206	2 213	2 224	2 214	2 210
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	...	...	...	3 951	3 958	3 980	3 982	3 965	3 935	3 918
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	2 820	2 824	2 828	2 831	2 826	2 808	2 798
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	2 078	2 079	2 083	2 086	2 084	2 072	2 066
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	314	313	313	314	313	311	310
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	952	956	962	965	965	957	954
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	...	...	...	536	519	495	490	522	523	538
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	...	...	...	17 204	17 877	16 906	17 035	16 456	17 235	21 813
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	...	...	...	15 263	16 202	14 716	14 389	14 383	14 418	20 100
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	...	...	...	.	9 788 <sup>a)</sup>	.	.	8 706 <sup>b)</sup>	.	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	...	...	...	.	2 344 <sup>a)</sup>	.	.	2 059 <sup>b)</sup>	.	.
Gasverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	Mill. kWh	...	...	...	.	69 906 <sup>a)</sup>	.	.	61 406 <sup>b)</sup>	.	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	...	...	...	16 326	16 035	15 616	15 564	15 822	16 746	16 784
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	...	...	...	616	615	615	618	619	617	617
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	...	...	...	194	193	193	193	194	193	193
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	...	...	...	422	422	423	425	425	424	423
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	288	269	269	271	270	269	269
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	202	201	200	201	202	201	201
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	29	28	28	27	27	27	28
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	117	118	118	119	120	120	120
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	...	...	...	61	60	51	63	61	58	63
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	...	...	...	1 276	1 308	1 268	1 295	1 255	1 384	1 544
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	...	...	...	857	904	885	865	878	948	1 102
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t	...	...	...	.	2 905 <sup>a)</sup>	.	.	2 692 <sup>b)</sup>	.	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	...	...	...	.	231 <sup>a)</sup>	.	.	216 <sup>b)</sup>	.	.
Gasverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	Mill. kWh	...	...	...	.	10 106 <sup>a)</sup>	.	.	8 487 <sup>b)</sup>	.	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	...	...	...	1 778	1 771	1 576	1 797	1 813	1 854	1 965

1) 1995 vorläufige Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Brennwert H<sub>0</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7892 kWh/m<sup>3</sup>.

a) Verbrauch im 2. Vj. — b) Verbrauch im 3. Vj.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeiten- des Gewerbe <sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	...	...	...	- 2,9	- 2,8	- 2,8	- 2,9	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> ..	...	...	...	-	-	-	-	+ 0,3	+ 0,5	- 0,4	- 0,2
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	...	...	...	- 7,6	- 7,1	- 7,2	- 7,1	- 0,3	- 0,2	- 0,9	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	...	...	...	- 2,8	- 2,7	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 1,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,4
Investitionsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 3,5	- 3,4	- 3,4	- 3,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,5	- 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 3,0	- 2,9	- 3,2	- 3,5	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 6,4	- 6,2	- 6,1	- 6,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,8	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	...	...	...	- 1,8	- 5,7	- 2,1	- 1,5	+ 1,0	+ 5,4	- 0,3	+ 3,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme <sup>2)</sup> ..	...	...	...	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,6	- 0,6	- 1,8	+ 3,1	+ 31,1
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	-	- 10,2 <sup>a)</sup>	-	-
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	-	- 11,6 <sup>a)</sup>	-	-
Gasverbrauch <sup>2)</sup> <sup>5)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	-	- 12,6 <sup>a)</sup>	-	-
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	+ 1,0	+ 1,6	+ 5,5	+ 0,8
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	...	...	...	- 2,6	- 2,5	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,6	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> ..	...	...	...	-	-	-	-	+ 0,3	+ 0,5	- 0,4	- 0,2
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 1,1	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,4
Investitionsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 2,7	- 2,7	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 2,0	- 1,9	- 2,3	- 2,9	+ 0,1	± 0,0	- 0,6	- 0,6
Verbrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 6,9	- 6,7	- 6,7	- 6,6	+ 0,3	-	- 0,8	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	...	...	...	- 2,1	- 5,4	- 1,9	- 1,3	- 1,1	+ 6,5	+ 0,2	+ 2,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme <sup>2)</sup> ..	...	...	...	+ 1,5	± 0,0	+ 1,8	+ 2,6	- 0,6	- 1,9	+ 2,6	+ 32,4
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	-	- 11,1 <sup>a)</sup>	-	-
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	-	- 12,2 <sup>a)</sup>	-	-
Gasverbrauch <sup>2)</sup> <sup>5)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	-	- 12,2 <sup>a)</sup>	-	-
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	- 3,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 0,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	...	...	...	- 6,1	- 6,0	- 5,6	- 5,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> ..	...	...	...	-	-	-	-	± 0,0	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 3,1	- 3,3	- 3,2	- 3,4	+ 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1
Investitionsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 10,6	- 10,2	- 9,8	- 10,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	- 0,4
Gebrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 12,7	- 13,7	- 12,6	- 9,6	- 4,2	- 1,6	+ 0,7	+ 2,1
Verbrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 2,7	- 2,1	- 1,3	- 1,0	+ 1,2	+ 0,8	- 0,2	- 0,2
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	...	...	...	+ 0,7	- 7,8	- 4,5	- 3,4	+ 21,9	- 3,4	- 4,8	+ 8,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme <sup>2)</sup> ..	...	...	...	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,1	+ 0,3	- 1,2	+ 9,3	+ 13,5
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	-	- 7,3 <sup>a)</sup>	-	-
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	-	- 6,5 <sup>a)</sup>	-	-
Gasverbrauch <sup>2)</sup> <sup>5)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	-	- 16,0 <sup>a)</sup>	-	-
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	+ 14,0	+ 0,9	+ 2,3	+ 6,0

1) 1995 vorläufige Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 189 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7892 kWh/m<sup>3</sup>.

a) 3. Vj 1995 gegenüber 2. Vj 1995.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragsingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe .....	1991 = 100	90,5	98,0	99,8	99,8	96,2	92,6	104,5	97,7	101,8	92,7
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1991 = 100	91,3	99,4	100,6	103,0	95,2	93,5	100,5	99,3	99,7	89,1
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	90,3	98,6	102,4	102,1	104,5	93,7	111,6	96,7	107,7	103,5
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	84,1	91,3	91,1	88,0	82,2	77,1	92,9	94,5	100,6	84,2
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	96,2	96,6	97,0	86,7	86,8	107,4	115,1	98,0	89,0	78,1
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1)</sup>											
Produzierendes Gewerbe .....	1991 = 100	92,8	97,0	97,3	99,7	94,6	89,0	102,6	103,7	103,5	96,3
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden .....	1991 = 100	85,7	82,8	79,2	79,2	80,1	78,7	83,5	86,3	82,9	74,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	1991 = 100	90,1	93,9	95,1	97,7	91,6	85,4	100,3	100,2	100,2	96,2
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1991 = 100	92,4	98,3	98,7	101,5	96,8	91,2	103,6	103,8	100,4	91,3
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	85,6	87,5	89,6	93,9	86,8	78,6	95,4	92,9	97,8	104,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	85,9	89,8	89,6	91,5	75,6	65,9	97,4	98,4	98,9	87,5
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	95,1	95,1	96,5	94,4	94,3	94,5	99,7	103,9	102,4	94,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung) .....	1000 t	58 282	52 403	...	4 227	4 487	4 610	4 568	4 549	4 632	...
Braunkohle, roh (Förderung) .....	1000 t	221 748	207 131	...	15 187	14 804	14 974	15 029	15 886	16 979	...
Erdöl, roh .....	1000 t	3 051	2 946	...	247	253	213	242	255	245	...
Zement (ohne Zementklinker) .....	1000 t	36 801	40 265	...	3 527	3 680	3 361	3 579	3 502	3 289	...
Roheisen für die Stahlerzeugung .....	1000 t	26 322	29 202	...	2 505	2 568	2 279	2 571	2 526	2 375	...
Stahlrohblöcke und -brammen .....	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert .....	1000 t	...	...	...	2 845	2 813	2 579	2 840	2 861	2 694	...
Synthetische Filamente und Spinn-											
fasern .....	1000 t	...	...	...	32	31	24	29	32	37	...
Motorenbenzin .....	1000 t	26 733	26 419	...	1 995	2 079	2 150	2 158	1 988	1 986	...
Heizöl .....	1000 t	42 744	42 481	...	2 689	3 004	3 138	3 005	2 997	2 988	...
Schnittholz .....	1000 m <sup>3</sup>	11 557	13 232	...	1 278	1 241	1 169	1 230	1 277	1 264	...
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm <sup>3</sup> oder weniger .....	1000 St	...	...	...	72	33	49	65	50	65	...
von mehr als 1 500 cm <sup>3</sup> .....	1000 St	...	...	...	260	192	160	222	248	268	...
mit Selbstzündung .....	1000 St	...	...	...	82	52	58	79	74	97	...
Fernsehempfangsgeräte <sup>2)</sup> .....	1000 St	2 815	3 256	...	797	562	240	969	799	734	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte .....	1000 St	...	...	...	97	92	99	110	127	126	...
Digitale Verarbeitungseinheiten .....	1000 St	...	...	...	97	88	97	100	114	160	...
Ein- oder Ausgabeeinheiten .....	1000 St	...	...	...	326	378	334	370	262	369	...
Andere Geräte für die Datenver-											
arbeitung .....	1000 St	...	...	...	5	5	5	5	6	6	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs-											
geräte und ihre Einheiten .....	1000 DM	...	...	...	214 089	201 694	183 445	185 748	179 875	208 460	...
Baumwollgarn .....	t	151 971	152 351	...	11 181	10 007	7 539	11 993	12 001	12 168	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen											
aus Fleisch .....	t	...	...	...	161 320	147 388	169 405	174 481	166 367	177 592	...
Zigaretten .....	Mill. St.	...	222 676	...	17 538	17 997	18 867	17 701	16 962	17 516	...
Gesamtumsatz <sup>3) 4) 5)</sup> .....											
Bergbau und Gewinnung von Steinen											
und Erden .....	Mill. DM	...	...	...	3 247	3 004	3 122	3 302	3 416	3 549	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mrd. DM	...	...	...	175,9	159,2	160,4	180,1	173,3	180,4	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	83 951	77 084	77 676	84 868	81 734	81 916	...
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	55 975	46 986	46 094	56 482	53 208	59 755	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	7 145	6 159	5 986	8 031	7 783	8 310	...
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	32 081	31 987	33 734	33 981	33 983	33 955	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>6)</sup> .....	Mill. DM	...	...	...	51 965	44 534	44 150	52 002	50 167	52 299	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert, Dezember 1995 vorläufiges Ergebnis. — 2) Ab 1985 einschl. Videomonitore und Videoprojektoren. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 4) Ohne Umsatzsteuer. — 5) Vorläufige Ergebnisse. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
<b>Produzierendes Gewerbe Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	- 7,0	+ 8,3	+ 1,8	- 2,2	- 1,1	- 1,6	- 10,6	+ 12,9	- 6,5	+ 4,2	- 8,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 6,8	+ 8,9	+ 1,2	- 5,8	- 3,0	- 6,9	- 13,2	+ 7,5	- 1,2	+ 0,4	- 10,8
Investitionsgüterproduzenten	- 6,3	+ 9,2	+ 3,9	+ 2,8	- 0,2	+ 3,8	- 10,1	+ 19,1	- 13,4	+ 11,4	- 3,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 11,8	+ 8,6	- 0,2	- 3,6	+ 1,9	+ 1,4	- 4,3	+ 20,5	+ 1,7	+ 6,5	- 16,3
Verbrauchsgüterproduzenten	- 4,0	+ 0,4	+ 0,4	- 1,5	+ 2,6	+ 2,1	- 4,5	+ 7,2	- 14,9	- 9,2	- 12,2
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1)</sup>											
Produzierendes Gewerbe	- 6,2	+ 4,5	+ 0,3	- 2,1	- 2,4	- 1,8	- 1,8	+ 15,3	+ 1,1	- 0,2	- 7,0
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 7,5	- 3,4	- 4,3	- 3,5	- 6,0	- 10,0	- 10,8	+ 6,1	+ 3,4	- 3,9	- 10,0
Verarbeitendes Gewerbe	- 7,8	+ 4,2	+ 1,3	- 1,4	- 2,0	- 1,9	- 0,6	+ 17,4	- 0,1	± 0,0	- 4,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 6,6	+ 6,4	+ 0,4	- 1,8	- 3,5	- 5,6	- 5,1	+ 13,6	+ 0,2	- 3,3	- 9,1
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	- 10,1	+ 2,2	+ 2,4	- 1,1	- 0,6	+ 3,4	+ 3,7	+ 21,4	- 2,6	+ 5,3	+ 6,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,8	+ 4,5	- 0,2	- 2,5	- 1,9	- 2,4	- 2,2	+ 47,8	+ 1,0	+ 0,5	- 11,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 3,1	± 0,0	+ 1,5	+ 0,5	- 0,7	- 1,7	+ 2,4	+ 5,5	+ 4,2	- 1,4	- 8,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 11,6	- 10,1	...	...	...	...	...	- 0,9	- 0,4	+ 1,8	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 8,3	- 6,6	...	...	...	...	...	+ 0,4	+ 5,7	+ 6,9	...
Erdöl, roh	- 7,7	- 3,4	...	...	...	...	...	+ 13,6	+ 5,4	+ 1,2	...
Zement (ohne Zementklinker)	- 1,3	+ 9,7	...	...	...	...	...	+ 6,5	- 2,2	- 6,1	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 4,6	+ 10,9	...	...	...	...	...	+ 12,8	- 1,8	- 6,0	...
Stahlrohblöcke und -brammen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	...	...	...	...	...	...	...	+ 10,1	+ 0,7	- 5,8	...
Synthetische Filamente und Spinn-											
fasern	...	...	...	...	...	...	...	+ 23,5	+ 12,1	+ 14,7	...
Motorenbenzin	+ 5,5	- 1,2	...	...	...	...	...	+ 0,4	- 7,8	- 0,2	...
Heizöl	+ 1,3	± 0,0	...	...	...	...	...	- 4,2	- 0,3	- 0,3	...
Schnittholz	- 12,0	+ 14,8	...	...	...	...	...	+ 5,2	+ 3,8	- 1,0	...
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm <sup>3</sup> oder weniger	...	...	...	...	...	...	...	+ 32,7	- 23,1	+ 30,0	...
von mehr als 1 500 cm <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	+ 38,3	+ 11,7	+ 8,1	...
mit Selbstzündung	...	...	...	...	...	...	...	+ 36,2	- 6,3	+ 31,1	...
Fernsehempfangsgeräte <sup>2)</sup>	...	+ 15,7	...	...	...	...	...	+303,8	- 17,5	- 8,1	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	...	...	...	...	...	...	...	+ 11,1	+ 15,5	- 0,8	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	...	...	...	...	...	...	...	+ 3,1	+ 14,0	+ 40,4	...
Ein- oder Ausgabereinheiten	...	...	...	...	...	...	...	+ 10,8	- 29,2	+ 40,8	...
Andere Geräte für die Datenver-											
arbeitung	...	...	...	...	...	...	...	± 0,0	+ 20,0	± 0,0	...
Teile und Zubehör für Datenver-											
arbeitungsgeräte und ihre Einheiten	...	...	...	...	...	...	...	+ 1,3	- 3,2	+ 15,9	...
Baumwollgarn	- 9,6	- 9,0	...	...	...	...	...	+ 52,1	+ 0,1	+ 1,4	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zuberei-											
tungen aus Fleisch	...	...	...	...	...	...	...	+ 3,0	- 4,7	+ 6,7	...
Zigaretten	-	+ 8,8	...	...	...	...	...	- 6,2	- 4,2	+ 3,3	+ 3,3
Gesamtumsatz <sup>3) 4) 5)</sup>	-	-	...	± 0,0	+ 3,9	+ 1,8	...	+ 12,2	- 3,6	+ 4,1	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	- 6,3	- 6,5	- 6,2	...	+ 5,8	+ 3,5	+ 3,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	...	...	...	+ 0,1	+ 4,1	+ 2,0	...	+ 12,3	- 3,8	+ 4,1	...
Vorleistungsgüterproduzenten	...	...	...	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,6	...	+ 9,3	- 3,7	+ 0,2	...
Investitionsgüterproduzenten	...	...	...	- 0,1	+ 4,5	+ 5,3	...	+ 22,5	- 5,8	+ 12,3	...
Gebrauchsgüterproduzenten	...	...	...	+ 0,9	+ 4,3	+ 4,0	...	+ 34,2	- 3,1	+ 6,8	...
Verbrauchsgüterproduzenten	...	...	...	- 2,8	+ 1,6	+ 1,8	...	+ 0,7	± 0,0	- 0,1	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>6)</sup>	...	...	...	+ 4,7	+ 8,5	+ 5,4	...	+ 17,8	- 3,5	+ 4,2	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. Dezember 1995 vorläufiges Ergebnis. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	1991 = 100	89,9	97,1	98,2	98,4	95,8	90,7	103,4	95,7	98,2	90,7
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1991 = 100	90,9	98,4	98,7	101,1	93,7	91,3	98,4	97,5	97,6	87,4
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	89,7	98,0	100,7	101,8	105,5	91,7	111,8	93,6	101,0	100,8
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	82,7	89,3	89,5	86,3	81,6	75,2	91,3	92,7	98,4	82,7
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	96,7	97,0	97,1	86,3	87,1	107,5	115,6	98,1	88,2	77,8
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1)</sup>											
Produzierendes Gewerbe .....	1991 = 100	91,9	94,8	94,3	96,1	92,3	85,7	98,7	99,9	99,3	93,6
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1991 = 100	92,4	90,8	88,9	90,0	90,9	88,2	94,2	98,8	92,6	83,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	1991 = 100	90,3	93,3	93,2	95,4	90,8	84,1	97,9	98,0	97,4	93,3
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung) .....	1991 = 100	93,7	98,8	97,6	100,0	96,7	90,4	102,0	102,1	98,2	90,0
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	84,6	86,0	87,9	92,2	85,7	76,2	93,1	91,5	96,0	102,5
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	85,3	88,7	88,1	89,9	75,5	63,9	95,9	96,8	96,9	85,8
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	93,8	93,3	93,0	91,4	92,2	92,1	95,9	99,2	97,6	89,5
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup> .....	Mrd. DM	...	...	...	167 8	152 9	152 3	171,5	165,9	172,0	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mrd. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	78 568	72 387	72 225	79 107	76 426	76 193	...
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	52 925	44 896	43 323	53 345	50 605	56 720	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	6 794	5 908	5 645	7 660	7 411	7 854	...
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	29 520	29 661	31 115	31 429	31 422	32 213	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup> .....	Mill. DM	...	...	...	50 469	43 570	42 803	50 694	48 834	50 808	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	1991 = 100	104,9	122,6	140,7	132,5	108,2	141,0	132,0	148,7	190,6	141,4
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1991 = 100	102,4	128,0	147,4	153,4	133,0	148,4	153,4	143,9	153,0	132,6
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	104,7	111,4	135,1	109,6	85,2	132,6	107,3	155,5	237,3	154,9
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	162,3	212,4	198,4	199,1	125,8	205,7	202,6	213,8	242,7	188,1
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	80,8	87,0	96,0	97,7	79,8	103,5	102,9	96,9	110,1	84,7
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1)</sup>											
Produzierendes Gewerbe .....	1991 = 100	111,1	130,6	137,5	139,4	125,3	140,6	149,0	155,4	158,7	138,5
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1991 = 100	65,4	62,0	55,0	52,1	48,0	52,1	57,5	56,5	68,9	56,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	1991 = 100	110,1	131,7	146,6	148,9	126,5	146,1	160,8	165,1	171,3	163,6
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung) .....	1991 = 100	94,9	111,5	124,8	128,0	113,0	126,9	135,6	133,1	138,4	127,8
Investitionsgüterproduzenten .....	1991 = 100	106,7	120,1	126,7	131,3	111,6	129,6	149,5	124,7	136,8	152,2
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	140,3	168,4	229,9	241,9	109,0	239,2	250,9	253,3	266,9	224,2
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1991 = 100	102,8	122,0	127,1	116,9	103,8	111,2	124,0	183,8	188,7	152,8
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup> .....	Mrd. DM	...	...	...	11,3	9,4	11,2	11,8	10,8	12,0	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mrd. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	5 383	4 698	5 451	5 761	5 309	5 723	...
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	3 051	2 090	2 771	3 137	2 603	3 034	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	351	251	341	371	373	456	...
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	...	...	...	2 561	2 326	2 619	2 552	2 562	2 742	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup> .....	Mill. DM	...	...	...	1 496	964	1 347	1 308	1 333	1 491	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. Dezember 1995 vorläufiges Ergebnis. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) Vorläufige Ergebnisse. – 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe .....	- 7,8	+ 8,0	+ 1,1	- 2,4	- 2,1	- 3,6	- 11,6	+ 14,0	- 7,4	+ 2,6	- 7,6
Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 7,6	+ 8,3	+ 0,3	- 6,6	- 3,5	- 7,3	- 13,6	+ 7,8	- 0,9	+ 0,1	- 10,5
Investitionsgüterproduzenten .....	- 7,1	+ 9,3	+ 2,8	+ 3,1	- 3,1	- 1,6	- 12,0	+ 21,9	- 16,3	+ 7,9	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten .....	- 12,9	+ 8,0	+ 0,2	- 2,7	+ 2,9	+ 2,1	- 3,9	+ 21,4	+ 1,5	+ 6,1	- 16,0
Verbrauchsgüterproduzenten .....	- 4,2	+ 0,3	+ 0,1	- 1,7	+ 2,5	+ 1,7	- 4,9	+ 7,5	- 15,1	- 10,1	- 11,8
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe .....	- 7,1	+ 3,2	- 0,5	- 2,8	- 3,4	- 3,0	- 2,3	+ 15,2	+ 1,2	- 0,6	- 5,7
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden .....	- 6,9	- 1,7	- 2,1	- 2,5	- 6,5	- 13,0	- 11,8	+ 6,8	+ 4,9	- 6,3	- 10,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 8,0	+ 3,3	- 0,1	- 2,3	- 3,1	- 3,3	- 2,0	+ 16,4	+ 0,1	- 0,6	- 4,2
Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 6,3	+ 5,4	- 1,2	- 2,9	- 5,0	- 7,4	- 6,8	+ 12,8	+ 0,1	- 3,8	- 8,4
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten .....	- 11,3	+ 1,7	+ 2,2	- 1,5	- 0,4	+ 3,0	+ 3,9	+ 22,2	- 1,7	+ 4,9	+ 6,8
Gebrauchsgüterproduzenten .....	- 13,4	+ 4,0	- 0,7	- 3,0	- 2,3	- 3,2	- 3,2	+ 50,1	+ 0,9	+ 0,1	- 11,5
Verbrauchsgüterproduzenten .....	- 4,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,4	- 2,5	- 3,3	+ 0,6	+ 4,1	+ 3,4	- 1,6	- 8,3
Gesamtumsatz 2) 3) 4) .....	...	...	...	- 0,7	+ 3,6	+ 1,4	...	+ 12,6	- 3,3	+ 3,7	...
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	...	...	...	± 0,0	+ 3,8	- 0,2	...	+ 9,5	- 3,4	- 0,3	...
Investitionsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 0,4	+ 4,7	+ 5,5	...	+ 13,1	- 5,1	+ 12,1	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	+ 1,0	+ 4,2	+ 3,6	...	+ 35,7	- 3,3	+ 6,0	...
Verbrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 3,4	+ 1,1	+ 2,7	...	+ 1,0	± 0,0	- 0,7	...
dar.: Auslandsumsatz 5) .....	...	...	...	+ 4,6	+ 8,5	+ 4,9	...	+ 18,4	- 3,7	+ 4,0	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragseingangs für das											
Verarbeitende Gewerbe .....	+ 14,1	+ 16,9	+ 14,8	- 1,9	+ 16,5	+ 28,7	+ 5,9	- 6,4	+ 12,7	+ 28,2	- 25,8
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 14,8	+ 25,0	+ 15,2	+ 5,8	+ 3,2	- 2,6	- 6,5	+ 3,4	- 6,2	+ 6,3	- 13,3
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 11,7	+ 6,4	+ 21,3	- 6,3	+ 46,8	+ 80,3	+ 24,0	- 19,1	+ 44,9	+ 52,6	- 34,7
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 42,6	+ 30,9	- 6,6	- 18,3	- 12,2	- 8,4	- 5,2	- 1,5	+ 5,5	+ 13,5	- 22,5
Verbrauchsgüterproduzenten .....	- 2,3	+ 7,7	+ 10,3	+ 4,8	+ 6,6	+ 9,8	+ 2,5	- 0,6	- 5,8	+ 13,6	- 23,1
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe .....	+ 9,9	+ 17,6	+ 5,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 6,0	+ 4,3	+ 2,1	- 12,7
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden .....	- 10,2	- 5,2	- 11,3	- 9,4	- 19,2	+ 1,9	- 4,3	+ 10,4	- 1,7	+ 21,9	- 18,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 10,3	+ 19,6	+ 11,3	+ 8,1	+ 4,4	+ 6,9	+ 11,7	+ 10,1	+ 2,7	+ 3,8	- 4,5
Vorleistungsgüterproduzenten .....											
(ohne Energieverbrauch) .....	+ 3,6	+ 17,5	+ 11,9	+ 8,0	+ 3,7	+ 7,7	+ 13,6	+ 6,9	- 1,8	+ 4,0	- 7,7
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 14,4	+ 12,6	+ 5,5	+ 4,0	- 0,6	+ 6,3	+ 2,6	+ 15,4	- 16,6	+ 9,7	+ 11,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 31,9	+ 20,0	+ 36,5	+ 42,3	+ 34,0	+ 44,3	+ 46,0	+ 4,9	+ 1,0	+ 5,4	- 16,0
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 1,8	+ 18,7	+ 4,2	+ 1,5	- 1,0	+ 0,6	+ 11,9	+ 11,5	+ 48,2	+ 2,7	- 19,0
Gesamtumsatz 2) 3) 4) .....	...	...	...	+ 10,4	+ 8,6	+ 7,8	...	+ 5,7	- 8,3	+ 10,2	...
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	...	...	...	+ 17,0	+ 12,8	+ 11,1	...	+ 5,7	- 7,9	+ 7,8	...
Investitionsgüterproduzenten .....	...	...	...	+ 4,1	+ 0,8	+ 0,6	...	+ 13,2	- 17,0	+ 16,6	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 0,1	+ 6,3	+ 10,0	...	+ 8,7	+ 0,5	+ 22,4	...
Verbrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	+ 6,4	+ 9,3	+ 9,6	...	- 2,5	+ 0,4	+ 7,1	...
dar.: Auslandsumsatz 5) .....	...	...	...	+ 7,7	+ 9,5	+ 22,3	...	- 2,9	+ 2,0	+ 11,8	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. Dezember 1995 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatzsteuer. — 4) Vorläufige Ergebnisse. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1454	1519	...	1542	1540	1554	1551	1540	1525	...
dar.: Angestellte	1000	228	240	...	248	247	248	249	248	248	...
Arbeiter	1000	1169	1219	...	1231	1230	1244	1240	1230	1215	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1827,9	1950,4	...	172,2	164,2	169,8	172,8	172,6	172,1	...
im Hochbau	Mill. Std	1226,4	1350,5	...	119,8	114,1	116,6	119,0	118,7	118,6	...
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	659 051	779 577	...	71 656	67 821	67 414	70 555	70 318	69 289	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	428 812	198 692	...	35 715	34 483	36 410	35 660	35 337	35 763	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	135 200	130 504	...	11 293	10 724	11 494	11 455	11 638	12 294	...
im Tiefbau	1000 Std	591 819	599 919	...	52 406	50 105	53 190	53 772	53 865	53 535	...
Straßenbau	1000 Std	165 497	171 335	...	15 237	14 534	15 174	15 786	15 956	15 363	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	167 446	178 265	...	15 597	15 026	16 281	15 803	15 603	15 771	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	258 576	252 319	...	21 572	20 545	21 735	22 183	22 306	22 401	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 622	55 872	...	4 721	4 696	5 063	4 585	4 833	6 575	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	14 310	15 536	...	1 366	1 366	1 322	1 299	1 299	1 915	...
Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup>	1991=100	120,6	131,8	...	147,8	132,0r	130,6r	146,8r	126,2	119,5	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	122,8	135,1	...	137,3	.	.	134,2	.	.	...
Produktionsindex <sup>1)</sup>	1991=100	114,3	126,0	120,4	129,8	130,3	125,9	134,0	143,1	132,5	88,5
Gesamtumsatz	Mill. DM	223 939	250 010	...	22 369	21 969	22 281	22 954	23 156	24 930	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	219 593	245 787	...	21 994	21 603	21 902	22 585	22 773	24 513	...
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	1000	1080	1088	...	1076	1077	1084	1081	1077	1067	...
dar.: Angestellte <sup>2)</sup>	1000	177	181	...	183	182	183	184	184	184	...
Arbeiter <sup>2)</sup>	1000	852	855	...	840	841	848	845	840	830	...
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	Mill. Std	1 328,7	1 360,2	...	117,9	114,3	111,7	118,0	120,5	117,5	...
im Hochbau <sup>2)</sup>	Mill. Std	912,9	952,7	...	82,4	79,8	77,0	81,7	83,3	81,4	...
dar.: Wohnungsbau <sup>2)</sup>	1000 Std	534 493	589 202	...	51 654	49 398	46 248	50 379	51 334	49 742	...
Gewerblicher Hochbau <sup>2)</sup>	1000 Std	278 038	270 185	...	22 748	22 512	22 551	22 857	23 088	22 838	...
Öffentlicher Hochbau <sup>2)</sup>	1000 Std	92 267	85 830	...	7 282	7 190	7 363	7 606	7 933	7 966	...
im Tiefbau <sup>2)</sup>	1000 Std	415 805	407 511	...	35 491	34 461	34 702	36 285	37 210	36 074	...
Straßenbau <sup>2)</sup>	1000 Std	125 532	123 958	...	11 071	10 714	10 578	11 360	11 734	11 046	...
Gewerblicher Tiefbau <sup>2)</sup>	1000 Std	112 169	111 350	...	9 793	9 654	9 943	9 957	9 984	9 951	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>2)</sup>	1000 Std	178 104	172 203	...	14 627	14 093	14 181	14 968	15 492	15 077	...
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	Mill. DM	40 905	42 726	...	3 498	3 504	3 769	3 383	3 582	5 267	...
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	Mill. DM	11 647	12 229	...	1 051	1 055	1 014	991	991	1 559	...
Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup>	1991=100	108,4	113,3	...	120,0	109,7	108,7	123,5	104,7	99,9	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	111,3	116,7	...	114,0	.	.	113,2	.	.	...
Produktionsindex <sup>1)</sup>	1991=100	104,0	108,9	101,9	110,5	112,5	103,0	113,7	122,7	111,1	74,2
Gesamtumsatz <sup>2)</sup>	Mill. DM	175 771	186 318	...	16 288	16 149	16 064	16 534	16 966	18 100	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	219 593	245 787	...	21 994	21 603	21 902	22 585	22 773	24 513	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	374	431	...	466	463	470	470	464	458	...
dar.: Angestellte	1000	51	59	...	65	65	65	65	64	64	...
Arbeiter	1000	316	364	...	391	389	396	395	390	385	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	499,2	590,2	...	54,3	50,0	58,1	54,8	52,0	54,6	...
im Hochbau	Mill. Std	323,5	397,8	...	37,4	34,3	39,6	37,3	35,4	37,2	...
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	124 558	190 375	...	20 002	18 423	21 166	20 176	18 984	19 547	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	151 774	158 707	...	12 967	11 971	13 859	12 803	12 249	12 925	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	42 933	44 674	...	4 011	3 534	4 131	3 849	3 705	4 328	...
im Tiefbau	1000 Std	175 714	192 408	...	16 915	15 644	18 488	17 487	16 655	17 461	...
Straßenbau	1000 Std	39 965	47 377	...	4 166	3 820	4 596	4 426	4 222	4 317	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	55 277	64 915	...	5 804	5 372	6 338	5 846	5 619	5 820	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	80 472	80 116	...	6 945	6 452	7 554	7 215	6 814	7 324	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	10 716	13 146	...	1 224	1 192	1 293	1 202	1 251	1 308	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2 663	3 306	...	315	311	308	308	308	355	...
Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup>	1991=100	191,9	240,6	...	310,6	262,7	259,6	283,7	252,8	234,9	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	221,9	291,9	...	336,3	.	.	314,2	.	.	...
Produktionsindex <sup>1)</sup>	1991=100	157,2	199,1	201,7	214,3	207,9	227,2	224,0	240,4	227,1	149,9
Gesamtumsatz	Mill. DM	48 167	63 692	...	6 081	5 819	6 217	6 420	6 190	6 830	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	46 914	62 599	...	5 983	5 735	6 131	6 332	6 105	6 734	...
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk <sup>4)</sup>											
Beschäftigte	1000	3 864,6	3 835,0	...	3 792,0	.	.	3 853,6p	.	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504 049	518 334	...	130 087	.	.	131 695p	.	.	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt. – 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzieren des Gewerbe zählen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	+ 3,0	+ 4,5	...	- 1,4	- 1,2	- 1,7	..	- 0,2	- 0,7	- 1,0	...
dar.: Angestellte	+ 3,9	+ 5,3	...	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	...	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	...
Arbeiter	+ 2,9	+ 4,3	...	- 2,2	- 2,0	- 2,6	...	- 0,3	- 0,8	- 1,2	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,0	+ 6,7	...	- 8,7	- 1,2	- 3,3	...	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	...
im Hochbau	+ 0,9	+ 9,2	...	- 8,3	- 0,9	- 3,5	...	+ 2,0	- 0,3	- 0,1	...
dar.: Wohnungsbau	+ 6,8	+ 18,3	...	- 8,0	- 0,8	- 4,1	...	+ 4,7	- 0,3	- 1,5	...
Gewerblicher Hochbau	- 3,8	- 0,2	...	- 10,1	- 3,5	- 4,8	...	- 2,1	- 0,9	+ 1,2	...
Öffentlicher Hochbau	- 9,2	- 3,5	...	- 6,7	+ 3,4	+ 3,4	...	- 0,3	+ 1,6	+ 5,6	...
im Tiefbau	- 1,8	+ 1,4	...	- 9,4	- 1,8	- 2,9	...	+ 1,1	+ 0,2	- 0,6	...
Straßenbau	- 6,4	+ 3,5	...	- 10,8	- 3,4	- 5,2	...	+ 4,0	+ 1,1	- 3,7	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 2,7	+ 5,3	...	- 7,6	+ 0,8	- 1,1	...	- 2,9	- 1,3	+ 1,1	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 1,5	- 2,4	...	- 9,6	- 2,4	- 2,6	...	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,4	...
Bruttolohnsumme	+ 5,1	+ 8,2	...	- 5,3	+ 2,4	- 4,6	...	- 9,4	+ 5,4	+ 36,1	...
Bruttogehaltssumme	+ 10,8	+ 8,6	...	+ 4,6	+ 3,2	+ 1,6	...	- 1,7	- 0,0	+ 47,5	...
Index des Auftragsseingangs <sup>3)</sup>	+ 7,1	+ 9,3	...	- 1,1 r	- 2,9	- 5,1	...	+ 12,4 r	- 14,0	- 5,3	...
Index des Auftragsbestands	+ 7,5	+ 10,0	...	- 2,5 a)	..	..	...	- 2,3 b)	..	..	...
Produktionsindex <sup>1)</sup>	+ 3,2	+ 10,2	- 4,4	- 8,5	- 2,7	- 4,7	- 15,8	+ 6,4	+ 6,8	- 7,4	- 33,2
Gesamtumsatz	+ 3,2	+ 11,6	...	- 3,0	- 1,4	- 2,4	...	+ 3,0	+ 0,9	+ 7,7	...
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 3,2	+ 11,9	...	- 3,0	- 1,4	- 2,5	...	+ 3,1	+ 0,8	+ 7,6	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	+ 0,4	+ 0,7	...	- 3,4	- 3,0	- 3,4	...	- 0,2	- 0,4	- 0,9	...
dar.: Angestellte <sup>2)</sup>	+ 3,4	+ 2,5	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	...
Arbeiter <sup>2)</sup>	- 0,2	+ 0,3	...	- 4,4	- 4,1	- 4,5	...	- 0,4	- 0,6	- 1,2	...
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	- 3,4	+ 2,4	...	- 10,4	- 2,0	- 4,6	...	+ 5,6	+ 2,1	- 2,5	...
im Hochbau <sup>2)</sup>	- 1,7	+ 4,4	...	- 10,5	- 2,3	- 5,3	...	+ 6,1	+ 2,0	- 2,3	...
dar. Wohnungsbau <sup>2)</sup>	+ 2,4	+ 10,2	...	- 12,1	- 3,8	- 7,2	...	+ 8,9	+ 1,9	- 3,1	...
Gewerblicher Hochbau <sup>2)</sup>	- 7,2	- 2,8	...	- 8,2	- 2,3	- 4,2	...	+ 1,4	+ 1,0	- 1,1	...
Öffentlicher Hochbau <sup>2)</sup>	- 6,6	- 7,0	...	- 8,0	+ 5,1	+ 2,1	...	+ 3,3	+ 4,3	+ 0,4	...
im Tiefbau <sup>2)</sup>	- 7,0	- 2,0	...	- 10,1	- 1,3	- 2,9	...	+ 4,6	+ 2,5	- 3,1	...
Straßenbau <sup>2)</sup>	- 8,3	- 1,3	...	- 11,9	- 2,5	- 3,7	...	+ 7,4	+ 3,3	- 5,9	...
Gewerblicher Tiefbau <sup>2)</sup>	- 5,5	- 0,7	...	- 6,5	+ 1,9	+ 0,6	...	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>2)</sup>	- 7,0	- 3,3	...	- 11,1	- 2,3	- 4,6	...	+ 5,5	+ 3,5	- 2,7	...
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	+ 1,5	+ 4,5	...	- 7,0	+ 0,8	- 5,8	...	- 10,3	+ 5,9	+ 47,0	...
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup>	+ 8,5	+ 5,0	...	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,8	...	- 2,3	+ 0,0	+ 57,4	...
Index des Auftragsseingangs <sup>3)</sup>	+ 1,8	+ 4,5	...	- 2,4	- 3,7	- 2,8	...	+ 13,6	- 15,2	- 4,6	...
Index des Auftragsbestands	+ 2,1	+ 4,9	...	- 4,1 a)	..	..	...	- 0,7 b)	..	..	...
Produktionsindex <sup>1)</sup>	- 2,2	+ 4,7	- 6,4	- 9,6	- 3,9	- 6,2	- 16,8	+ 10,4	+ 7,9	- 9,5	- 33,2
Gesamtumsatz <sup>2)</sup>	- 1,7	+ 6,0	...	- 5,3	- 2,3	- 3,2	...	+ 2,9	+ 2,6	+ 6,7	...
dar. Baugewerblicher Umsatz <sup>2)</sup>	- 1,8	+ 6,1	...	- 5,3	- 2,4	- 3,5	...	+ 3,1	+ 2,6	+ 6,7	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	+ 11,6	+ 15,2	...	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,3	...	- 0,2	- 1,3	- 1,2	...
dar.: Angestellte	+ 5,8	+ 15,0	...	+ 5,7	+ 4,6	+ 3,9	...	+ 0,2	- 1,2	- 0,3	...
Arbeiter	+ 12,4	+ 15,1	...	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,8	...	- 0,2	- 1,2	- 1,3	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 10,6	+ 18,2	...	- 4,8	+ 0,7	- 0,5	...	- 5,7	- 5,0	+ 5,0	...
im Hochbau	+ 9,2	+ 23,0	...	- 3,3	+ 2,5	+ 0,7	...	- 5,9	- 5,1	+ 5,1	...
dar.: Wohnungsbau	+ 31,3	+ 52,8	...	+ 4,3	+ 8,5	+ 4,7	...	- 4,7	- 5,9	+ 3,0	...
Gewerblicher Hochbau	+ 3,2	+ 4,6	...	- 13,4	- 5,7	- 5,8	...	- 7,6	- 4,3	+ 5,5	...
Öffentlicher Hochbau	- 14,3	+ 4,1	...	- 4,0	+ 0,0	+ 5,9	...	- 6,8	- 3,7	+ 16,8	...
im Tiefbau	+ 13,1	+ 9,5	...	- 7,8	- 2,8	- 2,9	...	- 5,4	- 4,8	+ 4,8	...
Straßenbau	- 0,1	+ 18,5	...	- 7,8	- 5,6	- 8,9	...	- 3,7	- 4,6	+ 2,3	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 24,6	+ 17,4	...	- 9,6	- 1,2	- 3,9	...	- 7,8	- 3,9	+ 3,6	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 13,3	- 0,4	...	- 6,3	- 2,4	+ 1,8	...	- 4,5	- 5,6	+ 7,5	...
Bruttolohnsumme	+ 21,7	+ 22,7	...	- 0,4	+ 7,6	+ 0,5	...	- 7,1	+ 4,1	+ 4,6	...
Bruttogehaltssumme	+ 22,0	+ 24,1	...	+ 9,4	+ 7,4	+ 5,4	...	+ 0,2	- 0,2	+ 15,5	...
Index des Auftragsseingangs <sup>3)</sup>	+ 29,7	+ 25,4	...	+ 2,5	- 0,9	- 10,3	...	+ 9,3	- 10,9	- 7,1	...
Index des Auftragsbestands	+ 40,4	+ 31,5	...	+ 2,7 a)	..	..	...	- 6,6 b)	..	..	...
Produktionsindex <sup>1)</sup>	+ 21,4	+ 26,7	+ 1,3	- 4,4	+ 0,6	- 0,5	- 13,9	- 1,4	+ 7,3	- 5,5	- 34,0
Gesamtumsatz	+ 26,1	+ 32,2	...	+ 3,3	+ 1,1	+ 0,0	...	+ 3,3	- 3,6	+ 10,3	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 27,1	+ 33,4	...	+ 3,6	+ 1,3	+ 0,0	...	+ 3,3	- 3,6	+ 10,3	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk<sup>4)</sup></b>											
Beschäftigte	- 0,2	- 0,8	...	- 0,7 p a)	..	..	...	+ 1,5 p b)	..	..	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 4,5	+ 2,8	...	+ 1,2 p a)	..	..	...	+ 1,1 p b)	..	..	...

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert 1991 = 100. - 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthalt auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 3 Vj 1995 gegenüber 3. Vj 1994. - b) 3 Vj 1995 gegenüber 2. Vj 1995

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	170 213	208 065	242 815	18 517	18 032	18 337	16 022	16 257	14 368	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	216 180	266 777	313 709	23 497	23 946	23 040	20 342	20 662	19 634	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	83 793	108 589	133 753	10 339	10 737	10 231	9 152	9 195	8 814	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	39 593	42 262	41 091	3 569	3 719	3 740	3 419	3 479	3 471	...
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	226 195	247 314	243 288	20 700	20 618	22 201	17 523	19 839	16 618	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	57 767	67 179	69 571	5 717	5 927	6 297	4 473	5 116	4 366	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	485 365	606 612	712 798	53 996	56 261	53 750	48 635	49 004	48 523	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	.	205 642	262 343	8 980	9 010	10 697	11 320	15 573	13 964	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	.	220 383	225 569	6 957	6 932	7 029	11 203	12 775	11 891	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	386 052	455 451	573 859	21 041	21 549	24 204	26 594	36 214	32 871	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	157 863	175 878	197 424	13 929	13 587	13 130	11 172	11 532	9 915	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	204 799	232 374	262 947	17 814	18 538	18 952	15 055	15 543	14 098	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	79 439	94 517	111 050	7 755	8 152	7 417	6 751	6 860	6 310	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 906	32 129	32 556	2 920	3 046	2 990	2 620	2 738	2 631	...
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	182 606	165 674	161 884	15 068	15 440	13 879	12 487	13 935	10 684	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	47 846	45 746	46 347	3 945	4 334	3 919	3 210	3 523	2 901	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	458 840	524 083	586 538	38 631	42 402	37 681	34 621	35 515	33 548	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	171 340	195 070	232 762	7 609	7 755	9 144	9 291	12 670	11 680	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	174 790	174 615	158 436	5 256	5 324	4 944	6 322	7 827	8 909	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	374 575	431 853	505 198	17 620	18 427	20 622	21 424	28 749	27 044	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	12 350	32 187	45 391	4 588	4 445	5 207	4 850	4 725	4 453	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	11 382	34 404	50 762	5 683	5 408	6 088	5 287	5 119	5 536	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	4 353	14 072	22 703	2 583	2 585	2 814	2 401	2 335	2 504	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	5 687	10 133	8 535	649	673	750	799	741	840	...
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	43 588	81 640	81 404	5 632	5 178	8 322	5 036	5 904	5 934	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	9 921	21 433	23 224	1 772	1 592	2 378	1 263	1 593	1 465	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	26 525	82 529	126 260	14 907	13 859	16 069	14 014	13 489	14 975	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	.	10 572	29 581	1 371	1 255	1 553	2 029	2 903	2 284	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	.	45 768	67 133	1 701	1 608	2 085	4 881	4 948	2 982	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	11 477	23 598	68 661	3 421	3 122	3 582	5 170	7 465	5 827	...
<b>Binnenhandel<sup>2)</sup>, Gastgewerbe<sup>2)</sup>, Tourismus</b>											
<b>Deutschland</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>3) 4)</sup>	1991=100	98,4	95,2	97,1	100,0	94,1	99,5	103,2	104,8	107,4	94,9
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>4)</sup>	1991=100	101,5	99,5	99,7	95,8	92,5	92,8	98,0	96,0	107,0	123,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Tourismus</b>											
Ankünfte <sup>5)</sup>	1 000	75 320	72 535	72 443	7 324	7 062	6 896	8 179	7 429	5 375	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	13 844	12 551	12 589	1 243	1 416	1 359	1 383	1 200	848	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	1 000	266 790	259 312	255 331	25 645	29 014	28 955	27 720	24 549	15 463	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	31 953	29 224	28 886	2 639	3 302	3 242	2 964	2 724	1 902	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Tourismus</b>											
Ankünfte <sup>5)</sup>	1 000	8 795	9 849	11 692	1 443	1 250	1 327	1 499	1 283	954	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	670	658	775	95	105	107	108	93	61	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	1 000	27 047	29 679	35 758	4 378	4 880	4 456	4 340	3 766	2 653	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 867	1 845	2 295	262	302	315	306	269	194	...

1) 1994 vorläufiges Ergebnis. — 2) Vorläufiges Ergebnis — 3) Ohne Umsatzsteuer. — 4) In jeweiligen Preisen. — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
<b>Bautätigkeit und Wohnungen<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,2	+ 16,7	- 19,1	- 20,0	- 16,9	...	- 12,6	+ 1,5	- 11,6	...
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 17,6	- 21,0	- 24,6	- 16,8	...	- 11,7	+ 1,6	- 5,0	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,6	+ 23,2	- 16,2	- 22,0	- 14,0	...	- 11,7	+ 1,6	- 4,1	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,7	- 2,8	- 3,9	- 6,0	+ 3,9	...	- 8,6	+ 1,8	- 0,2	...
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,3	- 1,6	- 5,7	- 11,3	- 24,1	...	- 21,1	+ 13,2	- 16,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,3	+ 3,6	- 4,9	- 25,6	- 39,8	...	- 29,0	+ 14,4	- 14,7	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 17,5	- 17,0	- 24,2	- 15,2	...	- 9,5	+ 0,8	- 1,0	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	.	.	+ 27,6	+ 5,8	+ 6,2	+ 9,8	...	+ 5,8	+ 37,6	- 10,3	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	.	.	+ 2,4	+ 9,8	- 7,3	+ 14,0	...	+ 59,4	+ 14,0	- 6,9	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,6	+ 18,0	+ 26,0	+ 11,6	+ 10,0	+ 13,6	...	+ 9,9	+ 36,2	- 9,2	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	+ 11,0	+ 11,4	+ 12,3	- 28,0	- 27,5	- 24,7	...	- 14,9	+ 3,2	- 14,0	...
Rauminhalt	+ 14,1	+ 13,5	+ 13,2	- 29,6	- 30,3	- 25,1	...	- 11,2	+ 3,2	- 9,3	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 20,5	+ 19,0	+ 17,5	- 25,1	- 28,0	- 22,2	...	- 9,0	+ 1,6	- 8,0	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 3,4	- 5,2	+ 1,3	- 7,5	- 3,9	+ 0,3	...	- 12,4	+ 4,5	- 3,9	...
Rauminhalt	- 5,2	- 9,3	- 2,3	- 1,5	+ 3,8	- 34,1	...	- 10,0	+ 11,6	- 23,3	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,5	- 4,4	+ 1,3	- 1,1	- 13,5	- 47,5	...	- 18,1	+ 9,8	- 17,7	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,5	+ 14,2	+ 11,9	- 27,4	- 30,6	- 24,7	...	- 8,1	+ 2,6	- 5,5	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 13,8	+ 13,8	+ 19,3	- 3,7	+ 1,1	+ 4,5	...	+ 1,6	+ 36,4	- 7,8	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 4,6	- 0,1	- 9,3	- 1,9	- 5,5	+ 20,0	...	+ 27,9	+ 23,8	+ 13,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,1	+ 15,3	+ 17,0	+ 0,4	+ 2,1	+ 6,9	...	+ 3,9	+ 34,2	- 5,9	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	+379,8	+160,6	+ 41,0	+ 17,8	+ 6,7	+ 8,0	...	- 6,9	- 2,6	- 5,8	...
Rauminhalt	+387,7	+202,3	+ 47,5	+ 21,2	+ 0,2	+ 15,9	...	- 13,2	- 3,2	+ 8,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+433,8	+223,2	+ 61,3	+ 25,9	+ 3,7	+ 16,9	...	- 14,7	- 2,8	+ 7,2	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 94,4	+ 78,5	- 15,8	+ 10,2	- 13,3	+ 17,0	...	+ 6,5	- 7,3	+ 13,4	...
Rauminhalt	+232,5	+ 87,3	- 0,3	- 14,7	- 33,9	+ 4,3	...	- 39,5	+ 17,2	+ 0,5	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+276,6	+116,0	+ 8,4	- 13,2	- 43,3	- 15,1	...	- 46,9	+ 26,1	- 8,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+383,7	+211,1	+ 53,0	+ 28,6	+ 0,6	+ 18,3	...	- 12,8	- 3,7	+ 11,0	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	.	.	+179,8	+ 93,2	+ 36,1	+ 48,0	...	+ 30,7	+ 43,1	- 21,3	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	.	.	+ 46,7	+ 30,0	- 10,1	- 0,9	...	+134,1	+ 1,4	- 39,7	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 31,2	+105,6	+191,0	+106,1	+ 56,6	+ 60,8	...	+ 44,3	+ 44,4	- 21,9	...
<b>Binnenhandel<sup>2)</sup>, Gastgewerbe<sup>2)</sup>, Tourismus</b>											
<b>Deutschland</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>3) 4)</sup>	- 1,6	- 3,3	+ 2,0	± 0,0	+ 4,0	+ 3,0	- 6,0	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,5	- 11,6
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>4)</sup>	+ 1,5	- 2,0	+ 0,2	- 1,0	- 4,0	+ 2,0	- 2,0	+ 5,6	- 2,0	+ 11,5	+ 15,4
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Tourismus</b>											
Ankünfte <sup>5)</sup>	- 0,1	- 3,7	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 4,1	...	+ 18,6	- 9,2	- 27,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,2	- 9,3	+ 0,3	- 1,4	+ 2,4	+ 5,1	...	+ 1,7	- 13,2	- 29,4	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	+ 0,2	- 2,8	- 1,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,1	...	- 4,3	- 11,4	- 37,0	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,9	- 8,5	- 1,2	- 5,0	+ 3,0	+ 4,1	...	- 8,6	- 8,1	- 30,2	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Tourismus</b>											
Ankünfte <sup>5)</sup>	+ 73,2	+ 12,0	+ 18,9	+ 19,5	+ 12,3	+ 12,6	...	+ 12,9	- 14,4	- 25,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 56,1	- 1,8	+ 17,9	+ 14,6	+ 23,3	+ 11,3	...	+ 0,2	- 14,1	- 34,4	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	+ 72,8	+ 9,7	+ 20,7	+ 17,5	+ 13,2	+ 12,1	...	- 2,6	- 13,2	- 29,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 73,0	- 1,2	+ 24,5	+ 11,9	+ 18,3	+ 5,9	...	- 2,8	- 12,1	- 27,7	...

1) 1994 vorläufiges Ergebnis. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne Umsatzsteuer. — 4) In jeweiligen Preisen. — 5) In allen Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 <sup>1)</sup>	1995 <sup>1)</sup>						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	637 546	566 495	611 138	58 962	49 386	53 742	54 475	51 444	48 132	53 892
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	69 631	59 265	63 321	5 762	5 331	5 657	5 691	5 329	5 108	5 377
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	559 232	482 008	522 797	50 669	42 844	45 893	47 149	44 309	41 009	46 416
Rohstoffe	Mill. DM	35 381	31 327	32 892	2 702	2 614	2 812	2 580	2 505	2 595	2 585
Halbwaren	Mill. DM	59 487	52 009	55 508	5 755	4 904	5 374	5 213	4 890	4 585	4 893
Fertigwaren	Mill. DM	464 364	398 671	434 397	42 212	35 326	37 707	39 356	36 914	33 829	38 848
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	380 319	317 515	338 722	32 570	27 770	29 563	30 521	28 333	25 078	29 256
EFTA-Länder	Mill. DM	34 830	33 621	37 179	3 638	2 951	3 520	3 369	3 213	2 808	3 288
NAFTA-Länder	Mill. DM	47 527	45 137	49 656	4 802	3 846	4 481	4 124	3 847	3 958	4 148
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 474	14 574	16 617	1 466	1 183	1 307	1 409	1 154	1 353	1 474
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	671 203	628 387	685 267	65 015	56 584	62 345	63 470	57 632	55 702	62 024
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	36 972	34 699	36 498	2 838	2 677	2 839	3 163	3 005	2 956	3 503
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	631 628	577 235	636 425	60 244	52 906	58 521	59 607	53 440	51 330	57 312
Rohstoffe	Mill. DM	7 142	5 853	6 805	657	573	600	646	575	515	696
Halbwaren	Mill. DM	33 686	31 335	34 532	3 195	2 916	3 111	3 029	2 851	2 747	3 169
Fertigwaren	Mill. DM	590 798	540 047	595 088	56 392	49 417	54 810	55 932	50 014	48 068	53 448
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	424 905	367 818	395 458	37 336	33 169	35 192	37 556	32 193	30 612	36 897
EFTA-Länder	Mill. DM	41 538	39 182	43 263	4 287	3 817	4 044	3 823	3 693	3 605	3 972
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 261	55 012	63 050	5 768	4 848	5 635	5 147	4 928	4 585	4 958
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 234	13 792	17 436	1 699	1 354	1 745	1 705	1 692	1 746	1 685
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 33 656	+ 61 891	+ 74 129	+ 6 053	+ 7 198	+ 8 603	+ 8 994	+ 6 188	+ 7 571	+ 8 132
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	627 950	557 781	600 966	57 911	48 392	52 723	53 408	50 375	47 170	52 664
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	68 866	58 678	62 585	5 685	5 228	5 528	5 586	5 200	5 038	5 218
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	550 402	473 886	513 364	49 696	41 953	45 004	46 187	43 371	40 118	45 348
Rohstoffe	Mill. DM	33 422	29 936	31 606	2 561	2 451	2 648	2 450	2 369	2 442	2 437
Halbwaren	Mill. DM	57 262	50 076	53 496	5 556	4 705	5 244	5 014	4 692	4 367	4 784
Fertigwaren	Mill. DM	459 718	393 873	428 262	41 580	34 797	37 112	38 722	36 310	33 309	38 126
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	376 899	313 909	334 043	32 087	27 337	29 069	30 003	27 857	24 747	28 680
EFTA-Länder	Mill. DM	34 371	33 164	36 704	3 605	2 920	3 475	3 336	3 168	2 766	3 244
NAFTA-Länder	Mill. DM	47 134	44 952	49 390	4 777	3 818	4 448	4 083	3 791	3 898	4 065
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 419	14 520	16 537	1 456	1 171	1 302	1 397	1 147	1 344	1 460
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	657 410	616 441	673 121	63 866	55 599	61 216	62 242	56 521	54 564	60 596
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 772	33 892	35 623	2 761	2 619	2 784	3 096	2 912	2 870	3 360
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	619 034	566 103	625 159	59 174	51 980	57 448	58 447	52 423	50 278	56 030
Rohstoffe	Mill. DM	6 938	5 730	6 675	647	556	580	624	550	507	677
Halbwaren	Mill. DM	32 490	30 675	33 912	3 133	2 853	3 052	2 961	2 783	2 676	3 081
Fertigwaren	Mill. DM	579 606	529 798	584 572	55 394	48 571	53 817	54 863	49 090	47 096	52 272
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	420 972	365 167	391 691	36 949	32 778	34 788	37 101	31 829	30 270	36 315
EFTA-Länder	Mill. DM	41 232	38 630	42 701	4 235	3 777	3 997	3 781	3 658	3 552	3 919
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 048	54 718	62 578	5 723	4 800	5 583	5 085	4 882	4 518	4 898
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 126	13 541	17 088	1 681	1 338	1 725	1 689	1 677	1 715	1 661
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 29 459	+ 58 659	+ 72 155	+ 5 955	+ 7 207	+ 8 493	+ 8 833	+ 6 146	+ 7 393	+ 7 933
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	183,9	157,1	176,0	203,6	170,1	185,3	187,7	177,1	165,8	185,1
Ausfuhr	1980=100	187,7	169,0	192,1	218,8	190,4	209,7	213,2	193,6	186,9	207,6
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	180,6	163,2	179,2	200,6	169,3	186,7	183,8	178,0	166,8	182,2
Ausfuhr	1980=100	160,2	151,3	173,6	194,0	168,4	186,6	190,5	169,4	164,8	186,0
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	101,9	96,3	98,2	101,5	100,5	99,2	102,1	99,5	99,4	101,6
Ausfuhr	1980=100	117,1	111,7	110,7	112,8	113,1	112,3	111,9	114,3	113,4	111,8
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	1980=100	114,9	116,0	112,7	111,1	112,5	113,2	109,6	114,9	114,1	109,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	9 596	8 714	10 172	1 050	994	1 019	1 067	1 089	961	1 228
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	765	587	735	77	103	129	105	128	70	159
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	8 831	8 122	9 432	973	891	889	962	939	890	1 068
Rohstoffe	Mill. DM	1 959	1 391	1 286	141	163	164	130	136	152	148
Halbwaren	Mill. DM	2 226	1 933	2 012	199	199	130	199	198	218	199
Fertigwaren	Mill. DM	4 646	4 798	6 135	632	529	595	634	604	520	722
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	3 420	3 606	4 678	483	433	493	518	477	331	576
EFTA-Länder	Mill. DM	459	457	475	33	31	45	33	45	40	44
NAFTA-Länder	Mill. DM	393	185	266	25	28	33	41	56	61	83
ASEAN-Länder	Mill. DM	54	55	80	9	11	5	12	7	9	14
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	13 793	11 946	12 147	1 148	985	1 128	1 228	1 111	1 139	1 428
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 200	807	875	77	59	56	67	94	86	143
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	12 592	11 132	11 266	1 070	926	1 072	1 160	1 017	1 051	1 282
Rohstoffe	Mill. DM	203	122	130	10	17	20	22	25	8	19
Halbwaren	Mill. DM	1 197	760	620	62	63	59	68	68	71	88
Fertigwaren	Mill. DM	11 192	10 250	10 517	998	846	993	1 070	924	972	1 175
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	3 933	2 651	3 768	387	391	404	456	364	342	582
EFTA-Länder	Mill. DM	308	551	562	51	40	47	43	35	53	53
NAFTA-Länder	Mill. DM	213	294	472	45	47	52	63	47	67	60
ASEAN-Länder	Mill. DM	108	251	348	18	15	20	17	15	32	24
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 4 197	+ 3 232	+ 1 974	+ 98	- 9	+ 110	+ 161	+ 42	+ 177	+ 200

1) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	- 1,0	- 11,1	+ 7,9	+ 4,2	- 3,9	+ 3,0	+ 5,8	+ 1,4	- 5,6	- 6,4	+ 12,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 2,4	- 14,9	+ 6,8	+ 5,8	+ 8,1	- 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 6,4	- 4,1	+ 5,3
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,7	- 13,8	+ 8,5	+ 5,5	+ 3,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,7	- 6,0	- 7,4	+ 13,2
Rohstoffe	- 2,4	- 11,5	+ 5,0	- 12,2	- 14,9	- 3,5	- 2,2	- 8,3	- 2,9	+ 3,6	- 0,4
Halbwaren	- 9,8	- 12,6	+ 6,7	+ 14,2	+ 1,1	+ 8,3	+ 11,1	- 3,0	- 6,2	- 6,2	+ 8,7
Fertigwaren	- 0,5	- 14,1	+ 9,0	+ 5,9	+ 5,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 4,4	- 6,2	- 8,4	+ 14,8
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	- 0,7	- 16,5	+ 6,7	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,2	- 7,2	- 11,5	+ 16,7
EFTA-Länder	+ 2,2	- 3,5	+ 10,6	+ 4,2	+ 1,9	+ 6,9	+ 0,4	- 4,3	- 4,6	- 12,7	+ 17,2
NAFTA-Länder	- 1,3	- 5,0	+ 10,0	- 5,2	- 2,9	+ 4,3	+ 11,5	- 8,0	- 6,7	+ 2,9	+ 4,8
ASEAN-Länder	+ 7,1	+ 8,2	+ 14,0	+ 10,7	- 8,9	- 0,8	+ 10,4	+ 7,7	- 18,1	+ 17,2	- 8,9
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 0,8	- 6,4	+ 9,1	+ 4,6	+ 8,7	+ 3,7	+ 10,0	+ 1,8	- 9,2	- 3,3	+ 11,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 3,2	- 6,1	+ 5,2	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	+ 11,2	+ 11,4	- 5,0	- 1,6	+ 18,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,6	- 8,6	+ 10,3	+ 4,1	+ 8,1	+ 1,5	+ 8,1	+ 1,9	- 10,3	- 3,9	+ 11,7
Rohstoffe	- 5,2	- 18,1	+ 16,3	+ 4,5	+ 6,5	- 1,6	+ 23,9	+ 7,6	- 11,0	- 10,4	+ 35,0
Halbwaren	- 2,4	- 7,0	+ 10,2	+ 0,5	+ 13,8	- 11,5	+ 10,2	- 2,6	- 5,9	- 3,7	+ 15,4
Fertigwaren	+ 0,9	- 8,6	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,8	+ 2,4	+ 7,8	+ 2,0	- 10,6	- 3,9	+ 11,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	+ 1,1	- 13,4	+ 7,5	+ 8,4	+ 5,8	+ 5,8	+ 12,2	+ 6,7	- 14,3	- 4,9	+ 20,5
EFTA-Länder	- 4,1	- 5,7	+ 10,4	- 4,2	+ 13,5	- 6,8	+ 10,4	- 5,5	- 3,4	- 2,4	+ 10,2
NAFTA-Länder	+ 0,9	+ 7,3	+ 14,6	- 8,8	+ 0,6	- 10,0	- 4,1	- 8,6	- 4,3	- 7,0	+ 8,1
ASEAN-Länder	- 0,2	+ 12,7	+ 26,4	+ 19,8	+ 12,5	+ 9,2	+ 12,4	- 2,3	- 0,8	+ 3,2	- 3,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	- 0,8	- 11,2	+ 7,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,3	- 5,7	- 6,4	+ 11,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 2,1	- 14,8	+ 6,7	+ 5,0	+ 6,6	- 2,6	+ 0,1	+ 1,0	- 6,9	- 3,1	+ 3,6
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,5	- 13,9	+ 8,3	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,6	- 6,1	- 7,5	+ 13,0
Rohstoffe	+ 1,6	- 10,4	+ 5,6	- 13,3	+ 16,4	- 5,2	- 4,4	- 7,5	- 3,3	+ 3,1	- 0,2
Halbwaren	- 10,0	- 12,5	+ 6,8	+ 14,5	+ 0,6	+ 8,2	+ 11,2	- 4,4	- 6,4	- 6,9	+ 9,6
Fertigwaren	- 0,6	- 14,3	+ 8,7	+ 5,7	+ 5,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 4,3	- 6,2	- 8,3	+ 14,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	- 0,8	- 16,7	+ 6,4	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,2	- 7,2	- 11,2	+ 15,9
EFTA-Länder	+ 2,0	- 3,5	+ 10,7	+ 5,0	+ 1,5	+ 7,2	+ 0,6	- 4,0	- 5,1	- 12,7	+ 17,3
NAFTA-Länder	- 1,9	- 4,6	+ 9,9	- 5,4	- 3,9	+ 3,3	+ 10,0	- 8,2	- 7,1	+ 2,8	+ 4,3
ASEAN-Länder	+ 6,9	+ 8,2	+ 13,9	+ 10,2	- 8,9	- 1,1	+ 9,8	+ 7,2	- 17,9	+ 17,2	+ 8,6
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 1,4	- 6,2	+ 9,2	+ 4,3	+ 8,8	+ 3,5	+ 9,4	+ 1,7	- 9,2	- 3,5	+ 11,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 4,8	- 5,3	+ 5,1	+ 0,9	+ 2,8	- 2,0	+ 9,5	+ 11,2	- 6,0	- 1,4	+ 17,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,2	- 8,6	+ 10,4	+ 3,7	+ 8,2	+ 1,4	+ 7,5	+ 1,7	- 10,3	- 4,1	+ 11,4
Rohstoffe	- 4,4	- 17,4	+ 16,5	+ 2,7	+ 3,4	- 0,9	+ 23,1	+ 7,6	- 11,9	- 7,8	+ 33,5
Halbwaren	- 2,4	- 5,9	+ 10,9	- 0,1	+ 13,5	- 12,6	+ 9,0	- 3,0	- 6,0	- 3,8	+ 15,1
Fertigwaren	+ 1,4	- 8,6	+ 10,3	+ 4,0	+ 8,0	+ 2,3	+ 7,2	+ 1,9	- 10,5	- 4,1	+ 11,0
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	+ 1,0	- 13,3	+ 7,3	+ 8,1	+ 5,6	+ 5,6	+ 11,6	+ 6,6	- 14,3	- 4,9	+ 20,0
EFTA-Länder	- 4,2	- 6,3	+ 10,5	- 4,1	+ 13,4	- 7,3	+ 10,2	- 5,4	- 3,4	- 2,9	+ 10,3
NAFTA-Länder	+ 0,8	+ 7,2	+ 14,4	- 9,3	+ 0,4	- 10,6	- 4,5	- 8,9	- 4,3	- 7,5	+ 8,4
ASEAN-Länder	+ 0,0	+ 11,7	+ 26,2	+ 19,4	+ 12,8	+ 7,8	+ 13,8	- 2,1	- 0,8	+ 2,2	- 3,1
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	- 0,8	- 14,6	+ 7,7	+ 3,9	+ 3,4	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,3	- 5,6	- 6,4	+ 11,6
Ausfuhr	+ 1,4	- 10,0	+ 9,1	+ 4,3	+ 8,8	+ 3,5	+ 9,4	+ 1,7	- 9,2	- 3,5	+ 11,1
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 2,3	- 9,6	+ 6,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 3,2	- 6,3	+ 9,2
Ausfuhr	+ 2,0	- 5,6	+ 10,2	+ 3,2	+ 6,7	- 0,4	+ 7,6	+ 2,1	- 11,1	- 2,7	+ 12,9
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	- 3,0	- 5,5	+ 1,7	+ 3,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,9	- 2,5	- 0,1	+ 2,2
Ausfuhr	- 0,7	- 4,6	- 0,9	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,9	+ 1,6	- 0,4	+ 2,1	- 0,8	- 1,6
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	+ 2,4	+ 1,0	- 2,5	- 2,5	- 0,2	+ 1,4	- 0,1	- 3,2	+ 4,8	- 0,7	- 3,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	- 11,6	- 9,2	+ 16,7	+ 19,6	+ 30,4	+ 27,0	+ 41,4	+ 4,8	+ 0,1	+ 27,0	+ 27,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 32,4	- 23,2	+ 25,2	+ 93,4	+ 164,0	+ 30,6	+ 120,6	- 18,3	+ 22,1	- 10,1	+ 127,5
Gewerbliche Wirtschaft	- 13,2	- 8,0	+ 16,1	+ 14,8	+ 21,8	+ 26,6	+ 34,2	+ 8,1	- 2,4	- 45,6	+ 20,0
Rohstoffe	- 42,0	- 29,0	- 7,6	+ 14,7	+ 22,4	+ 34,9	+ 56,8	- 20,9	+ 5,0	- 5,1	- 2,9
Halbwaren	- 2,4	- 13,1	+ 4,0	+ 6,8	+ 15,0	+ 11,2	+ 9,6	+ 52,2	- 0,2	+ 12,0	- 8,7
Fertigwaren	+ 2,8	+ 3,3	+ 27,9	+ 17,6	+ 24,0	+ 31,9	+ 38,7	+ 6,5	- 4,6	+ 9,8	+ 38,7
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	+ 10,3	+ 5,4	+ 29,7	+ 30,0	+ 31,2	+ 16,6	+ 45,5	+ 5,0	- 7,9	- 30,5	+ 73,8
EFTA-Länder	+ 20,0	- 0,5	+ 4,0	- 41,0	+ 47,5	- 10,5	- 7,5	- 26,2	+ 37,4	- 10,9	+ 8,8
NAFTA-Länder	+ 211,4	- 53,1	+ 44,0	+ 16,9	+ 274,9	+ 183,8	+ 224,2	+ 25,4	+ 34,5	+ 8,8	+ 36,9
ASEAN-Länder	+ 76,1	+ 0,6	+ 46,4	+ 159,5	- 9,4	+ 106,7	+ 141,8	+ 135,7	- 39,9	+ 19,0	+ 58,9
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	- 21,0	- 13,4	+ 1,7	+ 23,9	+ 7,5	+ 10,4	+ 45,7	+ 8,8	- 9,5	+ 2,5	+ 25,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 29,3	- 32,7	+ 8,4	- 16,2	+ 55,1	+ 46,5	+ 79,3	+ 21,0	+ 38,8	- 7,7	+ 65,3
Gewerbliche Wirtschaft	- 19,7	- 11,6	+ 1,2	+ 27,4	+ 4,6	+ 8,1	+ 42,5	+ 8,2	- 12,3	+ 3,3	+ 22,0
Rohstoffe	- 25,7	- 39,9	+ 6,1	+ 105,1	+ 212,6	- 29,0	+ 61,2	+ 8,6	+ 14,1	- 66,1	+ 124,5
Halbwaren	- 3,2	- 36,5	- 18,5	+ 36,1	+ 26,4	+ 77,1	+ 83,6	+ 16,7	- 0,2	+ 3,7	+ 24,3
Fertigwaren	- 21,1	- 8,4	+ 2,6	+ 25,9	+ 1,5	- 5,6	+ 39,9	+ 7,7	- 13,6	+ 5,2	+ 21,0
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	+ 4,6	- 32,6	+ 42,1	+ 43,2	+ 17,2	+ 25,0	+ 65,2	+ 12,8	- 20,2	- 6,1	+ 70,4
EFTA-Länder	+ 9,3	+ 80,3	+ 2,0	- 17,9	+ 20,1	+ 38,8	+ 30,4	- 9,7	- 19,1	+ 52,3	+ 0,4
NAFTA-Länder	+ 29,3	+ 38,0	+ 60,4	+ 77,8	+ 29,9	+ 57,5	+ 63,6	+ 21,0	- 25,8	+ 44,8	- 11,5
ASEAN-Länder	+ 16,8	+ 131,3	+ 38,8	+ 73,6	- 10,0	+ 240,4	- 38,1	- 16,3	- 10,1	+ 111,8	- 24,4

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 569,8	1 574,4	...	136,0	134,1	...	...	...	...	...
Straßenverkehr 1)	Mill.	7 918,6	7 946,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	76,8	83,0	...	8,5	9,1	9,0	9,2	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	327 131	336 754	...	26 095	28 031	25 734	28 681	29 283	29 235	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	562 484	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	218 331	235 007	...	20 371	20 419	20 493p	20 422p	20 686p	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	180 571	193 320	...	15 960	16 938	17 174p	17 297p	17 821p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 471	1 186	...	144	145	138	148	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	83 378	87 437	...	6 688	7 081	7 389	6 986	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge. dar. Personenkraftwagen	1 000 1 000	3 690,1 3 194,2	3 711,9 3 209,2	3 820,1 3 314,1	378,4 326,8	321,5 268,4	254,9 216,8	306,9p 272,2p	295,8p 267,5p	288,1p 262,2p	261,1p 232,9p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 436,8	8 437,3	8 337,4	747,0	685,8	705,3	667,8	688,0	658,0	555,8p
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 384	392 754	...	36 840	38 411r	37 004r	35 394p	33 934p	31 355p	...
Getötete	Anzahl	9 949	9 814	...	866	913r	869r	817p	862p	762p	...
Schwerverletzte	Anzahl	125 854	126 723	...	11 617	12 881r	12 038	46 732p	44 958p	41 339p	...
Leichtverletzte	Anzahl	379 737	389 692	...	36 984	37 809r	36 534	46 732p	44 958p	41 339p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 960,0	1 878,1	...	151,2	139,2r	143,3r	158,1p	156,4p	173,4p	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr 1)	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	73,4	78,9	...	8,0	8,4	8,6	8,7	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	260 025	270 139	...	20 666	21 864	19 983	22 193	22 469	22 160	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	504 165	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	195 380	210 599	...	17 797	17 611	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	162 425	172 011	...	14 191	14 944	14 832p	15 195p	15 721p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 468	1 660	...	144	144	137	147	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	69 414	72 190	...	5 578	5 872	6 002	5 731	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge. dar. Personenkraftwagen	1 000 1 000	2 940,2 2 559,2	2 987,6 2 594,0	3 105,2 2 712,2	307,4 266,2	257,2 221,2	204,4p 174,6	251,7p 224,7p	241,6p 219,9p	231,2p 212,3p	203,7p 185,6p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 941,8	6 911,4	6 903,9	617,3	572,7	577,2	550,3	573,9	540,0	480,2
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	312 606	314 381	...	29 291	31 055r	28 730r	27 807p	26 910p	24 712p	...
Getötete	Anzahl	6 926	6 800	...	590	633r	568r	576p	588p	494p	...
Schwerverletzte	Anzahl	90 784	90 726	...	8 469	9 466r	8 511	36 998p	35 760p	32 915p	...
Leichtverletzte	Anzahl	320 530	324 543	...	30 249	31 331r	29 317	36 998p	35 760p	32 915p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 522,9	1 420,7	...	111,3	104,6	104,3	117,4p	116,1p	127,5	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	316,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr 1)	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	3,3	4,1	...	0,5	0,7	0,4	0,5	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	83 356	78 013	...	5 867	6 442	6 093	7 055	7 318	7 537	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	82 591	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	6 984	7 528	...	756	766	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	18 147	21 308	...	1 768	1 994	2 342p	2 102p	2 100p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	3	5,9	...	0,6	0,9	1,0	0,8	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 964	15 247	...	1 110	1 209	1 387	1 255	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge. dar. Personenkraftwagen	1 000 1 000	749,9 635,0	724,3 615,2	696,9 601,1	69,8 60,5	54,7 47,1	49,9p 42,1p	54,6p 47,5p	53,5p 47,4p	56,1p 49,8p	54,6p 47,3p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 495,0	1 525,9	1 433,6	129,7	113,1	128,2	117,5	114,1	118,0	95,6p
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	72 778	78 373	...	7 549	7 356r	8 274r	7 587p	7 024p	6 643p	...
Getötete	Anzahl	3 023	3 014	...	276	280r	301r	241p	274p	268p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 070	35 997	...	3 148	3 415r	3 527	9 734p	9 198p	8 424p	...
Leichtverletzte	Anzahl	59 207	65 149	...	6 735	6 478r	7 217	9 734p	9 198p	8 424p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	437,1	457,4	...	39,9	34,5r	39,1r	40,7p	40,2p	45,9p	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf 2)</b>											
Bergeldumlauf 2)	Mrd. DM	212,0	225,9	237,5	223,2	223,3	224,4	226,7	225,8	230,8	237,5
<b>Deutsche Bundesbank 2)</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 3)	Mrd. DM	122,8	116,0	123,3	122,6	122,7	123,4	124,6	124,7	126,1	123,3
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	257,5	217,7	213,1	185,6	192,7	180,9	188,1	184,5	202,5	213,1

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 0,4	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	+ 0,9	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,1	+ 8,1	...	+ 8,2	...	...	...	+ 2,2	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 14,0	+ 2,9	...	- 2,2	- 2,8	- 8,1	...	+ 11,5	+ 2,1	- 0,2	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 5,0	+ 7,6	...	- 1,2	+ 4,5	...	...	- 0,4	+ 1,3	...	...
Seeschifffahrt	+ 1,4	+ 7,1	...	+ 5,8	+ 8,2	...	...	+ 0,7	+ 3,0	...	...
Luftverkehr	+ 5,3	- 20,7	...	+ 3,5	...	...	...	+ 7,2	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,3	+ 4,9	...	- 1,7	...	...	...	- 5,5	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 17,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 5,9	+ 7,1	+ 4,8	- 6,0	+ 20,4	- 3,6	- 2,6	- 9,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 18,7	+ 0,5	+ 3,3	+ 6,5	+ 8,4	+ 6,6	- 4,5	+ 25,6	- 1,7	- 1,9	- 11,2
	+ 2,4	+ 0,0	- 1,2	- 5,6	+ 5,5	+ 2,3	- 19,2	- 5,3	+ 3,0	- 4,4	- 15,5
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 2,5	+ 1,9	...	+ 0,0	- 4,0	- 3,6	...	- 4,4	- 4,1	- 7,6	...
Getötete	- 6,4	- 1,4	...	- 0,1	- 5,2	- 12,1	...	- 6,0	+ 5,5	- 11,6	...
Schwerverletzte	- 3,4	+ 0,7	...	+ 0,3	- 4,4	- 3,5	...	- 3,8	- 3,8	- 8,0	...
Leichtverletzte	- 1,7	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 1,5	- 4,2	...	- 1,6	- 7,9	+ 3,5	...	+ 10,3	- 1,1	+ 10,9	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	+ 7,3	+ 7,5	...	+ 7,4	...	...	...	+ 1,2	...	...	...
Luftverkehr	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 10,4	+ 3,9	...	- 5,9	- 5,1	- 10,8	...	+ 11,0	+ 1,2	- 1,4	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	- 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 6,4	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 0,8	+ 5,9	...	+ 5,7	+ 8,0	...	...	+ 2,4	+ 3,5	...	...
Luftverkehr	+ 5,5	+ 13,1	...	+ 1,4	...	...	...	+ 7,3	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 1,5	+ 4,0	...	- 3,3	...	...	...	- 4,5	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 17,5	+ 1,6	+ 3,9	+ 8,4	+ 7,0	+ 5,6	- 4,2	+ 23,1	- 4,0	- 4,3	- 11,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 18,8	+ 1,4	+ 4,6	+ 9,0	+ 8,1	+ 7,0	- 2,5	+ 28,7	- 2,1	- 3,5	- 12,6
	- 0,7	- 0,4	- 0,1	- 4,0	+ 6,4	+ 3,7	- 17,1	- 4,7	+ 4,3	- 5,9	- 14,8
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 3,9	+ 0,6	...	- 1,1	- 4,2	- 2,9	...	- 3,2	- 3,2	- 8,2	...
Getötete	- 5,1	- 1,8	...	+ 2,0	- 2,0	- 15,6	...	+ 1,4	+ 2,1	- 16,0	...
Schwerverletzte	- 4,6	- 0,1	...	- 0,7	- 5,0	- 2,6	...	- 2,2	- 3,3	- 8,0	...
Leichtverletzte	- 3,0	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 4,8	- 6,7	...	- 2,8	- 9,4	+ 2,1	...	+ 12,6	- 1,1	+ 9,8	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	+ 30,1	+ 24,2	...	± 0,0	...	...	...	+ 25,0	...	...	...
Luftverkehr	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 24,6	- 6,4	...	+ 5,8	- 0,1	- 7,4	...	+ 15,8	+ 3,7	+ 3,0	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 20,0	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 6,3	+ 17,4	...	+ 9,3	+ 5,1	...	...	- 10,2	± 0,0	...	...
Luftverkehr	- 29,2	+ 96,7	...	+ 33,3	...	...	...	- 20,0	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 6,6	+ 9,2	...	+ 4,2	...	...	...	- 9,5	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 17,7	- 3,4	- 3,8	- 5,4	+ 6,0	+ 0,4	- 16,0	+ 9,4	- 2,0	+ 4,9	- 2,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 18,3	- 3,1	- 2,3	- 4,0	+ 9,5	+ 4,8	- 11,8	+ 12,8	- 0,2	+ 4,9	- 5,0
	+ 20,2	+ 2,1	- 6,0	- 12,6	+ 1,3	- 3,9	- 27,9	- 8,4	- 2,9	+ 13,4	- 19,0
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 3,7	+ 7,7	...	+ 4,3	- 3,3	- 6,0	...	- 8,3	- 7,4	- 5,4	...
Getötete	- 9,3	- 0,3	...	- 4,8	- 11,3	- 5,0	...	- 19,9	+ 13,6	- 2,2	...
Schwerverletzte	- 0,3	+ 2,6	...	+ 4,1	- 2,2	- 6,8	...	- 9,4	- 5,5	- 8,4	...
Leichtverletzte	+ 6,0	+ 10,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 12,1	+ 4,6	...	+ 2,3	- 3,8	+ 7,7	...	+ 4,1	- 1,2	+ 14,2	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>2)</sup></b>											
Deutsche Bundesbank <sup>2)</sup>	+ 5,7	+ 6,6	+ 5,1	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 1,0	- 0,4	+ 2,2	+ 2,9
<b>Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva<sup>3)</sup></b>											
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 14,7	- 5,5	+ 6,3	- 1,7	- 1,3	+ 1,2	+ 6,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,1	- 2,2
	+ 36,3	- 15,5	- 2,1	- 2,3	- 5,8	- 10,3	- 2,1	+ 4,0	- 1,9	+ 9,8	+ 5,2

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	Mrd. DM	3 826,4	4 137,2	4 437,4	4 237,8	4 257,7	4 277,6	4 309,2	4 348,2	4 393,5	4 437,4
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	2 986,0	3 210,9	3 370,0	3 241,8	3 240,3	3 256,3	3 288,6	3 300,9	3 329,5	3 370,0
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	840,4	926,2	1 067,4	996,0	1 017,4	1 021,3	1 020,6	1 047,3	1 064,0	1 067,4
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	2 788,1	2 875,7	3 021,2	2 861,5	2 864,7	2 884,5	2 889,8	2 897,9	2 945,8	3 021,2
	Mrd. DM	859,4	940,5	1 046,1	966,3	973,2	979,3	986,5	996,6	1 006,6	1 046,1
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 345,2	3 273,0	...	255,4	244,1	243,9	258,4	268,9	293,8	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	145,8	152,5	...	151,3	150,6	150,5	150,9	150,6	150,4	...
Baudarlehen (Bestände) <sup>1)</sup>	Mrd. DM	150,9	161,3	...	158,6	159,4	159,7	160,3	160,3	160,4	...
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd. DM	733,1	627,3	620,1	43,8	41,3	46,2	57,5	63,6	61,0	56,7
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	5,2	6,1	5,7	0,6	0,8	0,3	0,4	0,4	0,4	0,2
Aktien (Nominalwert) <sup>2)</sup>	Mrd. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,4	6,7	6,5	6,4	6,5	6,4	6,1	6,1	5,8	5,5
Index der Aktienkurse	1980=100	308,4	351,9	...	336,5	...	...	...	...	...	...
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	313,8	360,7	...	347,9	...	...	...	...	...	...
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	1 888	1 913	...	1 685	1 716	1 733	1 686	1 675	1 736	...
Arbeitslosenhilfe	1000	759	950	...	980	981	990	982	968	985	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1000	X	X	...	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	7 093,0	7 471,5	...	7 186,5	8 081,6	7 417,8	7 124,8	7 482,4	7 604,2	...
	Mill. DM	6 657,9	6 794,7	...	6 944,9	7 235,2	7 099,7	6 823,0	6 776,7	7 214,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	9 127,9	8 322,0	...	7 985,1	7 684,7	7 705,0	7 652,7	7 628,0	8 194,4	...
	Mill. DM	3 549,8	3 822,5	...	3 887,6	3 765,1	3 906,7	3 977,4	3 863,9	3 827,8	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	50 765	50 607	50 576	...	50 570	50 659	50 836	50 888	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1000	30 788	30 391	...	29 832	29 997	30 055	30 206	30 219	...	...
Rentner	1000	14 460	14 658	...	14 796	14 904	14 921	14 938	14 960	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	1 174	1 276	...	1 156	1 176	1 187	1 142	1 128	1 169	...
Arbeitslosenhilfe	1000	523	627	...	662	660	660	653	648	664	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1000	272	222	...	239	217	204	220	235	251	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	6 793,0	7 175,0	...	6 850,4	7 741,3	7 074,8	6 778,7	7 152,7	7 258,1	...
	Mill. DM	6 360,5	6 483,9	...	6 613,8	6 900,0	6 760,8	6 484,1	6 450,5	6 871,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	4 914,1	4 853,7	...	4 990,5	4 816,8	4 843,5	4 869,2	4 872,4	5 241,0	...
	Mill. DM	2 727,5	2 767,2	...	2 883,4	2 785,2	2 881,1	2 921,3	2 821,7	2 784,2	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	39 453	39 546	...	40 135	40 427	40 509	40 643	40 703	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1000	23 195	23 242	...	23 493	23 681	23 747	23 867	23 903	...	...
Rentner	1000	11 367	11 448	...	11 626	11 719	11 722	11 727	11 735	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	713	637	...	529	540	546	545	547	568	...
Arbeitslosenhilfe	1000	236	323	...	318	322	330	329	320	321	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1000	X	X	...	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	300,0	315,4	...	336,1	340,3	342,9	346,2	329,7	346,1	...
	Mill. DM	297,5	310,8	...	331,1	335,2	339,0	338,9	326,2	342,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	4 213,8	3 468,3	...	2 994,7	2 867,9	2 861,5	2 783,6	2 755,6	2 953,3	...
	Mill. DM	1 072,4	1 055,3	...	1 004,2	980,0	1 025,6	1 056,1	1 042,2	1 043,7	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	11 312	11 061	...	10 152	10 143	10 150	10 193	10 184	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1000	7 593	7 149	...	6 339	6 316	6 308	6 339	6 316	...	...
Rentner	1000	3 093	3 210	...	3 169	3 185	3 199	3 211	3 225	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel<sup>5)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	653 015	688 785	...	67 612	54 096	54 632	66 110	51 835	52 243	...
Lohnsteuer	Mill. DM	558 090	578 754	...	57 462	42 023	41 099	56 266	39 990	39 690	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	257 987	266 522	...	22 465	24 799	23 332	21 354	21 498	21 441	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	33 234	25 510	...	7 515	3 570	3 144	8 567	2 246	2 665	...
Zinsabschlag	Mill. DM	11 984	17 746	...	2 007	2 152	1 873	572	595	858	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	10 750	13 708	...	1 159	451	725	820	852	1 013	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	27 830	19 569	...	6 174	1 292	1 593	6 818	711	1 664	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	174 491	195 265	...	15 027	16 645	16 885	15 305	16 989	17 802	...
Bundessteuern	Mill. DM	41 814	40 433	...	3 115	2 838	3 021	2 830	3 012	2 906	...
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	93 758	105 486	...	11 511	10 822	11 453	11 469	10 370	10 262	...
Tabaksteuer	Mill. DM	9 290	11 400	...	741	694	1 776	638	625	960	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	19 459	20 264	...	1 626	1 764	1 669	1 758	1 897	1 991	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	5 133	4 889	...	420	350	405	380	326	352	...
Landessteuern	Mill. DM	56 300	63 847	...	5 178	5 697	5 390	5 295	5 563	5 393	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	34 720	36 551	...	2 538	2 542	4 061	2 345	2 395	4 083	...
Grundsteuer <sup>6)</sup>	Mill. DM	6 784	6 627	...	139	153	1 671	166	146	1 825	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	5 900	7 031	...	458	461	532	470	454	467	...
Biersteuer	Mill. DM	14 058	14 169	...	1 243	1 196	1 098	1 007	1 065	964	...
Zölle	Mill. DM	1 769	1 795	...	182	153	161	194	124	153	...
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage <sup>7)</sup>	Mill. DM	7 240	7 172	...	596	533	600	614	641	641	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>8)</sup>	Mill. DM	4 181	6 271	...	141	1 415	534	2	1 430	505	...
	Mill. DM	-44 973	-45 450	...	-4 636	-3 238	-3 115	-4 587	-2 990	-2 938	...
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse<sup>9)</sup></b>											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	130 233	136 314	137 526	11 489	11 325	12 560	11 845	11 014	12 839	8 789
Bierabsatz	1000 hl	112 141	115 660	115 164	10 634	11 409	11 691	8 872	9 323	8 868	8 914
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	369 996	370 595	379 428	32 504	31 219	33 704	31 646	33 382	32 221	30 824
Benzin bleihaltig	1000 hl	45 720	30 023	20 929	1 868	2 272	1 395	1 610	1 575	1 463	1 373
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 hl	287 823	293 241	304 250	25 757	25 492	27 477	26 856	27 200	28 171	22 307
Heizöl (EL und L)	1000 hl	417 577	395 425	392 076	29 714	31 409	31 827	30 293	25 784	32 192	36 141
Erdgas	GWh	720 429	731 114	806 546	45 057	36 217	34 343	47 464	55 820	89 813	113 426

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung — 2) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 3) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 4) Ohne Rentner. — 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. — 6) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. — 7) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. — 8) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. — 9) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 10,0	+ 8,1	+ 7,3	+ 7,0	+ 7,2	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0
an Unternehmen und Privat-											
personen	+ 9,0	+ 7,5	+ 5,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,2
an öffentliche Haushalte	+ 13,7	+ 10,2	+ 15,2	+ 16,2	+ 18,2	+ 18,2	+ 15,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,3
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 8,5	+ 3,1	+ 5,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 4,1	+ 5,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 2,6
dar. Spareinlagen	+ 11,5	+ 9,4	+ 11,2	+ 9,9	+ 10,5	+ 10,9	+ 11,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 3,9
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 6,0	- 2,2	...	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,9	...	+ 5,9	+ 4,1	+ 9,3	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,0	+ 4,6	...	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,8	...	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 5,3	+ 6,9	...	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,8	...	+ 0,4	- 0,0	+ 0,1	...
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 28,0	- 14,4	- 1,1	- 0,5	+ 20,0	+ 13,8	- 27,9	+ 24,5	+ 10,6	- 4,1	- 7,0
Aktien (Nominalwert) 2)	+ 21,6	+ 16,8	- 6,6	+ 300,0	+ 71,4	+ 33,3	+ 100,0	+ 33,3	± 0,0	± 0,0	- 50,0
Umlaufrendite festverzinslicher											
Wertpapiere	- 21,0	+ 4,7	- 3,0	- 17,6	- 18,7	- 21,6	- 25,7	- 4,7	± 0,0	- 4,9	- 5,2
Index der Aktienkurse	+ 7,2	+ 14,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Publikumsgesellschaften	+ 7,5	+ 14,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	+ 1,3	...	- 3,3	- 2,0	+ 1,3	...	- 2,7	- 0,7	+ 3,7	...
Arbeitslosenhilfe	X	+ 25,1	...	+ 3,2	+ 3,9	+ 6,3	...	- 0,8	- 1,5	+ 1,8	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	...	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 6,8	+ 5,3	...	+ 3,3	- 2,1	+ 4,8	...	- 3,9	+ 5,0	+ 1,6	...
dar. Beiträge	+ 4,2	+ 2,1	...	+ 3,0	+ 4,1	+ 3,7	...	- 3,9	+ 0,7	+ 6,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 17,1	+ 8,8	...	+ 2,4	- 0,1	- 1,0	...	- 0,7	+ 0,3	+ 7,4	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 35,0	+ 7,7	...	+ 4,4	+ 10,6	+ 13,2	...	+ 1,8	- 2,9	- 0,9	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	- 0,1	- 0,3	...	+ 0,3	+ 0,3	...	...	+ 0,4	+ 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 1,3	- 1,3	...	- 0,7	- 0,8	...	...	+ 0,5	+ 0,0	...	...
Rentner	+ 1,1	+ 1,4	...	+ 1,7	+ 1,8	...	...	+ 0,1	+ 0,1	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 39,7	+ 8,7	...	- 3,8	- 3,8	- 1,5	...	- 3,8	- 1,2	+ 3,6	...
Arbeitslosenhilfe	+ 27,0	+ 19,8	...	+ 4,9	+ 4,7	+ 6,4	...	- 1,0	+ 0,9	+ 2,5	...
Unterhaltsgeld 3)	- 10,9	- 18,4	...	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,5	...	+ 7,6	+ 7,2	+ 6,8	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 6,7	+ 5,6	...	+ 3,2	- 2,3	+ 4,9	...	- 4,2	+ 5,5	+ 1,5	...
dar. Beiträge	+ 4,0	+ 1,9	...	+ 2,9	+ 4,2	+ 3,8	...	- 4,1	- 0,5	+ 6,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 24,1	+ 1,2	...	+ 5,1	+ 8,9	+ 7,7	...	+ 0,5	+ 0,1	+ 7,6	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 65,7	+ 1,5	...	+ 4,5	+ 9,1	+ 10,3	...	+ 1,4	- 3,4	- 1,3	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	+ 0,5	+ 0,2	...	+ 2,5	+ 2,5	...	...	+ 0,3	+ 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 0,1	+ 0,2	...	+ 2,3	+ 2,3	...	...	+ 0,5	+ 0,1	...	...
Rentner	+ 1,1	+ 0,7	...	+ 2,4	+ 2,4	...	...	+ 0,0	+ 0,1	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	+ 10,7	...	- 2,5	+ 2,0	+ 7,7	...	- 0,2	+ 0,4	+ 3,8	...
Arbeitslosenhilfe	X	+ 36,9	...	+ 0,1	+ 2,5	+ 6,1	...	- 0,5	- 2,7	+ 0,3	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	...	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 8,7	+ 5,1	...	+ 5,5	+ 3,1	+ 3,1	...	+ 0,9	- 4,8	+ 5,0	...
dar. Beiträge	+ 8,3	+ 4,5	...	+ 5,2	+ 3,2	+ 3,3	...	- 0,0	- 3,7	+ 5,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 9,9	+ 17,7	...	+ 13,3	+ 12,9	+ 16,2	...	- 2,7	- 1,0	+ 7,2	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 9,0	- 1,6	...	+ 4,3	+ 14,9	+ 21,6	...	+ 3,0	- 1,3	+ 0,1	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	- 2,4	- 2,2	...	- 7,7	- 7,8	...	...	+ 0,4	- 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 5,4	- 5,8	...	- 10,7	- 11,1	...	...	+ 0,5	- 0,4	...	...
Rentner	+ 1,2	+ 3,8	...	- 0,7	- 0,5	...	...	+ 0,4	+ 0,4	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der</b>											
<b>Länder sowie EG-Eigenmittel 5)</b>											
Gemeinschaftsteuern	+ 5,5	+ 3,7	...	+ 0,8	+ 3,5	+ 2,3	...	+ 36,9	- 28,9	- 0,7	...
Lohnsteuer	+ 4,3	+ 3,3	...	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,0	...	- 8,5	+ 0,7	- 0,3	...
Veranlagte Einkommensteuer	- 20,0	- 23,2	...	- 7,8	X	X	...	X	X	X	...
Kapitalertragsteuer	+ 6,3	+ 48,1	...	- 55,1	- 50,4	- 32,1	...	- 69,5	+ 4,0	+ 44,3	...
Zinsabschlag	X	+ 27,5	...	+ 3,2	- 0,4	+ 1,1	...	+ 13,0	+ 3,9	+ 18,9	...
Körperschaftsteuer	- 10,8	- 29,7	...	+ 3,4	X	X	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer	+ 48,8	+ 11,9	...	+ 6,8	+ 6,8	+ 4,6	...	- 9,4	+ 11,0	+ 4,8	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 48,0	- 3,3	...	- 14,5	+ 0,2	- 13,7	...	- 6,3	+ 6,5	- 3,5	...
Bundessteuern	- 10,8	+ 12,5	...	+ 38,2	+ 19,8	+ 20,0	...	+ 0,1	- 9,6	- 1,0	...
dar.: Versicherungssteuer	+ 14,8	+ 22,7	...	+ 16,5	+ 25,8	+ 36,6	...	- 64,1	- 2,0	+ 53,6	...
Tabaksteuer	+ 1,1	+ 4,1	...	+ 1,5	- 1,3	- 3,8	...	+ 5,3	+ 7,9	- 16,1	...
Branntweinabgaben	- 7,4	- 4,8	...	+ 1,3	+ 1,8	+ 4,8	...	- 6,3	- 14,2	+ 8,2	...
Mineralölsteuer	+ 2,1	+ 13,4	...	+ 2,3	+ 0,0	- 2,9	...	- 1,8	+ 5,1	- 3,1	...
Landesteuern	+ 5,3	+ 5,3	...	- 9,5	- 2,0	+ 8,0	...	- 42,2	+ 2,1	+ 70,5	...
dar.: Vermögensteuer	+ 0,5	- 2,3	...	+ 74,2	- 18,5	+ 24,1	...	- 90,1	- 11,7	X	...
Grundsteuer 6)	+ 14,9	+ 19,2	...	- 12,0	- 14,5	- 15,3	...	- 11,6	- 3,5	+ 2,5	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 5,6	+ 0,8	...	- 7,7	- 1,0	- 6,4	...	- 8,3	+ 5,8	- 9,5	...
Biersteuer	+ 8,9	+ 1,5	...	+ 10,9	- 0,8	+ 11,2	...	+ 20,6	- 36,0	+ 23,4	...
Zölle	- 6,5	- 0,9	...	+ 5,7	+ 9,8	+ 17,6	...	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,0	...
Einnahmen aus Gewerbesteuer-											
umlage 7)	- 39,6	+ 50,0	...	+ 19,5	+ 15,5	+ 49,6	...	- 99,6	X	- 64,6	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 8)	+ 3,8	+ 1,1	...	+ 1,3	+ 2,7	+ 2,7	...	+ 47,2	- 34,8	- 1,7	...
<b>Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse 9)</b>											
Zigaretten (Menge)	- 3,0	+ 4,7	+ 0,9	- 1,1	+ 1,2	+ 7,1	- 5,7	- 5,7	- 7,0	+ 16,6	- 31,5
Bierabsatz	X	+ 3,2	- 0,4	- 7,0	+ 7,5	- 5,5	- 8,7	- 24,1	+ 5,1	- 4,9	+ 0,5
Leichtöl: Benzin bleifrei	+ 6,1	+ 0,2	+ 2,4	- 2,6	+ 5,1	+ 2,7	- 3,4	- 6,1	+ 5,5	- 3,5	- 4,3
Benzin bleihaltig	- 26,5	- 34,3	- 30,3	- 34,3	- 31,2	- 31,6	- 38,6	+ 15,4	- 2,2	- 7,1	- 6,1
Gasöl (Dieselkraftstoff)	+ 5,1	+ 1,9	+ 3,8	- 2,0	+ 3,1	+ 3,9	- 8,0	- 2,3	+ 1,3	+ 3,6	- 20,8
Heizöl (EL und L)	+ 0,2	- 5,3	- 0,8	- 6,0	- 15,1	+ 14,7	+ 12,0	- 4,8	- 14,9	+ 24,9	+ 12,3
Erdgas	+ 6,5	+ 1,5	+ 10,3	+ 6,9	- 17,9	+ 27,1	+ 27,6	+ 38,2	+ 17,6	+ 60,9	+ 26,3

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 7) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 8) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 9) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	507 907	529 145	539 837	36 954	54 038	39 231	37 806	52 833	36 858	36 653
Lohnsteuer	Mill. DM	230 146	236 738	241 885	19 291	20 324	22 504	20 932	19 161	19 308	19 158
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	42 744	34 541	26 478	- 2 730	7 509	- 3 054	- 2 592	8 627	- 1 701	- 2 144
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	11 044	11 612	17 031	608	1 989	2 098	1 843	518	589	828
Zinsabschlag	Mill. DM	-	10 621	13 554	792	1 152	443	717	811	842	1 003
Körperschaftsteuer	Mill. DM	32 187	28 286	18 622	- 431	6 084	- 1 085	- 1 545	6 749	- 602	- 1 395
Umsatzsteuer	Mill. DM	112 202	166 309	182 675	16 451	13 944	15 666	15 509	14 203	15 537	16 367
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 584	41 037	39 593	2 972	3 037	2 759	2 941	2 764	2 906	2 836
Landesteuern	Mill. DM	30 123	31 183	32 307	3 895	2 175	2 214	3 710	2 019	2 106	3 767
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 765	6 785	6 627	1 657	139	153	1 671	166	147	1 825
Grunderwerbsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	4 559	4 961	5 500	361	333	338	383	366	352	345
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 361	11 910	11 996	1 188	1 065	1 036	937	855	920	814
Biersteuer	Mill. DM	1 472	1 551	1 560	127	158	131	137	164	106	132
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage <sup>2)</sup>	Mill. DM	6 923	4 092	6 031	460	141	1 400	482	2	1 409	479
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>3)</sup>	Mill. DM	-40 610	-41 747	-41 618	- 2 496	- 4 313	- 2 971	- 2 715	- 4 266	- 2 742	- 2 551
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	21 114	28 946	38 917	2 726	3 424	2 792	3 293	3 433	3 132	3 037
Lohnsteuer	Mill. DM	17 176	21 249	24 637	1 985	2 142	2 294	2 400	2 192	2 190	2 283
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 213	- 1 307	- 968	- 479	6	- 515	- 552	- 59	- 544	- 521
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	230	372	716	21	18	55	30	54	26	31
Zinsabschlag	Mill. DM	-	128	154	9	7	8	8	9	10	9
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 1 004	- 456	- 947	- 164	90	- 207	- 48	70	- 109	- 269
Umsatzsteuer	Mill. DM	5 072	8 182	12 591	1 243	1 084	1 079	1 376	1 102	1 453	1 435
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	853	777	840	111	77	79	80	65	106	70
Landesteuern	Mill. DM	2 840	3 536	4 244	411	363	329	351	326	289	315
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 15	- 2	0	0	0	0	0	0	- 1	0
Grunderwerbsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	578	939	1 531	169	124	123	149	105	102	121
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 955	2 148	2 173	183	178	160	160	151	145	150
Biersteuer	Mill. DM	152	218	235	21	24	21	24	30	18	21
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage	Mill. DM	-	89	240	- 12	0	15	53	0	21	26
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>3)</sup>	Mill. DM	- 2 718	- 3 226	- 3 832	- 310	- 323	- 268	- 400	- 321	- 248	- 387
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>4)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozial- hilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 992,87	2 093,50	2 169,76	2 297,84	2 141,26	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	DM	526,89	533,57	533,43	570,06	589,64	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	155,59	158,20	159,52	188,95	150,15	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 976,24	3 986,62	3 957,97	4 135,97	4 244,40	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	DM	892,51	876,33	870,32	960,07	954,21	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	207,72	201,27	217,52	225,50	196,13	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 762,57	5 782,86	5 854,91	5 931,96	5 793,68	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	DM	1 124,29	1 123,76	1 137,38	1 213,93	1 235,69	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	250,45	245,95	247,24	266,94	229,10	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochen- stunden	Std	39,0	38,0	38,3	.	.	38,9	.	.	.	.
Index	1985=100	95,9	93,2	94,1	.	.	95,4	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	DM	22,68	23,93	24,66	.	.	25,68	.	.	.	.
Index	1985=100	137,7	144,8	149,5	.	.	156,0	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	DM	886	909	949	.	.	998	.	.	.	.
Index	1985=100	132,0	134,8	140,3	.	.	148,5	.	.	.	.
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	DM	4 888	5 102	5 247	.	.	5 468	.	.	.	.
Index	1985=100	133,3	138,5	141,8	.	.	147,9	.	.	.	.
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbli. Wirt- schaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeits- zeit (Arbeiter)	1985=100	95,8	94,9	94,2	.	.	93,9	.	.	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	137,5	144,4	148,2	.	.	154,5	.	.	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	130,1	135,8	138,0	.	.	143,8	.	.	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittliche bezahlte Wochen- stunden	Std	40,9	41,2	40,1	.	.	40,3	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	DM	13,41	15,57	16,95	.	.	18,46	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	DM	552	644	683	.	.	743	.	.	.	.
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	DM	2 796	3 322	3 702	.	.	4 107	.	.	.	.

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	
<b>Finanzen und Steuern</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>												
Gemeinschaftsteuern	+ 9,8	+ 4,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,0	- 3,6	+ 39,7	- 30,2	- 0,6	
Lohnsteuer	+ 12,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 7,5	+ 4,7	+ 5,5	+ 5,8	- 7,0	- 8,5	+ 0,8	- 0,8	
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,7	- 19,2	- 23,3	X	- 5,3	+ 28,9	X	X	X	X	X	
Kapitalertragsteuer	- 2,7	+ 5,1	+ 46,7	- 12,9	- 58,5	- 51,2	- 32,4	- 12,1	- 71,9	+ 9,9	+ 45,4	
Zinsabschlag	-	X	+ 27,6	- 5,3	+ 3,4	- 0,1	+ 1,1	+ 61,8	+ 13,1	+ 3,8	+ 19,2	
Körperschaftsteuer	+ 2,6	- 12,1	- 34,2	X	+ 5,8	- 35,8	X	X	X	X	X	
Umsatzsteuer	+ 19,0	+ 48,2	+ 9,8	+ 0,1	+ 7,3	+ 5,4	+ 3,3	- 0,4	- 8,4	+ 9,4	+ 5,3	
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,2	- 48,4	- 3,5	- 15,3	- 15,0	- 1,3	- 13,9	+ 6,6	- 6,0	+ 5,1	- 2,4	
Landesteuern	+ 11,1	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,8	- 9,9	- 1,5	+ 9,5	+ 67,6	- 45,6	+ 4,3	+ 78,9	
dar.: Vermögensteuer	+ 0,8	+ 0,3	- 2,3	+ 20,2	+ 74,3	- 18,0	+ 24,2	+ 990,9	- 90,1	- 11,2	X	
Grundverwerbsteuer 1)	+ 14,0	+ 8,8	+ 10,9	- 18,8	- 9,5	- 15,5	- 16,5	+ 13,1	- 4,5	- 3,7	- 1,9	
Kraftfahrzeugsteuer	+ 19,1	+ 4,8	+ 0,7	- 3,2	- 8,8	- 0,3	- 6,6	- 9,5	- 8,7	+ 7,6	- 11,6	
Biersteuer	- 4,2	+ 5,3	+ 0,6	- 17,2	+ 8,6	- 3,1	+ 11,8	+ 4,3	+ 19,9	- 35,3	+ 24,4	
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage 2)	+ 16,1	- 40,9	+ 47,4	+ 12,8	- 23,5	+ 18,6	+ 44,4	- 65,6	- 99,6	X	- 66,0	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 10,2	+ 2,8	- 0,3	+ 0,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,7	- 8,6	+ 57,1	- 35,7	- 7,0	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>												
Gemeinschaftsteuern	+ 32,6	+ 37,1	+ 34,4	+ 10,8	- 2,7	+ 8,8	+ 6,3	+ 17,9	+ 4,2	- 8,8	- 3,0	
Lohnsteuer	+ 79,0	+ 23,7	+ 15,9	+ 17,3	+ 12,7	+ 8,9	+ 7,7	+ 4,6	- 8,7	- 0,1	+ 4,2	
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Kapitalertragsteuer	+ 622,7	+ 61,9	+ 92,4	- 29,7	+ 100,7	- 20,6	- 23,1	- 44,9	+ 80,5	- 52,6	+ 19,2	
Zinsabschlag	-	X	+ 20,2	- 18,8	- 12,8	- 18,0	- 5,1	+ 0,8	+ 9,3	+ 11,4	- 5,7	
Körperschaftsteuer	X	X	- 307,8	X	- 67,5	- 22,2	X	X	X	X	X	
Umsatzsteuer	+ 13,1	+ 61,3	+ 53,9	+ 27,6	+ 1,1	+ 24,5	+ 22,0	+ 27,5	- 19,9	+ 31,8	- 1,2	
Einfuhrumsatzsteuer	- 24,7	- 8,9	+ 8,1	- 17,3	+ 10,5	+ 68,0	- 4,5	+ 0,5	- 18,1	+ 62,8	- 33,9	
Landesteuern	+ 42,1	+ 24,5	+ 20,0	+ 2,4	- 7,2	- 5,4	- 6,8	+ 6,8	- 7,1	- 11,5	+ 9,2	
dar.: Vermögensteuer	X	X	- 112,0	X	X	X	X	X	X	X	X	
Grundverwerbsteuer 1)	+ 145,2	+ 62,6	+ 63,0	+ 17,2	- 19,6	- 10,6	- 11,7	+ 21,4	- 29,6	- 2,7	+ 19,1	
Kraftfahrzeugsteuer	+ 32,6	+ 9,8	+ 1,2	- 4,7	- 1,1	- 4,9	- 5,1	+ 0,4	- 5,6	- 4,2	+ 3,2	
Biersteuer	+ 39,2	+ 43,1	+ 7,5	- 11,1	+ 24,9	+ 15,7	+ 7,4	+ 12,4	+ 24,4	- 39,8	+ 17,1	
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage	X	X	+ 170,7	+ 312,2	- 95,2	- 57,8	+ 339,0	X	- 100,0	X	+ 23,1	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 82,5	+ 18,7	+ 18,8	+ 17,9	+ 0,1	- 5,7	+ 18,5	+ 49,3	- 19,7	- 22,7	+ 56,0	
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)</b>												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozial- hilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 2,3	+ 1,3	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 0,3	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 1,4	- 1,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	- 3,1	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...	
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 6,0	+ 0,4	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 2,2	- 0,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,9	- 1,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Löhne und Gehälter</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>												
Durchschnittlich bezahlte Wochen- stunden	- 0,8	- 2,6	+ 0,8	.	.	...	.	.	.	...	.	
Index	- 0,8	- 2,8	+ 1,0	.	.	...	.	.	.	...	.	
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,1	.	.	...	.	.	.	...	.	
Index	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,2	.	.	...	.	.	.	...	.	
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	+ 4,9	+ 2,6	+ 4,4	.	.	...	.	.	.	...	.	
Index	+ 5,0	+ 2,1	+ 4,1	.	.	...	.	.	.	...	.	
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>												
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	+ 5,1	+ 4,4	+ 2,8	.	.	...	.	.	.	...	.	
Index	+ 5,5	+ 3,9	+ 2,4	.	.	...	.	.	.	...	.	
<b>Tariffentwicklung i.d. gewerbl. Wirt- schaft u. bei Gebietskörperschaften</b>												
Index der tariflichen Wochenarbeits- zeit (Arbeiter)	- 0,2	- 0,9	- 0,7	.	.	...	.	.	.	...	.	
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,2	+ 5,0	+ 2,6	.	.	...	.	.	.	...	.	
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,6	.	.	...	.	.	.	...	.	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>												
Durchschnittlich bezahlte Wochen- stunden	+ 0,5	+ 0,7	- 2,7	.	.	...	.	.	.	...	.	
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	+ 28,3	+ 16,1	+ 8,9	.	.	...	.	.	.	...	.	
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	+ 29,9	+ 16,7	+ 6,1	.	.	...	.	.	.	...	.	
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>												
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	+ 34,4	+ 18,8	+ 11,4	.	.	...	.	.	.	...	.	

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. — 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. — 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. — 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						1996	
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
<b>Preise</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> land- wirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	99,6	100,9	102,2	101,6	101,3	101,3	100,6	101,2	102,2	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,0	94,2	95,4	94,6	94,2	94,2	93,2	93,9	95,2	...	
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	128,2	130,0	131,7	131,8	131,9	132,0	132,4	132,3	132,5	...	
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> land- wirtschaftlicher Produkte	1985=100	84,7	86,5	87,0 <sup>p</sup>	87,2	88,5	89,9	84,6	85,1 <sup>p</sup>	86,4 <sup>p</sup>	...	
Pflanzliche Produkte	1985=100	84,1	91,5	94,6	104,0	102,5	103,5	88,7 <sup>r</sup>	89,6 <sup>r</sup>	90,3	...	
Tierische Produkte	1985=100	85,0	84,7	84,2 <sup>p</sup>	80,9	83,3	84,8	83,0	83,5 <sup>p</sup>	85,0 <sup>p</sup>	...	
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	79,7	86,9	94,9	93,0	90,4	88,0	86,6	86,7	89,6	...	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> land- wirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	84,2	87,7	.	.	.	.	.	.	.	.	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	83,1	86,7	.	.	.	.	.	.	.	.	
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	94,4	96,7	.	.	.	.	.	.	.	.	
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> land- wirtschaftlicher Produkte	1989=100	34,0	35,5	.	.	.	.	.	.	.	.	
Pflanzliche Produkte	1989=100	48,3	53,2	.	.	.	.	.	.	.	.	
Tierische Produkte	1989=100	28,7	29,0	.	.	.	.	.	.	.	.	
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	29,1	28,9	.	.	.	.	.	.	.	.	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes <sup>2)</sup>	1985=100	88,1	89,3	...	91,6	91,9	92,0	91,4	91,5	...	...	
Inländischer Herkunft	1985=100	98,3	99,4	...	102,4	102,5	102,7	102,1	102,3	...	...	
Ausländischer Herkunft	1985=100	68,2	69,6	...	70,6	71,2	71,3	70,5	70,5	...	...	
Index der Erzeugerpreise gewerb- licher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>	1991=100	101,4	102,0	103,7	103,8	103,9	104,0	103,8	103,8	103,8	103,1	
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1991=100	104,4	104,8	106,1	106,2	106,2	106,3	106,5	106,6	106,7	107,1	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1991=100	104,4	106,0	106,8	106,8	106,9	107,2	106,8	106,9	107,5	107,6	
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1991=100	102,2	103,5	103,9	103,9	103,9	103,9	103,8	103,8	103,8	95,8	
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	94,8	93,1	90,0	89,7	89,6	89,5	88,9	88,7	88,8	88,6	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,7	102,4	104,6	104,7	104,8	104,9	104,9	104,7	104,8	104,8	
Erz. des Grundstoff- u. Produktions- gütergewerbes	1991=100	96,2	98,4	102,3	102,4	102,5	102,8	102,0	101,7	101,7	101,2	
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	97,8	103,9	103,0	100,9	101,2	103,5	101,6	102,2	105,6	105,8	
Eisen und Stahl	1991=100	90,8	92,9	98,9	99,4	99,3	99,5	98,8	99,4	98,6	97,5	
Chemische Erzeugnisse	1991=100	96,0	96,8	101,7	102,4	102,0	102,3	101,8	100,7	99,9	99,3	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	104,0	104,2	105,6	105,8	105,8	105,8	105,9	106,0	106,1	106,5	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1991=100	106,0	106,8	108,8	109,0	109,1	109,1	109,4	109,5	109,7	110,2	
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	1991=100	106,1	106,5	108,0	108,0	108,0	108,1	108,2	108,3	108,3	108,9	
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	101,3	101,3	101,6	101,8	101,8	101,7	101,6	101,7	101,7	101,9	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	102,9	102,5	104,2	104,6	104,5	104,5	104,6	104,6	104,6	105,0	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,0	102,3	105,5	106,0	106,0	106,1	106,1	106,0	105,9	105,8	
dar.: Textilien	1991=100	101,0	101,5	102,6	102,8	102,9	102,8	102,5	102,5	102,4	102,3	
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	104,6	105,0	105,1	105,2	105,2	105,3	105,1	104,8	104,9	105,0	
Erz. des Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	1991=100	103,2	103,4	104,1	104,0	104,0	104,1	104,3	104,3	104,3	104,3	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
Index der Erzeugerpreise gewerb- licher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>	1991=100	104,2	105,5	107,0	106,7	106,8	107,2	107,8	107,6	107,8	107,9	
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1991=100	101,7	102,7	104,7	104,5	105,1	105,2	105,9	106,0	105,9	106,1	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1991=100	106,0	111,1	112,4	112,0	112,1	112,3	113,8	113,9	115,4	114,6	
Elektrizität hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1991=100	109,2	110,3	112,3	111,6	112,5	113,6	113,7	113,8	113,8	114,2	
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	107,2	106,8	102,8	101,4	101,3	101,5	103,4	104,0	103,9	104,1	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,9	103,4	105,8	105,9	105,8	105,8	106,4	106,0	106,3	106,3	
Erz. des Grundstoff- u. Produktions- gütergewerbes	1991=100	100,6	104,9	108,2	108,8	107,9	107,7	108,1	106,7	107,7	107,5	
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	105,6	113,4	111,5	111,6	109,8	109,8	112,5	109,6	113,1	113,9	
Eisen und Stahl	1991=100	94,8	96,1	105,9	106,5	105,7	107,4	108,2	107,2	107,3	105,4	
Chemische Erzeugnisse	1991=100	99,4	101,6	109,9	111,7	110,5	108,8	106,8	105,5	105,1	105,3	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100,9	101,1	102,9	102,8	103,2	103,2	103,8	103,9	103,9	104,1	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1991=100	101,9	103,1	105,7	105,8	105,8	105,8	106,3	106,2	106,3	106,6	
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	99,6	98,2	98,7	98,3	98,7	99,0	98,9	99,1	99,1	99,1	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100,3	99,3	101,5	101,1	101,2	101,2	103,2	103,2	103,2	103,1	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	104,9	106,9	111,1	111,4	111,4	111,9	112,4	112,3	112,3	112,3	
dar.: Textilien	1991=100	102,9	103,6	104,3	104,4	104,4	104,5	104,4	104,4	104,3	104,4	
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	106,0	103,8	104,5	104,5	104,5	104,8	104,9	104,8	104,8	105,0	
Erz. des Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	1991=100	103,0	103,0	104,2	103,8	103,7	104,2	104,9	104,8	104,9	104,9	

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. — 5) Einschl. Ackerschleppern. — 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,2	...	- 0,7	+ 0,6	+ 1,0	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 2,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,2	...	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,4	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	...	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 7,8	+ 2,1	+ 0,6p	- 2,9	- 2,3p	- 1,3p	...	+ 5,9	- 0,6p	+ 1,5p	...
Pflanzliche Produkte	- 5,2	+ 8,8	+ 3,4	- 5,0p	- 5,0p	- 6,5	...	- 14,5r	+ 1,0r	+ 0,8	...
Tierische Produkte	- 8,7	- 0,4	- 0,6p	- 2,0	- 1,1p	+ 1,0p	...	- 2,1	+ 0,6p	+ 1,8p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 13,1	+ 9,1	+ 9,3	- 0,1	- 5,0	- 6,3	...	- 1,6	+ 0,1	+ 3,3	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 5,8	+ 4,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 5,9	+ 4,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,5	+ 2,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 7,1	+ 4,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pflanzliche Produkte	- 6,0	+ 10,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tierische Produkte	- 7,7	+ 1,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 19,8	- 0,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 2,0	+ 1,4	...	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,9	...	+ 0,1	- 0,7	+ 0,1	...
Inländischer Herkunft	- 1,3	+ 1,1	...	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	...	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2	...
Ausländischer Herkunft	- 3,9	+ 2,1	...	+ 1,9	+ 0,3	- 1,0	...	+ 0,1	- 1,1	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	± 0,0	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	- 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,7
Investitionsgüter 3)	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 7,7	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 7,7
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,9	- 1,8	- 3,3	- 3,3	- 3,2	- 3,1	- 2,7	- 0,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,1	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 2,6	+ 2,3	+ 4,0	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,0	- 0,5	- 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,5
dar.: Mineralerzeugnisse	- 1,2	+ 6,2	- 0,9	- 1,9	- 2,5	+ 1,6	+ 2,2	- 1,8	+ 0,6	+ 3,3	+ 0,2
Eisen und Stahl	- 6,5	+ 2,3	+ 6,5	+ 4,9	+ 5,1	+ 3,5	± 0,0	- 0,7	+ 0,6	- 0,8	- 1,1
Chemische Erzeugnisse	- 2,4	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,2	+ 2,1	+ 0,7	- 1,1	- 0,5	- 1,1	- 0,8	- 0,6
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Straßenfahrzeuge 6)	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,3	- 0,4	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,4	+ 0,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,5	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
dar.: Textilien	- 0,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	- 0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,6	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 2,5	+ 4,8	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 4,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,3	- 0,7
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,9	- 0,4	- 3,7	- 2,4	- 1,6	- 1,9	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,6	- 0,4	+ 0,3	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,2	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,1	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,4	- 1,3	+ 0,9	- 0,2
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 2,6	+ 7,4	- 1,7	- 0,1	- 2,6	+ 1,4	+ 3,6	+ 2,5	- 2,6	+ 3,2	+ 0,7
Eisen und Stahl	- 0,5	+ 1,4	+ 10,2	+ 12,2	+ 8,9	+ 9,2	+ 2,7	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 1,8
Chemische Erzeugnisse	- 1,6	+ 2,2	+ 8,2	+ 0,9	- 2,6	- 3,5	- 5,6	- 1,8	- 1,2	- 0,4	+ 0,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,5	- 1,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 0,6	- 1,0	+ 2,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,7	+ 0,4	- 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,7	- 2,1	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	- 0,6	± 0,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	± 0,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						1996
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Preise											
Deutschland											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1991=100	111,7	114,3	117,1	.	117,6	.	.	117,4	.	.
Bürogebäude 2)	1991=100	110,2	112,6	115,4	.	115,8	.	.	115,8	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1991=100	109,8	112,0	114,5	.	114,9	.	.	115,0	.	.
Straßenbau 1)	1991=100	107,7	108,1	109,1	.	109,3	.	.	108,9	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	1991=100	108,1	109,6	111,0	.	111,3	.	.	111,0	.	.
Ortskanäle 1)	1991=100	110,5	111,8	112,9	.	113,2	.	.	112,6	.	.
Kläranlagen 1)	1991=100	110,7	112,8	115,2	.	115,4	.	.	115,6	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1991=100	110,5	112,8	115,4	.	115,9	.	.	115,7	.	.
Bürogebäude 2)	1991=100	109,2	111,4	114,0	.	114,4	.	.	114,3	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1991=100	108,6	110,6	113,1	.	113,5	.	.	113,6	.	.
Straßenbau 1)	1991=100	107,7	107,9	108,9	.	109,2	.	.	108,8	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	1991=100	107,3	108,5	110,0	.	110,2	.	.	110,0	.	.
Ortskanäle 1)	1991=100	109,6	110,6	111,7	.	112,1	.	.	111,5	.	.
Kläranlagen 1)	1991=100	109,8	111,7	113,9	.	114,1	.	.	114,3	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1991=100	118,7	123,3	127,0	.	127,1	.	.	127,4	.	.
Bürogebäude 2)	1991=100	116,0	120,0	123,5	.	123,7	.	.	124,0	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1991=100	116,8	119,9	122,9	.	122,9	.	.	123,4	.	.
Straßenbau 1)	1991=100	107,7	109,6	109,8	.	110,0	.	.	108,8	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	1991=100	113,0	115,8	117,1	.	117,2	.	.	116,9	.	.
Ortskanäle 1)	1991=100	116,2	119,0	119,6	.	119,7	.	.	118,9	.	.
Kläranlagen 1)	1991=100	116,3	119,8	122,5	.	122,5	.	.	122,9	.	.
Deutschland											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2) dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	99,2	101,6	103,7	104,0	103,4	103,5	102,1	102,0	102,2	102,4
Index der Einzelhandelspreise 1)	1991=100	97,7	102,4	102,5	102,7	101,3	102,0	100,6	100,2	101,1	101,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1991=100	104,7	105,8	106,7	106,8	106,5	106,6	106,6	106,7	106,8	107,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991=100	109,8	112,8	114,8	115,2	115,3	115,2	115,1	115,1	115,4	115,5
Bekleidung, Schuhe	1991=100	105,2	106,9	108,4	108,9	108,1	107,9	107,8	107,8	107,9	108,5
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	105,5	106,8	107,7	107,6	107,6	107,9	108,0	108,1	108,1	108,1
Wohnungsmieten	1991=100	118,1	123,0	126,9	126,5	127,7	128,1	128,3	128,5	128,9	128,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	121,7	128,1	133,4	133,0	134,6	134,9	135,3	135,5	135,8	136,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	106,1	105,6	104,9	104,4	104,3	105,0	104,7	104,9	105,4	102,0
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1991=100	105,9	107,8	109,3	109,4	109,4	109,5	109,6	109,8	109,8	109,9
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	1991=100	107,6	110,8	112,7	112,8	112,7	113,0	113,2	113,2	113,2	113,7
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1991=100	109,0	112,2	113,4	113,4	113,5	113,8	113,5	113,5	113,9	114,9
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	106,8	108,9	110,5	110,1	110,2	110,6	111,0	111,2	111,4	111,3
	1991=100	114,4	119,3	122,5	128,9	127,7	123,8	121,8	119,9	121,6	119,9
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1991=100	107,7	110,6	112,5	113,1	112,9	112,8	112,7	112,7	113,0	113,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991=100	105,4	107,1	108,6	109,1	108,4	108,2	108,1	108,1	108,3	108,9
Bekleidung, Schuhe	1991=100	105,9	107,4	108,4	108,3	108,4	108,6	108,7	108,8	108,8	108,9
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	109,5	113,5	117,0	117,0 <sup>r</sup>	117,3	117,7	117,8	118,0	118,4	117,9
Wohnungsmieten	1991=100	111,6	116,7	121,3	121,5	121,8	122,1	122,4	122,7	123,0	123,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	102,0	102,2	101,4	101,0	101,0	101,5	101,1	101,2	101,8	98,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	106,2	108,2	109,9	110,0	110,0	110,1	110,3	110,4	110,5	110,6
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1991=100	106,2	108,9	110,6	110,7	110,6	110,9 <sup>r</sup>	111,0	111,1	111,1	111,6
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	1991=100	108,5	111,8	113,0	112,9	113,0	113,3	113,1	113,1	113,4	114,4
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1991=100	106,5	108,4	109,8	109,4	109,5	109,9	110,2	110,5	110,6	110,5
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	113,9	118,5	121,7	128,2	126,9	123,0	120,8	118,8	120,6	118,9
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise	1991=100	96,1	96,9	97,3	96,6	97,2	97,3	96,7	96,8	97,1	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991=100	96,2	96,2	97,2	96,6	97,1	97,3	96,8	96,9	97,4	...
Güter aus Drittländern	1991=100	96,0	97,6	97,4	96,6	97,3	97,4	96,5	96,6	96,9	...
Index der Ausführpreise	1991=100	100,7	101,6	103,3	103,5	103,7	103,8	103,5	103,3	103,2	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991=100	99,9	100,6	102,6	102,8	103,1	103,0	102,6	102,4	102,2	...
Güter für Drittländer	1991=100	101,6	102,8	104,2	104,2	104,5	104,6	104,4	104,4	104,5	...

1) Einsch. Umsatzsteuer. — 2) Ohne Umsatzsteuer. — 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
<b>Preise</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	+ 5,0	+ 2,3	+ 2,4	.	+ 1,9	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Bürogebäude 2)	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,5	.	+ 2,0	.	.	.	+ 0,0 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,2	.	+ 2,0	.	.	.	+ 0,1 a)	.	.
Straßenbau 1)	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	.	+ 0,3	.	.	.	- 0,4 a)	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,3	.	+ 0,8	.	.	.	- 0,3 a)	.	.
Ortskanäle 1)	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,0	.	+ 0,4	.	.	.	- 0,5 a)	.	.
Kläranlagen 1)	+ 4,4	+ 1,9	+ 2,1	.	+ 1,9	.	.	.	+ 0,2 a)	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,3	.	+ 1,8	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Bürogebäude 2)	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,3	.	+ 2,0	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,3	.	+ 2,1	.	.	.	+ 0,1 a)	.	.
Straßenbau 1)	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,9	.	+ 0,6	.	.	.	- 0,4 a)	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,4	.	+ 0,9	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Ortskanäle 1)	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,0	.	+ 0,5	.	.	.	- 0,5 a)	.	.
Kläranlagen 1)	+ 4,3	+ 1,7	+ 2,0	.	+ 1,8	.	.	.	+ 0,2 a)	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	+ 7,1	+ 3,9	+ 3,0	.	+ 2,1	.	.	.	+ 0,2 a)	.	.
Bürogebäude 2)	+ 5,5	+ 3,4	+ 2,9	.	+ 2,3	.	.	.	+ 0,2 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,5	.	+ 1,9	.	.	.	+ 0,4 a)	.	.
Straßenbau 1)	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,2	.	- 1,3	.	.	.	- 1,1 a)	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 3,9	+ 2,5	+ 1,1	.	+ 0,3	.	.	.	- 0,3 a)	.	.
Ortskanäle 1)	+ 5,3	+ 2,4	+ 0,5	.	- 0,7	.	.	.	- 0,7 a)	.	.
Kläranlagen 1)	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,3	.	+ 1,7	.	.	.	+ 0,3 a)	.	.
<b>Deutschland</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufs-</b>											
<b>preise 2)</b>	- 0,9	+ 2,4	+ 2,1	- 0,4	- 0,4	- 0,6	- 1,1	- 1,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln,											
Getranken, Tabakwaren	- 1,8	+ 4,8	+ 0,7	- 2,9	- 2,4	- 1,7	- 2,3	- 1,4	- 0,4	+ 0,9	- 0,1
<b>Index der Einzelhandelspreise 1)</b>	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller privaten Haushalte	+ 4,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6
Bekleidung, Schuhe	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne											
Kraftstoffe)	+ 8,3	+ 4,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3
Wohnungsmieten	+ 10,3	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,5	- 0,5	- 0,7	- 0,7	- 0,4	+ 0,2	- 3,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5	- 3,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere											
Güter für die Haushaltsführung	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1
Güter f. die Gesundheits- und											
Körperpflege	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber-											
mittlung	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,9	- 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,9
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst-											
leistungen des Beherbergungsge-											
werbes sowie Güter sonstiger Art	+ 7,3	+ 4,3	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	- 1,6	- 1,6	+ 1,4	- 1,4
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller privaten Haushalte	+ 3,6	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,6
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne											
Kraftstoffe)	+ 4,9	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,4
Wohnungsmieten	+ 5,9	+ 4,6	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,4	+ 0,2	- 0,8	- 1,0	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,6	- 3,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere											
Güter für die Haushaltsführung	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Güter f. die Gesundheits- und											
Körperpflege	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber-											
mittlung	+ 3,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,9	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,9
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst-											
leistungen des Beherbergungsge-											
werbes sowie Güter sonstiger Art	+ 7,0	+ 4,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	- 1,8	- 1,7	+ 1,5	- 1,4
<b>Deutschland</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	- 1,5	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,6	- 0,9	...	- 0,6	+ 0,1	+ 0,3	...
dar.: Güter für EU-Länder	- 2,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	...	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	...
Güter für Drittländer	- 0,7	+ 1,7	- 0,2	- 0,9	- 1,3	- 1,8	...	- 0,9	+ 0,1	+ 0,3	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	+ 0,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,7	...	- 0,3	- 0,2	- 0,1	...
dar.: Güter für EU-Länder	- 0,7	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	...	- 0,4	- 0,2	- 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	...	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. — 2) Ohne Umsatzsteuer. — 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

a) November 1995 gegenüber August 1995

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1994	1995 1)		1995 1)			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	81 338	81 539	...	81 539	81 563	81 642	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	6 878	6 991	...	6 991	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölke- rungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	442 605	440 244	429 650	93 529	55 986	141 407	49 957	31 505	21 164	38 757
Ehescheidungen	Anzahl	156 425	166 052	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	798 447	769 603	759 529	184 133	178 000	183 726	65 614	66 573	62 498	58 337
dar. Ausländer	Anzahl	102 874	100 728	...	23 735	22 004	24 443	...	...	...	...
Nichtehelich Lebend- geborene	Anzahl	118 284	118 460	...	29 339	27 895	28 728	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	897 270	884 661	875 071	221 304	225 667	217 966	65 579	71 772	72 494	77 936
dar. Ausländer	Anzahl	11 884	12 383	...	3 149	2 996	3 125	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 665	4 309	...	1 113	963	1 017	...	...	...	...
Totgeborene 3)	Anzahl	2 467	3 113	3 342	831	740	919	257	290	262	265
Überschuß der Ge- borenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 98 823	- 115 058	- 115 542	- 37 171	- 47 667	- 34 240	+ 35	- 5 199	- 9 996	- 19 599
Deutsche	Anzahl	- 189 813	- 203 403	...	- 57 757	- 66 675	- 55 558	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 90 990	+ 88 345	...	+ 20 586	+ 19 008	+ 21 318	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 268 004	1 070 037	...	274 057	235 103	261 207	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	986 872	773 929	...	194 709	183 776	187 873	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	796 859	740 526	...	184 030	161 482	144 444	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	710 240	621 417	...	152 834	140 029	118 287	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 471 145	+ 329 511	...	+ 90 027	+ 73 641	+ 116 763	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 276 632	+ 152 512	...	+ 41 875	+ 43 747	+ 69 586	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	8,5	8,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölke- rungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,5	5,4	5,3	4,6	2,8	7,0	7,5 5)	4,6 5)	3,2 5)	5,6 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,3	20,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,8	9,5	9,3	9,0	8,9	9,0	9,8 5)	9,6 5)	9,3 5)	8,4 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,0	14,4	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,9	13,1	...	12,9	12,4	13,3	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 278	1 243	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebend- geborene	% aller Lebendgeb.	14,8	15,4	...	15,9	15,7	15,6	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,1	10,9	10,7	10,8	11,2	10,7	9,8 5)	10,4 5)	10,8 5)	11,2 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	...	0,6	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	72,3	...	71,0	78,2	71,9	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	89,1	83,9	...	83,0	86,7	81,9	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,4	+ 0,2	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 5,9	+ 1,6	...	+ 1,6	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölke- rungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,4	- 0,5	- 1,8	- 6,4	- 3,8	+ 3,2	- 6,2	+ 4,0	- 9,2	- 3,4
Ehescheidungen	%	+ 15,9	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 1,3	- 3,6	- 0,8	- 1,4	- 1,9	- 5,3	+ 0,3	+ 7,8	+ 2,1	- 5,7
dar. Ausländer	%	+ 2,8	- 2,1	...	- 2,4	- 4,5	- 5,2	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 1,3	- 1,4	- 0,5	- 4,7	- 0,8	+ 2,3	- 3,6	- 2,1	+ 1,0	+ 5,8
Wanderungen											
Zuzüge	%	- 14,9	- 15,6	...	- 10,4	- 3,5	+ 2,0	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 18,3	- 21,6	...	- 11,9	- 1,5	+ 2,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 13,6	- 7,1	...	- 14,3	- 9,7	- 18,8	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 15,5	- 12,5	...	- 17,6	- 12,4	- 18,5	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene — 3) Geburtsgewicht vom 1.7.1979 bis 31.3.1994 mindestens 1 000 Gramm, ab 1.4.1994 mindestens 500 Gramm. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1994	1995 1)		1995 1)			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	65 740	66 007	...	66 007	66 047	66 140	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000										
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	393 353	387 815	375 473	83 763	49 568	121 907	43 550	27 972	19 010	35 168
Ehescheidungen	Anzahl	138 064	143 144	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	717 915	690 905	677 366	164 804	158 611	163 991	58 333	59 402	55 449	51 748
dar. Ausländer	Anzahl	100 345	98 307	...	23 158	21 459	23 885	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	85 191	85 847	...	21 188	19 750	20 607	...	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	711 625	703 262	699 283	176 355	181 088	173 926	52 471	57 806	57 482	61 410
dar. Ausländer	Anzahl	11 523	11 991	...	3 047	2 878	3 039	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 150	3 819	...	980	868	894	...	...	...	...
Totgeborene 4)	Anzahl	2 192	2 743	2 915	735	642	808	217	249	232	228
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 6 290	- 12 357	- 21 917	- 11 551	- 22 477	- 9 935	+ 5 862	+ 1 596	- 2 033	- 9 662
Deutsche	Anzahl	- 82 532	- 98 673	...	- 31 662	- 41 058	- 30 781	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 88 822	+ 86 316	...	+ 20 111	+ 18 581	+ 20 846	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 124 852	950 083	...	243 197	207 999	230 826	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	888 597	689 773	...	173 251	161 961	163 817	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	730 722	682 841	...	166 876	147 664	129 749	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	655 586	571 572	...	138 391	126 992	106 386	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 394 130	+ 267 242	...	+ 76 321	+ 60 335	+ 101 077	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 233 011	+ 118 201	...	+ 34 860	+ 34 969	+ 57 431	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung										
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,0	5,9	5,7	5,0	3,0	7,4	8,0 6)	5,0 6)	3,5 6)	6,3 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,1	21,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	10,5	10,2	9,9	9,7	10,0	10,8 6)	10,6 6)	10,2 6)	9,2 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	14,0	14,2	...	14,1	13,5	14,6	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 393	1 347	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	...	12,9	12,5	12,6	...	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	10,9	10,7	10,6	10,6	11,1	10,6	9,7 6)	10,3 6)	10,6 6)	10,9 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	...	0,6	0,5	0,5	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	79,0	72,6	...	71,2	77,9	80,0	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	89,7	83,7	...	82,9	86,0	82,0	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,4	...	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%										
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,9	- 1,4	- 2,5	- 7,0	- 3,6	+ 1,3	- 7,5	+ 4,0	- 8,8	- 3,0
Ehescheidungen	%	+ 10,7	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,4	- 3,8	- 1,5	- 1,9	- 2,4	- 6,0	- 0,7	+ 7,2	+ 1,0	- 6,5
dar. Ausländer	%	+ 2,4	- 2,0	...	- 2,4	- 4,8	- 5,0	...	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 2,4	- 1,2	- 0,1	- 4,4	+ 0,2	+ 2,8	- 3,2	- 1,1	+ 0,6	+ 4,1
Wanderungen											
Zuzüge	%	- 18,0	- 15,5	...	- 8,4	- 3,2	+ 1,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 20,8	- 22,4	...	- 10,8	- 2,5	+ 0,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 8,4	- 6,6	...	- 11,5	- 10,8	- 20,8	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 11,3	- 12,8	...	- 18,2	- 13,7	- 21,0	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Geburtsgewicht vom 1.7.1979 bis 31.3.1994 mindestens 1 000 Gramm, ab 1.4.1994 mindestens 500 Gramm. — 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 6) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1994	1995 1)		1995 1)			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 598	15 531	...	15 531	15 516	15 503	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	49 252	52 429	54 177	9 766	6 418	19 500	6 407	3 533	2 154	3 589
Ehescheidungen	Anzahl	18 361	22 908	...	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	80 532	78 698	82 163	19 329	19 389	19 735	7 281	7 171	7 049	6 589
dar. Ausländer	Anzahl	2 529	2 421	...	577	545	558	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	33 093	32 613	...	8 151	8 145	8 121	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	185 645	181 399	175 788	44 949	44 579	44 040	13 108	13 966	15 012	16 526
dar. Ausländer	Anzahl	361	392	...	102	118	86	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	515	490	...	133	95	123	...	...	...	...
Totgeborene 3)	Anzahl	275	370	427	96	98	111	40	41	30	37
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-105 113	-102 701	- 93 625	- 25 620	- 25 190	- 24 305	- 5 827	- 6 795	- 7 963	- 9 937
Deutsche	Anzahl	-107 281	-104 730	...	- 26 095	- 25 617	- 24 777	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 2 168	+ 2 029	...	+ 475	+ 427	+ 472	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	143 152	119 954	...	30 860	27 104	30 381	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	98 275	84 155	...	21 458	21 815	24 056	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	66 137	57 685	...	17 154	13 798	14 695	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	54 654	49 845	...	14 443	13 037	11 901	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 77 015	+ 62 269	...	+ 13 706	+ 13 306	+ 15 686	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 43 621	+ 34 311	...	+ 7 015	+ 7 778	+ 12 155	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,1	3,4	3,5	2,5	1,7	5,0	5,0 5)	2,7 5)	1,7 5)	2,7 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	11,7	14,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	5,1	5,1	5,3	4,9	5,1	5,1	5,7 5)	5,4 5)	5,5 5)	5,0 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
...	% aller Lebendgeb.	3,1	3,1	...	3,0	2,8	2,8	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		775	772	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,1	41,4	...	42,2	42,0	41,2	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,9	11,7	11,3	11,5	11,6	11,4	10,3 5)	10,6 5)	11,8 5)	12,6 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	...	0,7	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	68,7	70,2	...	69,5	80,5	79,2	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	82,6	86,4	...	84,2	94,5	81,0	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,6	- 0,4	...	- 0,4	- 0,4	- 0,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,1	+ 6,4	+ 3,6	- 0,9	- 5,1	+ 16,9	+ 3,4	+ 3,4	- 13,3	- 7,4
Ehescheidungen	%	+ 78,1	+ 24,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 8,8	- 2,3	+ 5,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,2	+ 9,9	+ 13,4	+ 11,8	+ 0,5
dar. Ausländer	%	+ 17,4	- 4,3	...	- 3,8	+ 7,9	- 13,8	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 2,4	- 2,3	- 2,0	- 5,8	- 4,7	+ 0,7	- 5,1	- 5,8	+ 2,5	+ 12,5
Wanderungen											
Zuzüge	%	+ 21,9	- 16,2	...	- 23,2	- 5,7	+ 7,7	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 15,0	- 14,4	...	- 20,0	+ 6,6	+ 19,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	+139,8	- 12,8	...	- 34,9	+ 4,3	+ 3,6	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+110,4	- 8,8	...	- 11,9	+ 2,9	+ 13,1	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Geburtsgewicht vom 1.7.1979 bis 31.3.1994 mindestens 1 000 Gramm, ab 1.4.1994 mindestens 500 Gramm. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1992	1993	1994	1995	1994		1995		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	2 845,54	2 909,26	3 055,34	3 194,71	775,78	810,48	761,12	787,59	807,72
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,61	36,33	35,98	37,21	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 117,00	1 077,72	1 126,99	1 159,99	282,92	291,30	285,36	296,42	287,39
Handel und Verkehr	438,31	439,75	450,18	461,03	113,23	115,32	111,38	115,89	115,49
Dienstleistungsunternehmen	958,67	1 050,13	1 129,58	1 207,63	287,99	291,20	289,82	298,94	307,59
Staat, private Haushalte 3)	427,79	449,24	459,31	479,68	111,65	136,17	109,08	111,21	117,45
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 754,52	1 834,41	1 902,37	1 965,61	471,12	507,72	471,02	485,81	484,45
Staatsverbrauch	617,21	631,68	650,38	678,40	157,30	190,63	154,80	159,03	165,49
Anlageinvestitionen	709,36	689,22	729,66	753,44	188,99	195,00	166,50	195,96	192,80
Ausrüstungen	301,79	261,48	257,83	261,45	62,13	76,39	58,84	65,87	62,40
Bauten	407,57	427,74	471,83	491,99	126,86	118,61	107,66	130,09	130,40
Vorratsveränderung	- 2,84	- 12,71	20,43	28,46	23,94	- 19,59	25,58	- 1,01	27,37
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,65	12,30	17,46	33,09	- 2,15	5,34	9,40	11,51	3,09
Ausfuhr 4)	728,78	695,88	752,69	794,98	185,31	197,50	193,53	197,47	194,91
Einfuhr 4)	731,43	683,58	735,23	761,89	187,46	192,16	184,13	185,96	191,82
Bruttoinlandsprodukt	3 075,60	3 154,90	3 320,30	3 459,00	839,20	879,10	827,30	851,30	873,20
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 094,50	3 161,50	3 312,40	3 449,50	834,80	873,10	822,90	850,10	868,30
Volkseinkommen									
insgesamt	2 366,08	2 392,26	2 499,92	2 618,53	631,63	667,73	616,60	641,74	660,89
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 740,34	1 775,64	1 815,00	1 872,61	447,83	517,82	428,08	447,17	462,82
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	7,8	2,2	5,0	4,6	5,1	5,1	5,1	4,1	4,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,0	- 10,5	- 1,0	3,4	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	3,7	- 3,5	4,6	2,9	4,7	5,4	6,7	3,9	1,6
Handel und Verkehr	5,4	0,3	2,4	2,4	2,3	1,5	2,2	2,7	2,0
Dienstleistungsunternehmen	13,8	9,5	7,6	6,9	7,4	7,0	7,0	7,0	6,8
Staat, private Haushalte 3)	10,5	5,0	2,2	4,4	2,1	2,5	3,0	5,3	5,2
Privater Verbrauch	7,7	4,6	3,7	3,3	3,2	2,7	2,8	4,4	2,8
Staatsverbrauch	10,8	2,3	3,0	4,3	2,7	3,1	3,1	4,4	5,2
Anlageinvestitionen	8,1	- 2,8	5,9	3,3	5,4	8,1	6,0	3,9	2,0
Ausfuhr 4)	0,7	- 4,5	8,2	5,6	9,6	7,3	8,0	3,6	5,2
Einfuhr 4)	0,6	- 6,5	7,6	3,6	7,4	8,9	6,1	2,1	2,3
Bruttoinlandsprodukt	7,8	2,6	5,2	4,2	5,1	5,1	4,9	4,7	4,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	7,4	2,2	4,8	4,1	4,5	4,5	4,4	4,1	4,0
Volkseinkommen	6,4	1,1	4,5	4,7	4,3	4,7	4,8	4,8	4,6
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	8,0	2,0	2,2	3,2	1,6	2,6	2,6	3,5	3,3
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	2 695,51	2 664,35	2 734,03	2 794,86	697,66	704,42	675,92	697,04	709,22
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	48,09	45,29	43,69	45,28	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 065,15	1 004,06	1 037,14	1 046,14	260,24	270,01	256,91	266,74	259,18
Handel und Verkehr	424,93	422,17	425,02	432,09	107,00	109,42	103,79	107,49	108,63
Dienstleistungsunternehmen	889,91	926,12	965,53	1 008,31	244,88	244,18	245,25	252,73	255,75
Staat, private Haushalte 3)	395,57	401,01	404,42	409,28	101,12	100,69	102,42	102,36	102,03
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 675,51	1 683,73	1 698,06	1 720,07	422,45	449,33	412,21	427,26	425,96
Staatsverbrauch	584,80	581,40	588,45	600,48	145,56	156,01	144,10	147,57	148,12
Anlageinvestitionen	679,27	640,91	668,19	679,91	172,52	178,79	150,85	176,25	173,50
Ausrüstungen	296,15	254,51	251,55	255,30	60,86	74,62	57,39	64,16	61,19
Bauten	383,12	386,40	416,64	424,61	111,66	104,17	93,46	112,09	112,31
Vorratsveränderung	- 1,99	- 6,81	24,91	32,81	22,87	- 17,04	25,66	1,69	26,66
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 20,99	- 16,63	- 14,51	- 10,47	- 10,50	- 3,09	0,58	- 0,97	- 9,64
Ausfuhr 4)	721,87	687,95	739,78	766,99	181,89	193,34	187,91	191,09	187,41
Einfuhr 4)	742,86	704,58	754,29	777,46	192,39	196,43	187,33	192,06	197,05
Bruttoinlandsprodukt									
insgesamt	2 916,40	2 882,60	2 965,10	3 022,80	752,90	764,00	733,40	751,80	764,60
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	104	105	109	111	110	111	108	110	112
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 934,50	2 888,90	2 958,10	3 014,40	748,90	758,60	729,40	750,70	761,00
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	2,1	- 1,2	2,6	2,2	2,9	2,9	3,6	2,5	1,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,2	- 5,8	- 3,5	3,6	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 5,7	3,3	0,9	3,8	4,0	4,9	1,8	- 0,4
Handel und Verkehr	2,2	- 0,6	0,7	1,7	0,6	- 0,2	1,1	1,4	1,5
Dienstleistungsunternehmen	5,6	4,1	4,3	4,4	4,6	3,9	4,4	4,6	4,4
Staat, private Haushalte 3)	2,2	1,4	0,9	1,2	1,3	1,3	0,9	1,3	0,9
Privater Verbrauch	2,8	0,5	0,9	1,3	0,4	0,0	0,7	2,5	0,8
Staatsverbrauch	5,0	- 0,5	1,2	2,0	1,4	1,6	1,5	1,9	1,8
Anlageinvestitionen	3,5	- 5,6	4,3	1,8	3,9	6,8	4,4	2,2	0,6
Ausfuhr 4)	- 0,3	- 4,7	7,5	3,7	9,1	6,3	6,3	1,7	3,0
Einfuhr 4)	2,2	- 5,2	7,1	3,1	7,2	7,6	5,2	2,5	2,4
Bruttoinlandsprodukt									
insgesamt	2,2	- 1,2	2,9	1,9	2,9	2,9	2,9	2,2	1,6
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	4,1	0,6	3,6	2,2	3,4	3,0	3,1	2,3	1,6
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	1,8	- 1,6	2,4	1,9	2,3	2,3	2,4	1,7	1,6

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1996). Die Angaben für die Vierteljahre 1995 gehen von einem älteren Rechenstand – Dezember 1995 – aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1995 zu ziehen. – 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. – 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 4) Von Waren und Dienstleistungen.

# Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Entwicklung der Privathaushalte bis 2015“  
Privathaushalte nach Haushaltsgröße  
Status-quo-Variante

Jahr <sup>1)</sup>	Ins- gesamt	Davon mit . . . Person(en)										Personen je Haushalt
		1		2		3		4		5 und mehr <sup>3)</sup>		
	1 000	% 2)	1 000	% 2)	1 000	% 2)	1 000	% 2)	1 000	% 2)	Anzahl	
Deutschland												
1994 . . . . .	36 695	12 747	34,7	11 624	31,7	5 902	16,1	4 669	12,7	1 753	4,8	2,23
2000 . . . . .	37 916	13 252	35,0	12 175	32,1	5 982	15,8	4 714	12,4	1 792	4,7	2,22
2005 . . . . .	38 204	13 337	34,9	12 592	33,0	5 942	15,6	4 589	12,0	1 744	4,6	2,20
2010 . . . . .	38 336	13 419	35,0	12 906	33,7	5 891	15,4	4 445	11,6	1 675	4,4	2,18
2015 . . . . .	38 216	13 552	35,5	12 990	34,0	5 765	15,1	4 301	11,3	1 608	4,2	2,16
Früheres Bundesgebiet												
1994 . . . . .	29 907	10 702	35,8	9 408	31,5	4 618	15,4	3 657	12,2	1 522	5,1	2,21
2000 . . . . .	31 078	11 112	35,8	9 875	31,8	4 742	15,3	3 768	12,1	1 580	5,1	2,21
2005 . . . . .	31 295	11 141	35,6	10 194	32,6	4 721	15,1	3 692	11,8	1 546	4,9	2,19
2010 . . . . .	31 387	11 205	35,7	10 456	33,3	4 671	14,9	3 570	11,4	1 484	4,7	2,18
2015 . . . . .	31 308	11 337	36,2	10 538	33,7	4 580	14,6	3 437	11,0	1 416	4,5	2,15
Neue Länder und Berlin-Ost												
1994 . . . . .	6 788	2 046	30,1	2 216	32,6	1 284	18,9	1 012	14,9	231	3,4	2,30
2000 . . . . .	6 838	2 139	31,3	2 300	33,6	1 241	18,1	946	13,8	212	3,1	2,26
2005 . . . . .	6 910	2 196	31,8	2 398	34,7	1 221	17,7	897	13,0	198	2,9	2,21
2010 . . . . .	6 949	2 214	31,9	2 450	35,3	1 220	17,5	875	12,6	191	2,7	2,20
2015 . . . . .	6 908	2 215	32,1	2 452	35,5	1 186	17,2	864	12,5	192	2,8	2,19

1) 1994 Ergebnis des Mikrozensus, ab 2000 Ergebnisse der Vorausberechnung. – 2) Anteil an Spalte 1. – 3) Ab 2000 angenommene durchschnittliche Zahl der Personen je Haushalt: 5,35 (früheres Bundesgebiet) und 5,26 (neue Länder und Berlin-Ost).

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen <sup>1)</sup>  
Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ge- winnung von Steinen und Erden, Verarbei- tendes Gewerbe	Darunter Verarbei- tendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen									
			Er- nährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chе- mische Industrie	Metall- erzeugung und bear- beitung	Ma- schinen- bau	Her- stellung von Büro- maschinen, Daten- verarbei- tungs- geräten und -einrich- tungen	Her- stellung von Ge- räten der Elektri- zitätser- zeugung, -verteil- ung	Rundfunk- und Nach- richten- technik	Her- stellung von Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1995 <sup>4)</sup> Jan. . . .	6 774,2	6 584,2	519,3	154,9	111,0	540,4	302,3	1 063,2	49,6	489,5	161,2	665,7
Febr. . . .	6 778,8	6 589,2	518,1	154,4	109,8	541,2	300,9	1 064,4	50,6	489,3	161,5	666,0
März . . .	6 799,8	6 609,7	517,2	153,7	108,4	541,7	301,1	1 065,2	50,6	490,5	161,3	670,6
April . . .	6 778,2	6 589,3	515,9	152,2	106,9	537,2	300,7	1 062,0	50,4	487,7	161,2	671,1
Mai . . .	6 779,1	6 590,9	517,8	151,7	106,1	537,6	300,5	1 061,7	50,2	488,4	160,2	672,9
Juni . . .	6 786,5	6 599,4	521,0	150,7	105,7	537,3	300,7	1 061,8	50,0	489,1	161,0	673,5
Juli . . . .	6 801,8	6 616,2	528,0	149,5	105,5	537,6	302,1	1 064,3	49,8	490,9	161,8	679,2
Aug. . . .	6 813,5	6 628,4	532,8	148,5	105,0	538,8	301,0	1 068,6	49,7	492,2	161,3	677,0
Sept. . .	6 806,9	6 622,2	533,8	148,3	103,7	539,7	301,4	1 070,0	49,2	493,5	160,7	674,1
Okt. . . .	6 766,0	6 582,9	529,8	147,3	102,3	535,4	299,3	1 064,2	48,8	489,8	159,2	672,6
Nov. . . .	6 744,3	6 562,0	528,0	147,1	101,3	535,0	298,2	1 061,9	48,4	484,1	159,4	672,4
Umsatz insgesamt <sup>2)</sup>												
Mill. DM												
1995 <sup>4)</sup> Jan. . . .	158 219,2	154 798,6	16 556,4	2 756,4	2 536,7	19 830,5	8 660,9	16 737,3	2 272,1	10 223,4	2 966,8	19 494,3
Febr. . . .	161 385,2	158 125,8	17 054,8	2 724,5	2 539,6	19 096,8	8 363,6	18 199,3	2 151,6	9 570,8	2 839,6	21 539,2
März . . .	192 113,6	188 337,8	19 510,8	3 163,0	2 488,0	22 170,5	9 824,5	22 165,7	2 488,0	11 579,2	3 363,2	25 867,3
April . . .	160 979,1	157 653,5	17 467,9	2 537,0	1 248,3	19 005,0	8 177,7	18 713,1	1 785,8	8 981,9	2 917,1	21 254,7
Mai . . .	178 667,2	175 138,9	19 114,9	2 758,0	1 188,9	20 916,0	9 189,1	20 751,1	2 180,9	10 357,2	3 013,0	24 116,0
Juni . . .	179 153,1	175 905,8	18 539,4	2 640,6	1 395,5	20 425,7	8 908,7	22 788,3	2 204,5	10 803,5	3 431,2	23 051,6
Juli . . . .	162 216,2	159 211,8	17 323,7	2 412,7	2 285,4	18 836,2	8 290,3	19 856,7	2 097,3	9 736,6	2 926,5	18 104,8
Aug. . . .	163 490,4	160 368,3	18 803,2	2 296,6	2 738,8	18 774,5	8 136,9	19 525,4	2 145,6	10 269,8	2 825,7	16 691,5
Sept. . .	183 362,0	180 060,2	18 526,1	2 859,7	2 476,5	19 656,2	8 932,5	22 978,9	2 911,5	12 996,6	3 588,4	21 722,7
Okt. . . .	176 708,2	173 291,9	19 248,2	2 862,1	1 675,4	19 325,1	8 721,5	21 748,4	2 603,0	9 886,2	3 720,1	21 628,3
Nov. . . .	183 935,5	180 387,0	19 565,5	2 844,8	1 452,2	19 357,5	8 683,6	23 263,5	2 897,8	9 536,9	3 968,4	24 199,9
darunter Auslandsumsatz <sup>3)</sup>												
Mill. DM												
1995 <sup>4)</sup> Jan. . . .	45 370,2	45 157,3	1 643,5	744,9	633,7	7 909,2	2 674,6	6 951,0	995,3	3 220,4	1 030,7	9 738,4
Febr. . . .	47 139,5	49 955,6	1 710,2	749,4	615,1	7 647,0	2 653,8	7 830,2	950,7	3 160,2	1 118,8	10 702,6
März . . .	55 244,3	55 027,0	1 855,6	851,8	589,3	8 799,5	3 120,0	9 200,5	1 014,5	3 848,6	1 325,0	12 410,3
April . . .	45 769,0	45 578,5	1 639,5	689,5	219,5	7 527,8	2 609,7	8 006,6	770,7	2 931,1	1 105,9	10 076,1
Mai . . .	50 652,1	50 457,0	1 796,0	747,1	190,8	8 339,6	2 845,5	8 528,9	950,7	3 509,7	1 209,8	11 358,4
Juni . . .	51 965,4	51 778,5	1 813,8	727,4	288,4	8 196,5	2 839,8	10 235,5	905,3	3 703,2	1 354,7	10 831,1
Juli . . . .	44 533,6	44 386,7	1 633,9	637,5	578,7	7 387,7	2 592,2	8 174,6	892,6	3 407,4	1 042,8	8 454,1
Aug. . . .	44 150,4	43 988,7	1 776,6	580,1	715,6	7 115,9	2 708,9	8 103,4	841,9	3 492,7	1 189,3	7 592,9
Sept. . .	52 001,5	51 804,8	1 814,1	742,1	584,9	7 460,5	2 961,2	9 830,8	1 004,5	4 425,7	1 455,8	10 223,1
Okt. . . .	50 167,2	49 981,4	2 043,6	743,4	334,9	7 542,8	2 996,6	9 448,8	1 039,5	3 231,6	1 413,9	10 528,3
Nov. . . .	52 299,0	52 108,9	2 117,2	731,3	247,9	7 395,6	2 950,6	10 074,9	1 144,1	2 868,3	1 529,6	11 297,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.  
1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2) Ohne Umsatzsteuer. – 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1993 .....	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994 .....	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995 .....	99,8	100,6	102,4	91,1	97,0	80,6	81,3	96,3	101,6
1994 Aug. ....	91,3	93,3	89,2	79,7	107,2	76,4	136,7	106,0	103,7
Sept. ....	106,9	106,7	108,6	96,4	116,8	93,6	128,2	137,4	117,9
Okt. ....	98,8	102,4	96,9	92,7	95,5	84,9	68,1	133,6	115,0
Nov. ....	103,5	107,1	103,8	99,2	87,2	86,7	48,0	92,2	119,4
Dez. ....	103,7	102,6	115,1	88,0	81,8	69,9	40,6	63,4	97,4
1995 Jan. ....	99,8	104,4	96,9	93,1	95,2	84,6	74,4	83,9	102,6
Febr. ....	100,6	103,2	98,0	92,3	108,8	89,8	134,8	100,6	99,6
März ....	116,7	117,0	117,7	107,3	125,0	102,9	146,9	142,9	113,2
April ....	92,9	97,4	90,5	86,2	86,8	76,1	58,9	99,1	97,8
Mai ....	102,7	104,4	106,3	94,9	87,4	80,9	45,6	84,0	105,7
Juni ....	99,8	103,0	102,1	88,0	86,7	74,7	42,5	68,3	104,5
Juli ....	96,2	95,2	104,5	82,2	86,8	66,9	65,2	74,5	96,7
Aug. ....	92,6	93,5	93,7	77,1	107,4	72,6	125,8	106,0	96,4
Sept. ....	104,5	100,5	111,6	92,9	115,1	88,3	123,5	137,1	104,3
Okt. ....	97,7	99,3	96,7	94,5	98,0	85,3	73,5	109,7	105,3
Nov. ....	101,8	99,7	107,7	100,6	89,0	82,6	47,0	93,4	107,3
Dez. ....	92,7	89,1	103,5	84,2	78,1	62,2	37,0	56,0	85,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>3)</sup>
1993 .....	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994 .....	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995 .....	106,5	98,4	105,1	105,4	106,3	107,2	107,0	96,3	93,6
1994 Aug. ....	91,8	90,8	94,6	91,8	96,6	98,2	112,3	93,8	92,6
Sept. ....	100,2	98,7	107,0	104,7	108,0	110,0	124,6	102,8	105,6
Okt. ....	97,4	99,5	102,9	103,3	108,4	110,5	121,1	99,9	99,7
Nov. ....	104,3	107,6	102,9	103,8	111,9	113,7	119,2	110,2	110,9
Dez. ....	105,9	105,1	103,1	106,8	93,9	95,9	102,0	102,7	106,5
1995 Jan. ....	109,5	95,7	109,9	113,8	105,3	107,3	102,3	110,2	113,6
Febr. ....	110,5	92,1	104,9	110,5	105,7	107,6	100,3	112,1	119,4
März ....	123,3	107,3	118,4	120,2	121,6	122,5	119,8	124,6	125,7
April ....	102,1	90,5	102,7	106,0	102,5	103,7	106,4	93,8	94,1
Mai ....	112,9	95,1	111,1	113,3	112,1	114,5	115,1	100,1	97,3
Juni ....	113,0	95,3	111,3	112,5	110,2	111,1	111,9	95,5	85,2
Juli ....	100,7	92,9	100,7	100,8	102,3	103,3	108,5	90,1	83,6
Aug. ....	99,3	94,3	99,6	98,3	103,4	104,0	106,4	85,4	77,8
Sept. ....	103,6	100,6	104,7	101,7	108,5	108,4	110,0	88,0	82,6
Okt. ....	105,4	105,8	103,0	100,7	109,4	109,9	110,8	89,3	86,4
Nov. ....	107,8	110,9	100,6	96,0	108,1	106,9	109,9	90,9	83,3
Dez. ....	90,2	100,4	94,3	91,2	85,9	86,6	82,2	76,0	74,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.



**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993 .....	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994 .....	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995 .....	104,9	112,1	98,7	106,8	99,9	93,5	109,0	88,7
1994 Aug. ....	99,7	116,1	91,1	99,0	98,5	82,5	93,2	85,5
Sept. ....	110,0	122,0	107,6	116,3	103,9	99,1	109,1	120,5
Okt. ....	102,6	106,0	104,6	110,9	103,9	92,4	103,8	75,9
Nov. ....	105,9	103,2	105,1	110,1	110,3	99,1	107,8	86,1
Dez. ....	98,5	107,7	113,2	111,7	121,6	118,8	120,8	114,7
1995 Jan. ....	101,0	89,5	97,3	108,6	97,1	91,2	102,6	92,9
Febr. ....	100,0	96,2	98,3	112,8	97,2	94,0	100,0	93,4
März ....	117,5	125,5	114,2	124,1	133,2	105,1	122,1	102,0
April ....	98,9	111,3	90,0	101,0	91,4	82,3	95,8	68,8
Mai ....	107,6	119,0	103,3	107,4	104,4	95,1	133,2	80,0
Juni ....	109,4	124,1	99,9	115,5	95,8	92,4	115,1	83,7
Juli ....	102,8	111,5	95,7	102,4	96,1	97,0	109,8	75,5
Aug. ....	103,1	120,7	93,3	95,2	94,9	85,4	98,7	82,1
Sept. ....	118,4	115,6	102,6	123,9	100,3	97,1	113,6	109,5
Okt. ....	103,5	112,9	93,9	97,0	97,7	87,6	102,4	83,7
Nov. ....	105,2	110,9	97,6	98,2	98,4	96,3	98,9	95,0
Dez. ....	91,8	108,2	98,3	95,8	92,7	98,4	116,3	97,4

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1993 .....	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994 .....	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995 .....	97,5	93,4	98,9	101,4	103,1	99,9	94,1	92,5	136,0	99,9
1994 Aug. ....	91,5	91,1	90,7	81,7	91,3	94,0	80,2	78,0	67,7	94,2
Sept. ....	119,2	118,8	120,4	105,6	116,1	110,3	95,0	92,2	115,5	109,0
Okt. ....	98,6	100,0	94,8	98,6	107,7	103,1	92,8	89,0	49,4	109,0
Nov. ....	109,5	109,0	108,0	100,3	109,8	109,1	98,7	97,3	98,8	117,4
Dez. ....	130,4	129,6	135,9	104,8	118,5	111,9	91,2	87,6	171,4	96,8
1995 Jan. ....	100,4	97,1	98,0	96,5	101,0	101,9	95,9	95,0	73,2	106,4
Febr. ....	98,4	95,3	92,7	94,6	100,9	97,7	96,3	95,5	83,0	105,4
März ....	113,8	116,4	104,9	121,1	144,6	111,1	113,8	115,9	117,1	115,8
April ....	92,9	83,8	112,8	92,6	88,5	88,3	89,8	87,9	82,2	93,3
Mai ....	94,4	94,4	93,1	90,2	81,3	99,5	101,0	101,0	163,9	99,3
Juni ....	98,3	92,1	98,6	101,4	96,4	102,0	91,9	89,0	116,0	98,1
Juli ....	90,2	90,7	84,4	104,5	118,1	96,6	88,0	87,3	206,8	84,7
Aug. ....	84,8	83,6	80,6	98,1	96,5	89,2	78,5	74,6	115,0	90,3
Sept. ....	109,3	93,2	120,3	114,9	118,6	111,6	91,2	87,6	161,2	101,0
Okt. ....	92,0	83,8	87,9	99,8	93,7	95,5	94,6	91,1	107,5	107,9
Nov. ....	89,8	88,7	87,3	100,4	84,2	105,5	98,2	97,2	241,9	112,3
Dez. ....	105,3	101,6	126,3	102,8	113,5	100,4	90,5	88,0	164,1	84,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1993 .....	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994 .....	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995 .....	98,2	98,7	100,7	89,5	97,1	78,8	81,2	100,4	98,1
1994 Aug. ....	90,3	92,2	88,3	78,0	108,0	76,0	137,1	111,0	102,1
Sept. ....	105,9	105,3	108,4	93,8	117,6	93,1	128,2	143,8	115,4
Okt. ....	97,8	101,0	96,6	90,1	95,7	84,4	67,7	139,3	112,9
Nov. ....	101,9	105,3	102,6	96,4	86,7	85,5	47,1	95,5	116,6
Dez. ....	102,6	101,1	114,6	86,1	81,8	69,1	40,0	65,3	95,3
1995 Jan. ....	98,8	102,8	96,5	91,5	95,4	82,7	74,1	87,2	100,2
Febr. ....	99,7	101,5	98,3	90,7	109,5	88,1	135,3	105,2	96,7
März ....	114,9	115,1	115,7	105,4	125,8	101,2	147,8	150,1	110,2
April ....	91,7	95,8	89,8	84,7	86,6	74,3	58,8	103,9	94,9
Mai ....	100,2	102,4	102,4	93,5	87,0	78,5	45,2	86,6	102,3
Juni ....	98,4	101,1	101,8	86,3	86,3	73,1	41,8	70,1	101,1
Juli ....	95,8	93,7	105,5	81,6	87,1	66,1	65,1	77,1	93,4
Aug. ....	90,7	91,3	91,7	75,2	107,5	70,7	126,5	110,8	91,3
Sept. ....	103,4	98,4	111,8	91,3	115,6	86,8	124,1	144,0	100,0
Okt. ....	95,7	97,5	93,6	92,7	98,1	83,8	73,5	114,7	101,5
Nov. ....	98,2	97,6	101,0	98,4	88,2	80,4	46,1	97,2	103,1
Dez. ....	90,7	87,4	100,8	82,7	77,8	60,4	36,6	58,0	82,3

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>3)</sup>
1993 .....	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994 .....	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995 .....	103,8	97,0	105,5	105,8	101,8	101,9	100,9	95,6	93,6
1994 Aug. ....	90,7	89,1	95,6	93,3	93,0	93,8	106,3	93,5	93,7
Sept. ....	99,2	96,6	107,6	105,0	104,1	105,2	116,8	101,9	105,2
Okt. ....	96,4	97,7	103,2	103,3	104,9	106,1	115,5	98,6	98,3
Nov. ....	103,0	105,1	102,6	102,9	107,9	109,0	112,5	108,1	107,5
Dez. ....	104,4	103,2	103,0	106,3	90,8	92,1	97,7	101,4	105,6
1995 Jan. ....	107,5	93,7	110,7	114,6	101,7	103,0	97,7	109,9	114,9
Febr. ....	108,9	89,8	105,3	110,9	101,9	103,4	94,8	111,7	120,3
März ....	120,1	105,9	119,0	120,8	117,2	117,3	112,9	123,7	125,9
April ....	99,8	89,6	103,0	106,3	97,9	98,3	100,7	93,3	94,9
Mai ....	110,3	93,8	111,7	114,2	107,3	108,7	108,7	99,4	97,1
Juni ....	109,6	94,6	111,7	113,0	105,7	105,7	105,6	94,3	85,8
Juli ....	97,8	92,1	101,4	101,6	98,0	98,3	103,0	89,8	84,6
Aug. ....	96,2	93,0	100,0	99,0	98,1	97,8	98,9	84,5	77,3
Sept. ....	100,2	99,0	105,2	102,4	103,5	102,5	102,8	86,7	81,0
Okt. ....	102,7	103,5	103,5	101,2	104,6	104,3	104,5	88,4	85,2
Nov. ....	104,8	109,1	100,7	96,0	103,2	101,3	102,9	90,5	83,2
Dez. ....	88,2	99,3	93,6	89,3	82,3	82,4	78,7	75,3	73,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993 .....	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994 .....	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995 .....	100,7	104,0	99,4	107,7	99,4	92,2	107,6	88,2
1994 Aug. ....	96,0	107,2	91,6	99,3	98,3	83,2	94,4	85,6
Sept. ....	105,7	110,2	108,6	117,5	103,6	98,6	110,3	120,4
Okt. ....	99,4	98,8	105,3	110,3	103,0	92,0	104,9	74,9
Nov. ....	102,3	95,4	106,2	110,9	109,4	99,8	109,2	84,1
Dez. ....	95,3	102,5	114,4	112,4	121,7	119,1	122,2	113,1
1995 Jan. ....	97,7	84,2	98,1	108,8	94,8	89,5	102,9	93,0
Febr. ....	97,0	91,2	99,2	114,7	96,0	92,0	99,4	93,5
März ....	111,8	112,9	114,1	123,8	133,6	104,1	118,3	102,0
April ....	95,5	104,2	90,4	101,3	91,4	80,5	93,1	68,6
Mai ....	103,5	111,0	104,6	108,7	103,8	94,8	131,7	79,6
Juni ....	105,0	115,9	101,0	117,0	95,3	91,0	114,6	84,1
Juli ....	99,0	105,4	97,4	103,8	96,3	96,4	109,1	75,4
Aug. ....	98,0	111,6	93,1	95,7	95,3	80,9	97,2	81,8
Sept. ....	114,3	108,5	103,3	125,7	98,2	97,2	111,0	109,8
Okt. ....	99,1	105,9	94,6	98,2	96,6	87,8	101,3	82,4
Nov. ....	100,6	101,7	98,6	98,7	98,3	95,3	97,7	92,8
Dez. ....	86,9	95,0	98,8	96,4	93,2	96,6	114,5	95,0

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1993 .....	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994 .....	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995 .....	95,1	90,7	95,8	100,6	101,8	98,6	92,7	91,1	127,6	96,4
1994 Aug. ....	90,6	90,4	90,1	81,3	90,6	92,3	79,0	76,7	63,4	92,0
Sept. ....	118,5	118,0	120,0	104,2	114,0	108,9	93,0	89,5	130,1	105,8
Okt. ....	98,0	99,5	94,4	97,7	106,6	101,5	90,4	86,4	53,5	105,8
Nov. ....	108,4	108,1	107,2	100,0	109,0	107,7	96,6	94,5	91,7	113,4
Dez. ....	130,2	129,3	136,0	104,1	117,2	111,0	89,1	85,3	183,4	94,1
1995 Jan. ....	98,2	95,0	94,1	95,4	100,1	100,6	94,3	93,5	74,4	103,4
Febr. ....	96,5	93,7	88,6	93,0	100,1	96,6	95,2	94,3	93,4	101,9
März ....	111,6	113,8	101,5	119,5	141,4	109,9	112,3	114,2	111,8	111,8
April ....	90,9	81,6	111,5	92,1	88,0	87,2	88,6	86,6	85,0	90,0
Mai ....	90,7	90,7	86,5	89,5	80,7	98,3	99,3	99,4	115,9	96,0
Juni ....	96,0	88,4	96,2	100,8	95,0	101,2	90,2	87,3	124,6	94,5
Juli ....	88,4	88,1	82,0	105,1	118,2	96,1	87,5	86,9	238,2	82,3
Aug. ....	82,1	81,6	75,2	97,2	95,3	87,7	76,8	72,8	112,9	86,4
Sept. ....	107,9	90,5	118,5	113,8	116,5	110,6	89,6	86,1	185,2	97,0
Okt. ....	91,0	82,6	86,3	99,2	93,3	94,3	93,2	89,7	70,7	103,8
Nov. ....	86,8	84,6	84,5	99,6	82,4	102,2	96,4	95,3	162,6	107,7
Dez. ....	101,1	97,8	125,1	101,7	110,5	98,4	89,4	86,7	156,5	81,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

## Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
1993 .....	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994 .....	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995 .....	140,7	147,4	135,1	198,4	96,0	123,2	82,1	45,2	197,4
1994 Aug. ....	117,8	123,2	109,6	177,5	87,1	83,6	118,4	44,0	154,3
Sept. ....	134,5	145,0	114,5	248,1	98,2	104,3	125,2	55,1	192,4
Okt. ....	127,6	139,5	105,9	243,4	90,9	95,7	87,3	62,0	180,2
Nov. ....	148,1	157,1	131,6	265,1	100,3	114,4	85,1	50,9	203,8
Dez. ....	133,5	141,8	124,9	198,4	82,6	88,1	67,4	39,7	160,8
1995 Jan. ....	125,9	144,2	104,9	199,9	91,6	132,0	87,0	41,9	167,2
Febr. ....	121,3	146,7	92,6	193,4	89,5	131,0	111,4	45,0	180,3
März ....	159,5	165,8	155,0	227,7	103,2	144,1	102,1	52,5	198,7
April ....	122,2	138,7	103,4	185,1	92,6	120,1	65,2	40,2	177,1
Mai ....	165,3	156,1	182,4	196,5	99,0	140,1	65,9	52,7	201,0
Juni ....	132,5	153,4	109,6	199,1	97,7	114,4	73,6	46,4	199,9
Juli ....	108,2	133,0	85,2	125,8	79,8	85,3	69,2	41,5	185,9
Aug. ....	141,0	148,4	132,6	205,7	103,5	119,1	89,1	46,5	236,4
Sept. ....	132,0	153,4	107,3	202,6	102,9	126,5	99,8	51,5	224,6
Okt. ....	148,7	143,9	155,5	213,8	96,9	123,1	73,0	46,6	209,2
Nov. ....	190,6	153,0	237,3	242,7	110,1	136,8	90,9	46,4	223,2
Dez. ....	141,4	132,6	154,9	188,1	84,7	105,8	57,7	30,9	165,0

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>3)</sup>
1993 .....	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994 .....	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995 .....	190,2	152,3	97,5	99,9	407,3	563,3	208,6	107,6	93,7
1994 Aug. ....	133,0	142,7	75,5	68,2	322,6	507,8	213,0	98,9	79,2
Sept. ....	139,9	160,6	96,0	100,2	361,5	566,0	255,1	116,4	109,9
Okt. ....	137,5	155,3	98,6	103,9	332,9	533,2	215,8	118,5	115,6
Nov. ....	149,8	184,4	109,9	118,0	364,2	556,2	230,9	141,2	149,9
Dez. ....	161,7	164,1	104,4	114,3	289,4	456,3	173,6	121,4	116,1
1995 Jan. ....	174,1	172,0	95,9	103,5	344,3	476,6	180,4	114,4	98,8
Febr. ....	160,2	175,0	96,9	103,5	366,2	474,5	192,9	118,2	108,7
März ....	222,9	157,7	106,9	111,5	412,8	571,7	237,5	138,9	123,9
April ....	173,9	123,5	96,0	101,4	411,6	575,5	204,0	102,3	85,1
Mai ....	190,8	140,8	98,8	100,7	439,8	620,1	222,7	111,8	100,4
Juni ....	219,1	118,8	103,5	104,3	411,0	584,3	217,4	114,3	78,8
Juli ....	190,3	120,2	86,6	87,6	391,2	541,2	200,7	95,2	72,1
Aug. ....	196,4	141,6	91,6	88,7	462,7	651,2	234,2	99,8	84,0
Sept. ....	208,5	162,4	95,5	91,2	448,8	622,7	229,5	108,7	101,8
Okt. ....	191,3	191,2	93,0	93,1	430,8	593,6	216,3	103,4	100,8
Nov. ....	202,0	179,6	99,2	95,4	437,9	597,9	226,9	97,3	84,0
Dez. ....	152,5	144,4	106,5	118,2	330,1	450,1	140,4	87,3	85,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. — Ausgabe 1993 (WZ 93)“ — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). — 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Neue Länder und Berlin-Ost  
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993 .....	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994 .....	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995 .....	225,0	247,7	87,0	88,9	120,8	118,4	139,8	105,4
1994 Aug. ....	215,6	265,5	81,0	94,1	103,4	70,7	71,8	77,5
Sept. ....	244,9	319,7	88,9	92,3	113,0	107,8	87,7	120,2
Okt. ....	209,8	226,8	91,9	122,7	135,4	101,0	84,6	151,3
Nov. ....	232,3	233,5	85,0	92,9	145,4	86,0	83,9	236,5
Dez. ....	209,6	196,7	91,6	98,0	118,6	111,8	96,0	230,7
1995 Jan. ....	193,3	177,5	83,8	104,7	183,0	124,3	96,4	90,5
Febr. ....	186,2	179,6	83,0	74,2	143,4	131,0	110,8	92,3
März ....	279,6	335,5	116,5	129,7	116,9	123,4	202,6	101,0
April ....	196,7	228,2	84,5	96,3	91,7	116,2	153,1	74,7
Mai ....	225,3	253,0	82,0	79,6	127,5	99,5	164,8	83,4
Juni ....	235,2	261,7	82,6	87,8	117,7	119,0	125,4	69,5
Juli ....	211,0	213,7	68,3	74,0	87,4	108,4	124,8	78,2
Aug. ....	246,8	272,4	96,8	83,8	80,4	127,7	130,7	92,8
Sept. ....	233,0	233,4	91,4	89,1	180,9	95,0	167,9	96,1
Okt. ....	228,3	228,3	82,8	73,6	139,7	83,4	124,7	130,7
Nov. ....	234,8	262,5	81,3	89,5	104,0	115,5	124,0	171,4
Dez. ....	229,8	326,6	90,7	84,0	76,5	132,7	152,3	183,9

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1993 .....	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994 .....	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995 .....	156,8	171,5	197,7	136,1	183,7	164,9	238,3	764,3	180,5	209,0
1994 Aug. ....	115,9	115,1	114,3	97,9	114,8	184,0	220,0	710,1	92,8	152,3
Sept. ....	138,8	146,5	131,7	165,6	194,0	196,2	347,9	1 370,9	26,4	191,2
Okt. ....	114,1	118,8	110,4	133,1	146,7	188,8	349,8	1 277,8	23,0	192,3
Nov. ....	139,2	138,9	138,3	112,7	136,8	191,4	355,4	1 415,5	142,2	219,4
Dez. ....	136,9	141,0	132,7	132,7	164,6	174,0	333,1	1 141,7	95,7	166,8
1995 Jan. ....	155,5	156,9	224,5	142,2	151,9	163,2	258,0	787,7	66,7	196,8
Febr. ....	145,8	143,1	225,2	162,4	150,5	150,8	212,8	693,4	28,1	211,9
März ....	170,6	191,5	211,1	183,4	338,4	167,4	258,4	879,8	145,2	241,6
April ....	142,2	145,7	155,7	111,4	118,4	138,2	218,1	718,7	67,3	194,9
Mai ....	186,2	201,6	303,7	120,5	120,0	161,2	271,4	819,4	417,6	199,9
Juni ....	155,4	198,1	174,1	129,3	183,0	143,6	267,1	879,8	70,8	207,9
Juli ....	135,0	164,9	160,2	78,8	111,3	119,6	139,3	280,5	40,8	158,4
Aug. ....	151,2	142,0	253,5	134,4	171,3	159,8	262,6	937,8	126,3	209,2
Sept. ....	146,1	170,8	177,4	159,7	247,7	159,7	243,4	747,5	34,5	224,3
Okt. ....	117,3	119,6	141,6	124,9	119,3	152,0	242,9	766,4	302,2	233,3
Nov. ....	166,0	209,8	177,2	136,5	194,3	267,3	277,0	977,4	661,3	250,9
Dez. ....	210,6	213,9	167,9	150,2	298,3	195,9	208,8	683,2	204,6	179,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bau- haupt- gewerbe
	(einschl. Bau- haupt- gewerbe)	(ohne Bau- haupt- gewerbe)	zu- sammen	Berg- bau und Ge- winnung von Steinen und Erden	Ver- arbei- tendes Ge- werbe	zu- sammen	Elek- trizi- täts-  versorgung	Gas-	Vorlei- stungs- güter- produ- zenten (ohne Energie- versor- gung)	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-	
Originalwert													
1992 .....	99,6	98,3	98,2	93,0	98,4	100,0	99,7	101,7	99,5	95,9	99,4	98,7	111,8
1993 .....	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5
1994 .....	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9
1994 Aug. ....	91,5	86,6	86,7	79,7	86,9	85,7	85,9	84,5	93,7	78,4	68,6	95,5	138,0
Sept. ....	106,3	101,9	102,6	87,4	103,1	91,0	91,4	88,4	106,9	97,9	101,8	100,5	149,4
Okt. ....	101,9	98,1	97,8	89,0	98,1	102,7	100,7	116,4	103,6	89,6	94,9	100,6	138,3
Nov. ....	106,6	103,0	103,0	92,9	103,3	103,6	102,7	109,5	107,5	95,7	102,9	105,3	141,3
Dez. ....	100,2	99,3	98,5	84,9	98,9	111,8	107,6	140,0	98,2	102,8	92,1	93,9	108,5
1995 Jan. ....	89,2	89,8	87,8	74,4	88,2	118,4	114,4	145,2	94,4	75,0	88,3	96,1	83,8
Febr. ....	92,1	91,0	90,2	71,7	90,8	101,6	98,7	120,8	95,5	82,1	90,3	92,4	102,6
März ....	107,3	105,4	105,0	85,0	105,6	111,0	107,8	132,3	110,1	98,6	106,0	103,2	125,5
April ....	92,6	89,9	89,5	73,9	90,0	95,7	94,3	105,3	96,4	81,7	84,3	89,3	118,7
Mai ....	101,8	98,1	98,4	82,9	99,0	93,3	91,9	102,4	103,7	92,1	96,5	97,9	136,9
Juni ....	100,7	97,5	98,1	79,9	98,7	88,8	88,1	93,6	102,5	94,9	92,8	95,3	131,8
Juli ....	92,3	88,8	89,0	78,5	89,3	86,3	86,4	85,5	94,6	84,6	73,1	92,1	125,6
Aug. ....	91,1	87,0	87,1	80,1	87,3	86,0	86,3	83,8	93,1	80,4	68,0	96,5	130,2
Sept. ....	101,8	98,6	99,0	83,1	99,6	91,5	92,1	87,7	102,9	94,6	96,4	99,0	132,5
Okt. ....	101,8	97,9	97,9	85,1	98,4	96,8	95,8	103,6	102,1	91,1	96,0	102,1	139,2
Nov. ....	106,9	103,6	103,0	84,9	103,6	112,5	106,9	149,8	103,4	101,2	103,2	105,6	138,9
Dez. 1) ....	94,3	95,2	93,4	73,4	94,1	120,6	112,9	172,7	89,4	102,0	84,9	92,3	85,7
Arbeitstäglich bereinigter Wert													
1992 .....	98,9	97,7	97,5	92,6	97,7	99,8	99,5	101,7	98,9	95,2	98,5	98,1	110,8
1993 .....	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3
1994 .....	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0
1994 Aug. ....	89,4	84,8	84,7	78,3	85,0	85,2	85,3	84,4	91,8	76,6	66,5	93,5	133,5
Sept. ....	104,8	100,5	101,2	86,5	101,7	90,7	91,0	88,4	105,5	96,5	99,9	99,2	146,4
Okt. ....	106,3	102,0	101,9	91,8	102,2	103,8	101,9	116,6	107,6	93,5	100,3	104,6	147,0
Nov. ....	105,4	101,9	101,8	92,1	102,1	103,3	102,4	109,5	106,4	94,6	101,3	104,2	139,0
Dez. ....	98,1	97,3	96,4	83,6	96,8	111,2	106,9	139,9	96,2	100,6	89,5	92,0	105,1
1995 Jan. ....	87,9	88,5	86,5	73,6	86,9	117,9	113,9	145,1	93,1	73,8	86,6	94,7	82,0
Febr. ....	92,4	91,3	90,6	71,9	91,2	101,6	98,8	120,8	95,8	82,5	90,8	92,8	103,2
März ....	103,8	102,1	101,6	83,0	102,2	110,1	106,8	132,1	106,8	95,2	101,4	100,0	119,7
April ....	96,4	93,3	93,1	76,1	93,7	96,7	95,4	105,5	100,0	85,2	89,0	92,6	125,8
Mai ....	98,2	94,8	95,0	80,7	95,5	92,5	91,0	102,3	100,4	88,7	92,0	94,7	130,0
Juni ....	99,7	96,5	97,1	79,2	97,7	88,6	87,8	93,6	101,5	93,9	91,5	94,4	129,8
Juli ....	94,6	90,9	91,2	80,1	91,6	86,8	87,0	85,6	96,8	86,8	75,6	94,3	130,3
Aug. ....	89,0	85,2	85,2	78,7	85,4	85,4	85,7	83,7	91,2	78,6	65,9	94,5	125,9
Sept. ....	102,6	99,3	99,8	83,5	100,3	91,7	92,3	87,7	103,6	95,4	97,4	99,7	134,0
Okt. ....	103,7	99,6	99,8	86,3	100,2	97,3	96,3	103,7	103,8	92,9	98,4	103,9	143,1
Nov. ....	103,5	100,4	99,7	82,9	100,2	111,6	105,9	149,6	100,4	97,8	98,9	102,4	132,5
Dez. 1) ....	96,3	97,2	95,5	74,6	96,2	121,3	113,6	172,9	91,3	104,3	87,5	94,2	88,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsgewerbe			Leder- gewerbe
	Hoch- bau-	Tief- bau-	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Erbrin- gung damit verbun- dener Dienst- leistun- gen)		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
	leistungen												

**Originalwert**

1992	110,3	114,0	91,1	90,0	100,5	100,3	100,1	100,4	93,8	90,0	91,6	87,7	89,1
1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1994 Aug.	141,3	133,2	68,9	68,7	70,7	119,9	103,3	103,3	102,7	67,3	63,6	73,0	63,8
Sept.	152,8	144,3	73,5	72,6	81,0	139,6	105,7	105,8	103,8	80,3	84,5	73,9	77,8
Okt.	141,5	133,7	76,0	73,8	96,1	137,6	111,0	112,2	92,0	70,4	80,1	55,9	63,3
Nov.	145,7	134,8	80,7	76,5	117,8	138,7	116,1	117,4	93,9	74,0	84,2	58,8	69,1
Dez.	112,8	102,1	80,0	73,7	136,1	103,2	103,0	104,3	81,4	64,6	71,4	54,6	56,9
1995 Jan.	96,1	65,8	80,5	74,2	136,1	51,7	96,8	97,3	87,7	78,8	80,3	76,6	69,9
Febr.	112,1	88,7	73,1	67,8	119,8	66,7	94,7	95,5	80,2	76,4	78,0	74,1	69,1
März	133,2	114,3	83,4	76,9	140,8	90,8	107,6	108,6	91,1	82,8	89,2	73,3	79,1
April	123,3	112,0	69,2	64,7	109,1	91,1	97,4	98,8	73,4	62,8	72,7	48,1	60,6
Mai	140,7	131,3	73,9	70,9	100,4	116,8	108,6	110,1	84,4	68,0	79,6	50,5	65,9
Juni	135,7	126,1	69,6	66,8	94,2	118,3	104,7	105,8	86,6	69,0	77,6	56,1	64,2
Juli	129,1	120,5	69,6	68,0	84,6	111,7	101,1	102,0	86,5	66,4	65,5	67,8	54,6
Aug.	131,8	127,9	70,8	69,2	84,3	115,2	108,0	108,6	97,2	61,6	58,9	65,6	58,5
Sept.	134,7	129,3	72,6	70,3	92,9	122,1	107,4	108,6	89,0	75,9	80,5	69,0	69,8
Okt.	143,3	133,3	75,0	71,0	109,8	122,9	114,7	116,6	82,7	69,8	80,2	54,2	65,7
Nov.	143,4	132,4	76,1	73,3	101,6	117,8	117,8	119,7	86,5	72,2	81,4	58,4	70,8
Dez. 1)	89,8	79,8	71,9	67,6	110,2	79,1	103,9	105,9	70,2	58,9	64,1	51,2	57,4

**arbeitstäglich bereinigter Wert**

1992	109,3	113,0	90,7	89,7	100,1	99,6	99,4	99,8	93,0	89,3	90,8	87,0	88,5
1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1994 Aug.	136,8	128,7	68,0	67,8	69,7	116,9	101,0	101,1	99,9	65,4	61,6	71,0	62,4
Sept.	149,8	141,3	72,8	72,0	80,3	137,5	104,3	104,4	102,1	78,8	82,9	72,7	76,7
Okt.	150,1	142,4	77,9	75,6	98,6	143,9	115,5	116,6	96,7	74,3	84,7	58,7	66,0
Nov.	143,4	132,5	80,1	76,0	117,0	136,9	114,8	116,1	92,6	72,9	82,9	58,0	68,3
Dez.	109,4	98,9	79,0	72,8	134,3	100,8	100,9	102,2	79,3	62,9	69,3	53,2	55,6
1995 Jan.	94,1	64,3	79,7	73,5	134,9	50,9	95,4	95,9	86,1	77,3	78,6	75,2	68,8
Febr.	112,7	89,2	73,3	68,0	120,1	67,0	95,0	95,9	80,6	76,8	78,4	74,4	69,4
März	127,2	108,8	81,7	75,4	137,9	87,6	104,3	105,3	87,5	79,4	85,3	70,5	76,5
April	130,5	118,9	70,9	66,3	111,7	95,2	101,2	102,6	77,1	66,2	76,7	50,4	63,1
Mai	133,8	124,5	72,3	69,3	98,2	112,3	105,0	106,4	80,8	64,9	75,9	48,4	63,5
Juni	133,7	124,2	69,1	66,4	93,6	117,0	103,7	104,8	85,5	68,1	76,5	55,4	63,5
Juli	133,8	125,2	70,7	69,0	85,9	114,9	103,6	104,4	89,2	68,6	67,8	69,9	56,1
Aug.	127,6	123,5	69,7	68,2	83,1	112,3	105,6	106,3	94,5	59,8	57,1	63,8	57,1
Sept.	136,2	130,8	72,9	70,6	93,4	123,2	108,2	109,3	89,9	76,7	81,3	69,7	70,4
Okt.	147,2	137,2	75,8	71,8	111,0	125,4	116,7	118,6	84,6	71,5	82,2	55,5	66,9
Nov.	136,9	126,0	74,6	71,8	99,6	113,7	114,2	116,1	83,2	69,2	77,9	56,1	68,5
Dez. 1)	92,6	82,5	72,9	68,5	111,7	81,0	106,1	108,1	72,1	60,6	66,0	52,6	58,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	Papier- und Druckgewerbe (ohne Verlagsgewerbe)			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung (ohne Spalt- und Brutstoffe)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern (ohne Verlags- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Bild- und Daten- trägern)	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H. v. Chemi- schen Grund- stoffen	zu- sammen	H. v. Gummi- waren	H. v. Kunst- stoff- waren		

**Originalwert**

1992	.....	104,1	99,4	99,2	99,5	98,4	101,1	101,5	100,8	98,4	98,5	98,5	104,8	93,8
1993	.....	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	.....	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1994	Aug.	100,5	92,5	96,4	89,2	92,6	109,3	103,4	107,2	89,2	75,5	93,9	116,4	73,5
	Sept.	127,0	102,5	107,7	98,2	94,9	106,8	110,1	114,3	103,8	94,9	106,9	129,0	91,3
	Okt.	122,7	101,5	106,1	97,7	92,9	109,7	107,7	113,4	101,6	93,4	104,4	125,4	83,9
	Nov.	128,8	104,0	104,3	103,8	92,9	109,9	111,3	117,0	107,3	97,3	110,8	124,8	92,0
	Dez.	118,6	100,8	93,0	107,2	95,1	108,5	105,0	114,3	94,4	82,0	98,6	107,5	105,5
1995	Jan.	99,0	96,9	101,8	92,8	92,9	109,5	112,0	114,4	86,9	94,4	84,3	82,2	67,6
	Febr.	102,1	94,7	97,7	92,3	86,4	98,0	103,5	106,5	99,5	97,1	100,2	93,8	76,7
	März	118,8	107,1	109,3	105,3	90,7	103,4	115,3	118,7	115,0	107,9	117,4	115,5	93,1
	April	103,7	92,1	96,3	88,7	85,6	98,7	103,1	109,6	104,0	95,3	107,0	104,9	76,2
	Mai	115,6	98,5	104,8	93,3	87,7	100,8	107,2	111,3	107,3	105,5	107,9	120,3	86,3
	Juni	116,4	97,2	102,1	93,1	87,8	100,9	104,7	110,4	102,5	103,6	102,2	119,7	92,3
	Juli	101,0	93,7	98,5	89,7	91,6	107,2	98,2	104,2	92,5	87,5	94,2	112,0	81,1
	Aug.	99,8	97,2	99,9	94,9	92,6	109,1	95,0	97,5	90,6	91,5	90,4	112,9	74,1
	Sept.	119,1	100,9	101,2	100,6	91,7	108,4	98,2	100,8	105,9	106,8	105,6	119,0	90,1
	Okt.	118,7	101,1	98,7	103,0	92,3	103,8	102,0	106,8	99,0	103,6	97,5	117,8	86,9
	Nov.	123,1	103,7	98,4	108,0	90,9	101,0	101,6	105,3	99,9	110,9	96,2	115,9	97,0
	Dez. 1)	105,7	98,3	84,2	109,9	89,1	100,3	94,5	103,4	85,3	87,7	84,4	89,3	103,3

**arbeitstäglich bereinigter Wert**

1992	.....	103,3	98,9	98,8	99,1	98,2	101,0	101,2	100,4	97,8	97,8	97,7	104,2	93,2
1993	.....	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	.....	111,9	96,4	100,2	93,4	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1994	Aug.	97,6	91,0	94,8	87,8	92,0	108,9	102,1	105,8	86,9	73,5	91,5	113,7	72,0
	Sept.	124,8	101,5	106,6	97,3	94,5	106,5	109,2	113,4	102,2	93,4	105,2	127,2	90,1
	Okt.	129,3	104,5	109,3	100,5	93,9	110,3	110,2	116,1	106,5	97,8	109,5	130,7	87,1
	Nov.	126,9	103,2	103,4	103,0	92,6	109,7	110,6	116,3	105,9	96,1	109,3	123,4	91,0
	Dez.	115,4	99,2	91,5	105,6	94,5	108,1	103,7	112,9	92,1	80,0	96,2	105,2	103,5
1995	Jan.	97,1	95,8	100,7	91,8	92,5	109,3	111,0	113,4	85,4	92,8	82,9	81,0	66,7
	Febr.	102,7	95,0	98,0	92,6	86,6	98,1	103,7	106,7	99,9	97,6	100,7	94,2	77,0
	März	114,1	104,7	106,8	102,9	89,8	102,9	113,1	116,5	110,7	103,9	113,1	111,7	90,4
	April	109,0	94,7	99,0	91,2	86,6	99,2	105,5	112,2	108,9	99,7	112,0	109,2	79,0
	Mai	110,5	96,1	102,2	91,0	86,8	100,3	105,0	109,0	103,0	101,3	103,5	116,0	83,6
	Juni	114,9	96,5	101,4	92,5	87,5	100,7	104,1	109,8	101,3	102,4	101,0	118,5	91,5
	Juli	104,3	95,4	100,3	91,3	92,3	107,6	99,6	106,7	95,2	90,0	96,9	114,9	83,0
	Aug.	96,9	95,6	98,2	93,4	92,0	108,7	93,8	96,3	88,3	89,1	88,0	110,3	72,6
	Sept.	120,3	101,4	101,7	101,2	91,9	108,5	98,7	101,3	106,8	107,8	106,5	119,9	90,7
	Okt.	121,6	102,4	100,0	104,3	92,9	104,1	103,1	107,9	101,2	105,8	99,6	120,1	88,4
	Nov.	118,1	101,3	96,2	105,5	90,0	100,5	99,7	103,3	96,3	106,9	92,7	112,1	94,1
	Dez. 1)	108,7	99,8	85,5	111,6	89,7	100,6	95,7	104,7	87,4	90,0	86,6	91,3	105,4

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.  
1) Vorläufiges Ergebnis.



**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H.v. Metall- erzeugnissen			H.v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H.v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Er- zeug- nissen (ohne Recyc- ling)
	zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H.v. Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H.v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H.v. Ge- räten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -ver- teilung u.ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medi- zin.-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H.v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	zu- sammen	darunter Schiff- bau	darunter Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	

**Originalwert**

1992	.....	99,6	96,7	101,4	96,2	77,1	100,8	98,3	98,0	101,1	102,3	95,1	87,9	94,3	97,3
1993	.....	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	.....	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1994	Aug.	94,8	90,0	97,7	86,5	63,2	88,8	100,7	83,0	67,5	66,0	74,5	71,0	75,6	78,1
	Sept.	107,2	100,3	111,5	105,4	76,8	107,6	123,6	101,0	100,2	103,2	85,8	85,1	86,4	101,6
	Okt.	100,9	93,1	105,7	96,0	69,2	100,6	113,8	87,9	94,4	96,8	82,9	85,3	84,1	95,7
	Nov.	103,7	95,9	108,5	101,3	84,7	106,1	114,3	91,8	102,1	105,4	86,7	89,1	87,0	103,3
	Dez.	95,4	83,5	102,7	103,4	83,5	98,2	127,4	99,7	90,1	92,7	77,7	72,4	78,0	92,4
1995	Jan.	94,4	93,0	95,3	85,1	71,0	87,9	100,1	75,3	87,6	88,5	83,0	96,7	83,0	85,6
	Febr.	95,5	92,4	97,4	89,7	71,6	92,7	101,3	84,7	90,0	91,9	81,0	84,6	81,6	90,2
	März	112,7	108,1	115,6	104,5	83,8	106,7	118,1	100,3	105,1	107,5	93,7	104,2	90,4	106,8
	April	96,9	93,8	98,9	86,0	61,6	89,7	99,1	81,7	87,5	90,1	75,6	73,7	77,1	84,6
	Mai	104,9	97,6	109,4	96,1	76,0	98,7	105,9	94,2	99,5	102,3	86,2	97,3	83,1	90,8
	Juni	104,9	97,3	109,6	98,3	76,6	101,0	110,6	95,0	95,3	97,7	84,0	95,7	80,4	87,0
	Juli	97,5	89,4	102,5	89,8	71,8	91,8	97,2	89,8	75,9	77,0	70,7	65,9	73,8	74,6
	Aug.	96,5	87,7	102,0	88,2	74,2	90,0	98,8	83,6	70,6	69,3	76,7	87,9	74,4	73,4
	Sept.	108,1	97,8	114,5	102,7	79,3	102,3	118,7	101,4	91,2	93,4	80,9	89,4	79,6	98,0
	Okt.	103,8	94,0	110,0	98,8	78,5	98,4	119,6	91,5	91,3	94,1	77,8	89,1	77,6	99,9
	Nov.	105,5	92,9	113,4	106,2	94,3	104,9	120,9	101,3	102,1	106,0	83,6	99,2	81,3	106,1
	Dez. 1)	91,1	72,2	102,9	98,2	89,8	91,4	111,9	99,8	87,7	90,7	73,3	75,2	74,3	88,0

**arbeitstäglich bereinigter Wert**

1992	.....	98,9	96,2	100,7	95,7	76,5	100,3	97,8	97,4	100,1	101,3	94,6	87,6	93,7	96,4
1993	.....	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	.....	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1994	Aug.	92,5	88,3	95,2	84,8	61,5	87,1	98,8	81,3	65,2	63,6	72,9	70,1	73,9	75,7
	Sept.	105,7	99,2	109,7	104,0	75,5	106,3	122,1	99,7	98,1	100,9	84,7	84,5	85,2	99,8
	Okt.	105,3	96,3	110,9	99,6	72,7	104,1	117,8	91,3	100,5	103,6	86,0	87,4	87,5	101,1
	Nov.	102,4	95,0	107,1	100,2	83,5	105,0	113,2	90,8	100,4	103,5	85,8	88,6	86,0	101,7
	Dez.	93,2	82,0	100,3	101,4	81,3	96,4	125,2	97,8	87,3	89,6	76,1	71,4	76,4	89,8
1995	Jan.	93,0	91,9	93,6	83,9	69,7	86,8	98,7	74,3	85,6	86,4	81,9	95,8	81,8	83,9
	Febr.	95,9	92,7	97,9	90,1	72,1	93,0	101,7	85,0	90,5	92,5	81,3	84,8	81,9	90,7
	März	109,0	105,2	111,3	101,5	80,5	103,8	114,8	97,3	100,0	102,0	90,9	102,2	87,5	102,2
	April	100,9	96,9	103,5	89,0	64,7	92,7	102,5	84,7	93,1	96,1	78,4	75,4	80,1	89,1
	Mai	101,1	94,8	105,0	93,1	72,8	95,8	102,8	91,3	94,3	96,6	83,4	95,2	80,3	86,6
	Juni	103,8	96,5	108,3	97,4	75,7	100,1	109,7	94,1	93,9	96,1	83,2	95,1	79,6	85,8
	Juli	100,1	91,3	105,5	91,8	74,0	93,7	99,2	91,9	78,9	80,3	72,4	66,9	75,6	77,1
	Aug.	94,2	86,0	99,3	86,4	72,2	88,3	96,8	81,9	68,2	66,8	75,1	86,7	72,7	71,2
	Sept.	109,0	98,4	115,6	103,4	80,1	102,9	119,4	102,1	92,2	94,5	81,5	89,8	80,2	99,0
	Okt.	105,9	95,4	112,4	100,5	80,2	100,0	121,5	93,1	94,0	97,1	79,1	90,1	79,0	102,4
	Nov.	102,0	90,4	109,2	103,1	90,7	102,0	117,6	98,4	97,2	100,6	81,2	97,3	78,7	101,6
	Dez. 1)	93,2	73,5	105,5	100,2	92,3	93,1	114,0	101,8	90,7	94,0	74,7	76,1	75,9	90,6

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.  
1) Vorläufiges Ergebnis.

Zum Aufsatz: „Die neue Krankenhaus  
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten  
Deutsch

Lfd. Nr.	Pos.-Nr. der ICD/ 9	Diagnose/ Behandlungsanlaß	Insgesamt	Dar.: operiert
1	001-999	<b>Krankheiten, Verletzungen und Vergiftungen</b> .....	13 640 245	4 927 820
2	001-139	<b>I. Infektiöse und parasitäre Krankheiten</b> .....	233 768	18 815
3	003	Sonstige Salmonellen -Infektionen .....	16 095	415
4	010-018	Tuberkulose .....	16 482	1 721
5	042-044	HIV -Infektion .....	3 088	190
6	140-239	<b>II. Neubildungen</b> .....	1 541 447	587 802
7	150-159	Bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane und des Bauchfells .....	266 523	74 022
8	162	Bösartige Neubildung der Luftröhre, Bronchien und Lunge .....	118 454	12 483
9	174	Bösartige Neubildung der weiblichen Brustdrüse .....	177 801	54 686
10	179-189	Bösartige Neubildungen der Harn- und Geschlechtsorgane .....	286 530	125 512
11	190-199	Bösartige Neubildungen sonstiger und nicht näher bezeichneter Sitze .....	79 075	20 237
12	200-208	Bösartige Neubildungen des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes ...	142 726	8 535
13	210-229	Gutartige Neubildungen .....	291 162	207 152
14	230-234	Carcinoma in situ .....	16 320	11 896
15	235-238	Neubildungen unsicheren Verhaltens .....	27 038	11 340
16	239	Neubildungen unbekannten Charakters .....	15 900	7 937
17	240-279	<b>III. Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem</b> .....	398 142	105 047
18	240-246	Krankheiten der Schilddrüse .....	147 941	87 941
19	250	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) .....	191 776	10 335
20	280-289	<b>IV. Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe</b> .....	77 440	4 368
21	290-319	<b>V. Psychiatrische Krankheiten</b> .....	652 958	9 400
22	290-294	Organische Psychosen .....	78 286	1 068
23	295-299	Andere Psychosen .....	171 297	2 014
24	303	Alkoholabhängigkeit .....	158 649	1 874
25	320-389	<b>VI. Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane</b> .....	808 776	376 326
26	345	Epilepsie .....	95 574	1 920
27	366	Katarakt (Grauer Star) .....	238 238	208 127
28	390-459	<b>VII. Krankheiten des Kreislaufsystems</b> .....	2 134 378	311 208
29	401-405	Hypertonie und Hochdruckkrankheiten .....	134 752	3 957
30	410-414	Ischämische Herzkrankheiten .....	648 380	50 656
31	410	dar.: Akuter Myokardinfarkt .....	129 675	3 891
32	427	Herzrhythmusstörungen .....	169 398	11 894
33	428	Herzinsuffizienz .....	218 042	6 140
34	430-438	Krankheiten des zerebrovaskulären Systems .....	358 028	19 995
35	436	dar.: Akute aber mangelhaft bezeichnete Hirngefäßkrankheiten .....	151 262	3 073
36	440-448	Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren .....	176 489	62 660
37	451-459	Krankheiten der Venen, Lymphgefäße, sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems	277 891	139 094
38	460-519	<b>VIII. Krankheiten der Atmungsorgane</b> .....	993 981	400 091
39	474	Chronische Affektionen der Tonsillen und des adenoiden Gewebes .....	280 513	236 741
40	480-487	Pneumonie (Lungenentzündung) und Grippe .....	171 746	5 055
41	490-496	Chronische obstruktive Lungenkrankheiten und verwandte Affektionen .....	192 602	5 065

diagnosestatistik 1993"

(ohne „Stundenfälle“) 1993 nach Hauptdiagnosen und Alter

land

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											Lfd. Nr.
0 – 1	1 – 5	5 – 15	15 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 und mehr	unbekannt	
325 898	402 020	722 011	1 194 270	1 930 468	1 386 899	1 656 079	1 929 384	2 005 194	2 083 873	4 149	1
27 476	31 580	25 701	23 812	27 509	19 515	18 999	19 340	18 524	21 267	45	2
1 044	3 822	2 978	1 537	1 397	891	903	982	998	1 540	3	3
125	580	529	1 324	2 574	2 287	2 323	2 453	2 206	2 076	5	4
15	15	32	131	1 013	946	800	212	72	52	–	5
2 876	12 716	23 194	38 422	85 149	151 975	271 610	351 152	360 801	243 290	262	6
105	121	162	557	2 593	9 688	33 990	69 196	81 730	68 296	85	7
19	14	26	153	768	4 386	19 248	40 314	38 357	15 165	4	8
57	4	20	192	5 037	22 584	47 797	44 764	37 945	19 388	13	9
204	933	720	3 497	13 273	16 545	34 311	66 538	85 741	64 717	51	10
411	2 339	3 216	2 359	4 819	7 416	13 634	18 616	16 665	9 583	17	11
262	4 281	7 578	6 749	9 394	9 860	18 312	29 207	33 899	23 165	19	12
1 445	3 467	7 243	18 260	35 440	62 940	71 343	41 723	32 344	16 922	35	13
8	11	26	672	5 086	3 841	2 127	1 653	1 636	1 256	4	14
114	315	728	1 359	2 609	2 986	4 204	5 313	5 448	3 959	3	15
109	236	492	763	1 427	1 744	2 658	3 001	2 955	2 512	3	16
4 626	4 746	12 751	16 850	33 817	43 892	58 144	72 970	77 587	72 673	86	17
287	103	386	4 584	17 395	24 954	30 151	30 886	26 524	12 661	10	18
90	786	6 111	7 839	10 995	12 926	21 111	35 109	45 014	51 744	51	19
2 158	3 716	8 465	4 673	3 721	3 847	5 216	8 239	13 546	23 792	67	20
2 015	3 782	22 260	60 829	141 378	143 931	109 534	69 170	45 810	54 143	106	21
31	31	228	1 927	6 421	8 960	7 973	8 083	11 453	33 117	62	22
63	100	584	13 864	41 137	35 220	29 433	22 852	17 449	10 580	15	23
37	4	96	4 057	34 283	55 985	40 029	18 841	4 320	988	9	24
12 264	31 821	50 557	38 657	61 916	66 204	89 913	109 984	152 456	194 823	181	25
3 654	10 401	14 125	10 462	13 559	11 994	10 222	9 154	6 674	5 322	7	26
109	212	429	558	1 397	2 835	9 605	26 684	72 126	124 189	94	27
3 294	2 139	7 990	23 354	57 222	113 512	267 210	450 755	553 696	654 143	1 063	28
94	100	459	1 406	3 467	8 690	21 016	31 740	35 258	32 482	40	29
300	64	126	954	5 016	27 199	96 751	184 834	195 991	137 011	134	30
76	18	25	200	1 055	5 685	15 610	30 256	36 755	39 947	48	31
1 302	513	1 450	2 391	5 255	7 580	16 594	31 096	46 902	56 231	84	32
137	53	58	283	672	1 736	6 537	21 702	51 602	134 921	341	33
254	157	365	1 467	3 935	8 453	22 645	50 533	92 926	176 989	304	34
42	19	43	210	644	1 864	6 773	19 038	40 476	82 012	141	35
202	219	460	1 033	2 447	6 067	20 816	40 686	52 490	51 998	71	36
216	367	3 663	12 186	29 841	43 677	63 536	57 048	38 179	29 129	49	37
40 671	142 786	167 297	97 124	99 919	66 343	72 139	86 641	98 034	122 708	319	38
392	71 952	113 260	44 806	30 204	11 235	4 833	2 689	815	323	4	39
11 810	19 094	11 746	5 178	8 123	8 225	10 728	16 057	24 774	55 847	164	40
7 262	9 567	10 231	6 183	7 644	9 066	18 577	33 856	47 315	42 829	72	41

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten  
Deutsch

Lfd. Nr.	Pos.-Nr. der ICD/ 9	Diagnose/ Behandlungsanlaß	Insgesamt	Dar.: operiert
42	620-579	<b>IX. Krankheiten der Verdauungsorgane</b> .....	1 395 029	626 758
43	530-537	Krankheiten der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes .....	195 109	20 760
44	540-543	Appendizitis .....	195 487	132 615
45	550	Leistenbruch .....	186 537	153 711
46	571	Chronische Leberkrankheit und -zirrhose .....	64 724	2 641
47	580-629	<b>X. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane</b> .....	1 070 551	645 861
48	580-589	Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose .....	85 841	13 830
49	592	Nieren- und Harnleitersteine .....	122 158	54 642
50	600-608	Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane .....	168 912	119 597
51	614-616	Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane .....	53 101	28 927
52	617-629	Sonstige Affektionen der weiblichen Geschlechtsorgane .....	438 253	336 230
53	630-676	<b>XI. Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett</b> .....	1 095 581	464 793
54	630-639	Schwangerschaft mit nachfolgender Fehlgeburt .....	155 729	123 413
55	635	dar.: Legale Schwangerschaftsunterbrechung .....	44 734	36 720
56	640-648	Komplikationen, die hauptsächlich im Zusammenhang mit der Schwangerschaft auftreten .....	189 496	25 106
57	650-659	Normale Entbindung sowie andere Indikationen zur Behandlung während der Schwangerschaft, bei Wehen und Entbindung .....	646 669	249 431
58	660-669	Komplikationen, die hauptsächlich im Verlauf der Wehen und der Entbindung auftreten .....	95 535	64 564
59	680-709	<b>XII. Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes</b> .....	224 015	98 410
60	710-739	<b>XIII. Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes</b> .....	951 691	523 909
61	710-719	Arthropathien (Gelenkleiden) und verwandte Affektionen .....	500 527	329 343
62	720-724	Dorsopathien (Rückenleiden) .....	237 394	59 948
63	725-729	Rheumatismus, ausgenommen des Rückens .....	112 440	75 614
64	740-759	<b>XIV. Kongenitale Anomalien</b> .....	109 859	56 752
65	760-779	<b>XV. Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben</b> ....	136 882	7 162
66	780-799	<b>XVI. Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen</b> .....	292 769	29 778
67	800-999	<b>XVII. Verletzungen und Vergiftungen</b> .....	1 522 978	661 340
68	800-804	Schädelfraktur (Schädelbruch) .....	48 770	24 079
69	805-809	Fraktur (Bruch) der Wirbelsäule und des Rumpfskeletts .....	94 301	12 659
70	810-819	Frakturen (Brüche) der oberen Extremitäten .....	189 410	114 662
71	820-829	Frakturen (Brüche) der unteren Extremitäten .....	347 740	220 599
72	820	dar.: Fractura colli femoris (Oberschenkelhalsbruch) .....	92 931	59 189
73	830-839	Luxationen (Verrenkungen) .....	53 155	34 601
74	840-848	Verstauchungen (Distorsionen), Gelenk- und Muskelzerrungen .....	112 476	67 049
75	850-854	Intrakranielle Verletzungen, ausgenommen solche mit Schädelbruch .....	208 053	18 292
76	850	dar.: Commotio cerebri (Gehirnerschütterung) .....	183 670	12 937
77	940-949	Verbrennungen .....	18 299	4 615
78	960-979	Vergiftung durch Drogen, Medikamente, Seren und Impfstoffe .....	36 918	1 168
79	980-989	Toxische Wirkungen von medizinisch nicht gebräuchlichen Substanzen .....	36 896	1 154
80	996-999	Komplikationen nach chirurgischen Eingriffen und ärztlicher Behandlung, anderweitig nicht klassifiziert .....	61 930	44 992
81		<b>Ohne Diagnoseangabe</b> .....	106 068	9 971
82	V01-V82	<b>Faktoren, die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen</b> .....	89 611	43 016
83		<b>Insgesamt</b> ...	<b>13 835 924</b>	<b>4 980 807</b>

(ohne „Stundenfälle“) 1993 nach Hauptdiagnosen und Alter  
land

Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren											Lfd. Nr.
0 – 1	1 – 5	5 – 15	15 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 und mehr	unbekannt	
25 828	34 814	114 094	140 679	150 204	150 397	185 385	213 768	192 941	186 338	581	42
2 971	2 345	4 630	11 935	19 321	21 659	27 183	30 972	31 685	42 322	86	43
137	2 733	63 032	58 437	29 585	14 187	9 492	7 944	5 618	4 296	6	44
10 424	10 492	8 919	9 184	16 250	18 036	28 509	34 340	30 173	20 029	181	45
74	58	285	842	4 214	9 850	15 683	17 738	10 986	4 987	7	46
8 020	19 450	37 164	85 967	172 924	169 440	175 038	155 969	142 325	104 091	163	47
325	1 254	2 803	3 216	5 452	6 848	11 403	18 156	19 732	16 635	17	48
105	201	828	6 747	17 901	20 372	24 165	26 819	17 764	7 253	3	49
1 856	11 614	19 416	11 008	11 457	8 791	12 334	27 451	37 629	27 325	31	50
16	65	418	14 766	17 898	10 902	4 868	1 983	1 310	874	1	51
184	132	1 806	33 096	99 185	101 778	96 562	54 227	34 937	16 315	31	52
X	X	663	288 455	690 424	113 784	2 241	X	X	X	14	53
X	X	276	36 541	87 774	29 915	1 220	X	X	X	3	54
X	X	197	12 525	21 783	9 902	327	X	X	X	–	55
X	X	125	62 507	109 797	16 772	294	X	X	X	1	56
X	X	200	162 855	425 713	57 423	470	X	X	X	8	57
X	X	44	24 404	62 116	8 869	100	X	X	X	2	58
4 109	8 250	14 001	29 508	36 873	28 085	28 790	26 831	23 035	24 475	58	59
1 847	4 918	24 729	77 067	112 360	122 768	176 478	177 590	153 732	100 108	94	60
883	2 540	12 312	48 322	57 543	50 983	76 098	97 199	96 738	57 858	51	61
217	276	1 226	7 590	29 714	45 883	60 190	43 186	28 662	20 434	16	62
235	880	3 560	11 594	15 834	17 047	24 225	19 880	12 404	6 777	4	63
26 942	20 926	28 229	11 230	7 391	4 617	3 807	3 151	2 129	1 334	103	64
130 127	1 386	617	951	2 063	582	244	269	238	369	36	65
16 856	20 429	30 883	26 040	28 464	26 339	32 375	33 942	32 415	44 916	110	66
16 789	58 561	153 416	230 652	219 134	161 668	158 956	149 613	137 925	235 403	861	67
1 695	2 038	3 810	11 139	10 122	6 118	4 609	3 526	2 367	3 336	10	68
49	147	1 594	7 835	9 580	8 833	11 788	12 664	12 966	28 754	91	69
257	4 122	33 168	19 972	20 545	15 943	17 269	21 183	24 648	32 228	75	70
480	3 456	17 756	33 256	38 298	35 069	39 765	42 173	43 230	93 854	403	71
74	161	484	818	1 250	1 814	3 572	7 003	16 022	61 453	280	72
127	242	3 586	13 627	11 229	6 641	5 639	4 572	3 533	3 953	6	73
46	328	7 950	33 947	29 410	15 319	11 076	6 464	3 683	4 237	16	74
5 387	20 027	40 429	40 834	26 978	18 097	15 473	13 055	9 941	17 762	70	75
4 284	18 205	38 256	37 631	23 955	15 709	12 827	10 297	7 492	14 950	64	76
909	3 886	2 452	2 351	2 728	1 947	1 629	1 059	682	854	2	77
625	4 219	1 826	8 048	7 157	4 873	3 202	1 951	1 810	3 200	7	78
1 039	4 634	3 111	4 874	5 946	6 302	5 123	3 310	1 488	1 064	5	79
2 939	1 975	3 231	4 391	6 813	6 025	8 272	9 638	10 275	8 367	4	80
9 234	3 301	4 800	7 823	16 547	11 921	12 728	14 197	13 884	11 540	93	81
4 350	1 671	3 933	5 929	23 342	25 082	8 142	7 562	5 909	3 687	4	82
339 482	406 992	730 744	1 208 022	1 970 357	1 423 902	1 676 949	1 951 143	2 024 987	2 099 100	4 246	83

# Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (ohne „Stunden

Lfd. Nr.	Wohnort	Behandlungs						
		Deutschland	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg
Anzahl								
1	Baden-Württemberg . . . . .	1 544 381	1 477 655	34 847	887	988	104	551
2	Bayern . . . . .	1 913 103	31 263	1 854 475	1 050	387	116	683
3	Berlin . . . . .	533 798	927	2 031	513 173	8 112	104	421
4	Brandenburg . . . . .	415 992	344	563	44 849	349 410	48	310
5	Bremen . . . . .	122 607	230	356	128	26	110 961	823
6	Hamburg . . . . .	279 340	549	873	297	96	216	254 404
7	Hessen . . . . .	1 005 598	19 978	11 098	700	317	179	737
8	Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	311 200	194	356	3 281	2 496	79	1 578
9	Niedersachsen . . . . .	1 338 466	2 740	3 633	2 015	462	44 570	24 173
10	Nordrhein-Westfalen . . . . .	3 265 107	6 916	9 948	1 733	629	623	2 647
11	Rheinland-Pfalz . . . . .	703 091	23 678	3 982	317	128	53	286
12	Saarland . . . . .	186 949	1 563	745	119	23	10	56
13	Sachsen . . . . .	713 000	1 321	5 004	4 507	5 245	55	324
14	Sachsen-Anhalt . . . . .	490 725	558	943	3 068	3 811	65	455
15	Schleswig-Holstein . . . . .	451 641	743	1 055	677	160	370	47 918
16	Thüringen . . . . .	427 818	984	4 443	882	694	23	132
17	Ausland . . . . .	21 207	1 902	4 078	1 318	303	133	597
18	Unbekannt . . . . .	112 756	22 744	33 247	31	12 556	22	2 133
19	Insgesamt . . .	13 836 809	1 594 289	1 971 677	579 032	385 843	157 731	338 228
Prozent								
20	Baden-Württemberg . . . . .	11,2	92,7	1,8	0,2	0,3	0,1	0,2
21	Bayern . . . . .	13,8	2,0	94,1	0,2	0,1	0,1	0,2
22	Berlin . . . . .	3,9	0,1	0,1	88,6	2,1	0,1	0,1
23	Brandenburg . . . . .	3,0	0,0	0,0	7,7	90,6	0,0	0,1
24	Bremen . . . . .	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	70,3	0,2
25	Hamburg . . . . .	2,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	75,2
26	Hessen . . . . .	7,3	1,3	0,6	0,1	0,1	0,1	0,2
27	Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	2,2	0,0	0,0	0,6	0,6	0,1	0,5
28	Niedersachsen . . . . .	9,7	0,2	0,2	0,3	0,1	28,3	7,1
29	Nordrhein-Westfalen . . . . .	23,6	0,4	0,5	0,3	0,2	0,4	0,8
30	Rheinland-Pfalz . . . . .	5,1	1,5	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1
31	Saarland . . . . .	1,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
32	Sachsen . . . . .	5,2	0,1	0,3	0,8	1,4	0,0	0,1
33	Sachsen-Anhalt . . . . .	3,5	0,0	0,0	0,5	1,0	0,0	0,1
34	Schleswig-Holstein . . . . .	3,3	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2	14,2
35	Thüringen . . . . .	3,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0
36	Ausland . . . . .	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2
37	Unbekannt . . . . .	0,8	1,4	1,7	0,0	3,3	0,0	0,6
38	Insgesamt . . .	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich:								
39	Erfassungsgrad 1) . . . . .	96,2	95,9	92,8	97,3	98,5	99,0	99,9

1) Anteil der insgesamt im Rahmen der Diagnosestatistik verarbeiteten Datensätze an der Gesamtzahl der erwarteten Meldungen — 2) In der Diagnosestatistik sind Ergebnisse von Krankenhäusern enthalten

fälle“) 1993 nach dem Wohnort und Behandlungsort (Bundesländer)

ort										Lfd. Nr.
Hessen	Mecklenburg - Vorpommern	Nieder- sachsen	Nordrhein - Westfalen	Rheinland - Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Schleswig - Holstein	Thüringen	
Anzahl										
7 429	217	2 089	4 433	11 434	1 283	941	298	871	354	1
12 405	224	2 065	4 493	1 938	252	1 240	338	986	1 188	2
995	1 128	1 981	1 534	303	51	755	704	1 133	446	3
193	8 184	803	627	129	22	6 310	2 739	709	752	4
328	69	8 067	956	103	13	27	26	473	21	5
595	346	6 502	1 264	428	31	77	62	13 569	31	6
914 087	157	10 392	15 967	24 467	1 781	387	3 426	1 086	839	7
148	297 866	844	476	87	9	490	612	2 324	360	8
10 441	1 438	1 199 831	38 312	1 095	143	364	1 150	7 509	590	9
18 070	573	40 728	3 163 235	13 020	473	806	939	4 154	613	10
20 957	92	1 084	28 516	602 960	19 876	245	302	407	208	11
561	20	189	869	13 178	169 408	51	31	95	31	12
864	1 541	1 127	1 035	320	55	677 225	4 631	438	9 338	13
1 534	1 378	6 363	869	226	50	6 010	455 299	320	9 776	14
821	667	4 682	2 060	372	36	103	112	391 803	62	15
3 780	567	2 983	701	258	27	5 806	4 658	178	401 702	16
1 936	345	2 232	4 011	549	1 779	1 204	252	335	233	17
5 192	—	2 951	16 210	5 575	949	552	8	10 586	—	18
1 000 336	314 812	1 294 913	3 285 568	676 442	196 238	702 593	475 587	436 976	426 544	19
Prozent										
0,7	0,1	0,2	0,1	1,7	0,7	0,1	0,1	0,2	0,1	20
1,2	0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	0,2	0,3	21
0,1	0,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,1	22
0,0	2,6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,9	0,6	0,2	0,2	23
0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	24
0,1	0,1	0,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	3,1	0,0	25
91,4	0,0	0,8	0,5	3,6	0,9	0,1	0,7	0,2	0,2	26
0,0	94,6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	0,1	27
1,0	0,5	92,7	1,2	0,2	0,1	0,1	0,2	1,7	0,1	28
1,8	0,2	3,1	96,3	1,9	0,2	0,1	0,2	1,0	0,1	29
2,1	0,0	0,1	0,9	89,1	10,1	0,0	0,1	0,1	0,0	30
0,1	0,0	0,0	0,0	1,9	86,3	0,0	0,0	0,0	0,0	31
0,1	0,5	0,1	0,0	0,0	0,0	96,4	1,0	0,1	2,2	32
0,2	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,9	95,7	0,1	2,3	33
0,1	0,2	0,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	89,7	0,0	34
0,4	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,8	1,0	0,0	94,2	35
0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,9	0,2	0,1	0,1	0,1	36
0,5	—	0,2	0,5	0,8	0,5	0,1	0,0	2,4	—	37
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	38
96,3	95,3	97,8	96,6	95,0	83,6	100,9 <sup>2)</sup>	99,2	93,5	99,2	39

ten, die während des Jahres 1993 geschlossen wurden.

# Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (ohne „Stunden

Lfd. Nr.	Pos.-Nr. der ICD/9	Diagnose/Behandlungsanlaß	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg
Im Bundesland behandelte Patienten						
1	001-139	I. Infektiöse und parasitäre Krankheiten	29 066	33 355	11 262	6 035
2	140-239	II. Neubildungen	175 306	216 126	76 167	36 720
3	240-279	III. Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem	44 114	52 064	16 785	12 540
4	280-289	IV. Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	8 287	9 681	3 536	3 271
5	290-319	V. Psychiatrische Krankheiten	70 127	80 636	34 447	18 919
6	320-389	VI. Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	91 133	116 538	39 037	17 262
7	390-459	VII. Krankheiten des Kreislaufsystems	229 630	307 339	92 303	55 014
8	460-519	VIII. Krankheiten der Atmungsorgane	109 647	135 155	40 043	33 639
9	520-579	IX. Krankheiten der Verdauungsorgane	156 031	189 515	56 811	45 223
10	580-629	X. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	127 720	145 005	46 550	34 800
11	630-676	XI. Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	150 964	165 653	41 159	21 951
12	680-709	XII. Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	24 310	33 693	9 591	5 987
13	710-739	XIII. Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	102 948	156 256	31 123	20 730
14	740-759	XIV. Kongenitale Anomalien	12 055	15 571	6 074	2 362
15	760-779	XV. Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	16 440	23 483	5 483	3 382
16	780-799	XVI. Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	31 818	31 684	7 572	7 490
17	800-999	XVII. Verletzungen und Vergiftungen	169 943	226 382	53 636	52 085
18		Ohne Diagnoseangabe	10 987	5 155	5 770	7 619
19	V01-V82	Faktoren, die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen	33 763	28 386	1 703	814
20		Insgesamt	1 594 289	1 971 677	579 032	385 843

## Patienten nach Wohnort

21	001-139	I. Infektiöse und parasitäre Krankheiten	28 090	32 155	10 944	6 343
22	140-239	II. Neubildungen	164 367	211 581	61 791	48 245
23	240-279	III. Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem	41 815	52 235	15 441	13 910
24	280-289	IV. Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	7 963	9 453	3 363	3 411
25	290-319	V. Psychiatrische Krankheiten	68 962	76 816	33 687	19 821
26	320-389	VI. Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	87 690	113 010	34 292	21 127
27	390-459	VII. Krankheiten des Kreislaufsystems	224 704	298 784	83 244	60 374
28	460-519	VIII. Krankheiten der Atmungsorgane	107 685	131 209	38 839	33 984
29	520-579	IX. Krankheiten der Verdauungsorgane	152 978	183 960	54 064	46 306
30	580-629	X. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	122 740	141 782	43 535	36 764
31	630-676	XI. Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	147 887	162 967	40 312	21 813
32	680-709	XII. Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	24 412	31 489	9 184	6 344
33	710-739	XIII. Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	99 851	149 093	28 716	22 372
34	740-759	XIV. Kongenitale Anomalien	11 405	14 485	4 065	3 993
35	760-779	XV. Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	16 204	22 841	5 198	3 589
36	780-799	XVI. Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	30 719	30 908	7 552	7 561
37	800-999	XVII. Verletzungen und Vergiftungen	167 314	216 811	53 476	50 655
38		Ohne Diagnoseangabe	9 936	5 086	4 440	8 282
39	V01-V82	Faktoren, die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen	29 659	28 438	1 655	1 098
40		Insgesamt	1 544 381	1 913 103	533 798	415 992

## Verhältnis der behandelten Patienten zu Patienten nach Wohnort

41	001-139	I. Infektiöse und parasitäre Krankheiten	103,5	103,7	102,9	95,1
42	140-239	II. Neubildungen	106,7	102,1	123,3	76,1
43	240-279	III. Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem	105,5	99,7	108,6	90,2
44	280-289	IV. Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	104,1	102,4	105,1	95,9
45	290-319	V. Psychiatrische Krankheiten	101,7	105,0	102,3	95,4
46	320-389	VI. Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	103,9	103,1	113,8	81,7
47	390-459	VII. Krankheiten des Kreislaufsystems	102,2	102,9	110,9	91,1
48	460-519	VIII. Krankheiten der Atmungsorgane	101,8	103,0	103,1	99,0
49	520-579	IX. Krankheiten der Verdauungsorgane	102,0	103,0	105,1	97,7
50	580-629	X. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	104,1	102,3	106,9	94,7
51	630-676	XI. Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	102,1	101,6	102,1	100,6
52	680-709	XII. Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	99,6	107,0	104,4	94,4
53	710-739	XIII. Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	103,1	104,8	108,4	92,7
54	740-759	XIV. Kongenitale Anomalien	105,7	107,5	149,4	59,2
55	760-779	XV. Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	101,5	102,8	105,5	94,2
56	780-799	XVI. Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	103,6	102,5	100,3	99,1
57	800-999	XVII. Verletzungen und Vergiftungen	101,6	104,4	100,3	102,8
58		Ohne Diagnoseangabe	110,6	101,4	130,0	92,0
59	V01-V82	Faktoren, die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen	113,8	99,8	102,9	74,1
60		Insgesamt	103,2	103,1	108,5	92,8



fälle“) 1993 nach dem Wohnort, Behandlungsort (Bundesländer) und Hauptdiagnose

Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Lfd. Nr.
Im Bundesland behandelte Patienten												
1 929	6 223	16 185	5 887	21 619	56 951	12 044	3 056	10 388	6 660	7 411	5 700	1
16 380	39 560	107 847	37 111	132 679	365 439	67 192	25 177	91 183	53 688	48 944	51 944	2
3 504	8 394	26 792	13 686	35 539	92 043	20 597	5 224	25 147	15 893	10 118	15 737	3
690	1 904	5 078	2 413	7 803	16 851	3 596	1 012	4 987	2 849	2 208	3 275	4
7 911	15 654	45 835	15 158	64 857	165 866	29 879	9 973	34 077	21 092	23 476	15 466	5
9 271	25 479	55 656	16 201	78 722	197 570	38 867	14 103	36 931	22 852	27 055	22 145	6
19 812	57 860	171 004	39 421	198 661	526 271	112 588	33 023	96 805	66 798	63 725	64 166	7
8 960	22 544	64 922	28 013	94 326	238 386	53 359	14 937	51 729	39 179	26 222	32 941	8
12 058	29 091	99 602	35 455	124 707	331 874	69 086	18 320	81 578	56 129	40 877	48 682	9
8 130	21 393	80 726	26 916	96 856	232 893	54 335	16 572	61 886	47 886	31 368	37 528	10
10 222	24 305	86 087	17 317	110 646	262 005	57 136	13 191	42 784	28 726	37 652	25 786	11
1 853	5 201	16 911	5 552	20 596	54 540	10 724	3 055	10 504	8 570	6 299	6 633	12
10 228	24 162	76 082	15 451	96 633	240 947	44 407	12 331	35 138	22 094	37 236	25 943	13
1 216	3 838	6 722	3 503	8 861	25 493	4 266	1 553	7 228	3 910	3 350	3 859	14
1 545	5 416	9 086	2 937	11 637	29 269	5 871	1 903	6 208	5 661	5 183	3 380	15
5 574	10 177	19 443	6 108	34 198	79 377	14 923	3 560	11 619	9 746	12 201	7 282	16
38 376	30 866	101 043	34 990	144 229	341 665	74 561	18 621	83 529	54 276	49 136	49 726	17
72	4 671	3 901	5 597	8 505	7 672	2 086	243	9 381	9 547	2 170	6 237	18
—	1 490	7 414	3 096	3 839	20 456	925	384	1 491	31	2 345	114	19
157 731	338 228	1 000 336	314 812	1 294 913	3 285 568	676 442	196 238	702 593	475 587	436 976	426 544	20
Patienten nach Wohnort												
1 562	5 419	16 521	5 752	22 269	56 585	12 468	2 878	10 282	6 729	7 435	5 789	21
11 915	30 152	112 688	37 389	140 502	358 123	75 518	22 123	93 145	56 568	51 542	52 448	22
2 788	6 681	27 497	12 010	35 727	90 797	20 600	5 345	26 069	16 852	11 237	16 033	23
557	1 555	5 239	2 359	7 974	16 769	3 783	905	4 951	2 927	2 337	3 293	24
6 674	15 936	46 038	15 041	65 152	165 291	28 888	9 559	34 170	21 129	23 736	15 714	25
6 818	19 260	57 251	16 171	82 541	193 403	43 586	11 647	37 823	24 929	29 227	22 605	26
16 088	46 373	163 605	39 891	207 114	526 613	115 477	33 577	101 079	70 064	68 002	61 591	27
7 489	20 063	66 238	27 521	95 617	235 816	54 381	14 723	51 344	40 181	27 001	33 251	28
10 185	24 817	100 244	34 962	126 573	331 538	69 583	18 388	82 020	56 614	41 731	48 910	29
6 745	17 105	82 437	26 662	99 294	230 334	56 175	15 854	62 776	48 332	32 290	37 378	30
7 844	21 283	85 870	17 201	114 182	259 243	57 981	12 695	42 779	28 574	38 212	25 947	31
1 431	4 222	17 334	5 476	20 862	54 209	11 452	2 814	10 507	8 746	6 609	6 746	32
8 208	20 265	74 179	15 666	98 563	241 785	48 967	11 261	35 876	24 392	36 641	26 105	33
792	2 187	7 457	3 504	9 937	24 444	5 099	1 314	7 221	4 514	3 903	4 056	34
1 022	4 274	9 567	2 893	12 630	28 536	6 306	1 564	6 204	5 435	5 785	3 461	35
4 674	8 826	19 873	6 036	35 126	79 117	15 152	3 491	11 697	9 827	12 054	7 393	36
27 604	26 836	101 262	34 240	152 540	343 786	73 857	18 148	83 715	55 188	48 669	50 130	37
144	2 708	4 824	5 610	8 132	8 236	2 255	245	9 716	9 602	2 964	6 546	38
67	1 378	7 474	2 816	3 731	20 482	1 563	418	1 656	122	2 266	422	39
122 607	279 340	1 005 598	311 200	1 338 466	3 265 107	703 091	186 949	713 030	490 725	451 641	427 818	40
Verhältnis der behandelten Patienten zu Patienten nach Wohnort												
123,5	114,8	98,0	102,3	97,1	100,6	96,6	106,2	101,0	99,0	99,7	98,5	41
137,5	131,2	95,7	99,3	94,4	102,0	89,0	113,8	97,9	94,9	95,0	99,0	42
125,7	125,6	97,4	114,0	99,5	101,4	100,0	97,7	96,5	94,3	90,0	98,2	43
123,9	122,4	96,9	102,3	97,9	100,5	95,1	111,8	100,7	97,3	94,5	99,5	44
118,5	98,2	99,6	100,8	99,5	100,3	103,4	104,3	99,7	99,8	98,9	98,4	45
136,0	132,3	97,2	100,2	95,4	102,2	89,2	121,1	97,6	91,7	92,6	98,0	46
123,1	124,8	104,5	98,8	95,9	99,9	97,5	98,4	95,8	95,3	93,7	104,2	47
119,6	112,4	98,0	101,8	98,6	101,1	98,1	101,5	100,7	97,5	97,1	99,1	48
118,4	117,2	99,4	101,4	98,5	100,1	99,3	99,6	99,5	99,1	98,0	99,5	49
120,5	125,1	97,9	101,0	97,5	101,1	96,7	104,5	98,6	99,1	97,1	100,4	50
130,3	114,2	100,3	100,7	96,9	101,1	98,5	103,9	100,0	100,5	98,5	99,4	51
129,5	123,2	97,6	101,4	98,7	100,6	93,6	108,6	100,0	98,0	95,3	98,3	52
124,6	119,2	102,6	98,6	98,0	99,7	90,7	109,5	97,9	90,6	101,6	99,4	53
153,5	175,5	90,1	100,0	89,2	104,3	83,7	118,2	100,1	86,6	85,8	95,1	54
151,2	126,7	95,0	101,5	92,1	102,6	93,1	121,7	100,1	104,2	89,6	97,7	55
119,3	115,3	97,8	101,2	97,4	100,3	98,5	102,0	99,3	99,2	101,2	98,5	56
139,0	115,0	99,8	102,2	94,6	99,4	101,0	102,6	99,8	98,3	101,0	99,2	57
50,0	172,5	80,9	99,8	104,6	93,2	92,5	99,2	96,6	99,4	73,2	95,3	58
—	108,1	99,2	109,9	102,9	99,9	59,2	91,9	90,0	25,4	103,5	27,0	59
128,6	121,1	99,5	101,2	96,7	100,6	96,2	105,0	98,5	96,9	96,8	99,7	60

# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte Deutschland Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU - Anteile	Sozial- ver- siche- rung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- ver- bände	ins- gesamt <sup>4)</sup>
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonderver- mögen <sup>2)</sup>	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds <sup>3)</sup>	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1992 .....	431 679	930	13 478	37 819	15 425	.	34 413	629 451	441 150	315 643	11 780	1 618 715
1993 .....	461 756	868	11 908	41 273	8 492	.	36 934	668 220	462 516	328 619	10 795	1 684 881
1994 .....	478 494	868	13 131	41 752	5 492	.	40 978	705 356	470 875	331 442	11 924	1 758 205
1993 1. Vj ...	114 002	277	3 074	11 478	2 027	.	9 113	162 932	101 389	63 855	.	396 305
2. Vj ...	105 781	215	3 202	7 973	1 704	.	8 723	167 071	98 662	67 454	.	390 528
3. Vj ...	116 039	215	2 725	12 031	1 943	.	10 951	165 982	103 858	70 445	.	407 589
4. Vj ...	125 935	160	2 907	9 790	2 818	.	8 147	172 236	137 393	87 557	.	430 892
1994 1. Vj ...	124 180	261	2 900	12 592	1 606	.	10 737	168 626	105 734	65 820	.	415 675
2. Vj ...	108 879	209	3 583	8 808	1 180	.	9 474	178 704	100 098	68 380	.	402 412
3. Vj ...	117 056	204	3 083	10 700	691	.	12 297	169 273	105 906	70 896	.	418 856
4. Vj ...	128 378	193	3 565	9 652	2 015	.	8 470	188 754	137 300	87 392	.	460 443
1995 1. Vj ...	122 068	229	3 456	4 095	4 900	5 571	10 986	181 411	108 629	66 449	.	435 329
2. Vj ...	110 424	184	3 934	228	4 767	6 219	11 616	189 135	102 762	69 311	.	424 555

Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU - Anteile	Sozial- ver- siche- rung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- ver- bände	ins- gesamt <sup>4)</sup>
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonderver- mögen <sup>2)</sup>	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds <sup>3)</sup>	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1992 .....	392 308	932	6 796	15 437	15 904	.	34 413	623 648	410 110	298 798	10 979	1 496 272
1993 .....	394 778	866	10 349	27 786	8 355	.	36 934	674 067	420 666	315 063	10 724	1 553 085
1994 .....	427 882	866	11 047	38 613	5 500	.	40 978	710 682	427 813	319 342	11 895	1 652 511
1993 1. Vj ...	87 461	202	379	6 080	1 961	.	9 113	152 321	93 509	58 012	.	337 196
2. Vj ...	97 243	212	3 731	5 990	1 469	.	8 723	158 408	93 298	64 659	.	363 475
3. Vj ...	94 491	220	488	7 847	1 750	.	10 951	162 041	96 543	67 115	.	364 846
4. Vj ...	115 583	232	5 752	7 870	3 174	.	8 147	201 298	116 166	86 390	.	428 562
1994 1. Vj ...	101 160	180	138	9 656	1 595	.	10 737	164 097	97 792	58 593	.	367 168
2. Vj ...	105 259	208	3 850	9 648	967	.	9 474	171 815	95 537	67 677	.	387 533
3. Vj ...	100 790	219	2 680	9 649	503	.	12 297	166 753	96 314	68 492	.	386 446
4. Vj ...	120 673	258	4 379	9 660	2 435	.	8 470	208 018	116 266	86 407	.	451 289
1995 1. Vj ...	96 848	141	462	2 376	5 320	4 723	10 986	173 857	99 635	60 033	.	381 913
2. Vj ...	102 642	170	2 851	2 376	9 238	3 547	11 616	185 515	94 062	66 305	.	404 299

1) 1992 Rechnungsergebnisse. Ab 1993 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen ab 1992 in den Jahresdaten enthalten, (z.T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe- und Einnahmedaten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. — 2) Ab 1. Vj 1995 einschl. Entschädigungsfonds. — 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. — 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

# Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern

## Deutschland

### Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 1)							
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds 2)				
1992 .....	+ 31 156	+ 7 970	+ 23 623	- 480	+ 31 696	+ 13 419	+ 999	+ 108 384
1993 .....	+ 60 083	+ 3 889	+ 10 975	+ 137	+ 35 420	+ 15 455	+ 830	+ 126 569
1994 .....	+ 38 819	- 210	+ 3 386	- 8	+ 30 980	+ 7 583	+ 582	+ 81 132
1993 2. Vj .....	- 17 370	- 4 373	- 3 819	- 235	- 4 227	- 3 224	.	- 33 248
3. Vj .....	+ 13 063	- 157	+ 2 717	+ 193	+ 9 380	+ 3 992	.	+ 29 188
4. Vj .....	+ 7 148	- 150	- 392	- 356	+ 26 326	+ 4 914	.	+ 37 488
1994 1. Vj .....	+ 27 178	- 127	+ 1 168	+ 11	- 2 250	+ 1 781	.	+ 27 763
2. Vj .....	- 9 780	+ 67	- 1 419	+ 213	- 1 493	+ 1 032	.	- 11 379
3. Vj .....	+ 9 753	- 82	+ 555	+ 189	+ 4 782	+ 1 770	.	+ 16 966
4. Vj .....	+ 11 667	- 68	+ 3 082	- 419	+ 31 102	+ 2 923	.	+ 48 285
1995 1. Vj .....	+ 5 082	+ 867	- 1 734	- 10 418	- 9 656	+ 1 231	.	- 14 629
2. Vj .....	+ 1 515	+ 1 337	- 80	+ 2 474	+ 7 005	+ 1 732	.	+ 13 983

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte3)4)								
	Bund	Sondervermögen des Bundes				Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds2)	Bundes- eisenbahn- vermögen				
1992 .....	606 745	24 259	74 371	91 747	.	384 011	138 867	11 502	1 331 503
1993 .....	685 281	28 148	87 676	101 230	.	428 591	152 383	15 845	1 499 155
1994 2. Vj .....	689 403	24 298	88 515	99 937	66 998	431 554	153 790	.	1 554 495
3. Vj .....	698 454	25 747	89 383	98 508	69 274	436 464	155 496	.	1 573 326
4. Vj .....	712 488	25 918	89 483	102 554	71 141	460 567	157 906	.	1 620 057
1995 1. Vj .....	712 408	27 935	88 405	297 280	71 870	465 316	158 228	.	1 821 442
2. Vj .....	717 471	28 122	87 638	298 932	73 986	472 285	159 675	.	1 838 109

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 5)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 6)	Grund- erwerb- steuer 7)	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 8)	darunter Stadt- staaten
	A	B								
1992 .....	565,0	10 217,5	44 847,8	- 6 922,3	37 925,5	43 427,6	307,2	973,8	93 416,5	7 972,9
1993 .....	592,5	11 070,6	42 265,9	- 4 313,6	37 952,3	44 791,7	326,4	1 056,2	95 789,6	8 547,8
1994 .....	606,1	12 057,9	44 086,3	- 6 283,6	37 802,7	45 182,5	354,5	1 090,9	97 094,5	9 366,1
1992 3. Vj .....	156,9	2 940,8	11 507,1	- 1 716,6	9 790,5	9 548,8	79,3	235,1	22 751,5	2 104,4
4. Vj .....	136,7	2 214,4	11 117,7	- 3 364,4	7 753,4	21 352,2	77,3	217,7	31 751,7	2 060,1
1993 1. Vj .....	134,7	2 507,1	10 942,8	- 73,0	10 869,7	2 584,3	83,1	304,6	16 483,7	2 025,0
2. Vj .....	145,3	3 086,2	10 194,0	- 1 016,0	9 178,1	10 485,4	77,6	295,3	23 267,9	2 149,9
3. Vj .....	160,7	3 119,4	10 361,7	- 952,6	9 409,1	10 197,3	73,2	228,9	23 188,7	2 136,6
4. Vj .....	151,8	2 357,8	10 767,4	- 2 272,1	8 495,3	21 524,6	92,5	227,3	32 849,4	2 236,2
1994 1. Vj .....	139,0	2 687,0	9 948,7	- 192,5	9 756,2	2 792,1	103,5	319,5	15 797,4	2 204,7
2. Vj .....	150,7	3 421,3	11 198,6	- 1 392,2	9 806,4	11 035,6	82,0	277,6	24 773,6	2 513,7
3. Vj .....	164,8	3 380,7	11 101,0	- 1 584,8	9 516,2	10 070,2	79,7	254,6	23 466,2	2 278,6
4. Vj .....	151,5	2 569,0	11 838,0	- 3 114,2	8 723,8	21 284,6	89,3	239,1	33 057,3	2 369,1
1995 1. Vj .....	145,2	2 881,6	10 145,0	- 193,0r	9 952,0r	3 006,0	87,3	328,8	16 400,9r	2 288,8r
2. Vj .....	158,6	3 668,6	10 376,3	- 1 991,8	8 384,4	11 263,0	70,4	295,4	23 840,5	2 139,3
3. Vj .....	162,7	3 669,6	10 407,2	- 2 072,9	8 334,3	9 986,2	66,7	270,7	22 490,2	2 187,5

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. - 3) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 4) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums - 5) An Bund/Länder abgeführt. - 6) Ab 1. Vj 1993, und am Zinsabschlag. - 7) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 8) Nach der Steuerverteilung.

# Löhne und Gehälter

## Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk Früheres Bundesgebiet

Monat	Alle erfaßten Gewerbebezüge									
	insgesamt	Kraft- fahrzeug- mechaniker	Metall- bauer	Tischler	Bäcker	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasser- installateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentral- heizungs- und Lüftungsbauer
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>										
<b>Vollgesellen</b>										
1992 Nov. ....	40,0	38,6	40,6	40,2	41,9	40,6	39,4	40,0	39,8	39,9
1993 Mai ....	39,7	38,4	40,1	39,7	41,8	39,5	39,0	39,3	40,4	39,2
Nov. ....	39,6	38,3	40,1	39,9	41,7	40,4	39,1	39,3	39,6	39,6
1994 Mai ....	39,4r	38,2	39,8	39,5	41,4r	40,3r	39,0r	38,7	39,6r	39,2
1995 Mai ....	39,5	38,2	40,3	39,5	41,1	40,0	38,8	39,0	40,2	39,1
<b>Junggesellen</b>										
1992 Nov. ....	39,7	38,4	40,4	40,0	40,6	40,3	39,3	39,5	40,0	39,5
1993 Mai ....	39,4	38,4	39,8	39,5	41,4	40,2	39,0	38,9	39,3	39,0
Nov. ....	39,5	38,2	40,0	40,2	40,9	40,3	39,2	38,7	39,1	39,1
1994 Mai ....	39,3r	38,2	39,7	39,5r	41,2	40,3	39,0	38,8	39,6	38,8
1995 Mai ....	39,2	38,1	40,0	39,3	40,8	39,9	39,0	38,4	39,7	38,7
<b>Übrige Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	41,2	39,3	40,9	42,9	42,2	41,9	39,3	39,5	40,9	40,2
1993 Mai ....	40,8	39,1	39,8	40,9	41,9	44,1	39,4	39,3	41,2	40,0
Nov. ....	41,0	38,8	40,1	44,2	41,5	41,4	39,1	39,1	40,3	40,1
1994 Mai ....	40,2r	38,9	39,8	40,3	41,5r	41,4	39,4	38,6	40,7	40,0
1995 Mai ....	40,3	38,8	40,1	40,6	41,5	41,3	39,4	38,9	40,7	39,4
<b>Alle Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	40,1	38,6	40,6	40,6	41,7	40,8	39,4	39,9	39,9	39,9
1993 Mai ....	39,8	38,5	40,0	39,9	41,7	40,5	39,0	39,3	40,4	39,3
Nov. ....	39,8	38,3	40,1	40,6	41,5	40,7	39,1	39,2	39,6	39,6
1994 Mai ....	39,5r	38,3	39,8	39,6r	41,4	40,6	39,0r	38,7	39,7r	39,2
1995 Mai ....	39,6	38,2	40,2	39,6	41,2	40,2	38,9	38,9	40,2	39,0
<b>Bruttostundenverdienste DM</b>										
<b>Vollgesellen</b>										
1992 Nov. ....	21,84	21,49	21,82	21,72	20,42	20,43	23,09	21,43	22,20	23,51
1993 Mai ....	22,21	21,87	22,18	22,36	20,70	21,00	23,60	21,98	22,05	23,84
Nov. ....	22,58	22,15	22,30	22,56	21,16	21,18	23,86	22,20	22,97	24,19
1994 Mai ....	22,90r	22,46r	22,58	22,91	21,43r	21,48	24,26r	22,55	23,20r	24,58
1995 Mai ....	23,42	23,09	23,28	23,42	21,88	21,98	24,73	23,17	23,65	25,14
<b>Junggesellen</b>										
1992 Nov. ....	18,35	17,43	18,56	18,47	16,99	16,53	19,35	17,99	19,58	20,02
1993 Mai ....	18,66	17,75	18,66	19,32	17,06	16,93	19,59	18,21	20,26	20,03
Nov. ....	18,96	18,07	19,03	19,25	17,18	17,20	19,97	18,60	20,48	20,56
1994 Mai ....	19,28r	18,34	19,23	19,72r	17,49	17,59	20,17	18,93	20,81	20,80
1995 Mai ....	19,75	18,89	20,05	20,17	18,00	17,91	20,54	19,53	21,59	21,08
<b>Übrige Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	18,01	17,49	18,42	18,61	16,78	15,92	18,36	18,91	19,61	18,52
1993 Mai ....	18,41	17,74	19,00	19,66	16,84	16,36	18,79	19,25	19,25	19,19
Nov. ....	18,32	18,19	18,99	19,03	17,08	16,23	18,92	18,77	19,46	19,28
1994 Mai ....	18,81	18,62	19,24	20,54	17,37r	16,68	19,32	18,32	19,59r	19,48
1995 Mai ....	19,44	19,01	19,68	21,04	17,67	17,33	19,43	19,64	20,61	20,50
<b>Alle Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	20,92	20,58	20,81	20,81	19,17	19,11	22,11	20,67	21,88	22,26
1993 Mai ....	21,29	20,93	21,20	21,59	19,38	19,53	22,56	21,11	21,80	22,59
Nov. ....	21,58	21,30	21,35	21,54	19,77	19,53	22,83	21,34	22,61	22,96
1994 Mai ....	21,93r	21,62r	21,81r	22,16r	20,04r	19,90	23,18r	21,56	22,85r	23,30
1995 Mai ....	22,47	22,22	22,30	22,66	20,45	20,58	23,67	22,21	23,35	23,93
<b>Bruttowochenverdienste DM</b>										
<b>Vollgesellen</b>										
1992 Nov. ....	873	829	885	873	855	828	910	857	883	939
1993 Mai ....	881	841	889	888	865	830	920	865	891	935
Nov. ....	895	849	893	899	882	856	933	873	909	957
1994 Mai ....	902r	858	898	904	887r	866r	946r	874	919r	963
1995 Mai ....	925	881	939	925	899	878	960	903	951	982
<b>Junggesellen</b>										
1992 Nov. ....	729	669	750	739	690	667	761	711	783	791
1993 Mai ....	735	682	743	764	706	680	764	708	797	782
Nov. ....	748	691	762	774	703	693	783	721	801	804
1994 Mai ....	758	701	763	779	721	708	786	734	823	808
1995 Mai ....	773	719	802	792	734	715	801	750	857	816
<b>Übrige Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	741	687	753	799	708	667	721	747	802	744
1993 Mai ....	751	694	756	805	706	721	740	758	793	767
Nov. ....	751	706	761	841	709	672	739	734	785	774
1994 Mai ....	757r	724	766	828	721r	691	762	707	797	779
1995 Mai ....	783	737	789	854	734	716	765	764	839	808
<b>Alle Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	838	795	845	845	800	779	871	824	872	888
1993 Mai ....	846	806	848	861	809	791	880	829	880	887
Nov. ....	858	817	855	874	821	794	893	837	895	908
1994 Mai ....	865	827	860	878	829r	808r	905r	835	907r	913
1995 Mai ....	889	849	898	898	842	828	921	863	939	934

Siehe auch Fachserie 18, Reihe 3.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und  
Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter  
im Handwerk  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Monat	Alle erfaßten Gewerbezeige									
	insgesamt	Kraft- fahrzeug- mechaniker	Metall- bauer	Tischler	Bäcker	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasser- installateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentral- heizungs- und Lüftungs- bauer
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>										
<b>Vollgesellen</b>										
1992 Nov. ....	42,4	41,8	42,7	43,3	43,2	42,8	42,3	42,6	41,8	42,4
1993 Mai .....	41,7	41,2	42,2	42,4	43,0	42,5	41,5	41,5	41,5	41,0
Nov. ....	41,9	42,2	42,2	42,9	42,8	42,4	41,8	41,5	41,0	41,7
1994 Mai .....	41,2	41,1	41,8	42,2	42,4	42,4	40,7	41,3	40,7	40,8
1995 Mai .....	41,0	40,9	41,5	41,8	42,1	41,8	40,6	40,9	40,9	40,6
<b>Junggesellen</b>										
1992 Nov. ....	42,4	41,3	43,7	43,0	42,2	42,2	41,9	42,5	41,6	43,6
1993 Mai .....	41,6	41,5	41,4	41,8	42,3	42,7	41,2	41,9	41,2	41,6
Nov. ....	41,7	41,2	42,2	42,2	42,2	43,1	41,9	41,1	41,1	42,1
1994 Mai .....	41,1	41,0	41,8	42,0	42,9	41,1	40,4	41,1	40,5	40,6
1995 Mai .....	40,9	40,5	41,6	41,4	41,1	42,2	40,5	41,0	40,6	40,6
<b>Übrige Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	42,5	41,2	42,6	43,5	41,9	47,8	42,2	42,2	41,7	41,9
1993 Mai .....	41,7	41,3	42,1	42,4	41,1	43,2	41,4	41,6	41,6	41,2
Nov. ....	41,4	41,4	40,6	42,8	41,6	43,2	41,3	41,0	40,9	41,3
1994 Mai .....	41,1	40,8	40,7	42,2	41,2	43,9	40,5	41,0	40,5	40,9
1995 Mai .....	41,1	41,0	40,8	41,7	41,4	44,4	40,6	40,9	40,8	40,5
<b>Alle Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	42,4	41,7	42,8	43,3	42,8	43,8	42,2	42,5	41,8	42,4
1993 Mai .....	41,7	41,2	42,1	42,4	42,5	42,7	41,5	41,6	41,5	41,1
Nov. ....	41,8	42,0	42,0	42,8	42,5	42,6	41,7	41,4	41,0	41,7
1994 Mai .....	41,2	41,0	41,7	42,2	42,2	42,5	40,6	41,2	40,6	40,8
1995 Mai .....	41,0	40,9	41,4	41,8	41,8	42,2	40,6	40,9	40,8	40,6
<b>Bruttostundenverdienste DM</b>										
<b>Vollgesellen</b>										
1992 Nov. ....	13,87	13,22	13,26	12,85	11,56	11,57	15,32	13,40	14,89	16,12
1993 Mai .....	14,39	13,92	13,78	13,52	12,25	12,39	15,58	13,83	15,42	16,08
Nov. ....	14,94	14,41	14,22	13,99	12,61	12,60	16,30	14,44	15,94	16,78
1994 Mai .....	15,29	15,14	14,57	14,54	13,22	13,17	16,29	14,70	16,45	16,57
1995 Mai .....	16,04	15,99	15,34	15,52	13,53	13,64	17,08	15,37	17,21	16,93
<b>Junggesellen</b>										
1992 Nov. ....	12,26	11,91	11,59	11,16	9,77	9,67	13,29	12,58	13,01	14,31
1993 Mai .....	12,80	12,22	11,83	12,29	10,48	10,28	13,62	13,16	13,51	14,09
Nov. ....	13,26	12,92	12,44	12,41	10,84	10,18	14,10	13,69	13,76	14,47
1994 Mai .....	13,52	13,04	13,01	12,76	11,48	11,17	14,40	13,54	14,31	14,20
1995 Mai .....	13,98	13,39	13,47	13,81	11,72	11,70	14,59	13,87	15,04	14,68
<b>Übrige Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	11,90	11,99	11,44	11,30	9,37	10,20	12,65	11,64	12,67	13,12
1993 Mai .....	12,46	12,32	12,05	12,22	9,84	10,27	12,64	12,14	13,11	14,18
Nov. ....	12,99	13,37	12,22	12,34	9,83	11,26	13,25	12,44	13,60	14,77
1994 Mai .....	13,32	13,30	12,59	12,88	10,70	11,75	13,77	12,74	14,53	14,45
1995 Mai .....	13,97	13,89	13,45	13,78	10,85	12,73	14,95	13,31	14,49	14,57
<b>Alle Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	13,46	12,96	12,90	12,44	10,93	11,11	14,78	13,19	14,45	15,22
1993 Mai .....	14,01	13,57	13,42	13,21	11,63	11,85	15,00	13,66	15,05	15,44
Nov. ....	14,51	14,15	13,86	13,54	11,94	12,15	15,59	14,21	15,45	16,02
1994 Mai .....	14,86	14,72	14,24	14,06	12,57	12,78	15,72	14,44	16,01	15,92
1995 Mai .....	15,55	15,49	14,99	14,97	12,82	13,34	16,48	15,04	16,66	16,27
<b>Bruttowochenverdienste DM</b>										
<b>Vollgesellen</b>										
1992 Nov. ....	588	553	566	556	500	496	647	570	622	684
1993 Mai .....	600	573	581	574	526	527	646	575	640	660
Nov. ....	626	607	601	600	540	535	681	600	654	700
1994 Mai .....	631	622	609	614	560	559	663	606	669	676
1995 Mai .....	658	655	637	650	569	571	693	628	703	687
<b>Junggesellen</b>										
1992 Nov. ....	520	492	507	480	412	408	557	535	541	624
1993 Mai .....	533	507	490	514	443	439	561	551	557	586
Nov. ....	553	533	525	524	458	439	591	563	565	610
1994 Mai .....	555	535	544	536	493	460	582	556	579	577
1995 Mai .....	572	543	560	572	482	494	592	569	610	597
<b>Übrige Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	506	494	488	491	393	488	534	491	529	550
1993 Mai .....	519	508	507	517	405	443	523	505	546	585
Nov. ....	538	554	496	528	409	487	548	510	556	610
1994 Mai .....	547	542	512	543	441	515	558	523	588	591
1995 Mai .....	574	570	548	575	449	565	607	545	591	591
<b>Alle Arbeiter</b>										
1992 Nov. ....	571	540	552	538	468	486	624	561	603	645
1993 Mai .....	584	559	565	560	495	506	622	568	625	635
Nov. ....	606	594	583	579	508	518	651	589	634	668
1994 Mai .....	612	604	593	593	530	544	639	595	651	649
1995 Mai .....	638	634	621	625	536	563	669	615	680	660

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3.

# Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel <sup>2)</sup> (ohne Handels- ver- mittlung), Kredit- institute und Ver- siche- rungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Han- delsver- mittlung), Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

### Arbeiter<sup>3)</sup> Tarifliche Stundenlöhne

1993 D	144,4	—	145,4	140,6	127,8	145,0	147,8	144,7	144,4	145,4	144,9	139,6	149,6	139,2
1994 D	148,2	—	149,3	142,8	123,1	148,7	152,6	148,6	148,3	149,7	149,2	142,4	154,0	140,6
1995 D	152,8	—	154,2	146,7	127,1	153,7	157,2	154,6	152,7	154,8	153,7	145,4	161,1	144,3
1990 Okt.	123,6	—	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	—	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
April	127,9	—	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
Juli	131,7	—	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
Okt.	132,2	—	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan.	133,1	—	133,9	130,1	122,1	134,1	134,9	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
April	137,3	—	138,8	130,1	126,6	136,9	141,3	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
Juli	139,5	—	140,1	137,2	126,6	139,2	141,4	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
Okt.	140,0	—	140,6	137,2	126,7	140,6	141,4	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan.	141,0	—	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
April	145,0	—	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
Juli	145,7	—	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2
Okt.	145,9	—	147,1	141,4	127,9	146,6	149,7	146,8	146,4	147,0	146,4	140,2	150,9	139,2
1994 Jan.	146,4	—	147,7	141,4	122,8	146,7	151,3	147,1	146,9	147,1	146,4	141,5	152,8	139,2
April	147,5	—	148,6	141,4	123,1	148,1	151,3	148,0	147,7	150,4	148,9	141,6	153,4	139,2
Juli	149,3	—	150,4	144,2	123,1	149,9	153,9	149,6	148,8	150,7	150,7	143,2	154,5	142,0
Okt.	149,4	—	150,5	144,2	123,2	149,9	153,9	149,7	149,7	150,7	150,8	143,4	155,2	142,0
1995 Jan.	149,6	—	150,7	144,2	124,8	149,9	153,9	150,6	150,5	150,8	150,8	143,5	160,5	142,0
April	151,2	—	152,6	144,2	125,3	152,7	153,9	153,6	151,9	155,8	151,4	144,5	161,2	142,0
Juli	154,5	—	155,8	149,1	129,0	155,4	158,5	156,8	153,5	156,3	156,3	146,6	161,3	146,5
Okt.	155,9	—	157,8	149,1	129,2	156,7	162,6	157,3	154,7	156,3	156,4	146,8	161,3	146,5

### Angestellte<sup>3)</sup> Tarifliche Monatsgehälter

1993 D	135,8	137,3	137,7	133,8	127,5	138,3	137,8	137,3	137,2	141,4	136,3	132,3	—	132,3
1994 D	138,0	139,8	139,9	135,6	123,2	140,6	139,8	139,9	140,6	145,6	139,7	135,0	—	133,4
1995 D	141,9	143,8	143,8	139,4	127,2	144,7	143,4	143,7	144,6	150,5	143,8	138,7	—	137,1
1990 Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	—	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	—	121,9
April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	—	121,9
Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	—	121,9
Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	—	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	—	121,9
April	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	—	121,9
Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,6	129,5	—	128,4
Okt.	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	—	128,4
1993 Jan.	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	—	132,3
April	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	—	132,3
Juli	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	—	132,3
Okt.	136,5	138,3	138,7	134,5	127,8	138,8	138,8	138,7	139,0	143,0	137,4	133,1	—	132,3
1994 Jan.	136,5	138,2	138,5	134,5	123,0	138,9	138,4	138,9	139,5	143,1	137,7	133,4	—	132,3
April	137,3	139,3	139,1	134,5	123,3	140,6	138,4	139,3	140,0	146,3	139,6	134,2	—	132,3
Juli	138,8	140,7	140,8	136,2	123,3	141,3	141,1	140,5	140,9	146,5	140,6	135,6	—	133,9
Okt.	139,2	140,9	141,0	137,1	123,3	141,4	141,1	140,7	141,9	146,5	140,9	136,8	—	134,9
1995 Jan.	139,3	141,1	141,1	137,1	125,0	141,4	141,1	141,4	142,6	146,6	140,9	137,0	—	134,9
April	140,3	142,3	142,4	137,1	125,4	144,5	141,1	142,3	144,1	151,4	142,3	137,9	—	134,9
Juli	143,8	145,7	145,7	141,7	128,9	146,4	145,7	145,3	145,2	151,9	145,9	139,4	—	139,2
Okt.	144,0	145,9	145,8	141,7	129,6	146,5	145,7	145,6	146,4	152,0	145,9	140,6	—	139,2

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen			Energie, Brenn- -, Treib- und Betriebs- stoffe
							zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1994 Oktober	99,0	100,2	70,3	80,4	87,4	64,3	91,0	101,6	70,8	86,5
November	90,7	100,7	71,2	79,8	86,7	63,7	91,8	102,2	71,8	86,9
Dezember	91,1	100,9	71,9	80,2	86,4	65,6	92,2	102,5	72,5	87,0
1995 Januar	91,9	101,8	72,5	80,9	87,1	66,2	93,0	103,4	73,1	87,3
Februar	92,2	102,3	72,4	81,9	88,0	67,5	93,2	103,9	72,8	87,4
März	91,9	102,4	71,3	81,4	88,3	65,5	93,0	104,0	71,9	87,2
April	92,0	102,5	71,4	80,8	87,7	65,8	93,1	104,2	72,0	87,6
Mai	92,0	102,4	71,5	79,9	86,9	63,8	93,2	104,2	72,2	87,7
Juni	91,9	102,5	71,4	79,0	86,1	62,5	93,3	104,3	72,2	87,5
Juli	91,6	102,4	70,6	77,4	84,6	60,6	93,1	104,4	71,5	87,1
August	91,9	102,5	71,2	78,3	85,3	61,9	93,3	104,4	72,1	87,2
September	92,0	102,7	71,3	79,1	87,0	60,8	93,4	104,4	72,3	87,6
Oktober	91,4	102,1	70,5	78,1	86,0	59,6	92,7	103,8	71,5	87,2
November	91,5	102,3	70,5	81,4	90,4	60,3	92,5	103,6	71,4	87,1

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe						Halb- und Fertigwaren				
	zu- sammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	für das Ernäh- rungsge- werbe 1)	für das Produ- zierende Gewerbe 2)		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	Er- nährungs- gewerbe 3)	Produ- zierende Gewerbe 4)
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1994 Oktober	71,6	93,8	47,2	80,4	66,2	77,3	95,2	101,5	80,5	84,5	95,8
November	72,0	93,8	48,0	79,5	67,2	79,4	95,9	102,1	81,5	85,1	96,5
Dezember	72,5	93,7	49,1	79,6	68,1	80,4	96,3	102,4	82,0	85,7	96,9
1995 Januar	73,1	94,5	49,5	80,1	68,8	82,0	97,1	103,3	82,8	85,2	97,8
Februar	73,8	95,8	49,5	81,0	69,2	84,9	97,3	103,7	82,5	85,2	98,0
März	73,0	95,9	47,7	80,6	68,2	84,1	97,2	103,8	81,8	84,7	97,9
April	72,5	95,0	47,7	79,8	67,9	81,3	97,4	104,1	81,9	84,0	98,2
Mai	72,2	94,1	48,1	79,0	67,9	79,1	97,5	104,2	82,0	83,7	98,3
Juni	71,5	93,9	46,9	78,2	67,4	80,3	97,7	104,3	82,3	83,9	98,5
Juli	70,4	93,8	44,7	76,6	66,6	84,2	97,6	104,2	82,1	84,1	98,3
August	71,0	94,5	45,3	77,7	66,9	85,6	97,8	104,3	82,7	84,7	98,5
September	71,4	95,0	45,6	78,6	67,0	83,5	97,8	104,3	82,8	85,2	98,5
Oktober	70,0	93,1	44,6	77,7	65,2	76,0	97,3	104,0	82,0	85,9	98,0
November	71,0	94,7	44,9	81,3	64,6	71,8	97,2	103,8	81,9	86,1	97,9

Jahr Monat		Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
		Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
		zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert		organische Grundstoffe und Chemika- lien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie- fasern und Textilien					
1992	D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,9
1993	D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994	D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1994	Oktober	87,2	86,4	34,2	71,9	79,7	84,3	91,0	116,6	80,8	107,5
	November	87,9	86,2	35,0	73,8	81,0	85,1	91,5	116,9	81,2	108,1
	Dezember	88,4	86,2	35,5	74,5	81,8	85,7	92,3	117,1	81,0	109,0
1995	Januar	89,4	86,4	35,2	78,1	82,2	89,8	93,0	117,9	81,1	110,2
	Februar	89,7	87,0	35,0	79,2	84,7	90,7	93,4	118,2	81,1	110,8
	März	89,3	86,7	33,5	78,6	85,9	92,1	93,2	118,4	80,6	111,4
	April	89,3	85,9	34,2	78,5	86,1	94,4	93,3	118,7	80,9	112,3
	Mai	89,3	85,3	35,4	78,3	86,2	96,7	93,5	118,6	81,0	112,5
	Juni	89,3	84,9	34,1	78,8	86,4	99,7	93,3	118,6	80,7	112,7
	Juli	88,9	83,7	31,4	77,5	86,5	102,8	93,0	118,6	80,1	113,0
	August	89,3	84,7	31,5	77,2	85,7	103,7	93,0	118,5	80,2	113,1
	September	89,4	86,0	32,7	76,8	84,6	103,0	93,0	118,5	80,7	113,1
	Oktober	88,6	85,6	32,1	74,7	83,8	100,1	92,3	118,4	80,3	112,6
	November	88,8	88,5	32,3	73,6	80,8	98,2	92,1	118,2	80,3	112,0

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) <sup>2)</sup>	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter  produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1993 D .....	101,6	101,8r	101,7r	96,5r	103,9	102,1	103,2	104,3	104,5r	103,4
1994 D .....	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D .....	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1994 März .....	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	105,9	104,6
April .....	102,0	102,2	102,1	98,1	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai .....	102,1	102,3	102,3	98,6	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni .....	102,1	102,3	102,2	98,3	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli .....	102,1	102,4	102,3	98,6	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug. ....	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept. ....	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
Okt. ....	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
Nov. ....	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez. ....	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan. ....	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr. ....	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
März ....	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April ....	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai ....	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni ....	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli ....	104,1	104,8	104,8	102,8	105,8	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug. ....	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept. ....	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt. ....	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov. ....	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez. ....	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan. ....	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D .....	96,6	105,8	98,8r	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D .....	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D .....	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1994 März .....	96,4	106,6	103,9	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	106,6
April .....	95,9	106,4	105,2	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Mai .....	95,4	105,4	105,7	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Juni .....	95,2	105,3	105,3	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli .....	94,6	105,3	104,9	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug. ....	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept. ....	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt. ....	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
Nov. ....	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez. ....	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan. ....	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr. ....	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März ....	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April ....	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai ....	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni ....	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli ....	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug. ....	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept. ....	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt. ....	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov. ....	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez. ....	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan. ....	90,9	105,4	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.



# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>
1993 D .....	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D .....	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D .....	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1994 März .....	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April .....	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai .....	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni .....	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli .....	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug. ....	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept. ....	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt. ....	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov. ....	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez. ....	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan. ....	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr. ....	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März ....	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April ....	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai ....	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni ....	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli ....	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug. ....	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept. ....	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt. ....	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov. ....	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez. ....	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan. ....	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1993 D .....	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D .....	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D .....	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1994 März .....	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
April .....	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
Mai .....	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
Juni .....	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli .....	97,7	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug. ....	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept. ....	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt. ....	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov. ....	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez. ....	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan. ....	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr. ....	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März ....	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April ....	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai ....	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni ....	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli ....	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug. ....	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept. ....	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt. ....	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov. ....	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez. ....	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan. ....	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1993 D .....	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D .....	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D .....	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1994 Dez. ....	102,7	103,3	103,3	100,7	104,4	103,5	103,8	105,1	106,1	100,8
1995 Jan. ....	103,2	103,9	103,9	101,7	104,9	104,2	104,0	105,4	106,2	101,4
Febr. ....	103,4	104,2	104,2	102,3	105,0	104,5	104,1	105,5	106,4	101,8
März ....	103,5	104,3	104,3	102,1	105,2	104,8	104,1	105,7	106,3	102,0
April ....	103,8	104,6	104,6	102,8	105,5	105,4	104,1	106,0	106,8	102,2
Mai ....	103,8	104,7	104,7	102,7	105,6	105,5	104,1	106,1	106,9	102,3
Juni ....	103,9	104,8	104,8	102,9	105,7	105,7	104,0	106,1	107,0	102,4
Juli ....	103,8	104,7	104,7	102,4	105,8	106,0	104,0	106,2	106,8	102,3
Aug. ....	103,9	104,8	104,8	102,5	105,8	106,0	104,0	106,2	106,9	102,3
Sept. ....	104,0	104,9	104,9	102,8	105,8	106,1	104,1	106,3	107,2	102,4
Okt. ....	103,8	104,8	104,8	102,0	105,9	106,1	104,3	106,5	106,8	102,1
Nov. ....	103,8	104,7	104,7	101,7	106,0	106,0	104,3	106,6	106,9	102,0
Dez. ....	103,8	104,8	104,8	101,7	106,1	105,9	104,3	106,7	107,5	101,8
1996 Jan. ....	103,1	104,8	104,8	101,2	106,5	105,8	104,3	107,1	107,6	100,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1993 D .....	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D .....	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D .....	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1994 Dez. ....	103,6	101,5	91,6	106,1	103,9	77,6	108,7	95,3	96,0	107,0	100,5
1995 Jan. ....	103,8	101,5	91,1	106,1	103,5	77,4	109,2	97,5	98,0	109,2	101,3
Febr. ....	103,9	101,5	91,2	106,1	104,1	77,2	109,5	98,0	98,1	107,4	101,9
März ....	103,9	101,5	91,2	106,1	101,9	73,7	109,7	98,6	98,7	105,7	102,0
April ....	103,9	101,5	90,4	106,0	104,0	78,2	110,0	99,4	99,3	104,3	103,0
Mai ....	103,9	101,5	90,2	106,0	103,7	77,3	109,6	99,4	99,3	103,9	103,2
Juni ....	103,9	101,5	90,2	106,0	104,0	75,7	109,7	99,2	99,1	104,9	102,9
Juli ....	103,9	101,5	89,7	106,1	100,9	72,3	110,0	99,4	99,2	104,0	103,0
Aug. ....	103,9	101,4	89,6	106,1	101,2	73,0	109,7	99,3	99,1	107,2	103,3
Sept. ....	103,9	101,4	89,5	106,1	103,5	77,4	109,6	99,5	99,3	105,1	103,4
Okt. ....	103,8	101,3	88,9	106,1	101,6	73,1	109,6	98,8	98,5	101,6	103,0
Nov. ....	103,8	101,3	88,7	106,1	102,2	74,2	109,5	99,4	99,3	102,6	103,1
Dez. ....	103,8	101,3	88,8	106,1	105,6	84,4	109,5	98,6	98,3	101,9	102,9
1996 Jan. ....	95,8	91,9	88,6	106,2	105,8	82,8	109,7	97,5	97,1	99,3	103,4

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft-4)	Land-	
							zusammen	darunter Fördermittel	maschinen	
1993 D .....	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D .....	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D .....	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1995 Dez. ....	98,6	96,9	96,0	105,1	101,6	107,1	106,5	104,7	111,4	110,6
1995 Jan. ....	99,0	98,1	97,4	105,4	101,8	107,7	106,9	105,0	112,8	110,9
Febr. ....	99,2	98,5	97,7	105,4	101,9	107,8	107,0	105,1	112,1	110,9
März ....	99,4	99,1	97,4	106,0	102,0	108,1	107,3	105,2	112,0	111,3
April ....	100,1	99,2	97,1	106,5	102,7	108,6	107,7	105,5	112,6	111,5
Mai ....	100,7	98,9	95,8	106,7	102,9	108,9	108,1	105,9	112,3	111,5
Juni ....	100,7	99,0	95,4	106,7	103,2	109,0	108,2	106,2	112,4	111,5
Juli ....	100,9	99,3	96,0	106,9	103,3	109,0	108,3	106,1	112,4	111,5
Aug. ....	101,2	99,6	95,8	106,9	103,3	109,1	108,4	106,1	112,4	111,5
Sept. ....	101,2	99,5	95,9	107,0	103,5	109,1	108,4	106,1	112,4	111,4
Okt. ....	101,1	99,5	95,6	107,4	103,9	109,4	108,6	106,6	113,0	112,4
Nov. ....	101,6	99,6	95,0	107,8	104,3	109,5	108,9	106,7	113,0	112,6
Dez. ....	102,0	99,6	94,6	107,8	104,3	109,7	109,0	107,2	113,0	113,0
1996 Jan. ....	102,3	99,9	94,7	107,8	104,1	110,2	109,4	108,0	114,7	112,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boots und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1993 D .....	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	108,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D .....	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D .....	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1994 Dez. ....	107,1	109,0	101,1	106,3	101,2	108,1	106,6	102,4	105,0	99,2	93,5
1995 Jan. ....	107,4	109,4	101,3	106,6	101,6	108,5	107,6	102,9	104,7	100,4	93,4
Febr. ....	107,6	109,6	101,5	107,2	101,5	109,1	108,0	103,4	104,8	101,6	93,9
März ....	107,8	109,7	101,6	107,2	101,5	109,3	108,1	103,7	104,4	101,9	93,7
April ....	107,9	109,8	101,7	107,2	101,5	110,0	108,4	104,1	104,5	102,2	93,6
Mai ....	107,9	109,8	101,6	107,6	101,6	110,2	108,6	104,3	104,4	102,3	93,6
Juni ....	108,0	110,0	101,4	107,6	101,7	110,3	108,9	104,4	104,5	102,5	93,6
Juli ....	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,8	104,6	104,6	102,4	93,5
Aug. ....	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,9	104,5	104,5	102,0	93,9
Sept. ....	108,1	110,2	101,3	108,9	101,7	110,5	108,8	104,5	104,6	102,3	93,5
Okt. ....	108,2	110,2	101,4	109,1	101,6	110,4	109,0	104,6	104,6	101,8	93,6
Nov. ....	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,6	109,0	104,6	104,6	100,7	93,5
Dez. ....	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,5	108,8	104,6	104,7	99,9	92,9
1996 Jan. ....	108,9	111,2	101,3	109,7	101,9	111,8	109,9	105,0	104,8	99,3	93,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>5)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1993 D .....	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D .....	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D .....	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1994 Dez. ....	110,0	97,0	94,8	110,4	90,2	101,4	102,8	100,3	99,7	101,0
1995 Jan. ....	109,8	97,6	95,5	110,9	92,2	102,5	103,9	101,5	99,7	101,0
Febr. ....	109,9	97,7	96,1	111,0	93,8	103,6	104,3	101,8	99,9	101,1
März ....	110,5	97,1	97,2	111,1	94,9	103,9	104,7	102,6	99,6	101,1
April ....	110,9	97,6	97,0	111,6	97,8	105,0	106,1	103,0	100,6	101,1
Mai ....	110,9	97,7	97,4	112,0	99,4	105,6	106,5	103,1	100,5	101,1
Juni ....	110,9	97,3	95,7	112,2	100,3	106,1	106,7	103,2	100,5	101,1
Juli ....	110,8	97,4	95,5	112,3	102,3	106,2	108,0	103,4	100,5	101,1
Aug. ....	110,8	97,3	95,5	112,4	103,2	106,6	108,2	103,3	100,3	101,3
Sept. ....	111,1	97,1	95,2	112,5	103,0	106,7	108,5	103,1	100,4	101,3
Okt. ....	111,1	97,4	94,2	112,8	102,3	107,1	108,8	102,7	100,5	101,2
Nov. ....	111,2	97,4	93,9	112,9	99,1	106,7	108,7	102,8	100,8	101,1
Dez. ....	111,2	97,4	92,6	113,0	97,4	106,4	108,8	102,2	100,8	100,9
1996 Jan. ....	111,2	97,2	91,8	113,4	96,2	105,4	108,8	102,0	99,1	100,8

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1993 D .....	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D .....	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D .....	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1994 Dez. ....	106,1	105,8	101,8	105,0	102,5	89,4	102,2	96,4	112,3	121,5
1995 Jan. ....	106,1	105,5	102,1	105,3	102,5	89,2	102,2	96,1	113,5	121,9
Febr. ....	106,4	105,6	102,5	105,3	102,6	88,8	102,2	96,4	114,2	122,4
März ....	106,6	105,6	102,8	105,3	102,6	88,5	102,3	96,5	113,9	123,0
April ....	106,9	106,1	102,8	105,4	102,6	87,4	102,4	96,7	114,1	123,0
Mai ....	107,0	106,1	102,7	104,8	102,6	87,1	102,0	96,6	114,0	122,9
Juni ....	106,9	106,1	102,8	104,9	102,4	86,7	102,0	96,7	114,1	123,0
Juli ....	107,0	106,2	102,8	105,2	102,4	86,1	101,8	96,6	114,1	123,3
Aug. ....	107,1	106,3	102,9	105,2	102,4	85,6	102,2	96,8	114,1	123,7
Sept. ....	107,7	107,1	102,8	105,3	102,6	85,1	102,3	97,1	114,1	123,9
Okt. ....	107,6	107,0	102,5	105,1	102,8	84,7	102,8	97,1	114,3	124,0
Nov. ....	107,7	107,2	102,5	104,8	102,8	85,5	102,8	96,9	113,8	123,9
Dez. ....	107,7	107,2	102,4	104,9	102,8	85,7	103,1	96,8	114,1	123,9
1996 Jan. ....	107,9	107,4	102,3	105,0	102,8	86,0	102,9	96,7	114,1	124,1

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. — 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. — 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter 2)	Ver- brauchs- güter  (ohne Nahrungs- und Genußmittel 2)	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser 3)
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter  produzierenden Gewerbes	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1993 D .....	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D .....	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D .....	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1994 März .....	105,2	103,5	102,7	103,5	100,9	105,7	102,6	102,3	110,5	105,3	110,2
April .....	105,2	103,6	102,8	103,8	101,1	105,9	102,3	102,5	110,8	105,5	110,2
Mai .....	105,1	103,4	103,1	104,2	101,1	106,3	102,7	102,7	111,2	105,0	110,2
Juni .....	105,3	103,7	103,3	104,7	101,2	106,5	103,0	102,8	111,5	105,1	110,2
Juli .....	105,3	103,7	103,3	104,6	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7	105,2	110,6
Aug. ....	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
Sept. ....	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
Okt. ....	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
Nov. ....	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez. ....	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan. ....	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr. ....	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März ....	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April ....	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai ....	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni ....	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli ....	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug. ....	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept. ....	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt. ....	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov. ....	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez. ....	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan. ....	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- per)	Boote und Jachten
1993 D .....	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D .....	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D .....	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1994 März .....	108,5	113,0	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
April .....	108,6	113,6	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
Mai .....	105,7	113,9	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
Juni .....	105,7	114,3	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli .....	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug. ....	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept. ....	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt. ....	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
Nov. ....	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez. ....	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan. ....	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr. ....	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März ....	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April ....	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai ....	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni ....	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli ....	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug. ....	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept. ....	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt. ....	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov. ....	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez. ....	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan. ....	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1993 D .....	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4		110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D .....	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6		111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D .....	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9		113,8	104,8	104,0	108,5
1994 März .....	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4		114,4	103,2	95,5	104,8
April .....	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9		112,3	103,0	95,2	104,9
Mai .....	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2		111,8	102,7	95,3	105,0
Juni .....	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0		111,8	102,7	96,1	105,3
Juli .....	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3		111,6	102,8	96,2	105,8
Aug. ....	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2		112,0	103,7	95,5	106,0
Sept. ....	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2		111,9	103,7	96,7	106,2
Okt. ....	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8		110,6	103,7	97,0	106,5
Nov. ....	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3		112,8	103,7	97,5	106,6
Dez. ....	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9		112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan. ....	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6		114,3	104,3	99,6	107,1
Febr. ....	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3		113,7	105,2	101,4	107,9
März ....	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5		113,8	104,5	101,3	108,2
April ....	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5		114,3	104,7	105,3	108,4
Mai ....	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2		113,4	104,8	105,2	108,6
Juni ....	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7		113,6	105,0	105,9	108,6
Juli ....	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7		113,0	105,4	106,5	108,6
Aug. ....	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5		113,1	105,2	106,5	108,8
Sept. ....	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8		114,1	105,1	104,3	108,9
Okt. ....	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8		113,9	105,0	105,1	109,0
Nov. ....	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5		114,4	104,3	103,9	109,2
Dez. ....	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1		114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan. ....	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3		114,5	104,3	102,8	109,5

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1993 D .....	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D .....	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D .....	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1994 März .....	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April .....	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai .....	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni .....	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli .....	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug. ....	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept. ....	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt. ....	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov. ....	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez. ....	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan. ....	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr. ....	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März ....	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April ....	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai ....	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni ....	111,5	116,0	133,3r	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli ....	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug. ....	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept. ....	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt. ....	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov. ....	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez. ....	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan. ....	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte**  
**Deutschland**  
**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1993 D	109,8	105,2	105,5	118,1	121,7	106,1	105,9	107,6	109,0	106,8	114,4
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1991 Februar	98,2	98,8	99,0	97,5	96,5	100,7	98,8	98,7	96,3	99,7	99,1
März	98,2	99,3	99,3	96,7	97,0	95,7	99,1	99,0	96,7	99,8	98,2
April	98,5	99,7	99,6	97,1	97,4	96,2	99,3	99,3	97,8	99,8	95,3
Mai	98,9	99,9	99,8	97,9	97,9	97,8	99,8	99,5	98,2	99,7	97,3
Juni	99,4	100,4	99,8	98,1	98,3	97,6	100,0	99,7	98,4	100,1	99,9
Juli	100,6	100,8	99,8	98,7	98,7	98,5	100,0	100,1	102,3	99,9	105,3
August	100,6	100,2	100,0	98,9	99,0	98,4	100,4	100,4	102,4	99,7	105,4
September	100,6	100,0	100,5	99,3	99,3	99,4	100,6	100,8	102,8	99,8	102,0
Oktober	102,1	100,0	100,8	106,1	106,3	105,5	100,8	101,0	103,0	100,2	100,2
November	102,6	101,2	101,3	106,3	106,6	105,6	101,2	101,5	103,0	100,8	100,5
Dezember	102,7	101,4	101,4	106,4	106,9	104,6	101,2	101,7	102,6	101,0	101,4
1992 Januar	103,2	102,1	101,5	106,6	107,5	103,9	101,6	102,4	102,5	103,4	101,2
Februar	103,9	102,9	101,8	107,3	108,1	104,6	102,1	103,0	103,0	103,7	104,5
März	104,3	103,1	102,0	107,6	108,6	104,1	102,3	103,3	104,0	103,7	104,4
April	104,7	103,5	102,2	108,1	109,2	104,4	102,5	103,7	104,7	103,6	104,6
Mai	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8
Juni	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9
Juli	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1
August	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1
September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/ Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte**

1993 D .....	107,7	105,4	105,9	109,5	111,6	102,0	106,2	106,2	108,5	106,5	113,9
1994 D .....	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D .....	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1994 November .....	111,0	107,2	107,9	114,8	118,3	102,0	108,8	109,4	111,9	109,0	117,5
Dezember .....	111,3	107,3	107,9	115,0	118,7	101,9	108,8	109,5	112,1	109,2	119,5
1995 Januar .....	111,5	108,0	108,0	115,4	119,2	101,9	109,1	109,8	112,3	109,5	117,9
Februar .....	112,1	108,6	108,1	115,8	119,7	101,8	109,3	110,1	112,5	109,7	121,4
März .....	112,1	108,7	108,1	116,1	120,1	101,4	109,5	110,3	112,4	109,6	120,7
April .....	112,4	108,9	108,2	116,5	120,7	101,6	109,7	110,4	112,9	109,5	120,6
Mai .....	112,4	109,2	108,3	116,7	120,9	101,5	109,8	110,5	112,9	109,4	119,0
Juni .....	112,8	109,5	108,3	117,0	121,3	101,5	109,9	110,6	113,5	109,4	122,1
Juli .....	113,1	109,1	108,3	117,0	121,5	101,0	110,0	110,7	112,9	109,4	128,2
August .....	112,9	108,4	108,4	117,3	121,8	101,0	110,0	110,6	113,0	109,5	126,9
September .....	112,8	108,2	108,6	117,7	122,1	101,5	110,1	110,9	113,3	109,9	123,0
Oktober .....	112,7	108,1	108,7	117,8	122,4	101,1	110,3	111,0	113,1	110,2	120,8
November .....	112,7	108,1	108,8	118,0	122,7	101,2	110,4	111,1	113,1	110,5	118,8
Dezember .....	113,0	108,3	108,8	118,4	123,0	101,8	110,5	111,1	113,4	110,6	120,6
1996 Januar .....	113,1	108,9	108,9	117,9	123,4	98,2	110,6	111,6	114,4	110,5	118,9

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen**

1993 D .....	107,8	104,9	105,8	109,9	111,6	102,7	106,1	104,7	108,9	106,2	115,7
1994 D .....	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D .....	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1996 November .....	111,1	106,5	107,9	115,5	118,3	103,1	108,7	106,8	112,4	109,4	119,4
Dezember .....	111,3	106,6	107,9	115,7	118,6	103,0	108,7	106,9	112,5	109,5	120,7
1995 Januar .....	111,6	107,3	107,9	116,1	119,1	103,1	108,9	107,3	112,7	109,9	120,5
Februar .....	112,1	107,9	108,0	116,6	119,7	103,0	109,1	107,5	112,9	110,1	122,9
März .....	112,1	107,9	108,1	116,9	120,1	102,8	109,3	107,6	112,8	110,0	122,2
April .....	112,5	108,1	108,1	117,3	120,6	102,8	109,5	107,7	113,3	110,0	124,2
Mai .....	112,6	108,4	108,3	117,5	120,9	102,8	109,7	107,9	113,3	109,9	123,3
Juni .....	113,0	108,6	108,3	117,8	121,3	102,7	109,8	107,9	113,9	109,9	126,0
Juli .....	113,4	108,2	108,3	117,9	121,5	102,3	109,9	108,0	113,3	110,1	132,4
August .....	113,3	107,6	108,4	118,2	121,8	102,3	109,9	107,9	113,4	110,2	131,4
September .....	113,1	107,4	108,6	118,5	122,1	102,7	110,0	108,1	113,7	110,7	126,1
Oktober .....	113,0	107,3	108,7	118,7	122,4	102,4	110,1	108,3	113,4	111,0	125,0
November .....	112,8	107,4	108,8	118,9	122,7	102,4	110,3	108,3	113,5	111,2	120,7
Dezember .....	113,1	107,5	108,8	119,3	123,0	102,8	110,3	108,3	113,8	111,3	121,7
1996 Januar .....	113,3	108,2	108,9	118,8	123,4	98,7	110,4	109,0	114,6	111,2	122,6

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen**

1993 D .....	108,0	105,2	105,8	110,0	111,9	102,7	106,0	108,3	108,7	107,0	115,3
1994 D .....	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D .....	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1994 November .....	111,4	106,8	107,9	115,6	118,7	103,2	108,2	113,7	112,1	110,2	118,6
Dezember .....	111,6	107,0	107,9	115,9	119,1	103,0	108,2	113,8	112,3	110,3	119,6
1995 Januar .....	111,9	107,5	108,0	116,2	119,5	103,1	108,4	114,1	112,4	110,8	119,6
Februar .....	112,4	108,1	108,0	116,7	120,1	103,0	108,6	114,3	112,6	110,9	122,3
März .....	112,4	108,2	108,1	116,9	120,5	102,8	108,8	114,5	112,5	110,9	121,4
April .....	112,8	108,4	108,2	117,3	120,9	102,8	109,0	114,6	113,0	110,8	123,6
Mai .....	112,9	108,7	108,4	117,5	121,2	102,7	109,1	114,6	113,0	110,8	122,7
Juni .....	113,2	108,9	108,4	117,8	121,6	102,7	109,2	114,7	113,5	110,8	125,2
Juli .....	113,4	108,6	108,4	117,9	121,9	102,3	109,3	114,8	112,8	110,9	131,8
August .....	113,3	108,0	108,4	118,2	122,2	102,3	109,3	114,8	112,9	111,0	130,8
September .....	113,2	107,8	108,6	118,5	122,5	102,6	109,4	115,0	113,3	111,4	125,0
Oktober .....	113,2	107,7	108,7	118,7	122,8	102,3	109,5	115,1	113,0	111,7	123,8
November .....	113,0	107,7	108,8	119,0	123,1	102,3	109,6	115,1	113,1	111,9	119,4
Dezember .....	113,3	107,9	108,8	119,3	123,4	102,7	109,6	115,2	113,4	112,1	120,2
1996 Januar .....	113,4	108,4	108,9	118,7	123,8	98,6	109,7	115,4	114,3	112,0	120,7

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen**

1993 D .....	108,1	104,2	106,0	109,9	112,1	102,4	106,5	111,4	108,4	108,3	116,2
1994 D .....	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D .....	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1994 November .....	111,9	105,9	108,0	115,5	119,2	102,8	109,1	121,1	111,9	110,4	120,4
Dezember .....	112,2	106,1	108,0	115,8	119,6	102,7	109,1	121,2	111,9	110,7	121,2
1995 Januar .....	112,6	107,1	108,1	116,1	120,0	102,7	109,4	121,6	112,2	111,3	120,5
Februar .....	113,2	107,8	108,2	116,5	120,6	102,6	109,5	121,8	112,4	111,5	123,8
März .....	113,2	107,8	108,3	116,8	121,0	102,3	109,7	122,0	112,3	111,4	122,3
April .....	113,5	108,0	108,3	117,1	121,4	102,4	109,9	122,2	112,8	111,2	123,8
Mai .....	113,7	108,6	108,5	117,3	121,7	102,2	109,9	122,3	112,8	111,1	122,3
Juni .....	114,0	109,0	108,5	117,7	122,1	102,2	110,0	122,4	113,2	111,0	124,9
Juli .....	114,1	108,3	108,5	117,8	122,4	101,9	110,1	122,5	112,8	110,9	130,4
August .....	113,9	107,1	108,5	118,0	122,7	101,8	110,1	122,5	112,8	110,9	129,7
September .....	113,7	106,8	108,7	118,4	123,1	102,1	110,2	122,7	113,1	111,2	124,9
Oktober .....	113,7	106,6	108,8	118,5	123,4	101,9	110,4	122,9	112,9	111,8	123,3
November .....	113,8	106,7	109,0	118,8	123,6	101,9	110,5	122,9	113,0	112,2	121,5
Dezember .....	114,0	106,9	109,0	119,1	123,9	102,1	110,5	123,0	113,3	112,4	122,3
1996 Januar .....	113,9	107,8	109,0	118,5	124,4	98,2	110,6	123,3	111,9	112,2	121,3

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).



**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Behér- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte**

1993 D .....	125,4	104,3	102,5	270,5	365,2	143,1	104,0	124,2	112,0	108,8	119,4
1994 D .....	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D .....	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1994 November .....	130,3	105,9	103,5	292,0	408,0	136,0	105,2	133,0	115,0	113,8	128,4
Dezember .....	130,5	106,0	103,4	292,1	408,0	136,2	105,3	133,3	115,1	114,0	129,2
1995 Januar .....	131,2	106,6	103,3	294,0	411,4	136,1	105,4	135,3	115,7	115,7	127,9
Februar .....	131,8	107,7	103,1	294,1	411,5	136,2	105,5	135,7	116,2	115,8	130,8
März .....	131,7	107,5	103,2	294,1	411,5	136,1	105,6	135,9	116,1	115,6	129,8
April .....	132,0	107,9	103,2	294,6	413,1	135,2	105,7	136,2	116,7	115,4	130,5
Mai .....	132,1	108,4	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,6	116,8	115,3	129,1
Juni .....	132,4	108,8	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,8	117,0	115,2	131,7
Juli .....	132,2	107,8	102,8	294,8	413,3	135,4	105,9	136,9	116,4	115,3	136,2
August .....	133,6	106,3	102,7	312,2	443,6	135,2	105,9	136,9	116,6	115,3	135,5
September .....	133,5	106,0	103,1	312,9	443,6	137,1	105,9	137,1	116,7	115,9	131,9
Oktober .....	133,7	105,8	103,3	314,6	446,2	137,5	106,0	137,2	116,5	116,6	132,4
November .....	133,7	105,8	103,5	314,9	446,3	138,2	106,0	137,3	116,3	116,8	131,1
Dezember .....	133,9	105,9	103,5	315,0	446,4	138,2	106,0	137,5	116,9	117,1	132,0
1996 Januar .....	134,6	106,4	103,2	317,2	450,8	137,4	106,1	138,2	118,5	117,4	130,5

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen**

1993 D .....	123,3	104,9	102,3	287,4	364,6	152,6	103,5	113,9	110,4	108,7	117,7
1994 D .....	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D .....	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1994 November .....	127,7	106,5	103,2	311,4	407,5	143,4	104,8	118,7	112,6	113,3	124,8
Dezember .....	127,8	106,6	103,2	311,4	407,5	143,6	104,8	118,9	112,7	113,4	125,8
1995 Januar .....	128,4	107,2	103,0	313,5	411,0	143,4	104,9	120,4	113,1	114,9	124,4
Februar .....	128,9	108,3	102,9	313,6	411,1	143,4	104,9	120,7	113,2	115,1	127,1
März .....	128,8	108,1	103,0	313,6	411,1	143,4	105,1	120,9	113,2	114,9	126,3
April .....	129,1	108,5	102,9	314,3	412,7	142,5	105,2	121,1	113,7	114,8	127,1
Mai .....	129,2	108,9	103,0	314,4	412,8	142,4	105,4	121,4	113,8	114,7	126,0
Juni .....	129,4	109,2	102,9	314,4	412,8	142,4	105,4	121,6	113,9	114,5	128,8
Juli .....	129,4	108,5	102,5	314,4	412,8	142,6	105,5	121,6	113,3	114,5	133,7
August .....	130,7	107,2	102,4	333,8	443,4	142,3	105,4	121,6	113,5	114,6	132,8
September .....	130,6	107,0	102,9	334,4	443,4	144,0	105,5	121,7	113,5	115,0	129,0
Oktober .....	130,7	106,7	103,0	336,1	446,0	144,3	105,5	121,7	113,4	115,4	128,8
November .....	130,6	106,8	103,2	336,4	446,1	144,9	105,3	121,9	113,2	115,7	126,5
Dezember .....	130,8	106,8	103,2	336,5	446,2	145,0	105,3	122,0	113,7	115,9	127,5
1996 Januar .....	131,4	107,4	102,9	339,0	450,7	143,9	105,4	122,5	114,8	116,1	126,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen**

1993 D .....	122,7	104,7	102,4	260,8	364,6	139,6	103,9	125,0	110,9	112,7	121,0
1994 D .....	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D .....	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1994 November .....	127,3	106,3	103,4	280,9	407,5	133,2	105,1	133,8	113,3	119,2	130,9
Dezember .....	127,4	106,4	103,4	281,0	407,5	133,4	105,1	134,0	113,4	119,3	131,7
1995 Januar .....	128,1	107,0	103,2	282,9	411,0	133,4	105,2	135,7	113,9	121,4	130,8
Februar .....	128,6	108,1	103,0	282,9	411,1	133,4	105,3	136,1	114,1	121,7	133,0
März .....	128,5	107,9	103,2	282,9	411,1	133,3	105,5	136,2	114,0	121,7	132,4
April .....	128,9	108,3	103,1	283,4	412,7	132,5	105,6	136,5	114,5	121,6	133,2
Mai .....	129,0	108,7	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	136,8	114,6	121,6	132,5
Juni .....	129,3	109,0	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	137,0	114,8	121,5	134,8
Juli .....	129,0	108,1	102,8	283,5	412,8	132,6	105,8	137,1	114,1	121,6	138,9
August .....	130,2	106,8	102,6	299,9	443,4	132,4	105,7	137,1	114,3	121,7	138,1
September .....	130,1	106,6	103,1	300,8	443,4	134,3	105,8	137,2	114,4	122,2	135,0
Oktober .....	130,3	106,3	103,3	302,4	446,0	134,8	105,8	137,3	114,2	122,8	135,9
November .....	130,3	106,4	103,5	302,7	446,1	135,5	105,7	137,5	114,1	123,1	134,0
Dezember .....	130,5	106,4	103,5	302,9	446,2	135,7	105,7	137,6	114,5	123,3	134,8
1996 Januar .....	131,1	107,0	103,2	305,1	450,7	135,2	105,8	138,3	115,7	123,6	133,8

**2-Personen-Rentnerhaushalte**

1993 D .....	126,7	102,8	102,8	263,2	367,0	136,3	104,8	133,7	111,4	108,0	116,9
1994 D .....	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D .....	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1994 November .....	131,9	104,3	103,9	284,3	409,5	131,1	106,4	146,4	114,1	112,5	124,6
Dezember .....	132,1	104,4	103,8	284,4	409,5	131,3	106,4	146,7	114,2	112,8	125,3
1995 Januar .....	132,7	105,1	103,7	286,2	412,7	131,4	106,6	148,7	114,8	114,4	122,1
Februar .....	133,6	106,3	103,5	286,3	412,9	131,4	106,7	149,2	115,4	114,4	127,7
März .....	133,4	106,2	103,6	286,3	412,9	131,4	106,9	149,4	115,3	114,1	125,2
April .....	133,7	106,7	103,6	286,8	414,5	130,5	107,0	149,7	115,8	113,6	125,4
Mai .....	133,7	107,3	103,6	286,9	414,7	130,5	107,0	150,1	115,9	113,4	122,2
Juni .....	134,1	107,8	103,6	286,9	414,7	130,5	107,1	150,4	116,1	113,4	125,6
Juli .....	134,0	106,5	103,4	287,0	414,7	130,7	107,2	150,5	115,7	113,5	131,1
August .....	135,3	104,5	103,2	303,3	444,4	130,7	107,1	150,6	115,9	113,5	130,5
September .....	135,1	104,1	103,6	304,2	444,4	132,6	107,1	150,8	115,9	114,3	125,5
Oktober .....	135,2	103,8	103,8	305,8	446,9	133,2	107,2	151,0	115,7	115,1	124,8
November .....	135,4	103,8	103,9	306,2	447,0	133,9	107,3	151,2	115,6	115,4	126,2
Dezember .....	135,6	103,9	104,0	306,3	447,1	134,0	107,3	151,3	116,2	116,0	127,4
1996 Januar .....	136,2	104,5	103,6	308,5	451,4	133,5	107,4	152,2	117,4	116,4	123,8

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).